



WIRECARD

DIE KRAFT DER KONVERGENZ



# KENNZAHLEN

## Konzern Wirecard AG

			2012	—	2011	—
Umsatz	TEUR		<b>394.601</b>	—	324.797	—
EBITDA	TEUR		<b>109.231</b>	—	84.398	—
EBIT	TEUR		<b>93.582</b>	—	75.913	—
Jahresüberschuss	TEUR		<b>73.297</b>	—	61.186	—
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	EUR		<b>0,67</b>	—	0,60	—
Eigenkapital	TEUR		<b>541.730</b>	—	340.887	—
Bilanzsumme	TEUR		<b>1.127.884</b>	—	707.059	—
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt)	TEUR		<b>94.900</b>	—	61.033	—
Mitarbeiter			<b>674</b>	—	498	—
davon Teilzeit			<b>147</b>	—	128	—

## Segmente

			2012	—	2011*	—
Payment Processing & Risk Management	Umsatz	TEUR	<b>278.206</b>	—	244.688	—
	EBITDA	TEUR	<b>82.608</b>	—	66.260	—
Acquiring & Issuing	Umsatz	TEUR	<b>140.510</b>	—	104.147	—
	EBITDA	TEUR	<b>26.263</b>	—	18.166	—
Call Center & Communication Services	Umsatz	TEUR	<b>4.774</b>	—	4.267	—
	EBITDA	TEUR	<b>433</b>	—	139	—
Konsolidierung	Umsatz	TEUR	<b>-28.889</b>	—	-28.305	—
	EBITDA	TEUR	<b>-73</b>	—	-167	—
Gesamt	Umsatz	TEUR	<b>394.601</b>	—	324.797	—
	EBITDA	TEUR	<b>109.231</b>	—	84.398	—

\* Wegen Umstellung im Zusammenhang mit der EU-Zahlungsdiensterichtlinie sind die Werte zur Vergleichbarkeit für 2011 angepasst. (siehe auch Anhangangaben)

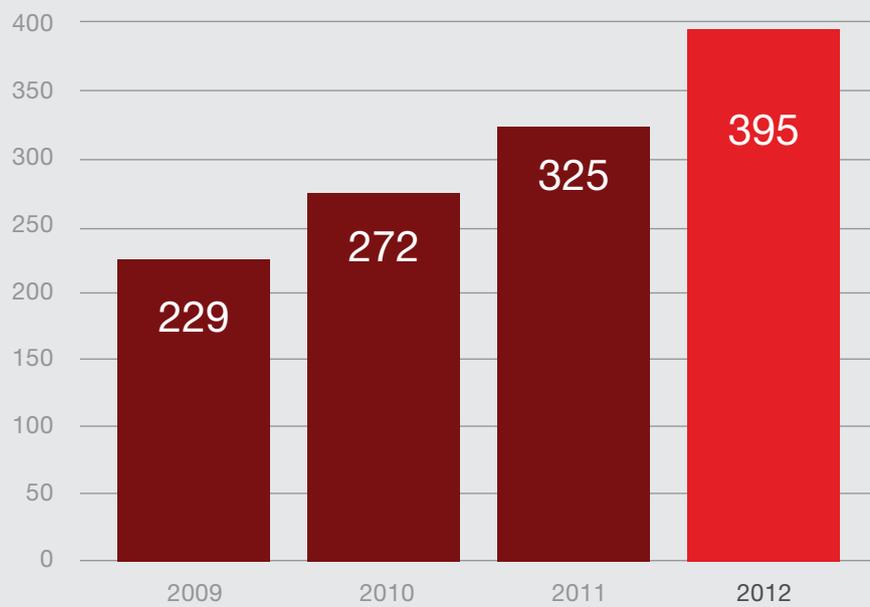
KUNDEN  
WERDEN KÜNFTIG  
NICHT TRENN-SCHARF  
ZWISCHEN DEN VERKAUFS-  
KANÄLEN UNTERSCHIEDEN,  
SONDERN VERSCHIEDENE  
ZUGANGSWEGE NUTZEN:  
**OFFLINE, ONLINE**  
UND **MOBIL.**



# UMSATZ

(in Millionen Euro)

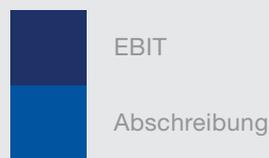
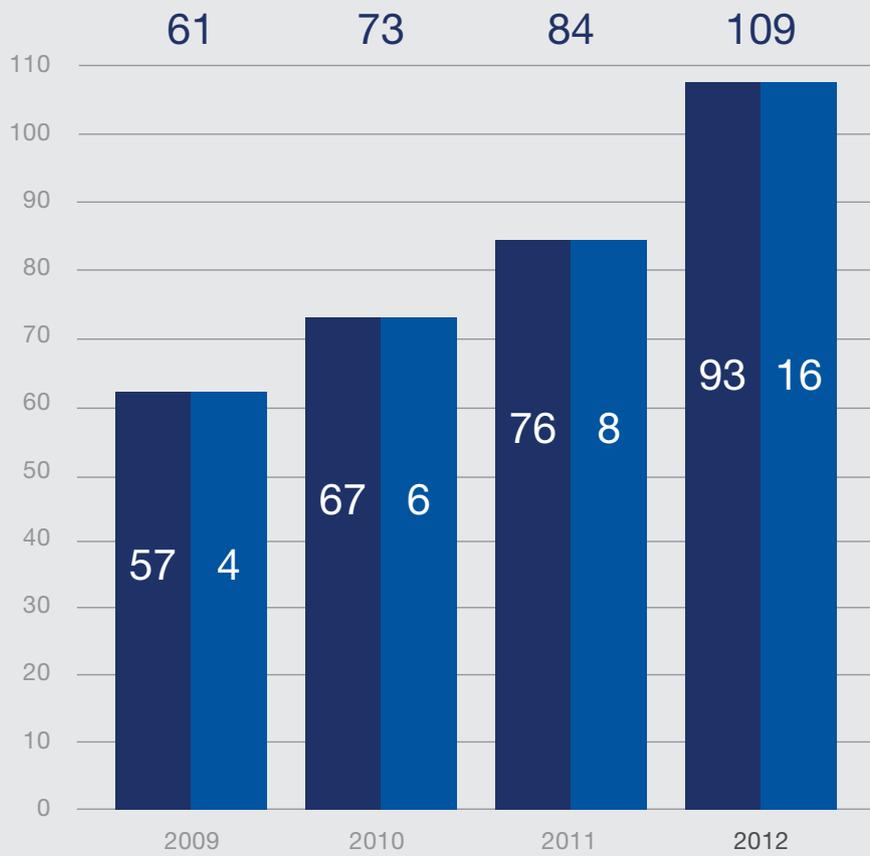
Von 2009 bis 2012 stieg  
der Umsatz durchschnittlich  
um 20 Prozent pro Jahr.  
2012 wurde ein Zuwachs  
um 21,5 Prozent erzielt.



# EBITDA

(in Millionen Euro)

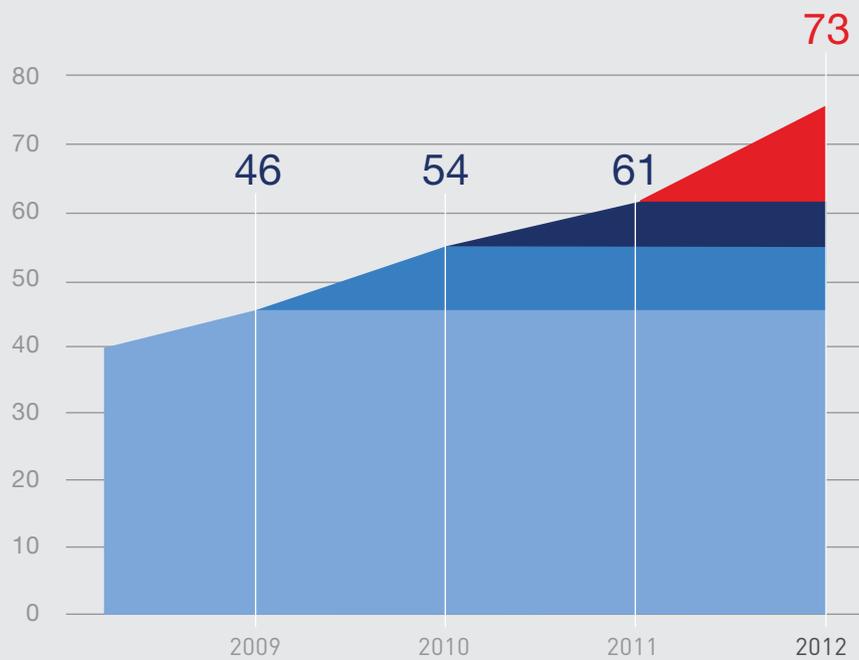
Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg 2012 um 29,4 Prozent. In den vergangenen vier Jahren betrug das durchschnittliche, jährliche EBITDA Wachstum 21,8 Prozent.



# JAHRESERGEBNIS

(in Millionen Euro)

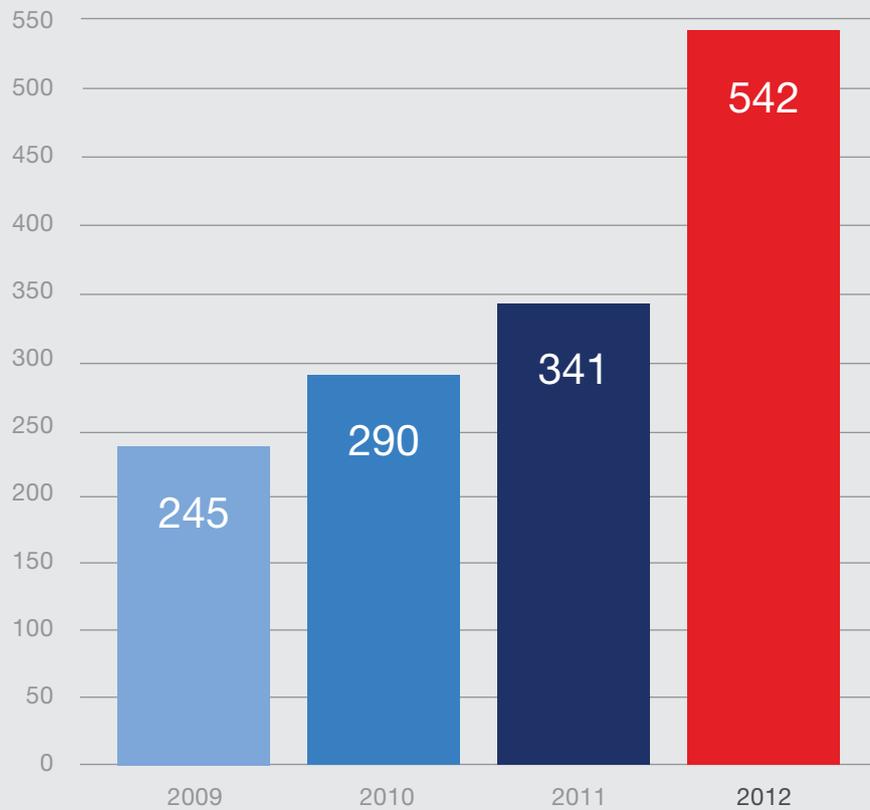
2012 erhöhte sich der Jahresüberschuss um 19,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.



# EIGENKAPITAL

(in Millionen Euro)

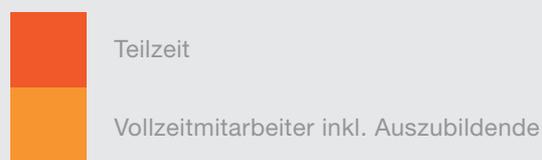
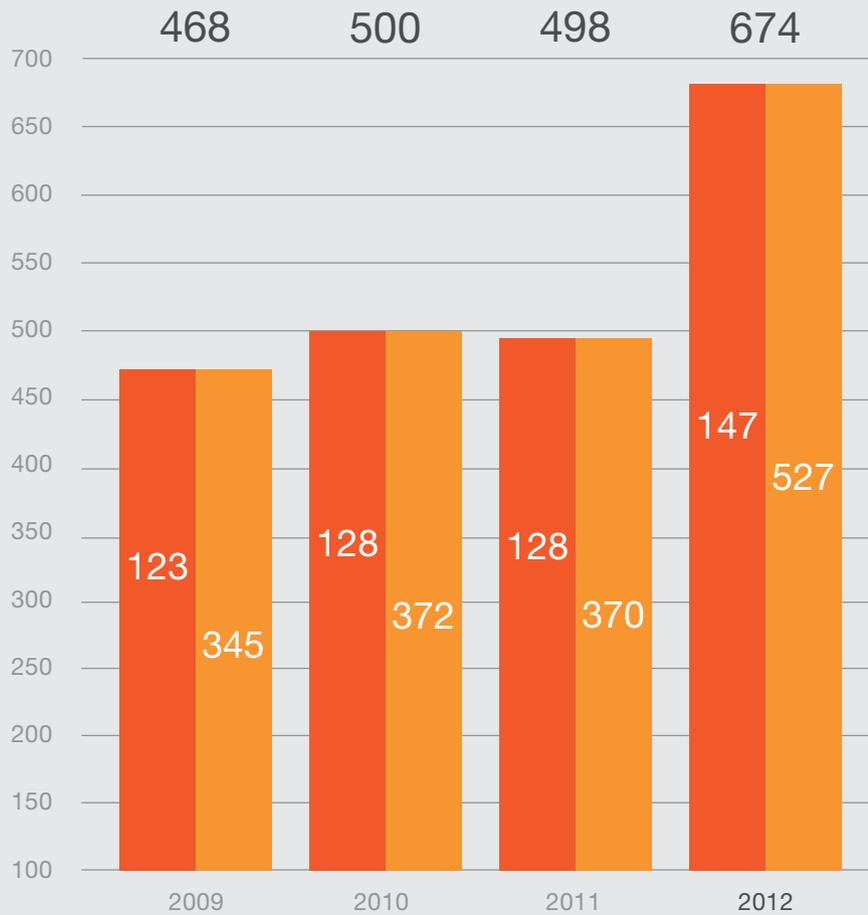
2012 lag die Eigenkapitalquote des Wirecard Konzerns bei 48 Prozent.

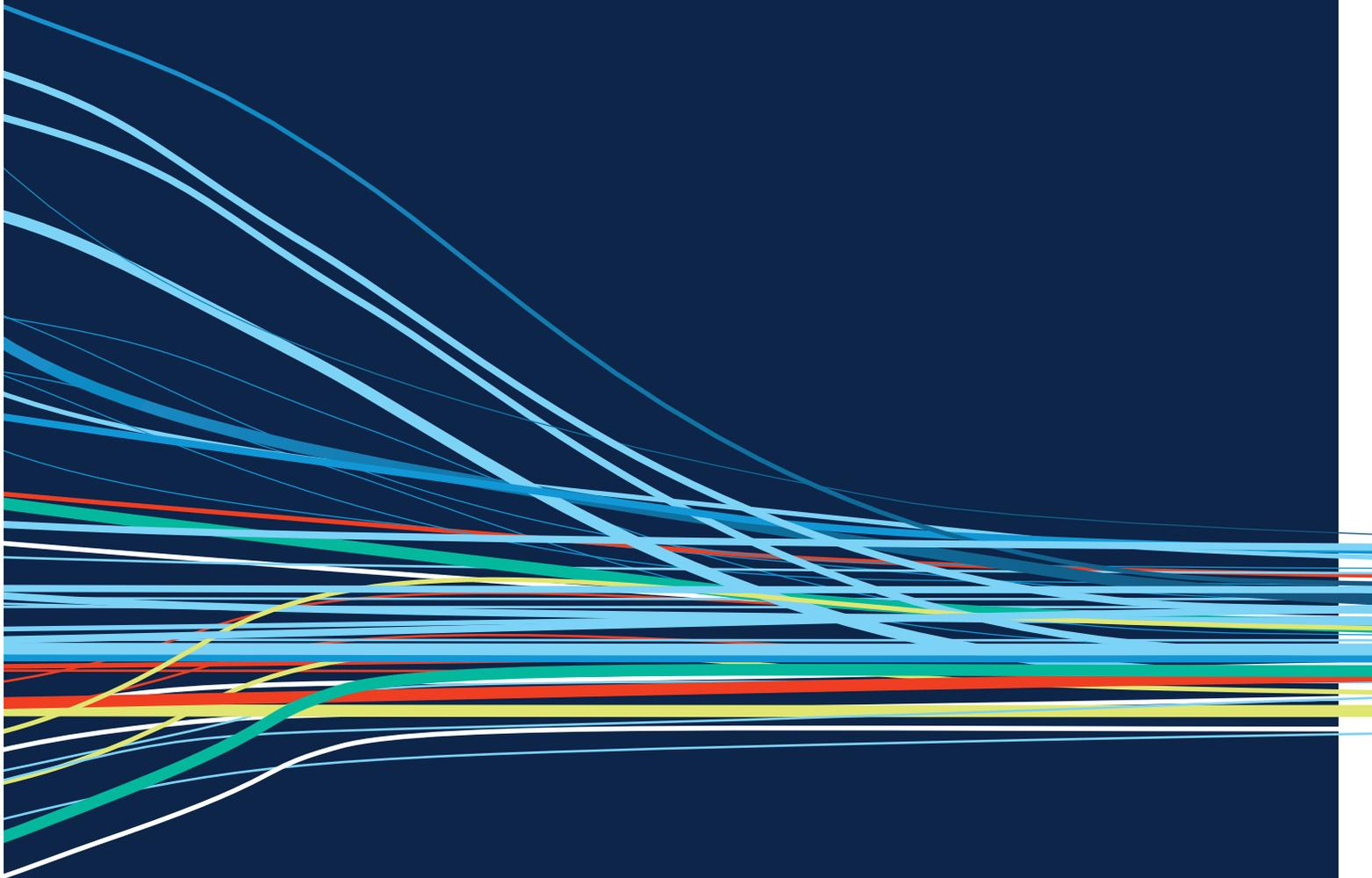


# MITARBEITER

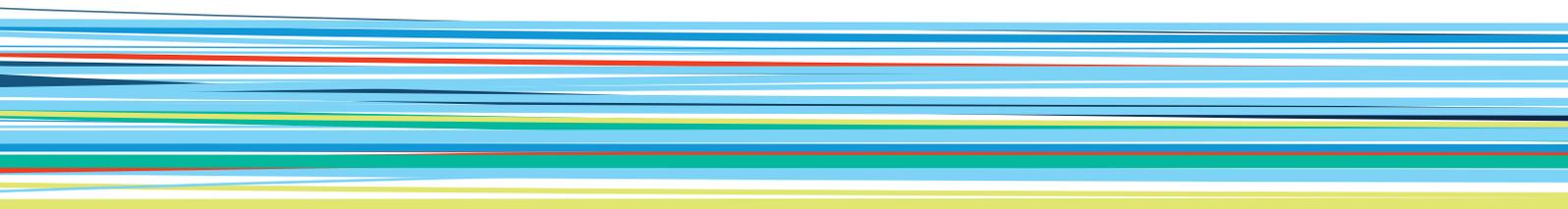
(im Jahresdurchschnitt)

Bedingt durch Neueinstellungen und Übernahmen hat sich die Anzahl der Mitarbeiter, die 2012 im Jahresschnitt beschäftigt waren, auf 674 erhöht.





Brief des Vorstandsvorsitzenden	13
Bericht des Aufsichtsrats	19
Die Aktie	24
<b>Die Kraft der Konvergenz</b>	<b>28</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>40</b>
1. Geschäft, Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	43
2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	57
3. Forschung und Entwicklung	67
4. Konzernstruktur und Organisation	71
5. Corporate-Governance-Bericht	75
6. Nachtragsbericht	89
7. Risikobericht	90
8. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	113
9. Prognosebericht	117
<b>Konzernabschluss</b>	<b>126</b>
Konzern-Bilanz	128
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	130
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	131
Konzern-Kapitalflussrechnung	132
Entwicklung langfristiger Vermögenswerte	134
Erläuternde Anhangangaben	136
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	215
Bilanzeid	217
Glossar	218
Impressum	222



Der Vorstand

Dr. Markus Braun,  
Vorsitzender des Vorstands,  
Technikvorstand

12



## Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im vergangenen Jahr haben wir die von uns gesetzten Ziele erreicht und unseren Wachstumskurs fortgesetzt. Der Umsatz im Konzern hat sich im Jahr 2012 um 21 Prozent auf 394,6 Millionen Euro erhöht. Beim operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) können wir einen Anstieg um knapp 30 Prozent auf 109,2 Millionen Euro berichten.

2012 ist die Wirecard Gruppe, wie in den vergangenen Jahren auch, dynamischer gewachsen als der europäische E-Commerce-Markt. Unser Transaktionsvolumen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 15,5 Milliarden Euro um 34 Prozent auf 20,8 Milliarden Euro.

Ausschlaggebend für diesen Erfolg ist unser nachhaltig wachsendes Kerngeschäft, in dem wir als internationaler Zahlungs- und Risikomanagementspezialist mit einer eigenen Acquiring- und Issuing-Bank tätig sind. Die Basis der positiven Unternehmensentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr bildeten unsere Bestandskunden, eine anhaltend positive Neukundenentwicklung, innovative Technologien sowie unsere weitere Expansion in den asiatischen Markt.

Über eine zentrale Plattform stellt Wirecard seinen Kunden Komplettlösungen bereit, um der ansteigenden Komplexität im Hinblick auf die Zahlungsabwicklung – ob national oder global, ob online, offline oder mobil – zu begegnen und die Risiken des Zahlungsausfalls zu minimieren.

Bei der voranschreitenden Konvergenz des stationären und onlinebasierten Handels spielt zunehmend auch das mobile Einkauf- und Bezahverhalten der Konsumenten eine Rolle. Es gibt bereits viele Händler, die auf die Diversifizierung ihrer Verkaufskanäle in stationäres Geschäft, online und mobil setzen. Die nächste Stufe stellt die vertriebskanalübergreifende Ansprache (Cross-Channel) des Kunden dar.

Unsere Präsenz in Asien haben wir im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Mit dem im Herbst abgeschlossenen Erwerb der PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz in Jakarta (Indonesien) sind wir einen weiteren wichtigen Schritt in unserer asiatischen Expansionsstrategie gegangen. Das Unternehmen ist einer der führenden Anbieter von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologiedienstleistungen in dieser stark wachsenden Wirtschaftsregion. Mit einer Vielzahl an Produkten für kontaktlosen und mobilen Zahlungsverkehr bietet Prima Vista Banken und Händlern in Indonesien zudem die technische Infrastruktur für die Akzeptanz von Multi-Channel-Zahlungslösungen.

Vor wenigen Tagen haben wir unsere im Dezember 2012 angekündigte Akquisition der Trans Infotech Pte. Ltd., einer der führenden Zahlungsdienstleister im indo-chinesischen Raum, erfolgreich abgeschlossen. Unsere Aktivitäten in Singapur und Indonesien können wir hierdurch sehr gut ergänzen und durch Technologietransfers Synergien erzielen.

## Mobile Payment als Teil der Konvergenz

Die Zukunft des mobilen Bezahls wird wesentlich von der rapide ansteigenden Zahl mobiler Geräte beeinflusst. Smartphones und Tablets werden dank zukunftsweisender Technologien zur mobilen Brieftasche mit intelligenten Zusatzfunktionen.

Als ein Bestandteil der Konvergenz tragen Mobile Payments zur Verschmelzung der Vertriebskanäle, ob online, offline oder mobil, bei. Wir konzentrieren uns dabei auf drei dominierende Themen, die wir mit unserem integrierten Ansatz von durchgängig konzeptionierten Lösungen verfolgen.

Aktuell werden spezielle Anwendungen und Mobile Wallets für Smartphones entwickelt, welche künftig die Geldbörse ersetzen. Der Kunde zahlt kontaktlos mit seinem Mobiltelefon, beispielsweise über die Near-Field-Communication- (NFC-) Technologie. Bei dieser Nahfunkübertragung, auch als Proximity Payment bezeichnet, wird eine drahtlose Verbindung zum NFC-fähigen Zahlungsterminal hergestellt und die relevanten Kartendaten werden übertragen. Doch erst in Verbindung mit einem Mobile Wallet, das als Applikation installiert ist, fungiert das Smartphone als digitale Geldbörse. Von dieser wird bei einer kontaktlosen Bezahlung – je nach Belieben – das vorher aufgeladene Prepaid-Guthaben abgebucht oder die Bezahlung zum Girokonto geroutet.

Wenn das Smartphone oder Tablet für das Einkaufen im Internet oder für eine zahlungspflichtige mobile App (In-App Payment) zum Einsatz kommt, wird es als Frontend genutzt, so wie beispielsweise ein Laptop. Beim In-App Payment steht dem Konsumenten seine über

die Internet-Applikation bereits hinterlegte Zahlungsmethode zur Verfügung, um etwa eine Taxifahrt zu bezahlen.

Die dritte Thematik umfasst die Ergänzung mobiler Geräte um zusätzliche Hardwareelemente, als Substitut zu klassischen Terminallösungen (M-POS). Die von uns im vergangenen Jahr vorgestellte Card-Reader-Lösung macht das Bezahlen am Point-of-Sale mit einem mobilen Kartenlesegerät flexibel und günstig. Auch hier setzen wir als Business-to-Business-Dienstleister auf Distributionspartner, die das Produkt im eigenen Corporate Design vermarkten.

Wirecard hat sich in dem neuen Geschäftsfeld Mobile Payment erfolgreich als innovativer Technologie- und Dienstleistungspartner sowie kartenausgebendes Finanzinstitut positioniert und unterstützt zahlreiche Initiativen bei der Einführung innovativer Bezahlösungen. Insbesondere große Telekommunikationsanbieter in Europa und Asien beginnen mobile Wallets und Kartenprodukte an Konsumenten herauszugeben.

Wir kombinieren unsere technologische Expertise mit verschiedenen Dienstleistungen zu einem einzigartigen Gesamtangebot: vom Karten- und Zahlungs-Processing über das Kartenmanagement bis hin zu den Lizenzen, um als kartenausgebendes Finanzinstitut zu fungieren.

Allen Bereichen unterliegt eine Kernkompetenz der Wirecard Gruppe: die Entwicklung innovativer Softwarelösungen mit Finanzdienstleistungen zu verbinden.

Die 2012 gestarteten Projekte und die aktuell zu erwartenden Abschlüsse bieten in den nächsten Jahren große Marktpotenziale. Von

Vorteil ist, dass diese jeweils in unserem Kerngeschäft der elektronischen Zahlungsabwicklung verankert sind und die Herausgabe von Kredit- und Debitkartenprodukten sowie die Zahlungsakzeptanz miteinander verknüpfen.

### Ausblick

Unser Kerngeschäft, elektronische Zahlungsabwicklung und Acquiring, wird sich gemäß unserer Planungen auch im aktuellen Geschäftsjahr in Europa stärker als der Markt entwickeln. Führende Marktforschungsinstitute prognostizieren ein europäisches E-Commerce-Marktwachstum von 11 bis 12 Prozent. Für Asien gehen wir ebenfalls von einer sehr guten Entwicklung aus.

Aufgrund des beträchtlichen Marktpotenzials und der guten Auftragslage im neuen Geschäftsfeld Mobile Payment haben wir uns entschieden, die bestehende Mobile-Payment-Infrastruktur zusätzlich auszubauen. Hierfür investieren wir in diesem Jahr zusätzlich rund 25 Millionen Euro, wovon rund 50 Prozent im Geschäftsjahr 2013 als Aufwand erfasst werden. Die Mittel fließen insbesondere in die beschleunigte Weiterentwicklung des integrierten Ökosystems aus Anwendungen in den Bereichen mobile Zahlungsakzeptanz, mobiler Geldtransfer sowie technische Bereitstellung von in den mobilen Bezahlprozess integrierten Loyalty- und Couponing-Programmen. So wird etwa unsere White-Label-Lösung einer mobilen Geldbörse mit innovativen Funktionen angereichert, die die voranschreitende Konvergenz zwischen Online-, mobilem und stationärem Handel unterstützen.

Bereits ab dem Geschäftsjahr 2014 erwarten wir substantielle Ergebnisbeiträge aus Mobile-

Payment-Produkten und dazugehörigen Mehrwertleistungen.

Wir folgen auch künftig unserer Strategie des überwiegend organischen Wachstums in unseren Zielmärkten Europa und Asien und werden Akquisitionschancen wahrnehmen, die unseren Anforderungen entsprechen.

Unter Berücksichtigung der Investitionen im Bereich Mobile Payments gehen wir davon aus, dass die Wirecard AG für das Geschäftsjahr 2013 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 120 Millionen Euro und 130 Millionen Euro erzielt.

Meine Vorstandskollegen und ich bedanken uns bei allen Mitarbeitern, die Wirecard jeden Tag mit ihrer Energie und Begeisterung nach vorne bringen.

Unser Dank gilt besonders auch unseren Kunden und Partnern für die gute Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns bei unseren Aktionären für ihr Vertrauen in Wirecard und möchten auch in diesem Jahr der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,11 Euro je Aktie auszuschütten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Markus Braun  
Vorstandsvorsitzender Wirecard AG

Burkhard Ley,  
Finanzvorstand



Jan Marsalek,  
Vertriebsvorstand



Wulf Matthias,  
Vorsitzender des  
Aufsichtsrats



## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Wirecard AG befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Wirecard Konzerns. Er nahm die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr und beriet und überwachte den Vorstand entsprechend dem anwendbaren Recht und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in die strategische Ausrichtung des Unternehmens unmittelbar eingebunden und wesentliche Unternehmensentscheidungen, wie beispielsweise die Kapitalerhöhung im März 2012, im Vorfeld mit uns abgestimmt.

Daneben konsultierte der Vorstand den Aufsichtsrat jeweils im Vorfeld zu weiteren Einzelvorgängen, verschiedenen Unternehmenserwerben und wesentlichen Kooperationen, die aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Um unsere Kontrollfunktion ausüben zu können, standen wir in intensivem Kontakt mit dem Vorstand, der uns regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form zeitnah und umfassend über alle relevanten Geschäftsvorfälle und strategischen Weichenstellungen berichtete. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat in jeder Sitzung die Berichte des Vorstands zum Risikomanagement und zu den vom Vorstand identifizierten Risiken der Wirecard Gruppe. Zustimmungspflichtige Sachverhalte, Investitionsvorhaben sowie grundsätzliche Fragen der

Unternehmenspolitik und -strategie wurden besonders ausführlich behandelt und auf Basis von umfassenden Dokumentationen und Rückfragen an den Vorstand entschieden. In monatlichen Berichten unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen und überreichte ihm Quartalsfinanzberichte sowie den Halbjahresbericht jeweils zeitgerecht vor deren Veröffentlichung.

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen; dabei fand in jedem Quartal eine Sitzung statt. Darüber hinaus wurden zwischen den Sitzungen wichtige oder eilbedürftige Informationen mehrfach schriftlich oder in Telefonkonferenzen ausgetauscht. Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Zustimmung zur Kapitalerhöhung 2012, zu Unternehmenskäufen und zu Kreditverträgen fanden jeweils nach ausführlicher mündlicher und schriftlicher Erläuterung durch den Vorstand im schriftlichen oder telefonischen Verfahren statt. An allen Sitzungen und allen telefonischen oder schriftlichen Beschlussfassungen haben jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hielt zwischen den Sitzungen engen Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG hat keine Ausschüsse gebildet.

### Schwerpunkte der Beratungen

Im Berichtsjahr befasste sich der Aufsichtsrat wiederum regelmäßig in allen Sitzungen intensiv mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, mit wesentlichen Beteiligungsprojekten sowie mit dem Risikomanagement. Darüber hinaus wurden in den einzelnen Sitzungen verschiedene Themenschwerpunkte diskutiert:

In seiner Sitzung im Januar 2012 beriet der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand schwerpunktmäßig über das vorläufige Ergebnis der Wirecard Gruppe für das Geschäftsjahr 2011, den Businessplan für das Geschäftsjahr 2012, die Verabschiedung des Budgets für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Anlagestrategie für den Konzern für das Geschäftsjahr 2012. Gegenstand der Erörterung war zudem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012, die Überwachung seiner Leistungen, der Honorierung sowie dessen Unabhängigkeit und Qualifikation. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat auch den Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem des Konzerns. Zudem beriet der Aufsichtsrat über die Effizienz und Produktivität seiner Zusammenarbeit. In der Folge dieser Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat die neuen Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands.

In seiner Sitzung im April 2012 beriet der Aufsichtsrat zum einen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011. An dieser Sitzung nahm der externe Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, teil. Zum anderen besprach der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen ersten Quartal 2012, die bevorstehende Hauptversammlung sowie die Entwicklung in verschiedenen Rechtsangelegenheiten.

Ein Schwerpunkt unserer Sitzung im September 2012 lag in der Erörterung der aktuellen Geschäftsentwicklung, insbesondere im Bereich mobile Zahlungslösungen. Ferner wurde die Risikosteuerung des Konzerns sowie der Status der Integration der asiatischen Tochtergesellschaften thematisiert.

In seiner abschließenden Sitzung im November 2012 besprach der Aufsichtsrat vor allem den Geschäftsverlauf der ersten drei Quartale des Jahres 2012 sowie die erwartete Entwicklung für das Gesamtjahr 2012.

### Kapitalmaßnahmen

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zu Beginn des Berichtszeitraums am 1. Januar 2012 EUR 101.803.139,00 und war in 101.803.139 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Aufgrund der am 9. März 2012 in das Handelsregister eingetragenen Erhöhung des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital und aufgrund der Wandlung von Wandelanleihen betrug dieses am 31.12.2012 EUR 112.192.241,00 und ist in 112.192.241 auf den Inhaber lautende Stück-

aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Das gezeichnete Kapital hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um EUR 10.389.102,00 erhöht.

### **Corporate Governance Kodex / Erklärung über die Unternehmensführung**

Im Vorfeld der am 28. März 2012 veröffentlichten Entsprechenserklärung hat der Aufsichtsrat – nach vorheriger ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand – intensiv über die Corporate Governance im Konzern beraten. Infolge dieser Beratung hielt es der Aufsichtsrat für angemessen, an der Entsprechenserklärung des Vorjahres uneingeschränkt festzuhalten.

Auch zu Beginn des Geschäftsjahrs 2013 befasste sich der Aufsichtsrat zur Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex, insbesondere mit dessen Änderungen in der Fassung vom 15. Mai 2012. Er stellte fest, dass sich aus der Neufassung des Kodex, insbesondere dessen Bestimmungen über den Aufsichtsrat, kein Anpassungsbedarf für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und dessen Geschäftsordnung ergibt. Insbesondere stellte er fest, dass eine nach seiner Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder dem Aufsichtsrat angehört. Nach ausführlicher Erörterung haben Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer telefonischen Sitzung vom 26. März 2013 sodann beschlossen, die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG datierend auf den

28. März 2013 abzugeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Weitere ausführliche Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auch im Corporate-Governance-Bericht bzw. in der Erklärung über die Unternehmensführung.

### **Jahres- und Konzernabschluss**

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Wirecard AG zum 31. Dezember 2012, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die genannten Dokumente, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. April 2013

vorgelegen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand den Aufsichtsratsmitgliedern für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Er erläuterte auch seine Feststellungen zum Kontroll- und Risikomanagementsystem der Gesellschaft bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Der Abschlussprüfer legte zudem seine Unabhängigkeit dar und informierte über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen im Geschäftsjahr 2012 erbracht hatte. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahresabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, den Konzernabschluss und den Bericht des Abschlussprüfers auch selbst sorgfältig und intensiv geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 16. April 2013 den von der Gesellschaft im April 2013 aufgestellten Jahresabschluss der Wirecard AG nach HGB und den von der Gesellschaft im April 2013 aufgestellten Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 173 AktG festgestellt.

Der Vorstand plant, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 0,11 je Aktie an die Aktionäre auszuschütten sowie den übrigen Bilanzgewinn von EUR 29.579.091,70 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat schließt sich diesem Vorschlag an.

### **Change-of-Control-Klausel**

Das Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz verpflichtet börsennotierte Gesellschaften ab 2006 für den Fall eines Übernahmeangebotes zur Offenlegung von Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern im Lagebericht. Der Aufsichtsrat hat mit Datum vom 27. Dezember 2006 für den Fall des Kontrollwechsels bei Überschreiten der 30-Prozent-Grenze besondere Abfindungsregeln für Vorstand und Mitarbeiter getroffen. Diese Regelung hat auch Eingang in die Anfang 2012 abgeschlossenen, neuen Anstellungsverträge mit den Vorständen gefunden. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Corporate Governance Berichts ist.

### **Personalialia und Interessenkonflikte**

Im Berichtsjahr 2012 haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen in der Besetzung der Gesellschaftsorgane ergeben. Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds sind dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

## Ausblick

Aufgrund der erwarteten positiven Entwicklung des E-Commerce-Marktes in Europa und Asien, der anhaltenden Verlagerung bisher stationärer Käufe in das Internet sowie geplanter bzw. bereits getätigter Investitionen im Mobilfunkbereich mit mittelfristig zu erwartenden, zusätzlich beträchtlichem Ergebnispotential ist auch für das Jahr 2013 mit einem gesunden Wachstum der Gesellschaft zu rechnen. Die Erweiterung des Geschäftsfeldes Issuing und Transaktionsabwicklung sowie die weitere Expansion in Asien sollen 2013 ein zusätzlicher Wachstumstreiber des Unternehmens sein.

Dem Vorstand und den Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seine Anerkennung und seinen Dank für den hohen Einsatz und die Leistung im Geschäftsjahr 2012 aus.

23

Aschheim, im April 2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Matthias Wulf', is centered on the page. The signature is fluid and cursive.

Wulf Matthias  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Die Wirecard-Aktie

Trotz der anhaltenden Verunsicherung durch die europäische Schuldenkrise konnte der DAX ein hervorragendes Börsenjahr 2012 verzeichnen. Der deutsche Leitindex verbuchte zum Jahresende ein Plus von knapp 30 Prozent. Am 5. Juni markierte der DAX sein Jahrestief bei 5.969 Punkten und konnte in der zweiten Jahreshälfte deutlich zulegen. Das Jahreshoch lag am 20. Dezember bei 7.672 Punkten.

Der Nebenwerte-Index MDAX entwickelte sich im Jahresverlauf ebenfalls sehr gut und beendete das Börsenjahr bei 11.914 Punkten, was einem Anstieg von rund 34 Prozent entspricht. Der für die Wirecard-Aktie relevante TecDAX profitierte ab Jahresmitte ebenfalls vom positiven Marktumfeld und stieg in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich an. Der TecDAX erreichte am Jahresende ein Plus von rund 21 Prozent mit einem Punktestand von 828 am letzten Handelstag des Jahres (28.12.).

Gemessen am Vorjahresschlusskurs von EUR 12,42 stieg die Wirecard-Aktie bis zum Jahresende um 49,8 Prozent auf EUR 18,60 und entwickelte sich somit auch im abgelaufenen Jahr besser als der Vergleichsindex TecDAX. Nach einer Seitwärtsbewegung von Januar bis April stieg der Kurs der Wirecard-Aktie ab Mai kontinuierlich an und kletterte schließlich am

7. Dezember auf einen historischen Höchstkurs von EUR 19,15. Das Jahrestief markierte die Aktie am ersten Handelstag des Jahres (02.01.) bei EUR 12,78.

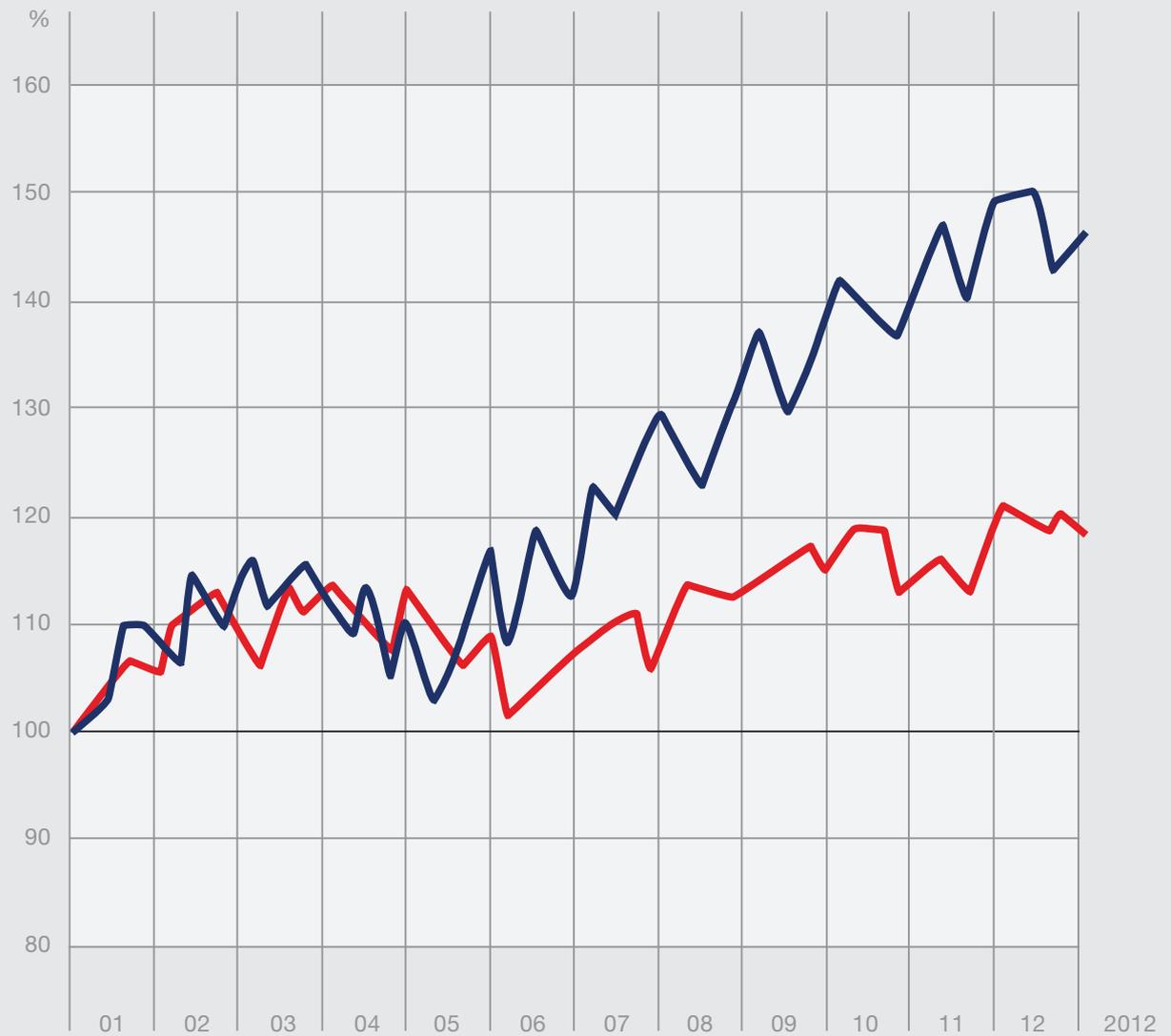
Im Jahresverlauf wurden auf der elektronischen Handelsplattform XETRA insgesamt 75,1 Millionen Wirecard-Aktien gehandelt, was einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 295.839 Aktien pro Tag entspricht. Die Marktkapitalisierung am letzten Handelstag des Jahres (28.12.) betrug EUR 2,09 Mrd.

### Kapitalmaßnahmen im Berichtsjahr

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung wurden per 8. März 2012 10.180.313 Stück neue Aktien erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert. Aus der Kapitalerhöhung wurde ein Bruttoemissionserlös in Höhe von rund EUR 139.470.288,00 erzielt.

Ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) aus dem Jahr 2004, das bereits 2011 geschlossen wurde, wurde im August 2012 für die Wandlung von 208.789 Stück Aktien genutzt. Zum Stichtag 31.12.2012 betrug die Anzahl der im Umlauf befindlichen Wirecard-Aktien 112.192.241 Stück.

# KURSVERLAUF DER WIRECARD-AKTIE 2012



— Wirecard AG, indexiert

— TecDAX, indexiert

## Kennzahlen der Wirecard-Aktie 2012

		2012	2011
Anzahl der Aktien (31.12.) – alle dividendenberechtigt		<b>112.192.241</b>	101.803.139
Grundkapital	TEUR	<b>112.192</b>	101.803
Marktkapitalisierung (28.12.)	Mrd. EUR	<b>2,09</b>	1,26
Jahresschlusskurs (28.12.)	EUR	<b>18,60</b>	12,42
Jahreshoch	EUR	<b>19,15</b>	13,06
Jahrestief	EUR	<b>12,78</b>	9,97
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	<b>0,67</b>	0,60
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	<b>0,66</b>	0,60
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (bereinigt) je Aktie	EUR	<b>0,85</b>	0,60
Eigenkapital je Aktie (unverwässert)	EUR	<b>4,83</b>	3,35
Dividende je Aktie	EUR	<b>0,10</b>	0,10
Ausschüttungssumme	TEUR	<b>11.198</b>	10.180

Kursdaten: Xetra-Schlusskurse

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2012 beträgt EUR 112.192.241,00 und ist in 112.192.241 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

### Hauptversammlung/Dividendenbeschluss

Die ordentliche Hauptversammlung der Wirecard AG fand am 26. Juni 2012 in München statt. Es wurde unter anderem beschlossen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 31.908.429,28 einen Betrag in Höhe von EUR 20.710.084,08 auf neue Rechnung vorzutragen sowie einen Betrag in Höhe von insgesamt EUR 11.198.345,20 als Dividende auszuschütten, was einer Dividende in Höhe von EUR 0,10 je Stückaktie auf die 111.983.452 dividendenberechtigten Stückaktien entspricht.

Sämtlichen Tagesordnungspunkten wurde mehrheitlich zugestimmt. Die Details der Abstimmungsergebnisse sind im Internet verfügbar: <http://www.wirecard.de/investorrelations/hauptversammlung>

### Investor Relations

Zu den Kernthemen der Kapitalmarkt-Kommunikation zählten 2012 die Wachstumsstrategie in Europa und Asien im Hinblick auf die Entwicklung des Kerngeschäfts. Die Positionierung im neuen Geschäftsfeld Mobile Payment stieß auf großes Interesse. Die sich auf mehrere Hundert Termine belaufenden Einzelkontakte von Vorstand und Investor Relations erfolgten als Teilnahme an zahlreichen Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland, Besuche am neuen Hauptsitz und Telefonkonferenzen.

Zum Ende des Berichtszeitraums beobachteten 16 Analysten namhafter Banken die Wirecard-Aktie. Auf unserer Unternehmenswebseite [www.wirecard.de](http://www.wirecard.de) finden Sie im Bereich

## Basisinformationen zur Wirecard-Aktie

Gründungsjahr	1999
Marktsegment	Prime Standard
Index	TecDAX
Aktienart	nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Börsenkürzel	WDI; Reuters: WDIG.DE; Bloomberg: WDI GY
WKN	747206
ISIN	DE0007472060
Zugelassenes Kapital in Stück	112.192.241
Konzern-Rechnungslegungsart	befreiender Konzernabschluss gem. IAS/IFRS
Ende des Geschäftsjahres	31.12.
Gesamtes Grundkapital zum 31. Dezember 2012	TEUR 112.192
Beginn der Börsennotierung	25. Okt. 2000
Vorstand	Dr. Markus Braun      Vorsitzender des Vorstands, Technikvorstand Burkhard Ley      Finanzvorstand Jan Marsalek      Vertriebsvorstand
Aufsichtsrat	Wulf Matthias      Vorsitzender Alfons W. Henseler      stellv. Vorsitzender Stefan Klestil      Mitglied
Aktionärsstruktur* am 31. Dezember 2012	
(Aktionäre, die über 3 % der Stimmrechte halten)	5,9 % MB Beteiligungsgesellschaft mbH 94 % Freefloat (gemäß Definition der Deutschen Börse) davon 6 % Jupiter Asset Management Ltd. (UK) 5 % Alken Fund Sicav (LU)
Aktuelle Veränderungen der Aktionärsstruktur	3,02 % WA Holdings, Inc. (US) (am 03.01.2013) 3,02 % Manning & Napier Group LLC (US) (am 03.01.2013) 2,97 % WA Holdings, Inc. (US) (am 25.01.2013) 3,79 % Artisan Partners (US) (am 13.3.2013)

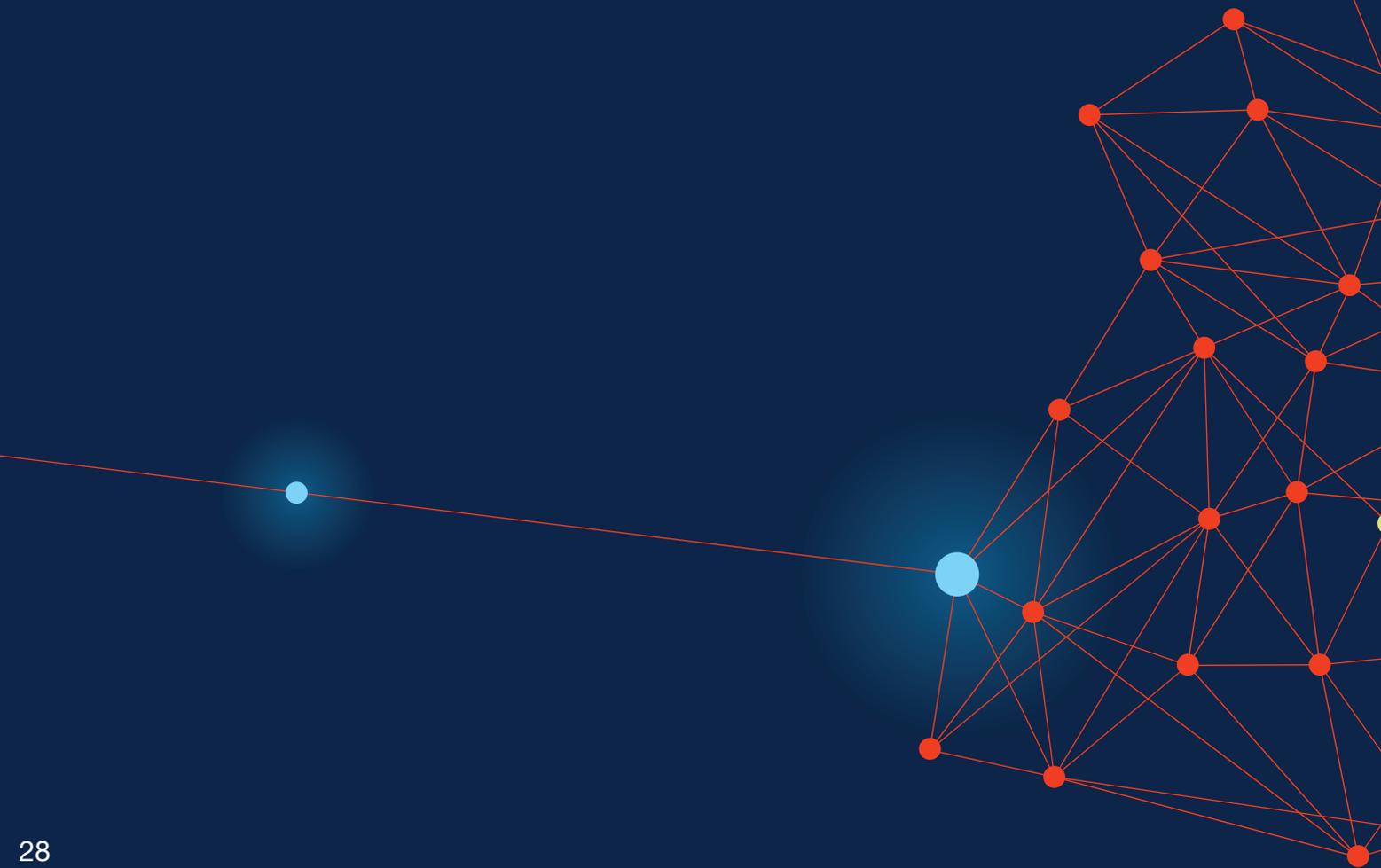
\* Aktionärsstruktur nach Kapitalerhöhung. Anteile (gerundet) gem. letzter Meldung der Investoren (§ 26a WpHG)

„Investor Relations“ in der Rubrik „Aktie“ die aktuellen Einschätzungen der verschiedenen Analysten.

### Aktionärsstruktur

Der überwiegende Anteil des Streubesitzes von 94 Prozent setzt sich nach wie vor aus institutionellen Anlegern aus dem angloamerikanischen Raum und Europa zusammen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG verpflichten sich den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und fördern die Prinzipien einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung. Spezielle Maßnahmen hierzu sind das Listing im Prime Standard und die Rechnungslegung nach IAS/IFRS.



# DIE KRAFT DER KONVERGENZ

Der Begriff „Konvergenz“ beschreibt die Annäherung unterschiedlicher Technologien und Medien – und markiert gleichzeitig einen tiefgreifenden Wandel. Das Internet breitet sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf neue Medien und Verbreitungskanäle aus. So entstehen innovative Geschäftsfelder und starke Wachstumschancen. Diese Veränderungen der Vertriebskanäle erfordern auch im Bereich der Zahlungsabwicklung konvergente Lösungen.



**D**ie Menschen in „Smart City“ haben keine Angst vor dunklen Straßen. Denn sie wissen, dass sich die Laternen automatisch einschalten, sobald sie mit ihrem Wagen in eine unbeleuchtete Straße einbiegen. Und wenn sie dort parken, brennt das Licht so lange, bis sie im Haus verschwunden sind. Möglich ist das, weil jede Straßenlampe und jedes Auto eine eigene Internet-Adresse hat – und beide darüber miteinander kommunizieren.

Science Fiction? Mitnichten. Dieses Zukunftsszenario intelligenter Städte liegt in greifbarer Nähe: Sogenannte „Smart Cities“ wird es schon in überschaubarer Zeit überall auf der Welt geben. Straßenlaternen müssen dann nicht mehr nächtelang brennen, sondern nur, wenn sie gebraucht werden – das spart Energie. Mit Fahrzeugen vernetzte Verkehrsschilder lenken Verkehrsströme, um Staus zu vermeiden. Und das „smarte“ Seniorenheim stattet seine Teppiche mit Sensoren aus, die sofort melden, wenn ein Mensch gestürzt ist.

Wenn jedes Ding – von der Maschine über den Transportcontainer bis zum Kleidungsstück – eine Web-Adresse erhält, können sich alle Güter über das Internet miteinander vernetzen. Echte und digitale Welt wachsen in einem

„Internet der Dinge“ zusammen; ein Phänomen der Verschmelzung, das mit dem Begriff der Konvergenz beschrieben wird.

Konvergenz revolutioniert schon jetzt die digitale Entwicklung – und damit auch Bezahlprozesse. Bestes Beispiel für ein konvergentes Gerät ist das Smartphone, in dem heute bereits viele Funktionen verdichtet sind. Längst ist es mehr als Telefon, Kalender oder mobiles Entertainment-Center – und schon bald wird es sich als digitale Geldbörse durchsetzen. Denn eins ist sicher: dem kontaktlosen Bezahlen am Point-of-Sale gehört die Zukunft. Statt Bargeld oder Kreditkarte kommt dann das Handy zum Einsatz – an der Supermarktkasse, im Restaurant, in der Boutique.

Fest steht: Neue Technologien geben dem Markt für Zahlungsdienstleistungen viele Impulse, technologieführende Unternehmen treiben die Konvergenz voran – all das eröffnet neue Geschäftsfelder mit außerordentlichem Wachstumspotential.

### **Internet to go – online auf Schritt und Tritt**

Folgende Nachricht machte im Mai 2012 weltweit Schlagzeilen: Statistiker meldeten aus Indien eine kleine Revolution – erstmals hatte in diesem Monat die mobile Nutzung des Internets die klassische Desktop-Nutzung

überholt. Das heißt: In der Konsumieren das Internet jetzt größtenteils auf Smartphone und Tablet-Computer. Dies ist der Beginn eines weitreichenden Trends. Erstens weil Indien weltweit eine der am stärksten expandierenden Volkswirtschaften ist und zweitens weil eine technische Entwicklung, die dort beginnt, in aller Regel auf ganz Asien überspringt – und schließlich die ganze Welt erfasst.

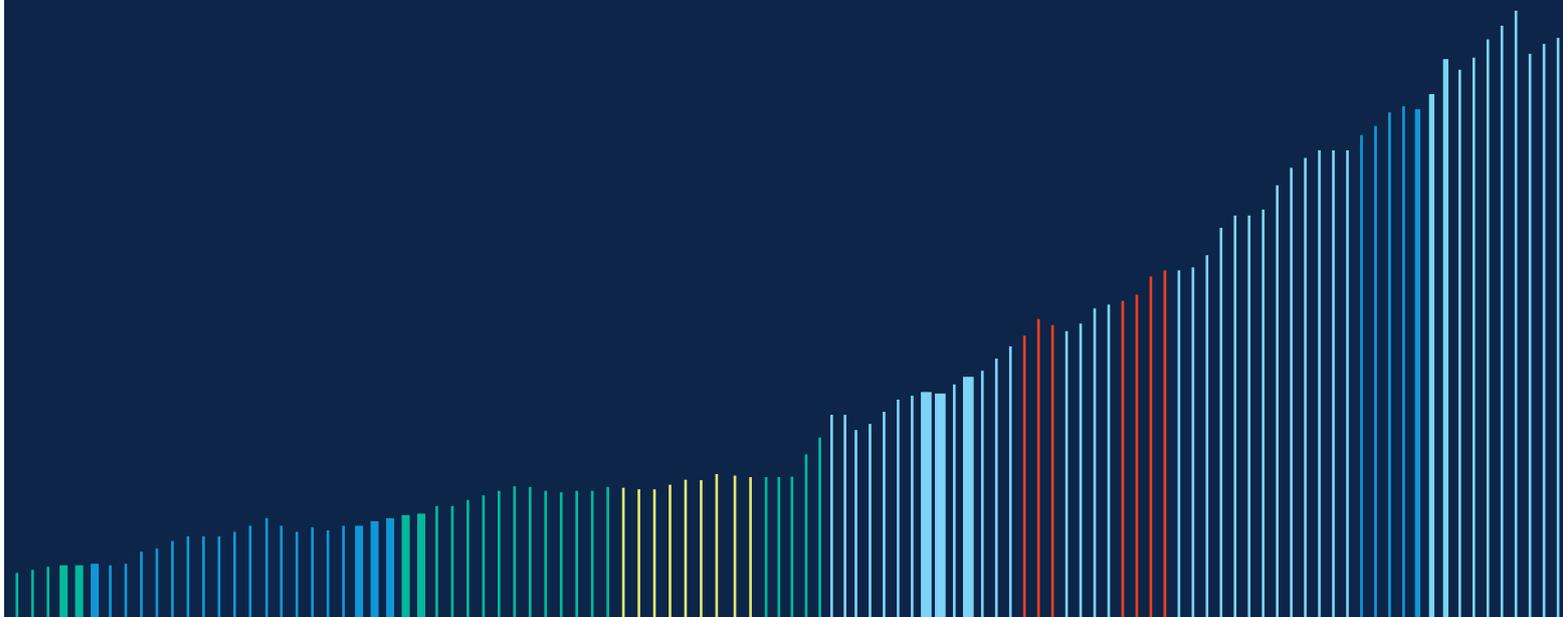
Atemberaubende Zuwachsraten bei der mobilen Internet-Nutzung verzeichnen ebenfalls Länder wie Indonesien, Brasilien oder Russland. Auch Europa tendiert in diese Richtung. Die Studie „TNS Convergence Monitor“ der Marktforschungsgesellschaft TNS Infratest kommt 2011 zu dem Ergebnis: Bereits 26 Prozent der Handybesitzer in Deutschland gehen mit ihrem Smartphone online. Das entspricht einem Zuwachs von fünf Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Möglich machen dies die rasche Verbreitung internetfähiger Mobiltelefone sowie preiswerte Internet-Flatrates. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Kommunikation in sozialen Netzen (Social Media). 31 Prozent derer, die mobil im Internet surfen, halten so unterwegs Kontakt zu Freunden und Bekannten.

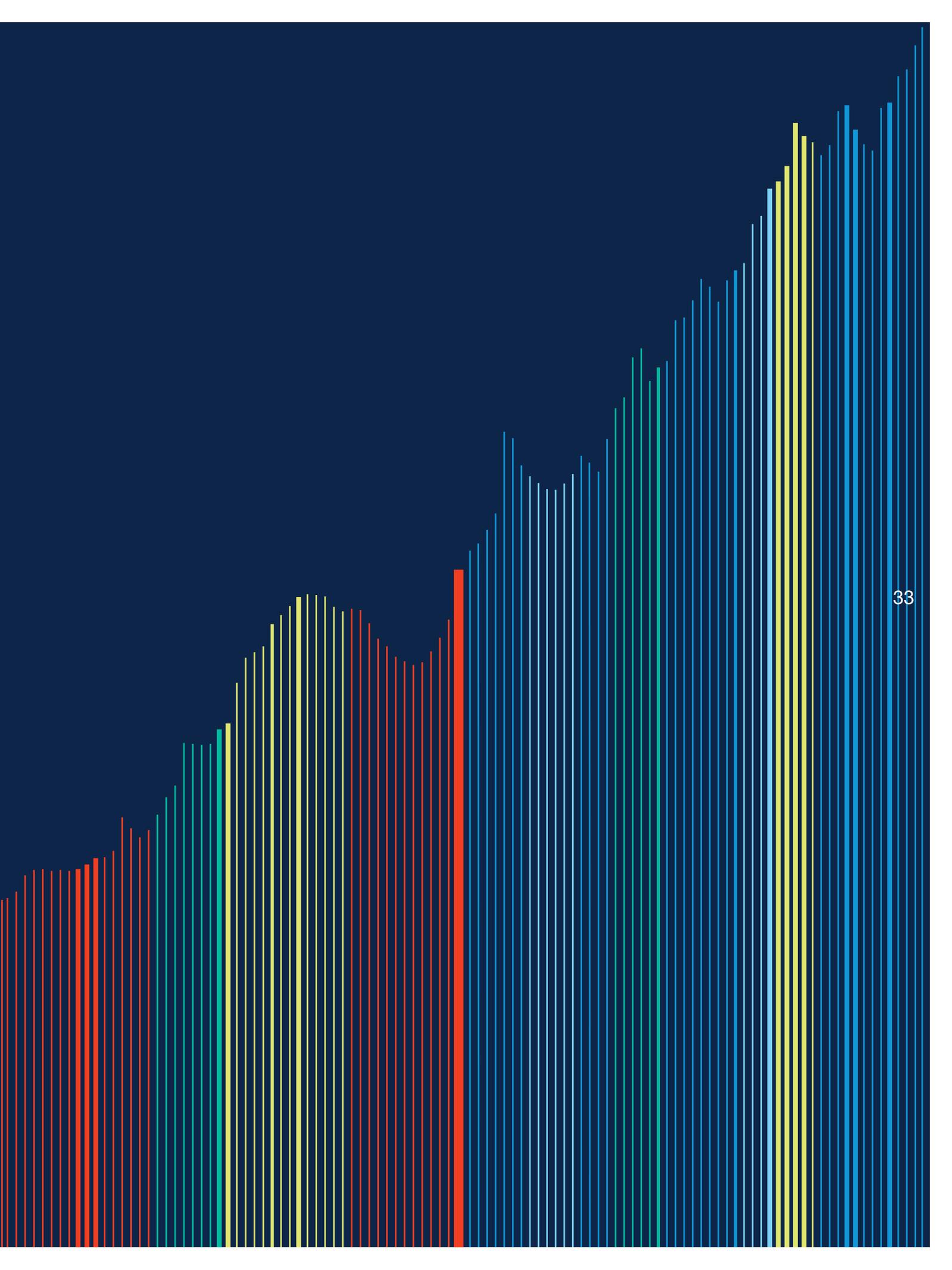
Wo wir uns auch befinden, das Internet steckt griffbereit in unserer Jackentasche. Noch surfen aber längst nicht alle mobil, auch wenn sie schon über entsprechende Endgeräte verfügen. Zwar sind die meisten neu gekauften Handys internetfähig, doch offensichtlich haben viele Menschen noch Berührungsängste. Bei der mobilen Internetnutzung schlummern also noch große Wachstumspotenziale. Das gleiche gilt auch für den Tablet-PC – zumal es auf dessen größerem Display noch angenehmer ist, online Zeitung zu lesen oder Videos anzuschauen.

Der Vorteil mobiler Endgeräte liegt auf der Hand: Sie bieten dem Nutzer von überall her einen bequemen Weg ins Netz. Davon profitieren auch Unternehmen, Geschäfte, Restaurants oder Kinos. Denn auf Smartphones und Tablets erweitert sich das Internet um eine neue Dimension: den eigenen Standort. Tatsächliche und virtuelle Welt verschmelzen, Stichwort Konvergenz. Sogenannte „Location Based Services“ – also standortbezogene Dienste – liefern Informationen, die der Handybesitzer vor Ort gut brauchen kann: Tipps für Sehenswürdigkeiten genauso wie Restaurantempfehlungen, Routen-Optimierungen oder Produktvergleiche in umliegenden Läden.

## AUSSERORDENTLICHE WACHSTUMSKURVE

Seit dem Jahr 2008 ist der Anteil der mobilen Internetnutzung weltweit von weniger als einem Prozent auf heute insgesamt 13 Prozent angestiegen. In Ländern wie Russland, Indien, Brasilien oder Indonesien hat das mobile Internet bereits die Desktop-Nutzung überholt.





Ein Beispiel für die Kombination verschiedener solcher Dienste: Ein Smartphone-Besitzer sucht über einen „Location Based Service“ Kinos in seiner Nähe. Der Service lokalisiert den Teilnehmer, schlägt ihm die Häuser samt Filmprogramm vor und liefert auf Wunsch auch eine Wegbeschreibung. Doch damit nicht genug: Per Smartphone kann man die Tickets für die jeweilige Vorstellung auch gleich buchen und bezahlen, Wartezeiten an der Kasse entfallen und die Eingangstür zum Kinosaal erkennt den Besucher automatisch und lässt ihn ein.

### **Sprechende Dinge – die vierte industrielle Revolution**

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit bricht im Internet ein neues Zeitalter an. Das unscheinbare Kürzel hinter den Kulissen: IPv6, der Name des neuen Internet-Protokolls Version 6. Die Tragweite dieser Entwicklung ist enorm, denn sie lässt die Zahl der verfügbaren Internet-Adressen explodieren – von 4,3 Milliarden auf 340 Sextillionen – eine Zahl mit 37 Nullen. Und das bedeutet: Jedes Ding auf der Welt kann eine eigene Web-Adresse erhalten. Haben bisher nur Computer oder Geräte wie Handys eine Anschrift im Netz, folgen bald

Autos, Container, Pullover oder Milchtüten, um mit anderen Gegenständen, Maschinen oder was auch immer zu kommunizieren. Tatsächliche und virtuelle Welt wachsen zu einem „Internet der Dinge“ zusammen. Die Erwartungen sind hoch: Manche Schätzungen sprechen von 300 Millionen vernetzten Gütern im Jahr 2015, andere von 50 Milliarden bis 2020.

Schon in zwei bis drei Jahren rechnen Experten mit serienreifen Autos, die miteinander „sprechen“. Namhafte Automobilhersteller entwickeln Wagen, deren Sensoren eine vereiste Fahrbahn erkennen und eine Warnung an Fahrzeuge schicken, die hinter ihnen fahren. Dank eines digitalen Produktgedächtnisses können Autos zukünftig aber auch ihre Lebensgeschichte vom Bau bis zur Verschrottung erzählen. Der Kfz-Mechaniker kann dann mit seinem Smartphone ablesen, welche Ersatzteile im Auto eingebaut sind. Dazu muss sein Handy nur mit dem internationalen Übertragungsstandard NFC – Near Field Communication (Nahfeldkommunikation) – ausgestattet sein: NFC erlaubt den kontaktlosen Austausch von Daten über kurze Strecken von bis zu 10 Zentimetern.

Auch die Logistik steht vor einer Umwälzung: In Lagerhallen holen Roboterfahrzeuge die Ware aus den Regalen und bringen sie satellitengesteuert zum Supermarkt. Selbst intelligente Produktionsmethoden werden dank des Internets der Dinge möglich: Güter melden der „Smart Factory“, wie sie noch besser gemacht

werden können. Das Ergebnis sind stark individualisierte Produkte, die Kundenwünschen perfekt entsprechen.

Im Gesundheitswesen könnte der Chip bald das Labor ersetzen. Der vernetzte Patient als Horrordisziplin? Im Gegenteil: Wenn Sensoren dessen Blutwerte automatisch an den zuständigen Arzt schicken, erspart dies beispielsweise dem Senioren lästiges Warten in der Arztpraxis. Eine alternde Gesellschaft wird diese Dienste nachfragen und vielleicht auch gleich vollautomatisiert bezahlen wollen. Beginnen Maschinen miteinander zu kommunizieren, steht die Wirtschaft vor der vierten industriellen Revolution: „Industrie 4.0“ heißt darum auch das dazu ins Leben gerufene Zukunftsprojekt, mit dem die Bundesregierung heimische Firmen fördert. Ziel ist beispielsweise eine noch stärkere Automatisierung in der Industrie und die Entwicklung autonomer Entscheidungsprozesse, damit Unternehmen ihre Wertschöpfungskette schneller optimieren können.

Bei softwareintensiven, sogenannten eingebetteten Systemen hat die Bundesrepublik schon heute eine führende Stellung auf dem Weltmarkt, vor allem in den Branchen Automobil- und Maschinenbau. Wenn deutsche

Unternehmen ihre Chancen auch weiterhin konsequent nutzen, bedeutet das für den Standort Deutschland einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Denn Millionen vernetzter Geräte benötigen unzählige Applikationen und Services: Wer diese anbietet, verschafft sich Zugang zu einem gigantischen Markt.

### **Kontaktlos am Point-of-Sale – das Handy als digitale Geldbörse**

Im Supermarkt der Zukunft schieben wir unseren Einkaufswagen an der Kasse vorbei, ohne die Waren aufs Band zu legen. Ein Scanner erkennt „auf einen Blick“ alles, was wir eingekauft haben und schickt seine Informationen zur Kasse, die den Betrag von unserem Handy abbucht. Dies alles funktioniert ohne jeden Kontakt: Internet und Nahfunktechnik NFC revolutionieren die Prozesse am Point-of-Sale.

Neueste Technik macht mobiles, kontaktloses Bezahlen immer einfacher: Ein sogenannter NFC-Sticker, der auf dem Mobiltelefon befestigt wird, nimmt in diesem Fall drahtlos den Kontakt zur Kasse auf. Im nächsten Entwicklungsschritt ist die NFC-Technik für kontaktlose Zahlungen dann bereits in der SIM-Karte des Handys enthalten: Gemeinsam mit einem NFC-fähigen Mobiltelefon und einer mobilen Applikation ermöglicht dies kontaktlose Transaktionen. Lösungen gibt es auch schon für die Überweisung von Smartphone zu Smartphone, und das sogar nahezu in Echtzeit.



## **ALLES WÄCHST ZUSAMMEN**

Konvergenz bezeichnet das Verschmelzen von Funktionalitäten unterschiedlicher Einzelmedien. Medien wachsen zu multifunktionalen Einheiten zusammen und ermöglichen den Zugriff auf Inhalte, die bisher über unterschiedliche Wege übertragen wurden. Hintergrund dieser Entwicklung sind die Fortschritte in der Digitaltechnologie, die verbesserten Komprimierungsmöglichkeiten und neue Möglichkeiten bei der mobilen Datenübertragung.

Dafür müssen noch nicht einmal Bankdaten des Empfängers bekannt sein, sondern nur die Mobilfunknummer.

Damit stehen wir an der Schwelle zur bargeldlosen Gesellschaft, denn dem kontaktlosen Bezahlen am Point-of-Sale gehört zweifelsfrei die Zukunft. Das Smartphone wird künftig auch unsere Geldbörse. Und statt mit Bargeld oder Kreditkarte, bezahlen wir einfach mit unserem Handy – im Reisebüro wie an der Tankstelle oder im Schwimmbad.

Der Markt für Zahlungsdienstleistungen profitiert in hohem Maße von mobiler Technik, weil sich neue Geschäftsfelder mit großem Wachstumspotential bieten. Ein Beispiel: Fast jeder Einzelhändler verfügt heute in seinem Ladengeschäft über einen Internetzugang. So kann er neueste Payment-Lösungen über internetfähige Endgeräte nutzen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die sich die klassische Terminal-Hardware sparen möchten, nehmen so einfach und sicher Zahlungen über mobile Geräte entgegen. Marketing- und Informationsdienste ergänzen außerdem die traditionelle Terminal-Funktion. Viele dieser neuen Lösungen gibt es als „Software-as-a-Service“, genutzt werden sie per Cloud-Computing: Dabei greift der Händler über das

Internet sowohl auf Software als auch auf die IT-Infrastruktur eines externen Dienstleisters zu. Für die Nutzung dieses Services zahlt er eine Gebühr, dafür braucht er nur einen internetfähigen Rechner und eine Internetanbindung. Vorteil für den Einzelhändler: Er spart die Anschaffungskosten für Software und Rechnerkapazität und außerdem den Aufwand für IT-Administration, Wartung und Updates.

### **Wirecard – Trend zur Konvergenz eröffnet neue Geschäftsfelder**

Viele digitale Trends sind unmittelbar mit der Thematik finanzieller Transaktionen verbunden – das gilt vor allem auch beim Trend zur Konvergenz. Innovationen bei Bezahlprozessen ziehen weltweit hochdynamische Marktentwicklungen nach sich, die die Wirecard AG für ihr weiteres Wachstum nutzt. Neben seinen erfolgreichen Aktivitäten im E-Commerce baut das Unternehmen kontinuierlich neue Geschäftsfelder aus, die der Konvergenz dienen – also das Zusammenwachsen von tatsächlicher und digitaler Welt vereinfachen.

Gemeinsam mit führenden europäischen und asiatischen Unternehmen der Telekommunikationsbranche hat Wirecard bereits wegweisende Initiativen zum Thema Mobile Payment gestartet. Ein Beispiel: Wer in Singapur in den Bus steigt, kann kontaktlos mit einer elektronischen Fahrkarte bezahlen. Mit dieser auflad-

baren Chipkarte können die Menschen im Inselstaat auch Taxifahrten, Parkgebühren oder ihre Einkäufe begleichen. Die Karte – strenggenommen eine digitale Briefftasche – nutzt eine elektronische Geldbörsen-Applikation. Ihr Kontostand ist in Echtzeit einsehbar, aufladen kann man sie über die Funktechnik OTA (Over-the-Air), zu jeder Zeit und von jedem Ort aus. Die von Wirecard bereitgestellte Funktionalität unterstützt den Aufladeprozess und macht mobile Zahlungen sicher, schnell und einfach.

Darüber hinaus setzt Wirecard mit vielfältigen Lösungen rund um das Thema Mobile Payment maßgebliche Akzente: Die Bandbreite von Services reicht von klassischen und kontaktlosen Karten über Sticker auf NFC-Basis, bis hin zur Echtzeit-Provisionierung von virtuellen Karten in NFC-fähige Smartphones. Wirecard bietet alle Services, von der Herausgabe von Karten über die Backendprozesse bis zur mobilen App als White-Label-fähige Produktkonzepte und sichert Partnern dabei höchste Flexibilität sowie entscheidende Vorteile bei dem Time-to-Market. Mit weitreichenden Projekten in Deutschland, England, Spanien, Niederlande, Frankreich und Singapur nimmt die Wirecard Gruppe rund um das mobile Bezahlen eine führende Stellung ein.

Und auch bei der mobilen Akzeptanz am Point-of-Sale mit Card Reader und App stellt Wirecard Innovationskraft unter Beweis. Das White-Label-Programm besteht aus unterschiedlichen Card-Reader-Lösungen, dazugehöriger Kartenakzeptanz samt Wallet-Applikation und offenen Schnittstellen für Entwickler. Die Kartenlesegeräte werden an Smartphones oder Tablets aufgesteckt und unterstützen sowohl den EMV-Standard als auch Magnetstreifen für mobile Kartenzahlungen am Point-of-Sale.

Wirecard beobachtet laufend relevante Entwicklungen auf den Märkten – ebenso wie die stetigen Veränderungen digitaler Technik. Dazu gehören auch Entwicklungen wie Konvergenz und Multi-Channel. Die Strategie lautet: wichtige Trends früh erkennen und unmittelbar erfolgreiche Kundenlösungen dafür entwickeln. Mit Kunden aus dem gesamten europäischen Telekommunikationsbereich und Multi-Channel-Lösungen, die die Stärken von Online- und Offline-Technologien verbinden, stellt die Wirecard AG ihre Innovationskraft unter Beweis.



# LAGEBERICHT

<b>1. Geschäft, Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf</b>	<b>43</b>
1.1. Geschäftstätigkeit und Produkte	43
1.2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
1.3. Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum	48
1.4. Segmente der Berichterstattung	55
<b>2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</b>	<b>57</b>
2.1. Ertragslage	57
2.2. Finanz- und Vermögenslage	61
2.3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	64
2.4. Übernahmerechtliche Angaben	64
<b>3. Forschung und Entwicklung</b>	<b>67</b>
3.1. Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten	67
3.2. Forschungs- und Entwicklungsaufwand	67
3.3. Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung	68
3.4. Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung	68
<b>4. Konzernstruktur und Organisation</b>	<b>71</b>
4.1. Tochterunternehmen	71
4.2. Vorstand und Aufsichtsrat	72
4.3. Mitarbeiter	73
<b>5. Corporate-Governance-Bericht</b>	<b>75</b>
<b>6. Nachtragsbericht</b>	<b>89</b>
6.1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung	89
6.2. Auswirkungen der Vorgänge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	89
<b>7. Risikobericht</b>	<b>90</b>
7.1. Risiko-orientierte Unternehmensführung	90



7.2.	Risikomanagementsystem effizient organisiert	90
7.3.	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	92
7.4.	Geschäftsrisiken	95
7.5.	Operationelle Risiken	99
7.6.	Informations- und IT-Risiken	102
7.7.	Finanzwirtschaftliche Risiken	103
7.8.	Debitorenrisiken	106
7.9.	Rechtliche und regulatorische Risiken	108
7.10.	Sonstige Risiken	111
7.11.	Zusammenfassung Gesamtrisiko	112

**8. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie 113**

8.1.	Unternehmenssteuerung	113
8.2.	Finanzielle und nicht finanzielle Ziele	113
8.3.	Unternehmensstrategie	115

**9. Prognosebericht 117**

9.1.	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren	117
9.2.	Künftige Branchensituation	117
9.3.	Ausrichtung des Konzerns in den kommenden beiden Geschäftsjahren	122
9.4.	Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik	122
9.5.	Künftige Absatzmärkte	122
9.6.	Künftige Verwendung neuer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen	123
9.7.	Erwartete Finanz- und Ertragslage	123
9.8.	Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen	124
9.9.	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns (Ausblick)	124

# WIRECARD HIGHLIGHTS 2012

42



# 1. Geschäftstätigkeit, Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

## 1.1. Geschäftstätigkeit und Produkte

Mit mehr als 14.000 Kunden und 13 Jahren Erfahrung am Markt, bietet die Wirecard AG ihren Kunden neueste Technologien, transparente Echtzeit-Reporting-Dienstleistungen sowie die Unterstützung bei der Entwicklung internationaler Payment-Strategien ob offline, online und mobil.

### Überblick

Die Wirecard AG ist einer der weltweit führenden unabhängigen Anbieter von Outsourcing- und White-Label-Lösungen für den elektronischen Zahlungsverkehr.

Die Wirecard Gruppe unterstützt Unternehmen dabei, elektronische Zahlungen aus allen Vertriebskanälen anzunehmen. Über eine globale Multi-Channel-Plattform stehen internationale Zahlungsakzeptanzen und -verfahren mit flankierenden Lösungen zur Betrugsprävention zur Auswahl. Für die Herausgabe eigener Zahlungsinstrumente in Form von Karten oder mobilen Zahlungslösungen stellt Wirecard Unternehmen die komplette Infrastruktur inklusive der notwendigen Issuing-Lizenzen für Karten- und Kontoprojekte bereit.

Als Software- und IT-Spezialist erweitert Wirecard sein Portfolio zudem fortwährend um innovative Payment-Technologien.

### Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Wirecard Gruppe stützt sich überwiegend auf transaktionsbasierte Gebühren für die Nutzung der Software bzw. für Dienstleistungen. Durchgängige Lösungen entlang der Wertschöpfungskette (End-to-end-Solutions) werden im Corporate Design der Geschäftskunden, als Co-Branded-Lösungen (mit Kartenorganisationen) sowie unter der Wirecard-Marke angeboten. Die flexible Kombination aus Technologie-, Service- und Bankdienstleistungen macht die Wirecard-Plattform einzigartig für Kunden jeder Branche.

### **Multi-Channel Payment Gateway – globale Zahlungsabwicklung**

Das Multi-Channel Payment Gateway, das mit 200 internationalen Zahlungsnetzwerken (Banken, Zahlungslösungen, Kartennetzwerken) verbunden ist, stellt Zahlungs- und Acquiring-Akzeptanzen über die Wirecard Bank und globale Bankpartner inklusive der integrierten Risiko- und Fraud-Management-Systeme zur Verfügung. Zusätzlich stehen beispielsweise länderspezifische, alternative Zahlungs- und Debitkartensysteme sowie branchenspezifische Zugangslösungen wie BSP – Billing and Settlement Plan oder die Verschlüsselung von Zahlungsdaten beim Zahlungstransfer (Tokenization) bereit. Zudem bietet Wirecard Callcenter-Dienstleistungen (24/7) mit ausgebildeten Muttersprachlern in 16 Fremdsprachen.

Durch eine modulare und serviceorientierte Softwarearchitektur kann Wirecard jederzeit Geschäftsprozesse flexibel und marktgerecht anpassen und hierdurch zügig auf neue Anforderungen von Kunden reagieren. Gleichzeitig ermöglicht die internetbasierte Architektur der Plattform, einzelne Arbeitsabläufe zentral an einem Standort oder alternativ verteilt in den jeweiligen Tochterunternehmen und weltweit an unterschiedlichen Standorten abzuwickeln.

### **Zahlungsakzeptanz/Kreditkarten-Acquiring – Payment Acceptance**

Wirecard unterstützt sämtliche Vertriebskanäle mit der Zahlungsakzeptanz für Kreditkarten und alternative Zahlungslösungen (Multi-Brand), der technischen Verarbeitung von Transaktionen (Processing) sowie der Auszahlung in mehreren Währungen (Settlement) und bietet die entsprechende POS-Terminal-Infrastruktur sowie zahlreiche weitere Dienstleistungen. Neben der Principal Membership bei Visa und MasterCard bestehen Acquiring-Lizenzvereinbarungen mit JCB, American Express, Discover/ Diners und UnionPay. Bankdienstleistungen wie Währungsmanagement ergänzen die Auslagerung der Finanzprozesse.

### **Risikomanagement/Betrugsprävention**

Für den Einsatz von Risikomanagement-Technologien zur Minimierung von Betrugsszenarien bzw. zur Betrugsprävention (Fraud/Risk Management) stehen umfangreiche Werkzeuge zur Verfügung. Die Fraud Prevention Suite (FPS) setzt auf regelbasierte Entscheidungslogiken (rule engine) und bietet umfangreiche Berichte, etwa welcher Anteil an Transaktionen abgelehnt wird und warum. Zusätzlich analysiert die FPS, ob ausschließlich betrügerische Transaktionen abgelehnt werden. Altersverifikation, KYC-Identifikation (Know-your-Customer), die Analyse mittels Device Fingerprinting, Hotlists und vieles mehr fließen in Risikomanagementstrategien ein. Ein internationales Netzwerk von Dienstleistern, die sich auf Bonitätsprüfungen spezialisiert haben, können je nach Geschäftsmodell des Händlers zusätzlich in die Analyse einbezogen werden.

### **Issuing Solutions – kartenbasierte Lösungen**

Das Angebot der Issuing-Lösungen wurde seit 2007 kontinuierlich ausgebaut und umfasst die Führung von Kartenkonten und die Verarbeitung von Kartentransaktionen (Issuing Processing) sowie die Herausgabe (Issuing) verschiedener Kartentypen, überwiegend Visa und MasterCard. Die Kartennummer kann in Verbindung mit einer Plastikkarte, virtuell oder in Verbindung mit einer SIM-Karte in mobilen Geräten eingesetzt werden oder auf einem Sticker, bzw. im Chip und Magnetstreifen einer Plastikkarte für den dualen Gebrauch (Dual-Interface) zum Einsatz kommen.

Wirecard bietet ein SP-TSM Gateway (Service Provider-Trusted Service Manager), das in alle wesentlichen Systeme integrierbar ist. Zudem betreibt Wirecard einen eigenen SP-TSM-Server. SP-TSM dient zur Bereitstellung (Provisionierung) der Kartendaten in Form sicherer Elemente (secure elements) eines mobilen Gerätes und umfasst beispielsweise das Kartenmanagement, die Kartenpersonalisierung und das PIN-Management.

### **Wallet Solutions – Lösungen für Mobile Payments**

Die Wallet Lösung basiert auf einer (White-Label)-Plattform, die – konform mit nationalen bzw. regionalen Vorschriften für die Herausgabe von Visa- oder MasterCard-Produkten – das Führen von Guthaben-Konten ermöglicht und Kunden-Legitimierungsprozesse (KYC), Peer-to-Peer Geldtransfers sowie verschiedene Aufladeprozesse (top-up) technisch unterstützt. Die Plattform verfügt über Benutzeroberflächen für administrative Funktionen (z.B. Callcenter) sowie für Konsumenten. Diese können sowohl über das Internet als auch das Mobiltelefon auf Ihr Wallet in Form von Smartphone-Anwendungen zugreifen. Die Wallet-Lösung unterstützt neben Peer-to-Peer Geldtransfers sowohl Zahlungen im Internet, über das Mobiltelefon (In-App Payment) als auch im stationären Handel über NFC und QR-Codes.

45

### **Payment Innovations – Konvergenz von online, offline und mobil**

Als einer der führenden Anbieter für Zahlungs- und Risikomanagementlösungen baut Wirecard auf die Entwicklung eigener Innovationen und setzt ebenso kundenspezifische Sonderlösungen um. In-App Payments stellen hierbei nur eine von zahlreichen, zukunftsweisenden Technologien dar. Die Mobile-Card-Reader-Lösung auf White-Label-Basis vereinfacht die mobile Akzeptanz von Kartenzahlungen. Im Bereich Couponing und Loyalty entstehen derzeit neue Mehrwertdienste, die Wirecard erst durch Zusammenführen von Acquiring und Issuing möglich macht. Ganz im Trend der Konvergenz von Vertriebskanälen und Zahlungssystemen werden auch im Bereich mobiler Werbung mit Auszahlungen und Vouchers verbundene Dienste angeboten.

# W I R E C A R D

## MULTI-CHANNEL PAYMENT GATEWAY

## ZAHLUNGSAKZEPTANZ / PAYMENT ACCEPTANCE

## RISIKOMANAGEMENT / BETRUGSPRÄVENTION

### TECHNOLOGIE

- > Mehr als 200 internationale Zahlungsnetzwerke (Banken, Zahlungslösungen, Kartennetzwerke)
- > Verschlüsselung von Zahlungsdaten (Tokenization)
- > Branchenspezifische Software-Lösungen
- > Echtzeit-Reporting und Business Intelligence-Werkzeuge
- > Abo-Management
- > Billing and Settlement Plan (BSP)
- > Automatisiertes Beschwerdemanagement
- > White-Label UI-(User Interface) und System-Schnittstellen

- > Kreditkarten-Acquiring / Processing
- > Zahlungsakzeptanz für alternative Zahlungslösungen / Processing
- > Verarbeitung (Processing) und Auszahlung (Settlement) in mehreren Währungen
- > Terminal-Software und Mehrwertdienste
- > Terminal-Management-Lösungen

- > Automatisierte Betrugserkennung
- > Adressverifikation
- > Anschluss an Dienstleister für Bonitätsprüfungen
- > Device Fingerprinting
- > Echtzeitverarbeitung regelbasierter Entscheidungslogiken
- > Maßgeschneiderte Entscheidungsstrategien / Score Cards
- > Hotlists (Black/White/Grey)

### SERVICE

- > Beratung globaler Payment-Strategien
- > Multi-linguales Helpdesk 24/7
- > Case Management
- > Zahlungsgarantie

- > Bankdienstleistungen
- > Kartenakzeptanz für Visa, MasterCard, JCB, American Express, Discover/Diners, UnionPay und alternative Zahlungslösungen
- > Konsolidierte Auszahlungen und Treasury-Dienstleistungen
- > Aufbau und Betrieb von Zahlungsterminal-Infrastruktur

- > Unterstützung bei Kreditrisiko- und Betrugsmanagement
- > Case Management
- > Anti-Geldwäsche Monitoring

## END - TO - END - SOLUTIONS FOR

ONLINE

POS

MOBILE

WHITE - LABEL

CO - BRANDED

# PLATTFORM

ISSUING SOLUTIONS	WALLET SOLUTIONS	PAYMENT INNOVATIONS	
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Verarbeitung von Kartentransaktionen</li> <li>&gt; Multiple Kartentypen (Kredit-, Debit- und Prepaidkarten)</li> <li>&gt; Formfaktoren: Plastik, virtuell, mobil, Sticker, Dual-Interface</li> <li>&gt; Sofortige Kartenbereitstellung</li> <li>&gt; SP-TSM* Gateway</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Multi-Channel Konsumentenregistrierung und Datenmanagement</li> <li>&gt; Bereitstellung Konto-varianten (Zero-Balance, Pass-through Accounts)</li> <li>&gt; Kredit-/Überziehungsrahmen-Management</li> <li>&gt; Verschiedene Aufladeprozesse</li> <li>&gt; Mobile und Internet Apps</li> <li>&gt; Peer-to-peer Geldtransfer (P2P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Internationale Geld-Sendefunktionen</li> <li>&gt; Zahlungen über Mobiltelefon (In-App Payments)</li> <li>&gt; Mobiler Kartenleser</li> <li>&gt; Loyalty und Couponing</li> <li>&gt; Personenbezogene Marketing- und Rabattaktionen</li> <li>&gt; Biometrische und „mini ATM“ Lösungen für Emerging Markets</li> <li>&gt; Branchenlösungen (z.B. öffentlicher Nahverkehr, Taxi, Airlines...)</li> </ul>	TECHNOLOGIE
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Kartenprogramm-Management</li> <li>&gt; Issuing-Lizenz für Visa, MasterCard, JCB</li> <li>&gt; BIN Sponsorship</li> <li>&gt; Lieferanten-Auswahl und Management</li> <li>&gt; Kartenpersonalisierung</li> <li>&gt; PIN-Management</li> <li>&gt; Bereitstellung SP-TSM*-Server</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Multi-linguales Helpdesk 24/7</li> <li>&gt; Bankdienstleistungen für Privatkunden</li> <li>&gt; E-Geld-Lizenz</li> <li>&gt; Kunden-Legitimierungsprozesse (KYC)</li> <li>&gt; Marketing- und Händler-Support</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Management von Multi-Channel Payment-Produkten (z.B. Finanzinstitute, Telekommunikationsdienstleister)</li> <li>&gt; Händler- und Kundenpromotion für Zahlungs- und Mehrwertdienstleistungen über eigenes Outbound Callcenter</li> </ul>	SERVICE

ALL INDUSTRY - VERTICALS

MAIL ORDER / TELEPHONE ORDER (MOTO)

WIRECARD - BRANDED

\* Service Provider - Trusted Service Manager

## 1.2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Jahr 2012 von einem Anstieg der Weltwirtschaft um 3,2 Prozent aus. In der Euro-Zone wird ein Rückgang um 0,4 Prozent erwartet.

Für das vierte Quartal 2012 gab Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften) einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2012 in der Euro-Zone um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal bekannt. Für das gesamte Jahr 2012 wird gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des BIP im Euro-Raum um 0,6 Prozent und in der EU27 um 0,3 Prozent geschätzt.

### Branchenspezifische Rahmenbedingungen

2012 wuchs der europäische E-Commerce-Markt um rund 11 Prozent. Wirecard berechnet diesen Wert aus den zu erwartenden prozentualen Wachstumsgrößen verschiedener Marktforschungsinstitute für Handel, Touristik sowie digitale Güter in den westeuropäischen Ländern. Dem Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvh) zufolge wird der Distanzhandel in Deutschland vom Internet dominiert. Beim Online-Handel liegt der Umsatzanteil mit 27,6 Milliarden bereits bei 70 Prozent des Branchenumsatzes.

## 1.3. Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum

Mit mehr als 14.000 Bestandskunden und kontinuierlichen Neukundenabschlüssen konnte die Wirecard AG ihre Ziele im Geschäftsjahr 2012 erreichen.

Im Berichtszeitraum wurden neben dem kontinuierlichen Ausbau des Lösungsportfolios neue Großkundenprojekte verwirklicht. Im E-Commerce-Kerngeschäft hat sich der Trend zur Internationalisierung fortgesetzt. 2012 war auch hinsichtlich neuer Abschlüsse ein erfolgreiches Jahr. Zu den Neukunden zählen einerseits renommierte Hersteller, die internationale E-Commerce-Strategien verfolgen, aber auch Unternehmen, die innovative Payment-Produkte nachfragten.

2012 stand auch im Zeichen der Positionierung als Dienstleister im Umfeld des mobilen Bezahls. Mobile Geräte wie Smartphones und Tablets bilden zunehmend eine Plattform, die ganz entscheidend das Einkaufsverhalten der Konsumenten verändern wird.

## Transaktionsvolumen 2012

Zu den wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen, die Wirecard auszeichnen, gehören die Kombination aus Softwaretechnologie und Bankprodukten, die globale Ausrichtung der Zahlungsplattform und innovative Lösungen, um Online-Zahlungen effizient und sicher für seine Kunden abwickeln zu können.

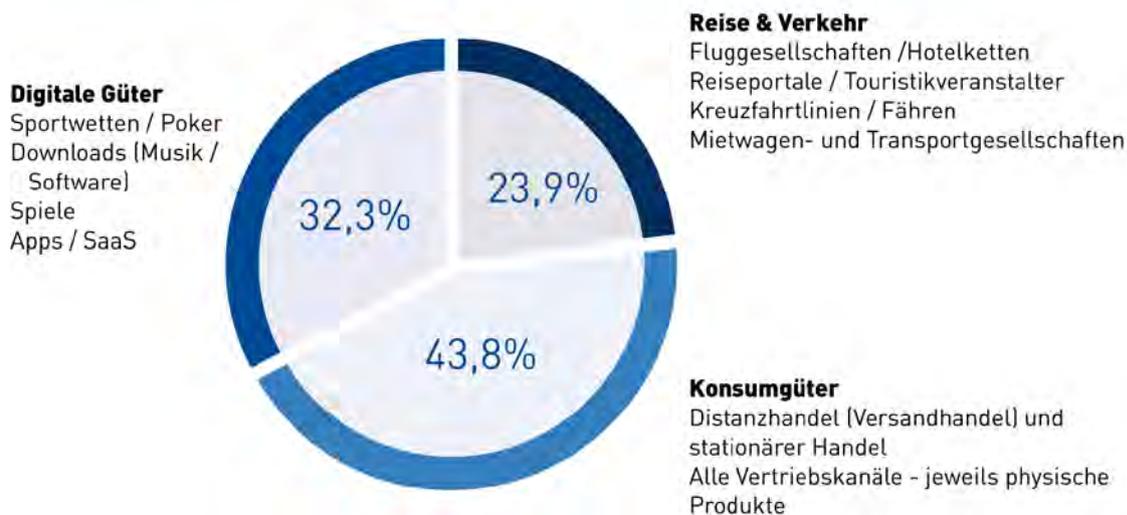
Der überwiegende Anteil des Konzernumsatzes wird aus Geschäftsbeziehungen zu Anbietern von Waren oder Dienstleistungen im Internet generiert, die ihre Zahlungsprozesse an die Wirecard AG auslagern. Klassische Dienstleistungen rund um die Abwicklung und Risikoprüfung von Zahlungstransaktionen, wie sie ein sogenannter Payment Service Provider leistet, und die Kreditkartenakzeptanz durch die Wirecard Bank AG sind somit eng miteinander verknüpft.

Der technischen Plattform immanent sind Skalierungseffekte aus dem wachsenden Anteil von Geschäftskunden, die durch Acquiring-Bankdienstleistungen das Transaktionsvolumen erhöhen, sowie neue Produktangebote.

Die Gebührenerlöse aus dem Kerngeschäft der Wirecard AG, der Akzeptanz und Herausgabe von Zahlungsmitteln sowie damit verbundener Mehrwertdienste, stehen zumeist in Relation zu den abgewickelten Transaktionsvolumina. Im Geschäftsjahr 2012 belief sich das Transaktionsvolumen auf 20,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 15,5 Mrd. EUR). Im Durchschnitt des Jahres 2012 ergab sich folgende Verteilung auf die Zielbranchen:

49

## Transaktionsvolumina



## Zielbranchen

Mit einem nach Zielbranchen aufgeteilten Direktvertrieb sowie ihrer technologischen Expertise und Dienstleistungstiefe hat die Wirecard AG im Jahr 2012 ihr operatives Wachstum fortgesetzt und ihre Kundenbasis sowie das internationale Netzwerk von Kooperations- und Vertriebspartnern weiter ausgebaut.

Ein besonderes Differenzierungsmerkmal der Wirecard Gruppe stellt die Zentralisierung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs aus unterschiedlichsten Vertriebs- und Beschaffungskanälen auf einer Plattform dar. Neben dem Neugeschäft für die Übernahme der Zahlungsabwicklung, dem Risikomanagement und der Kreditkartenakzeptanz in Verbindung mit neben- und nachgelagerten Bankdienstleistungen ergeben sich signifikante Cross-Selling-Möglichkeiten im Bestandskundengeschäft, die durch die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen zu einem beständigen Wachstum beitragen.

Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe gliedert sich in drei maßgebliche Zielbranchen, die plattformübergreifend mit branchenspezifischen Lösungen und Dienstleistungen sowie verschiedenen Integrationsoptionen adressiert werden:

- Konsumgüter
- Digitale Güter
- Tourismus

Die Konzern-Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr zu ca. 49 Prozent (Vorjahr: 48 Prozent) im Bereich Konsumgüter erzielt. Digitale Güter haben rund 32 Prozent (Vorjahr: 31 Prozent) Umsatzanteil, und die Touristikindustrie trug mit einem 19-prozentigen Anteil (Vorjahr: 21 Prozent) zu den Umsätzen im Konzern bei.

## Konsumgüter

Zu unserem Kundenkreis zählen Händler, die an ihre Zielgruppe (B2C oder B2B) physische Produkte vermarkten. Unser Kundensegment setzt sich dabei aus Unternehmen unterschiedlicher Größe zusammen, vom E-Commerce-Start-up bis zum internationalen Großkonzern. Darunter sind Internet-Pure-Player, Multi-Channel, Teleshopping und/oder rein stationäre Händler.

Die Branchensegmentierung ist dabei sehr vielfältig: von klassischen Branchen wie z.B. Bekleidung, Schuhe, Sportausrüstung, Bücher/DVDs, Unterhaltungselektronik, Computer/IT-Peripherie, Möbel/Einrichtung, Tickets, Kosmetik usw. bis hin zu Multi-Plattform-Strukturen oder Marktplätzen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Partnerschaften mit E-Commerce-Lösungspartnern geschlossen, wie beispielsweise mit hybris, einem führenden Anbieter von Multi-Channel-Commerce- und Communication-Software. Bei den Neukundenabschlüssen aus allen Handelsbranchen hat sich 2012 für uns als ein besonders erfolgreiches Jahr in der Modeindustrie erwiesen.

Seit dem am 1. April 2012 abgeschlossenen Asset-Deal über Netrada Payment, das auch Kundenverträge enthielt, kooperiert Wirecard mit Netrada Management im Bereich Payment und Risikomanagement. Netrada bietet E-Commerce-Fulfillment-Lösungen speziell für renommierte Mode- und Luxusmarken, zu denen unter anderem Buffalo, Puma und Triumph zählen. Im Zuge der Partnerschaft wurden bereits positive Synergien erzielt, da einerseits Bestandskunden zusätzliche Services beauftragen und andererseits Wirecard Neukundenabschlüsse tätigen konnte, wie mit der Detmolder Wortmann-Gruppe für den neuen Onlineshop ihres Schuhlabels „Tamaris“.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sich zudem mehrere global bekannte Modehersteller aus dem Premium- und Luxussegment für die Wirecard-Zahlungsdienstleistungen entschieden. Dazu gehört auch das italienische Luxuslabel Versace, das sich bei seiner internationalen Online-Strategie auf unser Leistungsspektrum verlässt. Des Weiteren unterstützt Wirecard das führende US-amerikanische Fashion-Label Tory Burch im Bereich Payment bei seiner europäischen Expansion.

Ein weiterer Wachstumsbereich ist Business-to-Business: Für die IT-E-Commerce-Sparte der Bechtle AG betreut Wirecard beispielsweise mehrere E-Commerce-Shops für Geschäftskunden. Neben der Zahlungsabwicklung sorgt die Fraud Prevention Suite für nachhaltige Betrugserkennung.

### **Digitale Güter**

Die Zielbranche Digitale Güter umfasst Geschäftsmodelle wie Internetportale, Anbieter von Downloads, App-Softwarefirmen, Karriere-Portale, Internet-Telefonie und Glücksspiele wie Sportwetten oder Poker.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir in den unterschiedlichsten Branchen Neukundenverträge abgeschlossen. Aus dem Bereich der am schnellsten wachsenden Segmente digitaler Geschäftsmodelle, die zumeist auf Software-as-a-Service-(SaaS-)-Dienstleistungen setzen, sind beispielsweise socialbakers.com oder Tekkadate.com zu nennen.

Neue digitale Geschäftsmodelle wie das myTaxi-Payment sind Zeichen einer evolutionären Entwicklung, die erst durch mobile Geräte wie Smartphones und Tablets ermöglicht wurde. Gleiches gilt für die Verknüpfung mobiler Bezahlungsfunktionen in der realen Welt.

## **Reise und Transport**

Die Kunden im Touristikbereich setzen sich größtenteils aus Fluggesellschaften, Hotelketten, Reiseportalen, Touristikveranstaltern, Reisebüros, Mietwagengesellschaften, Fähren und Kreuzfahrtlinien sowie Transport- und Logistikunternehmen zusammen.

2012 konnte Wirecard zahlreiche neue Kunden im Touristiksektor hinzugewinnen. Für die Lösung Supplier and Commission Payments (SCP), ein B2B-Abrechnungssystem, haben sich weitere Online-Reiseportale entschieden. Die Lösung vereinfacht Auszahlungsprozesse an Leistungserbringer. Gemeinsam mit der TravelTainment GmbH, einem Unternehmen der Amadeus IT Group wird seit 2012 eine innovative Lösung für den Multi-Channel-Commerce angeboten. Im Fokus der Partnerschaft steht die Erweiterung des Dynamic Packaging Produkts „TT-DataMix“, das mit der Wirecard-Lösung Supplier and Commission Payments (SCP) nahtlose Zahlungsprozesse ermöglicht. TT-DataMix kombiniert für Reiseveranstalter dynamisch paketierte Pauschalreisen, die direkt über die angeschlossenen Vertriebskanäle vermarktet werden. Bereits 14 namhafte deutsche und europäische Reiseveranstalter nutzen die Lösung, darunter Thomas Cook und JT Touristik.

52

Mit der LMX Touristik GmbH aus Leipzig wurde die Zusammenarbeit ausgeweitet. Neben der Zahlungsabwicklung hat sich LMX Touristik für die Nutzung des Tokenization-Servers entschieden, der eine sichere und PCI-konforme Handhabung der Kreditkartendaten ihrer Kunden gewährleistet. Tokenization ist ein Verfahren, bei dem sensible Daten wie Kreditkartennummern durch Referenzwerte, sogenannte Token, ersetzt werden. Ein Token kann uneingeschränkt von Systemen und Anwendungen genutzt werden, während die ursprünglichen Daten im sicheren, PCI-konformen Datentresor gespeichert sind.

Die Fraud Prevention Suite wurde für Fluggesellschaften speziell um das Risikomanagement Modul Device Finger Printing erweitert. Im Zuge der Neukonfiguration der Internet Booking Engine von SITA Travel Service haben wir 2012 gemeinsam ein Pilotprogramm für eine Payment-Schnittstelle aufgesetzt. Pilotkunde ist die tschechische Airline SmartWings.

### **Geschäftsentwicklung Asien**

In Asien setzen wir bereits technologische Entwicklungen im Mobile Payment produktiv ein, deren Einführung in Europa noch im Aufbau begriffen ist. Wirecard unterstützt hier zum Beispiel EZ-Link Pte. Limited Singapur, den größten nationalen Herausgeber kontaktloser Karten. Mobile elektronische Funkchip-Karten für den öffentlichen Nahverkehr werden mittels der von Wirecard bereit gestellten Zahlungslösung über die Funktechnik OTA (Over-the-Air) aufgeladen, unabhängig von Ort und Zeit.

### **Geschäftsverlauf Bankdienstleistungen**

Den überwiegenden Teil ihrer Umsätze generiert die Wirecard Bank im Konzernverbund über die Vertriebsstrukturen von Schwesterunternehmen. Dies umfasst Bankdienstleistungen für Unternehmen über Zahlungs- und Kartenakzeptanzverträge bzw. Geschäfts- und Fremdwährungskonten.

Aber auch Währungsmanagement-Dienstleistungen werden zunehmend für Airlines oder E-Commerce-Anbieter erbracht, die aufgrund ihres internationalen Geschäfts Zahlungseingänge in verschiedenen Währungen verbuchen. Geboten wird eine sichere Kalkulationsgrundlage in 33 verschiedenen Währungen, sei es, um Waren und Leistungen in fremder Währung zu begleichen, oder beim Erhalt von Devisen aus abgeschlossenen Geschäften.

### **Geschäftsverlauf Issuing**

Die Erlöse im Geschäftsbereich Issuing setzen sich aus den B2B-Produktlinien, wie beispielsweise der Lösung Supplier & Commission Payments sowie den B2C-Prepaid-Kartenprodukten zusammen. Neu hinzugekommen sind seit Dezember 2011 die Umsatz- und Ergebnisbeiträge aus der Akquisition des britischen Prepaidkarten-Portfolios der Newcastle Building Society. Durch die Übernahme des britischen Prepaidkarten-Portfolios sowie die insgesamt positive Geschäftsentwicklung für physische und virtuelle Kartenprodukte von Visa und MasterCard hat sich dieser Geschäftsbereich ebenso dynamisch entwickelt wie das Kerngeschäft der Wirecard AG.

Der Aufbau des seit 2007 bestehenden Issuing-Geschäfts umfasst die Herausgabe von Prepaidkarten auf Basis unserer selbst entwickelten Kartenplattform. Die vorhandene Technologie und das aufgebaute Fachwissen kommen jetzt im Mobile-Payment-Bereich zum Einsatz.

## Geschäftsfeld Mobile Payment

Die Wirecard AG ist ein umfassender Lösungsanbieter und Dienstleister für die technische Abwicklung multifunktionaler mobiler Bezahlösungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in den drei wichtigsten Mobile-Payment-Bereichen innovative Lösungen präsentiert bzw. bedeutende Geschäftsabschlüsse verzeichnet.

- Payment on Mobile
- Mobile as the Point-of-Sale
- Mobile at the Point-of-Sale

Wenn Zahlungen über das Mobiltelefon (Payment on Mobile) erfolgen, bezahlt der Kunde entweder direkt aus einer mobilen Applikation („In-App-Payment“) heraus oder zum Beispiel über die Wirecard Payment Page beziehungsweise über den mobilen Browser des Smartphones. In-App-Payments erfordern immer eine vorherige Registrierung des Nutzers beim jeweiligen Anbieter. Hinzu kommt die Hinterlegung von Zahlungsdaten, wie es Wirecard beispielsweise für die Payment-Funktion von myTaxi ermöglicht. Bei browsergestützten Zahlungsprozessen findet eine herkömmliche E-Commerce-Transaktion statt. Das mobile Gerät wird nur als Frontendgerät, wie beispielsweise ein Laptop, genutzt.

54

Ein mobiles Gerät kann jedoch auch als Zahlungsterminal (Mobile as the Point-of-Sale) fungieren, das heißt ein Tablet oder Smartphone wird mithilfe eines Kartenlesers zur Akzeptanzstelle. Die Wirecard Card-Reader-Lösung wurde im zweiten Halbjahr 2012 bereits bei einem Kunden aus der Gastronomiebranche, der orderbird AG eingeführt. Mit dem Mobile Card Reader setzt Wirecard auf ein White-Label-Programm, das aus unterschiedlichen Card-Reader-Lösungen, dazugehöriger Kartenakzeptanz samt Wallet-Applikation und offenen Schnittstellen für Entwickler besteht. Die Kartenlesegeräte werden an Smartphones oder Tablets aufgesteckt und unterstützen sowohl den EMV-Standard als auch Magnetstreifen für mobile Kartenzahlungen am Point-of-Sale. Mit der Unterschrift auf dem Touchscreen oder mittels PIN bestätigt der Endkunde die Zahlung.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Wirecard Gruppe erste Geschäftsabschlüsse im Bereich „Mobile at the Point-of-Sale“ mit der Deutschen Telekom, Telefónica Germany, SFR und Vodafone abgeschlossen. Mit der Einführung des kontaktlosen Bezahlers bauen sich derzeit Telekommunikationsdienstleister neue Ökosysteme auf. Wir unterstützen diese Unternehmen bei der Einführung eigener Mobile-Payment-Produkte, die auf der Near-Field-Communication (NFC-)Technologie basieren. Die Zahlung wird über eine drahtlose Verbindung zum Zahlungsterminal hergestellt. Mit der NFC-Technologie werden die notwendigen Kartendaten über eine kontaktlose Schnittstelle, beispielsweise zwischen der physischen oder virtuellen Karte des Endkunden und dem Zahlungsterminal des Händlers, übertragen. Bei der Übertragung kommen Verschlüsselungstechnologien zum Einsatz, wie sie heute in EMV-Karten angewandt werden.

Unsere End-to-End-Lösungen, die unabhängig von Übertragungstechnologien sind, umfassen die Bereitstellung mobiler Wallets auf White-Label-Basis inklusive der dazugehörigen technischen Dienstleistungen, das komplette Kartenmanagement sowie die Herausgabe von virtuellen oder physischen Karten. Außerdem stellen wir als Service Provider-Trusted Service Manager (SP TSM) das Einspielen, das heißt die Provisionierung, von virtuellen Kartendaten in die SIM-Karten NFC-fähiger Mobiltelefone sicher. Die Wirecard Bank AG und die Wirecard Card Solutions Ltd. verfügen über die notwendigen Lizenzierungen, um virtuelle oder kontaktlose Karten herauszugeben, die auf E-Geld-Gutscheinkarten oder MasterCard beziehungsweise Visa basieren. Das Leistungsspektrum wird ergänzt durch die Akzeptanz und Abwicklung von Kartenzahlungen, Account Management, Couponing und Loyalty-Lösungen, kaufmännischem Netzbetrieb und zusätzlichen Bankdienstleistungen.

### **Geschäftsbereich Call Center & Communication Services**

Die Wirecard Communication Services GmbH konzentriert sich in erster Linie darauf, Kerndienstleistungen für die Wirecard Gruppe zu erbringen.

Die hybride Callcenter-Struktur, das heißt die Bündelung des virtuellen mit dem stationären Callcenter, ermöglicht es auch Drittkunden, von Premium-Expert-Services in folgenden Bereichen zu profitieren:

- Financial Services
- First & Second Level User Helpdesk (speziell in den Bereichen Konsolen-, PC- und Mobile-Spiele sowie kaufmännische Software, Security und Navigation)
- Versandhandel / Direct Response TV (DRTV) und gezielter Customer Service (outbound)
- Markt- und Meinungsforschung / Webhosting

55

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Wirecard Communication Services seine Partnerschaften mit Bestandskunden weiter ausgebaut.

## **1.4. Segmente der Berichterstattung**

Die Wirecard AG berichtet über ihre Geschäftsentwicklung aus drei Segmenten.

### **Payment Processing & Risk Management (PP&RM)**

Dieses Berichtssegment umfasst die Geschäftstätigkeit der Wirecard Technologies GmbH, der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland) und ihren Tochtergesellschaften, der Wirecard Asia Gruppe (Singapur), bestehend aus der Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur) und ihren Tochtergesellschaften, der Wirecard Processing FZ-LLC (vormals: Procard Services FZ-LLC) und cardSystems Middle East FZ-LLC (vormals: cardSystems FZ-LLC) mit Sitz in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), der Systems@Work Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur samt Tochtergesellschaften, der PT Prima Vista Solusi, Jakarta (Indonesien), der Wirecard Retail Services GmbH, der Wirecard (Gibraltar) Ltd., der Click2Pay GmbH, und der Wirecard Central Eastern Europe GmbH.

Die Niederlassungen bzw. Unternehmen der Wirecard Gruppe mit Standorten außerhalb Deutschlands dienen vornehmlich dem regionalen Vertrieb und der Lokalisierung der Produkte und Dienstleistungen der gesamten Firmengruppe.

Die Geschäftstätigkeit der im Berichtssegment „Payment Processing & Risk Management“ zusammengefassten Unternehmen der Wirecard Gruppe umfasst ausschließlich Produkte und Dienstleistungen, die sich mit der Akzeptanz bzw. Durchführung und der nachgelagerten Verarbeitung von elektronischen Zahlungsvorgängen sowie damit verbundener Prozesse befassen.

Über eine einheitliche, unsere verschiedenen Produkte und Dienstleistungen übergreifende technische Plattform bieten wir unseren Kunden Zugang zu einer Vielzahl von Zahlungs- und Risikomanagementverfahren.

### **Acquiring & Issuing (A&I)**

Dieses Berichtssegment umfasst die gesamte derzeitige Geschäftstätigkeit der Wirecard Bank AG, der Wirecard Card Solutions Ltd. und der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH. Das Segment schließt neben der Akzeptanz (Acquiring) und der Herausgabe (Issuing) von Kredit- und Prepaid-Karten auch Konten- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden mit ein.

Auf das Segment „Acquiring & Issuing“ entfallen zusätzlich die bei der Wirecard Bank angefallenen Zinsen aus Geldanlagen und die Erträge aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen.

### **Call Center & Communication Services (CC&CS)**

Dieses Berichtssegment beinhaltet sämtliche Produkte und Leistungen der Wirecard Communication Services GmbH, die sich mit der Callcenter-gestützten Betreuung von Geschäfts- und Privatkunden befassen. Es weist neben seiner Primäraufgabe, der Unterstützung der beiden zuvor genannten Hauptsegmente, auch ein eigenständiges Kundenportfolio auf.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Wirecard AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

### 2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Wirecard AG sowohl ihren Umsatz als auch den operativen Gewinn erneut deutlich gesteigert.

#### **Umsatzentwicklung**

Die konsolidierten Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2012 von TEUR 324.797 um 21,5 Prozent auf TEUR 394.601.

Gemäß der ab dem 30. April 2011 gültigen Erlaubnispflicht für die Erbringung von Zahlungsdienstleistungen kam es zu einer Umstellung bei der Rechnungsstellung im Bereich des Acquiring und Payment Processing. Grundlage ist die EU-Zahlungsdiensterichtlinie (Payment Services Directive – PSD), die in das lokale Recht der Mitgliedstaaten umgesetzt wurde.

Auch aktuell und künftig werden die vertraglichen Leistungen in unverändertem Leistungsumfang durch den Wirecard Konzern abgewickelt. Die Änderung hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe. Zahlungsdienstleistungen sind nun aufseiten der Wirecard Bank AG zu fakturieren. Technische Dienstleistungen und die Betreuung der Kunden erbringen die lokalen Konzerntöchter wie bisher.

Ab Mai 2011 sind daher Umsätze von externen Kunden im Bereich des Segment Acquiring & Issuing (A&I) ausgewiesen, die vorher im Segment PP&RM erfasst worden sind.

Die Umsätze in anderen Geschäftssegmenten innerhalb des Konzerns (Konsolidierungen) haben sich dementsprechend ebenfalls verändert. Die Änderungen haben geringere Umsätze im Payment Processing & Risk Management- (PP&RM-) Segment und höhere Umsätze im A&I-Segment zur Folge. Die Konzernumsatzerlöse sowie die Profitabilität des Konzerns, wie auch der einzelnen Segmente, werden durch die Änderung nicht beeinflusst.

Der im Kernsegment Payment Processing & Risk Management, durch Risikomanagement-Dienstleistungen und die Abwicklung von Online-Bezahltransaktionen im Geschäftsjahr 2012 generierte Umsatz erhöhte sich von TEUR 263.359 um 5,6 Prozent auf TEUR 278.206. Mit angenommener vertraglicher Umstellung zum 1. Januar 2011 aufgrund der Änderung durch die EU-Zahlungsdiensterichtlinie wäre der Umsatz für das Geschäftsjahr 2012 im Bereich des Segmentes PP&RM um TEUR 33.518 gestiegen.

Der Anteil des Segments Acquiring & Issuing am Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2012 um 43,2 Prozent auf TEUR 140.510 (2011: TEUR 98.139). Mit angenommener vertraglicher Umstellung zum 1. Januar 2011 aufgrund der Änderung durch die EU-Zahlungsdiensterichtlinie wäre die prozentuale Differenz vom Umsatz für das Geschäftsjahr 2012 im Bereich des Segmentes A&I bei 34,9 Prozent.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Acquiring & Issuing setzte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 vor allem aus Provisionserträgen, aus Zinsen, aus Geldanlagen sowie aus Erträgen aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen zusammen. Hierbei werden die von der Wirecard Bank und Wirecard Card Solutions anzulegenden Kundengelder (31. Dezember 2012: TEUR 241.893; 31. Dezember 2011: TEUR 105.042) ausschließlich in Sichteinlagen, Tagesgeld oder Festgeld und Inhaberschuldverschreibungen bei bzw. von anderen Banken gehalten, die den Bonitätsanforderungen aus der konzerneigenen Risikobewertung genügen und - sofern externe Ratings vorhanden - von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden. Darüber hinaus erstellt der Konzern eine eigene Risikobewertung des Kontrahenten. Im neuen Geschäftsfeld „Mobile Payments“ gab es noch keine nennenswerten Umsatzbeiträge.

Der im Geschäftsjahr 2012 durch das Segment Acquiring & Issuing erwirtschaftete Zinsertrag betrug TEUR 3.313 (2011: TEUR 2.424) und wird als Umsatz dargestellt. Er ist somit nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten, sondern wird auch hier als Umsatz ausgewiesen. Er setzt sich aus Zinserträgen aus der Anlage eigener Gelder und von Kundengeldern (Einlagen und Acquiring-Gelder) bei externen Banken zusammen.

Auf das Segment Call Center & Communication Services (CC&CS) entfielen im Berichtszeitraum Umsätze in Höhe von TEUR 4.774 im Vergleich zu TEUR 4.267 im Geschäftsjahr 2011.

### Entwicklung wesentlicher Aufwandspositionen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen beinhalten hauptsächlich die Weiterentwicklung des Kernsystems zur Zahlungsabwicklung. Hierbei werden nur diejenigen Eigenleistungen aktiviert, die gemäß IFRS-Rechnungslegung zwingend zu aktivieren sind. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Summe der Aktivierungen TEUR 10.260 (Vorjahr: TEUR 7.442). Es ist Unternehmenspolitik, die Anlagegüter konservativ zu bewerten und nur dann zu aktivieren, wenn die internationalen Rechnungslegungsstandards dies vorschreiben.

Der Materialaufwand im Konzern stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 229.785 im Vergleich zu TEUR 189.141 des Vorjahres. Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z. B. MasterCard und Visa), Transaktionskosten sowie transaktionsbezogene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement und Acquiring). Im Bereich des Risikomanagement werden ebenfalls die Aufwendungen aus Zahlungsgarantien bzw. Forderungsankäufen erfasst. Im Bereich des Acquiring werden auch Vermittlungsprovisionen für den externen Vertrieb erfasst.

Im Bereich Acquiring & Issuing setzt sich der Materialaufwand entsprechend den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr neben der Interchange vor allem aus Processingkosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaid-Karten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Materialaufwand, ohne Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte, in der Wirecard Bank TEUR 88.945 im Vergleich zu TEUR 66.161 im Vorjahr.

Der Rohertrag im Konzern (Umsatzerlöse inkl. andere aktivierte Eigenleistungen abzgl. Materialaufwand) stieg im Geschäftsjahr 2012 um 22,3 Prozent und belief sich auf TEUR 175.076 (Vorjahr: TEUR 143.098).

Der Personalaufwand im Konzern erhöhte sich 2012 auf TEUR 37.076 und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 31,3 Prozent (Vorjahr: TEUR 28.240). Die Personalaufwandsquote im Konzern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte auf 9,4 Prozent. Die Steigerung der Personalkosten ist auch auf die Firmenkäufe des letzten Jahres zurückzuführen, die die Vergleichbarkeit in dieser Position einschränken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen den Aufwand für Vertrieb und Marketing, Betriebsausstattung und Leasing, beratungsnah und Beratungskosten, Wertberichtigungen sowie Bürokosten. Diese betragen 2012 im Wirecard Konzern TEUR 33.104 (Vorjahr: TEUR 31.750). Sie beliefen sich damit auf 8,4 Prozent (Vorjahr: 9,8 Prozent) der Umsatzerlöse.

In den Aufwandspositionen sind die Integrationskosten der neuen Gesellschaften und in den Positionen des Vorjahres auch die im ersten Halbjahr 2011 angefallenen einmaligen Sonderaufwendungen für den Umzug der Firmenzentrale und die beschleunigte Expansion in Asien enthalten.

2012 beliefen sich die Abschreibungen auf TEUR 15.649 (Vorjahr: TEUR 8.485) und wurden größtenteils für Investitionen in Produkte der Zahlungsplattform gebildet. Die Abschreibung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen durch die getätigten Investitionen in Sachanlagen, die Übernahmen der Systems@Work Pte. Ltd. (Singapur) mit ihren Tochtergesellschaften, der Wirecard Card Solutions Ltd., Newcastle (Großbritannien) und der Übernahme der Vermögenswerte der Netrada Payment GmbH. Ferner erhöhte sich die Abschreibung um TEUR 1.069 durch eine geänderte Restnutzungsdauer einiger Kundenstämme, die seit dem dritten Quartal 2011 erstmals über eine Laufzeit von 20 Jahren abgeschrieben werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich vor allem aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus vertraglichen Beziehungen zusammen und betragen im Geschäftsjahr 2012 auf Konzernebene TEUR 4.333 im Vergleich zu TEUR 1.289 im Vorjahr.

### **EBITDA-Entwicklung**

Die erfreuliche Ertragsentwicklung resultiert aus dem Anstieg des über die Wirecard Gruppe abgewickelten Transaktionsvolumens, den Skalierungseffekten aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie aus der verstärkten Nutzung unserer Bankdienstleistungen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg 2012 im Konzern um 29,4 Prozent von TEUR 84.398 im Vorjahr auf TEUR 109.231. Die EBITDA-Marge betrug im Geschäftsjahr 2012 27,7 Prozent (Vorjahr: 26,0 Prozent).

Das EBITDA des Segments Payment Processing & Risk Management betrug im Geschäftsjahr 2012 TEUR 82.608 und stieg um 24,7 Prozent (2011: TEUR 66.260). Der Anteil des Segments Acquiring & Issuing am EBITDA belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 26.263 (2011: TEUR 18.166), wovon der Anteil des EBITDAs für den Bereich Issuing im Geschäftsjahr 2012 TEUR 11.329 betrug.

### **Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2012 TEUR - 2.446 (Vorjahr: TEUR - 1.993). Der Finanzaufwand im Konzern belief sich 2012 auf TEUR 5.091 (Vorjahr: TEUR 2.379) und ergab sich hauptsächlich aus den Darlehensaufnahmen für die Unternehmensakquisitionen und der Neubewertung von Finanzanlagen. Nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten sind die Zinserträge der Wirecard Bank, die nach IFRS-Rechnungslegung als Umsatz verbucht werden.

## Steuern

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäfts betrug die Cash-Steuerquote 2012 (ohne latente Steuern) 17,8 Prozent (Vorjahr: 15,1 Prozent). Mit latenten Steuern lag die Steuerquote bei 19,6 Prozent (Vorjahr: 17,2 Prozent). Bedingt durch den Umzug wesentlicher Unternehmensteile von Grasbrunn nach Aschheim hat die Gesellschaft einen höheren Gewerbesteuersatz in Höhe von 11,55 Prozent (in Grasbrunn: 10,15 Prozent) zu tragen.

## Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern stieg im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 61.186 um 19,8 Prozent auf TEUR 73.297.

## Ergebnis je Aktie

Die Zahl der ausgegebenen Aktien belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 112.192.241 Stück (31. Dezember 2011: 101.803.139). Das Ergebnis pro Aktie betrug im Geschäftsjahr 2012 unverwässert EUR 0,67 (2011: EUR 0,60).

## 2.2. Finanz- und Vermögenslage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Durch die Treasury-Abteilung wird die Absicherung von Währungsrisiken überwacht. Nach Einzelprüfung werden hier Risiken durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtszeitraum Devisenoptionsgeschäfte als derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen eingesetzt. Es ist konzernweit festgelegt, dass mit derivativen Finanzinstrumenten keine spekulativen Geschäfte getätigt werden (vgl. Kapitel 7.7. Finanzwirtschaftliche Risiken).

### Kapital- und Finanzierungsanalyse

Die Wirecard AG weist Eigenkapital in Höhe von TEUR 541.730 (Vorjahr: TEUR 340.887) aus. Geschäftsbedingt bestehen die größten Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern aus dem Kreditkaten-Acquiring und aus den Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft. Diese haben wesentlichen Einfluss auf die Eigenkapitalquote. Die Geschäftsbanken, die der Wirecard AG zum 31. Dezember 2012 Kredite in Höhe von TEUR 94.970 zu Zinssätzen, die zum Bilanzstichtag zwischen 1,7 und 3,95 Prozent lagen, gewährt haben, kalkulieren diese Positionen in dem 2011 geschlossenen Kreditvertrag aufgrund des geschäftsmodell-immanenten Sachverhalts nicht in die Eigenkapitalberechnungen mit ein. Diese Berechnung vermittelt nach Auffassung der Wirecard AG das Bild, welches den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diese Banken ermitteln die Eigenkapitalquote der Wirecard AG als Division von haftendem Eigenkapital durch die Bilanzsumme. Das haftende Eigenkapital wird durch Subtraktion der latenten Steuerforderungen und von 50 Prozent der Geschäftswerte vom bilanzierten Eigenkapital ermittelt. Sollten Forderungen gegen Gesellschafter oder geplante Ausschüttungen bestehen, sind diese ebenfalls abzuziehen. Die Bilanzsumme wird durch die Subtraktion der Kundeneinlagen, der Acquiring-Gelder der Wirecard Bank und der Eigenkapitalkürzung von der

geprüften Bilanzsumme ermittelt, der die Leasingverbindlichkeiten wieder hinzugerechnet werden. Aus dieser Berechnung ergibt sich für die Wirecard AG eine Eigenkapitalquote von 58,6 Prozent (Vorjahr: 57,3 Prozent).

### **Investitionsanalyse**

Kriterien für Investitionsentscheidungen sind im Konzern der Wirecard AG grundsätzlich der Kapitaleinsatz, die Sicherstellung eines komfortablen freien Geldmittelbestands, die Ergebnisse einer intensiven Analyse eventuell vorhandener Risiken sowie des Chancen-Risiko-Profiles und die Finanzierungsart (Kauf oder Leasing). Je nach Art und Größe der Investition wird der zeitliche Verlauf der Investitionsrückflüsse umfassend berücksichtigt. Im Berichtszeitraum sind im Wesentlichen Investitionen für die weitere Expansion und Internationalisierung vorgenommen worden. Die getätigten Investitionen für die in 2012 abgeschlossenen Unternehmenserwerbe betrafen Prima Vista Solusi, NETRADA Payment GmbH und Systems@Work sowie Investitionen in den weiteren Ausbau der asiatischen Kundenbeziehungen. Im Zusammenhang mit Systems@Work (TEUR 1.932) handelt es sich um den Teil des Kaufpreises, der noch nicht in 2011 gezahlt worden ist. Der Unternehmenserwerb NETRADA Payment GmbH (TEUR 2.508) wurde mit dem Hintergrund des Einstiegs bei Mode- und Fashionlabeln getätigt. Der Unternehmenserwerb Prima Vista Solusi in Indonesien (TEUR 38.697) wurde im Laufe des vierten Quartals 2012 abgeschlossen. Darüber hinaus wurden TEUR 32.171 in Unternehmenserwerbe, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren, investiert. Investitionen in Höhe von TEUR 7.500 entfielen auf mittelfristige Vereinbarungen mit Vertriebspartnern. In extern entwickelte Software beliefen sich die Investitionen auf TEUR 4.293 und in eigenerstellte Software auf TEUR 10.260.

62

### **Liquiditätsanalyse**

Die kurzfristigen Kundeneinlagen werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den täglich fälligen kurzfristigen (Bank-)Kontokorrentkrediten. Für die Kundeneinlagen (zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 241.893; 31. Dezember 2011: TEUR 105.042) sind auf der Aktivseite gesonderte Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und kurzfristige verzinsliche Wertpapiere) mit einem Nennwert von insgesamt TEUR 128.425 (31. Dezember 2011: TEUR 33.549), Einlagen bei der Zentralbank, Sicht- bzw. kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 118.036 (31. Dezember 2011: TEUR 71.493) unterhalten. Diese werden im Wirecard-Konzern unter der Bilanzposition Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente, unter den langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren ausgewiesen. Sie werden aber nicht in den Finanzmittelfonds mit eingerechnet. Dieser betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 239.696 (Vorjahr: TEUR 141.910).

Des Weiteren ist bei der Liquiditätsanalyse zu beachten, dass geschäftsmodell-immanent die Liquidität durch Stichtagseffekte beeinflusst ist. Liquidität, die Wirecard durch die Kreditkartenumsätze ihrer Händler erhält, und in Zukunft auch an diese auszahlt, steht für die Übergangszeit dem Konzern zur Verfügung. Um die Transparenz zu erhöhen und den Einfluss auf den Cashflow darzulegen, gibt die

Wirecard AG neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit eine weitere Cashflow-Rechnung an, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den cash-relevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt) in Höhe von TEUR 94.900 zeigt deutlich, dass die Wirecard AG jederzeit über eine komfortable eigene Liquidität verfügte, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen langfristig und wurden für getätigte M&A-Transaktionen genutzt bzw. stehen für potenziell künftige M&A-Transaktionen zur Verfügung. Somit stiegen die verzinslichen Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten leicht um TEUR 8.946 auf TEUR 94.970 (31. Dezember 2011: TEUR 86.024). Zudem wurden TEUR 17.128 durch Avalkredite beansprucht.

Die Hauptversammlung der Wirecard AG beschloss im Juni 2012 die Ausschüttung einer Dividende. Demnach erhielten die Aktionäre für das Geschäftsjahr 2011 je Stückaktie eine Dividende in Höhe von 0,10 Euro. Damit erfolgte die Ausschüttung von insgesamt TEUR 11.198 auf die 111.983.452 dividendenberechtigten Stückaktien.

### **Vermögenslage**

Das bilanzierte Vermögen der Wirecard AG ist im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 420.825 von TEUR 707.059 auf TEUR 1.127.884 gestiegen. Dabei stiegen im Berichtszeitraum die kurzfristigen Vermögenswerte von TEUR 411.075 auf TEUR 668.009. Die Veränderungen sind neben den Investitionen im Berichtszeitraum, bzw. dem Wachstum im operativen Geschäft vor allem auf die im Berichtszeitraum erfolgte Konsolidierung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen des Kaufs des Prepaidkarten-Portfolios von der Newcastle Building Society zurückzuführen, die verschiedene Bilanzpositionen wesentlich erhöht hat. Eine Vergleichbarkeit ist somit nur eingeschränkt möglich. Insbesondere sind dieses die Aktiv-Positionen Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die passivisch mit der Position Kundeneinlagen korrespondieren. Um Konsolidierungschancen auch unter Nutzung von Eigenmitteln realisieren zu können, wurde im März 2012 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Diese erhöhte das kurzfristige Vermögen, insbesondere die Zahlungsmittel von Wirecard. Ein Großteil des zugeführten Kapitals wurde bereits für die Tilgung von Krediten und Investitionen in M&A-Projekte verwendet. Es stehen in Verbindung mit Rahmenkrediten bei Banken noch ausreichend Mittel zur Verfügung, um jederzeit Akquisitionschancen wahrzunehmen.

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen bestehen im Konzern der Wirecard AG noch immaterielle, nicht bilanzierte Vermögenswerte, zum Beispiel Softwarekomponenten, Kundenbeziehungen, Human Capital, Supplier Capital und weitere.

## 2.3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Wirecard AG hat ihr angestrebtes Ziel des profitablen Wachstums im Geschäftsjahr 2012 erfüllt. Mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von TEUR 73.297, einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von 0,66 Euro (verwässert) bzw. 0,67 Euro (unverwässert) und einer Eigenkapitalquote von 48,0 Prozent steht die Wirecard Gruppe auf einer soliden Finanz- und Bilanzbasis für das aktuelle Geschäftsjahr. Aufgrund hoher langfristiger Kreditrahmen und eines beträchtlichen Mittelzuflusses aus dem laufenden Geschäft verfügt die Wirecard Gruppe über eine sehr gute Liquiditätssituation.

2013 beabsichtigt die Wirecard Gruppe ihren renditeorientierten Wachstumskurs fortzusetzen. Denn auch mit einer wachsenden Zahl an Kundenbeziehungen und steigenden Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen zu erwarten.

## 2.4. Übernahmerechtliche Angaben

### Gezeichnetes Kapital

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 betrug das Eigenkapital der Wirecard AG TEUR 541.730 im Vergleich zu TEUR 340.887 zum Vorjahreszeitpunkt.

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2012 betrug EUR 112.192.241 und war in 112.192.241 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

### Bedingtes und genehmigtes Kapital, Kauf eigener Aktien

Zum Bilanzstichtag bestand ein bedingtes Kapital 2004/I in Höhe von TEUR 789. Durch Wandlungen, die im Geschäftsjahr 2012 stattfanden, reduzierte sich das bedingte Kapital um TEUR 209.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 300.000 auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu TEUR 25.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 30.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) durch Ausgabe von bis zu 30 Millionen neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012) und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung, auch rückwirkend auf ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, soweit über den Gewinn dieses abgelaufenen Geschäftsjahres noch kein Beschluss gefasst wurde, zu bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien bis zum 31. Dezember 2012 keinen Gebrauch gemacht. Für detaillierte Angaben zum Kapital wird auf den Anhang verwiesen.

### **Stimmrechtsmitteilungen**

Der Gesellschaft liegen keine Meldungen darüber vor, dass ein Aktionär direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von mehr als 10 Prozent hält. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

### **Gesetzliche Vorschriften bei Änderungen von Satzung und Vorstand**

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Vorschriften. Ernennung und Abberufung erfolgen daher grundsätzlich durch den Aufsichtsrat. Hinsichtlich der Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften. Satzungsänderungen werden nach § 179 AktG durch die Hauptversammlung beschlossen. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

### **Vereinbarung bei einem Kontrollwechsel**

Die Änderung der Kontrolle der Gesellschaft liegt für die Zwecke des Anstellungsvertrages in dem Zeitpunkt vor, in dem eine Anzeige gemäß §§ 21, 22 WpHG bei der Gesellschaft eingeht oder hätte eingehen müssen, dass 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft im Sinne von §§ 21, 22 WpHG einer natürlichen oder juristischen Person oder einer Personenmehrheit zustehen oder zuzurechnen sind. Im Falle eines Kontrollwechsels hat jedes Vorstandsmitglied Anspruch auf Zahlung einer Tantieme, die vom Unternehmenswert der Gesellschaft abhängt. Die Höhe der Tantieme beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley 0,4 Prozent des Unternehmenswerts und bei Herrn Jan Marsalek 0,25 Prozent des Unternehmenswerts. Im Falle des Kontrollwechsels steht dem Vorstand kein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages zu. Der Anspruch auf eine Tantieme besteht nur dann, wenn der Kontrollwechsel aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgt oder dem Kontrollwechsel ein Angebot an alle Aktionäre nachfolgt. Der Unternehmenswert der Gesellschaft ist definiert als das Angebot in Euro je Aktie der Gesellschaft multipliziert mit der Gesamtzahl aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Angebots ausgegebenen Aktien. Die Tantieme ist nur zahlbar, sofern der hieraus ermittelte Unternehmenswert mindestens

500 Millionen Euro erreicht; ein den Betrag von 2 Milliarden Euro übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für die Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt. Tantiemezahlungen sind in drei gleichen Raten fällig.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und von Tochtergesellschaften unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemezusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis mit dem jeweiligen Mitarbeiter besteht. Tantiemezahlungen erfolgen ebenfalls in drei Raten.

## 3. Forschung und Entwicklung

### 3.1. Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Wirecard Gruppe verfolgt mit ihren Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten den kontinuierlichen Ausbau des vorhandenen Produkt- und Lösungsportfolios zur Steigerung des Mehrwerts der Kunden. Weiterhin steht die Entwicklung neuer, innovativer Lösungen zur Erweiterung des Produkt- und Lösungsportfolios im Fokus. Übergreifendes Ziel ist es, Kunden eine technologisch führende, erweiterbare und skalierbare Plattform anzubieten, die aktuellsten und zukünftigen Ansprüchen gerecht wird und sich deutlich von den Mitbewerbern abhebt. Zur nachhaltigen Sicherung und Erschließung neuer Absatzpotenziale stellt Wirecard eine markt- und kundenorientierte Innovationspolitik in den Mittelpunkt. Um frühzeitig Markttrends in die Produktentwicklung einfließen zu lassen, kooperiert Wirecard unter anderem mit renommierten Marktforschungsinstituten.

Die globale Präsenz der Wirecard Gruppe mit einem geografisch großen Vertriebs- und Partnernetzwerk ermöglicht ein umfassendes Verständnis ihres dynamischen Marktumfeldes und der lokalen Besonderheiten. So kann Wirecard Trends nicht nur frühzeitig erkennen, sondern diese aktiv gestalten und prägen. Hierbei verfolgt die Wirecard Gruppe einen ganzheitlichen Ansatz aus Technologie- und Bankdienstleistungen sowie innovativen Produktideen.

Die skalierbare und modulare Plattform mit ihrem Software-as-a-Service-(SaaS-)Ansatz ermöglicht der Wirecard AG, ihren Kunden individuelle, flexible Lösungen entlang der Bezahl-Wertschöpfungskette anzubieten. Neueste Technologien und agile Entwicklungsmethoden bilden die Basis für einen effizienten und effektiven Einsatz von Ressourcen in einem hoch-dynamischen Marktumfeld.

### 3.2. Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Ausgaben für den Bereich Forschung und Entwicklung auf 16,1 Millionen Euro erhöht (2011: 14,5 Millionen Euro). Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz (F&E-Quote) betrug im Berichtszeitraum 4,1 Prozent (2011: 4,5 Prozent).

Die Aufwände sind im Personalaufwand der entsprechenden Bereiche (Payment & Risk Services, Issuing Services etc.), in den Beratungskosten sowie in den sonstigen Kosten enthalten.

### 3.3. Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung

Die Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung stellen mit ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg eine der wesentlichen Säulen der Wirecard Gruppe dar. Die personellen Kapazitäten betragen im Jahresdurchschnitt 194 Mitarbeiter (2011: 140 Mitarbeiter), die in einer produktorientierten Organisationsstruktur Aufgaben im Bereich Produkt- und Projektmanagement, Architektur, Entwicklung und Qualitätssicherung übernehmen. Gemessen an der Anzahl aller Mitarbeiter entspricht dies einem Anteil von 29 Prozent (2011: 28 Prozent).

Die Qualifikation, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiter bilden Schlüsselfaktoren für den Erfolg der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Der technologische Wettbewerbsvorsprung wird durch eine offene Kultur mit Freiraum zur Entfaltung von Kreativität und Innovationskraft der Mitarbeiter sichergestellt.

Durch ein umfangreiches Schulungs- und Fortbildungsprogramm wird das hohe bis sehr hohe Qualifikationsniveau der Mitarbeiter gesichert und ausgebaut. Eine aktive Personalpolitik, ein attraktives Arbeitsumfeld sowie wettbewerbsfähige Vergütung und Erfolgsbeteiligungsmodelle tragen maßgeblich dazu bei, wesentliche Leistungsträger erfolgreich an die Wirecard Gruppe zu binden.

68

### 3.4. Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Fokus, jenseits der kontinuierlichen Weiterentwicklung, auf dem Ausbau der Multi-Channel-Fähigkeiten der Wirecard-Plattform. Dies erstreckte sich insbesondere auf den Bereich des mobilen Bezahlens, aber auf den weiteren Ausbau des Leistungsportfolios entlang der Bezahl-Wertschöpfungskette.

Das Wirecard Enterprise Portal (WEP) stellt seit 2012 neue State-of-the-art-Web-2.0-Funktionalitäten als Rich Internet Application (RIA) und erweiterte Funktionalitäten im Bereich Reporting und Business Intelligence zur Verfügung.

Gleichzeitig wurden die Konsolidierung und Integration von Produkten und Systemen aus unseren M&A-Aktivitäten vorangetrieben, um allen Händlern dadurch zusätzliche Funktionen auf der Wirecard-Plattform zu bieten und intern von den Synergieeffekten zu profitieren. Besonders hervorzuheben ist die Integration der technischen Infrastruktur im Bereich Point-of-Sale-Terminals der PT Prima Vista Solusi Ltd. in Indonesien, um Kunden maßgeschneiderte Lösungen in diesem Bereich bieten zu können.

Im vergangenen Jahr wurden gezielt neue Branchenlösungen wie die Integration mit hybris und anderen E-Commerce-Systemen vorangetrieben, um in bestehenden Segmenten Marktanteile weiter auszubauen. Zusätzlich wurden weitere Branchen wie der Bereich Fashion im Segment Konsumgüter durch gezielte Lösungsentwicklung erfolgreich adressiert.

Speziell im Bereich Kartenakzeptanz und direktes Acquiring, z.B. American Express für die Wirecard Bank, konnte die Wertschöpfungstiefe auf technischer Seite deutlich erhöht und damit Prozessvorteile sowie ein verbesserter Kundenservice erzielt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahre 2012 lag auf dem Auf- bzw. Ausbau der Mobile Payment Funktionalitäten auf der Wirecard-Plattform. Auf der Akzeptanzseite ist hier im Besonderen die Bereitstellung einer White-Label-fähigen Umgebung für die mobile Akzeptanz von Kartenzahlungen und deutschen Lastschriften als Innovation zu nennen. Im Bereich der Kartenausgabe und Konsumentenprodukte wurde die Plattform um den Bereich „mobiles Wallet“ erweitert und mit entsprechend nativer Unterstützung auf verschiedenen mobilen Betriebssystemen ausgestattet. Zusätzlich wurden die Funktionalitäten der ausgegebenen Karten mit NFC für kontaktloses Zahlen bereitgestellt und über NFC-Sticker am Telefon verfügbar gemacht.

Basis zur Erstellung einer umfassend integrierten Lösung für die Aktivitäten im Bereich Telekommunikation bildete die im Vorjahr abgeschlossene Erweiterung der mywirecard-Plattform hin zu einer White-Label-Plattform. Die Lösung wurde 2012 mit zwei großen europäischen Mobilfunkunternehmen im Markt gestartet und beinhaltet die Verwaltung von E-Geldern, Ausgabe einer Prepaidkarte mit kontaktloser Zahlfunktion und mobiler Wallet-App mit Kontostandsübersicht, Transaktionshistorie, Aufladefunktionalität (Top-up) und, je nach Kundenwunsch, weiteren Services.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Entwicklung neuer Services zur Abrundung des Lösungsportfolios im Bereich der mobilen Zahlungen initiiert. Diese Aktivitäten erstrecken sich in das folgende Geschäftsjahr und sind Teil des angekündigten Investitionsprogramms. Unter anderem ist hier die Personalisierung und Bereitstellung von Karten auf das Secure-Element zu nennen, die NFC-fähige Endgeräte zu einer vollwertigen Kreditkarte macht. Ein zusätzliches Angebot stellte im abgelaufenen Berichtszeitraum eine Gutschein- und Loyalty-Lösung dar. Diese kann als eigenständige oder vollständig integrierte Lösung im mobilen Umfeld genutzt werden.

Neben Investitionen zum Ausbau und zur Erstellung von Produkten und Lösungen liegt ein weiterer Schwerpunkt auf dem Betrieb der IT-Infrastruktur und der Informationssicherheit. Nachhaltiges Wirtschaften mit natürlichen Ressourcen ist insbesondere in der IT eine große Herausforderung. Die Wirecard Gruppe hat durch einen konsequenten Ausbau innovativer Technologien im Bereich Virtualisierung und Infrastruktur die Basis geschaffen, bei gesteigerter Kapazität und Leistungsfähigkeit (gemessen an der Anzahl der Transaktionen pro Sekunde) gleichzeitig den Bedarf an Strom und Kühlleistung zu reduzieren. Zudem haben sich die Effizienz und die Skalierbarkeit der Infrastruktur weiter verbessert. Dadurch können wir auf ganzheitlicher Linie kostengünstiger wirtschaften. All dies unterstützt den Anspruch der Wirecard Gruppe, den leistungsbezogenen CO<sub>2</sub>-Footprint nachhaltig zu senken und den ökologischen Herausforderungen ökonomisch sinnvoll zu begegnen.

## 4. Konzernstruktur und Organisation

### 4.1. Tochterunternehmen

#### **Der Wirecard Konzern gliedert sich in verschiedene Tochtergesellschaften.**

##### **Europa**

Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in Aschheim bei München (Deutschland). Dies ist zugleich der Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Technologies GmbH (vormals: Wirecard Technologies AG), der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH), der Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH), der Wirecard Retail Services GmbH und der Click2Pay GmbH. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Leipzig.

Die Wirecard Technologies GmbH und die Wirecard (Gibraltar) Ltd. mit Sitz in Gibraltar entwickeln und betreiben die Softwareplattform, die das zentrale Element des Produkt- und Leistungsportfolios und der internen Geschäftsprozesse der Wirecard Gruppe darstellt.

Die Wirecard Retail Services GmbH ergänzt das Leistungsspektrum der Schwesterunternehmen um den Vertrieb und Betrieb von Point-of-Sale-(PoS-)Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Know-how virtueller und stationärer Callcenter-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann durch die hieraus resultierende Flexibilität dynamisch auf die Anforderungen internetgestützter Geschäftsmodelle eingehen. Mit ihren Dienstleistungen betreut die Wirecard Communication Services GmbH vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard Gruppe, insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard UK und Ireland Ltd. und Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), sowie die Wirecard Central Eastern Europe GmbH mit Sitz in Klagenfurt (Österreich) erbringen Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, das Payment Processing & Risk Management. Die Click2Pay GmbH betreibt Wallet-Produkte.

Die Wirecard Card Solutions Ltd., mit Sitz in Newcastle, Großbritannien, hat von der britischen Financial Services Authority mit Wirkung zum 7. September 2012 ihre E-Geld-Lizenz erhalten. 2012 wurde das gesamte Prepaidkarten-Issuing-Geschäft der Newcastle Building Society, Großbritannien, übernommen.

Die Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH) und die Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH), beide mit Sitz in Aschheim, fungieren als Zwischenholding von Tochterunternehmen im Konzern und betreiben kein operatives Geschäft.

### **Vereinigte Arabische Emirate**

Die Wirecard Processing FZ-LLC (vormals: Procard Services FZ-LLC) mit Sitz in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, ist auf Dienstleistungen für die elektronische Zahlungsabwicklung, Kreditkartenakzeptanz und Herausgabe von Debit- und Kreditkarten spezialisiert und verfügt über ein regionales Kundenportfolio.

Die cardSystems Middle East FZ-LLC (vormals: cardSystems FZ-LLC) mit Sitz in Dubai konzentriert sich auf den Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen.

### **Asien**

Die Wirecard Asia Gruppe, bestehend aus der Wirecard Asia Pte. Ltd. und ihren Tochtergesellschaften E-Credit Plus Corp., Las Pinas City (Philippinen), Wirecard Malaysia SDN BHD, Petaling Jaya (Malaysia), E-Payments Singapore Pte. Ltd. (Singapur), ist im Bereich der Online-Zahlungsabwicklung vorwiegend für E-Commerce-Händler im ostasiatischen Raum tätig.

72

Die Systems@Work Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur ist mit ihren Tochtergesellschaften und der Marke TeleMoney einer der führenden technischen Zahlungsverkehrsdienstleister für Händler und Banken im ostasiatischen Raum. Zur Gruppe gehören die Tochtergesellschaften Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia), und Safe2Pay Pte. Ltd., Singapur.

Im Dezember 2012 wurde die Übernahme der PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz in Jakarta (Indonesien) abgeschlossen. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologiedienstleistungen für Banken und Handelsunternehmen in Indonesien.

Am 21. Dezember 2012 wurde der Erwerb sämtlicher Anteile an der Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur, bekannt gegeben.

Die Übersicht über den Konsolidierungskreis ist im Anhang des Konzernabschlusses zu finden.

## **4.2. Vorstand und Aufsichtsrat**

Das Vorstandsgremium der Wirecard AG setzte sich zum 31. Dezember 2012 unverändert aus drei Mitgliedern zusammen:

- Dr. Markus Braun, Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand
- Burkhard Ley, Finanzvorstand
- Jan Marsalek, Vertriebsvorstand

Im Aufsichtsrat der Wirecard AG fanden keine Veränderungen statt. Das Gremium setzte sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

- Wulf Matthias, Vorsitzender
- Alfons Henseler, stellv. Vorsitzender
- Stefan Klestil, Mitglied

Das Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Nähere Informationen hierzu finden sich im Corporate-Governance-Bericht.

### 4.3. Mitarbeiter

Der Erfolg des dienstleistungsorientierten Geschäftsmodells der Wirecard AG beruht wesentlich auf einem hoch motivierten, internationalen Team. Daher unterstützt die Personalabteilung die Mitarbeiter bestmöglich gemäß ihren Talenten und ihrer Qualifikation. Führungskräfte beachten die sozialen Grundprinzipien, bekennen sich zu unternehmerischem Handeln und achten auf die Förderung des Teamgeistes mit dem Ziel, Innovationen voranzutreiben. Unsere interkulturell aufgeschlossenen Führungspersonen leben einen partizipativen Führungsstil, welcher Mitarbeiter stärker in Entscheidungsprozesse einbindet. Die Personalabteilung legt großen Wert darauf, die Mitarbeiter individuell zu unterstützen, um sie optimal zu entwickeln.

73

#### Entwicklung 2012

2012 waren durchschnittlich 674 Mitarbeiter (Vorjahr: 498), jeweils ohne Vorstände und Auszubildende, beschäftigt. Von diesem Team sind 30 (Vorjahr: 19) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen angestellt. Von den in Deutschland angestellten Mitarbeitern lag der Anteil von Frauen in der zweiten Managementebene bei 38 Prozent.

Durch die im Dezember 2012 abgeschlossene Akquisition kamen über die PT Prima Vista Solusi in Jakarta (Indonesien) 275 Angestellte hinzu.

Die Wirecard AG beschäftigt ein multinationales Team. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften verteilen sich die Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt 2012 wie folgt:

- Wirecard Central Eastern Europe GmbH: 22 (Vorjahr: 17)
- Wirecard UK & Ireland Ltd.: 24 (Vorjahr: 20)
- Wirecard (Gibraltar) Ltd.: 6 (Vorjahr: 7)
- Wirecard Asia Pte. Ltd.: 18 (Vorjahr: 24)
- Wirecard Processing FZ-LLC: 14 (Vorjahr: 10)

Bei der Eingliederung neuer Tochterunternehmen in die Wirecard Gruppe wird die Strategie verfolgt, den Vertrieb bzw. den Kunden-Support vor Ort zu konzentrieren, während gleichzeitig technische oder administrative Synergien am Hauptsitz in Deutschland gebündelt werden.

## Personalstrategie

Eines der wesentlichen Instrumente unserer kontinuierlichen Personalentwicklung stellt die individuelle, auf die jeweilige Person zugeschnittene Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter im Zusammenspiel mit den Unternehmenszielen dar. Dabei wird die persönliche Entwicklung des Einzelnen im Kontext des unternehmerischen Erfolgs zugrunde gelegt, um Mitarbeitern speziell auf sie zugeschnittene Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Hinsichtlich der langfristigen Personalentwicklung verfügt die Wirecard Gruppe über ein spezielles Konzept, das am übergreifenden Ziel, das Image der Wirecard AG als attraktiver Arbeitgeber zu stärken, ausgerichtet ist. Regelmäßige Entwicklungsdialoge, verbunden mit vereinbarten Leistungszielen zwischen Vorgesetzten und ihren Mitarbeitern, unterstützen dabei, die Fähigkeits-, Leistungs- und Persönlichkeitspotenziale im beidseitigen Interesse zur Geltung zu bringen. Flankierend dazu setzen wir auf Personalentwicklungsmaßnahmen, die die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter weiter ausbauen.

Soweit möglich unterstützen wir Mitarbeiter dabei, sich durch einen Wechsel zu Tochterunternehmen an den internationalen Standorten oder einen Wechsel in einen anderen Aufgabenbereich weiterzuentwickeln, indem wir ihnen interessante Perspektiven aufzeigen und sie auf ihrer neuen Position unterstützen. Die ausländischen Tochterunternehmen oder Niederlassungen profitieren gleichzeitig von einer verbesserten Integration in die Konzernstrukturen.

Durch gezielte Employer-Branding-Maßnahmen positioniert sich Wirecard als attraktiver Arbeitgeber, um Fachkräfte aus allen Bereichen weltweit zu rekrutieren.

## Positives Arbeitsumfeld

Die Räumlichkeiten des Firmenhauptsitzes nahe der Messe München bieten unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld. Wir pflegen zudem eine mobile Präsenzkultur, die es Mitarbeitern ermöglicht, Kinderbetreuung und Arbeitszeiten bestmöglich zu vereinbaren. Die Büroräume folgen einem visuellen Konzept mit moderner Arbeitsausstattung, einem großzügigen Konferenzbereich und mehreren Meetingpoints, die zum Austausch mit Kollegen einladen. Denn wir wollen nicht nur ein attraktiver Arbeitgeber sein, sondern auch die interne Kommunikation sowie die Interaktion zwischen den einzelnen Teams fördern. Gesundheits- und Fitnessangebote tragen ebenfalls zu einem angenehmen Betriebsklima bei.

Ein offenes und rücksichtsvolles Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung sowie flache Hierarchien zeichnen uns aus. Hinsichtlich der Personalstrategie achten wir darauf, kontinuierlich die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen. Mit der sogenannten Vertrauensgleitzeit, die bereits vor einigen Jahren eingeführt wurde, verfügen die Mitarbeiter über flexible, der jeweiligen Abteilung angepasste Arbeitszeiten. Firmen- bzw. Team-Events unterstützen die Teambildung und den regelmäßigen Austausch.

## 5. Corporate-Governance-Bericht

### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 über die Corporate Governance der Wirecard AG sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung und über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Die international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung haben bei der Wirecard Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung dieser Standards ist für uns eine wesentliche Grundvoraussetzung für ein qualifiziertes und transparentes Unternehmensmanagement mit dem Ziel eines nachhaltigen Erfolges für den gesamten Konzern. Wir wollen das Vertrauen unserer Anleger, der Finanzmärkte, Geschäftspartner, der Öffentlichkeit und unserer Mitarbeiter damit bestätigen.

Ausführliche Informationen zum Thema Corporate Governance bei der Wirecard Gruppe sind auch auf unserer Website verfügbar. Dort sind außerdem die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die der vergangenen Jahre zugänglich.

### **Service und Internetinformationen für unsere Aktionäre**

Auf unserer Internetpräsenz <http://www.wirecard.de/investor-relations> unter dem Menüpunkt „Finanzkalender“ sowie in unserem Geschäftsbericht und den Zwischenberichten informieren wir unsere Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die wesentlichen wiederkehrenden Termine, wie beispielsweise den Termin der Hauptversammlung. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten führen wir regelmäßig Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern durch. Neben den jährlichen Analystenkonferenzen zum Jahresabschluss finden anlässlich der Veröffentlichung der einzelnen Quartalsberichte Telefonkonferenzen für Analysten statt. Informationen zur Hauptversammlung sowie zu den der Versammlung zugänglich zu machenden Unterlagen werden zusammen mit der Einberufung der Hauptversammlung leicht zugänglich auf der Website veröffentlicht.

Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung erfolgen bei uns mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Versammlung umfassend und effektiv zu informieren. Um die Anmeldung zur Hauptversammlung und die Ausübung der Aktionärsstimmrechte zu erleichtern, werden die Aktionäre bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Hauptversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet.

### **Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Wirecard AG verfügt als deutsche Aktiengesellschaft über eine zweiteilige Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Maßgebliches gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung der Marktposition und Profitabilität des Unternehmens.

Vorstand und Aufsichtsrat bestehen jeweils aus drei Mitgliedern. Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten, ist die Zahl der ehemaligen Vorstandsmitglieder im Aufsichtsrat auf höchstens ein Mitglied beschränkt. Der Aufsichtsrat hat aufgrund seiner Zusammensetzung bestehend aus drei Mitgliedern keine Ausschüsse gebildet. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns sowie über Fragen der Risikolage und des Risikomanagements. Die Berichtserstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance, also die bei der Wirecard AG ergriffenen Maßnahmen zur Einhaltung von rechtlichen und regulatorischen Vorgaben und unternehmens-internen Richtlinien. Für bedeutende Geschäftsvorgänge bestehen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Zudem überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz und Produktivität seiner Zusammenarbeit. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Er besucht das Unternehmen regelmäßig, um sich vor Ort über den Geschäftsgang zu informieren und den Vorstand bei seinen Entscheidungen zu beraten.

76

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG sowie Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen abgeschlossen. Weitere Informationen zu den D&O-Versicherungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG finden Sie im nachstehenden Vergütungsbericht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, wurden nicht bekannt. Von der Bildung eines Prüfungsausschusses oder sonstiger Aufsichtsratsausschüsse hat der Aufsichtsrat aufgrund seiner zahlenmäßigen Beschränkung auf drei Mitglieder abgesehen.

Weitere Informationen zu den Personen und der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 finden sich im Bericht des Aufsichtsrats und im Lagebericht (Kapitel 4) sowie in den Erläuterungen zum Konzernabschluss (Abschnitte 8.1. - 8.3.).

### **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Wirecard AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Die folgenden Personen waren als Vorstand bei der Wirecard AG beschäftigt:

Dr. Markus Braun, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004

Vorstandsvorsitzender

Burkhard Ley, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006

Finanzvorstand

Jan Marsalek, Informatiker, Vorstand seit 1. Februar 2010

Vertriebsvorstand

### **System der Vorstandsvergütung**

Das System der Vorstandsvergütung bei der Wirecard AG ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristige, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung werden durch den Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands erfolgt auf Grundlage von § 87 Aktiengesetz (AktG). Die Vergütung umfasst feste und variable Bestandteile.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 hat der Aufsichtsrat das System der Vorstandsvergütung verändert. Die neuen Vorstandsverträge wurden für eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014 abgeschlossen und sind vorher nur aus wichtigem Grund kündbar.

Wesentlich geändert wurden die Kriterien für die variable Vergütung. Bis einschließlich Dezember 2011 orientierte sich die variable Vergütung an dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBITDA) des Konzerns (Jahresbonus variable Vergütung I) und an dem Kriterium der Erbringung wesentlicher Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft (langfristige variable Vergütung II). Seit Januar 2012 ist die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder jedoch an den Aktienkurs der Wirecard AG angelehnt.

Die Vergütung im Geschäftsjahr 2012 setzte sich aus den folgenden Komponenten zusammen: (1) einer jährlichen Festvergütung, (2) einem Jahresbonus (Variable Vergütung I), der sich nach der Entwicklung des Börsenkurses der Wirecard AG berechnet, (3) einer langfristigen variablen Vergütung (Variable Vergütung II), die an eine mehrjährige Entwicklung des Börsenkurses der Wirecard AG anknüpft und (4) einem festen Betrag als Beitrag zur Altersversorgung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Vorstände zusätzlich folgende, erfolgsabhängige Vergütungen bei Erfüllung der Voraussetzungen erhalten: (5) eine Sondertantieme für nachhaltige, besondere außerordentliche Leistungen des Vorstands, (6) einen Sonderbonus zur Alterssicherung (nur Herr Burkhard Ley) und (7) eine besondere Tantieme für den Fall des Kontrollwechsels, an dem Vorstände wie auch Mitarbeiter teilhaben. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen, wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung oder Erstattung von Aufwendungen, einschließlich geschäftlich bedingter Reise- und Bewirtungskosten.

### **Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012**

Als Vorstandsfestgehalt erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum insgesamt TEUR 2.350 (Vorjahr: TEUR 1.250). Für die Vorstands- bzw. Geschäftsführertätigkeit bei Tochterunternehmen

wurden keine weiteren Vergütungen gewährt. Die übrige Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 stellt sich wie folgt dar:

Die variable Vergütung setzt sich aus zwei Teilen, Variable Vergütung I und Variable Vergütung II, zusammen; die Berechnung ist abhängig von der Entwicklung des Basispreises der Aktie der Wirecard AG. Dabei gilt als Basispreis der nach Umsätzen gewichtete Durchschnittskurs des Monats Dezember, der unter ISIN DE0007472060 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt, Xetra-Handel, gehandelten Aktie der Wirecard AG, ermittelt über den Börseninformationsdienst Bloomberg. Für das Jahr 2011 ist der Basispreis jedoch vertraglich mit EUR 11,00 festgelegt. Weiterhin regeln die Verträge, dass – für Zwecke der Berechnung der variablen Vergütung der Basispreis für 2012 höchstens EUR 13,00, der Basispreis für 2013 höchstens EUR 15,00 und der Basispreis für 2014 höchstens EUR 17,00 betragen kann. Bei einem etwaigen Absinken des Basispreises während der Bonusjahre entfällt der jeweilige Bonusanteil, eine (Rück-)Forderung gegen das Vorstandsmitglied besteht nicht.

Die jährliche variable Vergütung wird durch einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Die Höhe des Maximalbetrages beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun TEUR 550, bei Herrn Burkhard Ley TEUR 750 und bei Herrn Jan Marsalek TEUR 400.

78

Die Variable Vergütung I berechnet sich sodann wie folgt: Der Vorstand erhält für jedes Kalenderjahr (Bonusjahr I) einen Jahresbonus, der sich aus 49% der Differenz des Basispreises der Aktie der Wirecard AG des Bonusjahres I abzüglich des Basispreises des Vorjahres multipliziert mit dem Faktor errechnet. Der Faktor in Tausend beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun 275, bei Herrn Burkhard Ley 375 und bei Herrn Jan Marsalek 200. Es ist zudem vertraglich festgelegt, dass der Basispreis des jeweiligen Vorjahres den Betrag von EUR 11,00 nicht unterschreiten kann. Für Zwecke der Bonusregelung ist der Basiskurs für 2012 beschränkt auf höchstens EUR 13,00. Abzuziehen ist der Basispreis des Jahres 2011, der auf EUR 11,00 vertraglich festgelegt ist. Die Differenz wird multipliziert mit 49% und mit dem Faktor.

Die Variable Vergütung II berechnet sich sodann wie folgt: Der Vorstand erhält einen auf einer Zwei-Jahres-Periode (2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015) basierenden Nachhaltigkeitsbonus, der sich aus 51% der Differenz des Basispreises der Aktie der Wirecard AG des zweiten Kalenderjahres der Zwei-Jahres-Periode (Bonusjahr II) abzüglich des Basispreises des Vorjahres vor der Zwei-Jahres-Periode multipliziert mit dem jeweiligen Faktor errechnet. Der Faktor in Tausend beträgt für die Variable Vergütung II ebenfalls bei Herrn Dr. Markus Braun 275, bei Herrn Burkhard Ley 375 und bei Herrn Jan Marsalek 200. Es ist vertraglich auch hier festgelegt, dass der Basispreis des jeweiligen Vorjahres (vor der Zwei-Jahres-Periode) den Betrag von EUR 11,00 nicht unterschreiten kann.

Der erste Nachhaltigkeitsbonus 2012/2013 wird, soweit er anfällt, in 2014 fällig.

Der Vorstand kann zusätzlich im Einzelfall für nachhaltige, besondere außergewöhnliche Leistungen eine Sondertantieme erhalten. Die Entscheidung über die Gewährung und die Höhe der Sondertantieme trifft der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach billigem Ermessen. Nachhaltige, besondere außerordentliche Leistungen in diesem Sinne sind insbesondere außerordentliche Beiträge im Bereich

Kundenverbindungen, Beiträge durch Unternehmenskäufe und/oder durch technologische Weiterentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Sondertantiemen vergeben.

Die Gesellschaft zahlt den Mitgliedern des Vorstands darüber hinaus einen jährlichen Beitrag zu einer Altersversorgung. Der Beitrag beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun TEUR 250 brutto, bei Herrn Burkhard Ley TEUR 150 brutto und bei Herrn Jan Marsalek TEUR 150 brutto. Die Zahlung erfolgt in zwölf monatlichen Teilbeträgen. Zusätzlich zahlt die Gesellschaft einen monatlichen Beitrag von EUR 150 in eine Lebensversicherung (Direktversicherung) als Altersvorsorge mit Kapitalabfindung oder monatlicher Rente für die Vorstände. Ein Anspruch auf eine Pensionszusage oder sonstige Alterssicherung besteht darüber hinaus nicht. Der Vorstand Burkhard Ley kann zudem unter den nachfolgenden Voraussetzungen einen Sonderbonus Alterssicherung in Höhe von bis zu TEUR 1.000 beanspruchen, der sich aus zwei Teilen in Höhe von jeweils TEUR 500 zusammensetzt. Die Auszahlung des ersten Teils des Sonderbonus Alterssicherung setzt voraus, dass der Vorstand den Anstellungsvertrag nicht vor Ende der Laufzeit gekündigt hat, dass der Anstellungsvertrag nicht am oder vor Ende der Laufzeit verlängert wird und dass der Vorstand vor dem 1. Januar 2015 keinen Anspruch auf Zahlung einer Sondertantieme anlässlich eines Kontrollwechsels (wie nachfolgend erläutert) hat. Die Auszahlung des zweiten Teils des Sonderbonus Alterssicherung setzt zusätzlich voraus, dass der Basispreis 2014 bei mindestens EUR 14,00 liegt.

Zur langfristigen Bindung von Führungskräften und Arbeitnehmern beschloss die Hauptversammlung der Wirecard AG am 15. Juli 2004, ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm einzuführen (Stock Option Plan 2004). Die näheren Bedingungen des Stock Option Plan 2004 sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt. Dem Vorstand Burkhard Ley hatte der Aufsichtsrat aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 zu Beginn von dessen Tätigkeit 240.000 Wandelschuldverschreibungen gewährt, von denen zum 31. Dezember 2012 noch 112.000 bestanden, wobei der gesetzliche Verwässerungsschutz zu berücksichtigen ist. Der Aufwand wurde in den Vorjahren berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt lag bei TEUR 1.293.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 besteht auch weiterhin die Möglichkeit, zur langfristigen Bindung von Führungskräften und Arbeitnehmern, Belegschaftsaktien aus dem Genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2012) gemäß § 204 Abs. 3 AktG auszugeben, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Im Falle eines Kontrollwechsels, das heißt, wenn einem oder mehreren gemeinsam handelnden Aktionären 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft zustehen oder ihnen zuzurechnen sind, hat jedes Vorstandsmitglied Anspruch auf Zahlung einer Tantieme, die vom Unternehmenswert der Gesellschaft abhängt. Die Höhe der Tantieme beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley jeweils 0,4 Prozent des Unternehmenswerts und bei Herrn Jan Marsalek 0,25 Prozent des Unternehmenswerts. Ein den Betrag von EUR Mrd. 2 übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für Zwecke der Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt; diese Tantieme wird nicht gezahlt, sofern der Kaufpreis, bezogen auf alle Aktien der Wirecard AG, EUR Mio. 500 unterschreitet. Ein Recht zur außerordentlichen Kündigung steht dem Vorstand im Falle des Kontrollwechsels nicht zu.

Neben der Tantieme stehen dem Vorstand im Falle der Kündigung seines Anstellungsvertrages noch folgende Bezüge zu: Zahlung der Festvergütung für die feste Laufzeit des Anstellungsvertrages, zahlbar in einer Summe, jedoch abgezinst auf den Tag der Auszahlung mit einem Zinssatz von vier Prozent p. a. sowie Zahlung der Vergütung des Verkehrswertes in bar für die im Zeitpunkt der Kündigung zugeteilten und noch nicht ausgeübten Aktienoptionen.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwei Jahren vorsehen. Diese Entschädigung beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 75 Prozent des zuletzt bezogenen Festgehaltes. Andere Einkünfte, die der Vorstand während der Dauer des Wettbewerbsverbots erzielt, sind von der Entschädigung abzusetzen.

Daneben bestehen übliche Regelungen über Dienstwagen, Auslagenerstattung und die Erstattung anderer geschäftsbedingter Aufwendungen.

Die Gesellschaft hat sich ferner verpflichtet, für die Dauer von sechs Monaten ab Beginn einer Erkrankung des Vorstandsmitglieds das Festgehalt weiterzuzahlen. Bei Tod des Vorstandsmitglieds erhalten die Hinterbliebenen des Vorstands eine Gehaltsfortzahlung für die Dauer von sechs Monaten, längstens bis zum Ende der Vertragslaufzeit.

80

Neben der Lebensversicherung zur Altersvorsorge hat sich die Gesellschaft verpflichtet, für die Mitglieder des Vorstands folgende Versicherungen abzuschließen: (i) eine Unfallversicherung mit einer Versicherungsleistung von mindestens TEUR 250 für den Todesfall und TEUR 500 für den Fall der Invalidität und (ii) eine D&O-Versicherung für die Tätigkeit des Vorstandsmitglieds als Vorstand der Gesellschaft mit einer Mindestdeckungssumme von TEUR 5.000 (zurzeit TEUR 10.000) und einem Selbstbehalt von zehn Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds. Diese Versicherungen hat die Gesellschaft zugunsten ihrer Vorstandsmitglieder so abgeschlossen. Die Höhe der Versicherungsprämien für diese Versicherungen betrug im Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 110.

Es bestanden während des Geschäftsjahres 2012 keine Kredite, Vorschüsse oder zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangene Haftungsverhältnisse von der Gesellschaft oder von Tochterunternehmen. Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, das heißt die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr während der Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Personen zum Vorstand einschließlich der noch nicht ausgezahlten Beträge für die Variable Vergütung I, die Variable Vergütung II und sonstige Leistungen, auf TEUR 4.642 (Vorjahr: TEUR 2.645).

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurden folgende Vergütungen für das Geschäftsjahr 2012 festgesetzt (individualisierte Angaben):

### Vorstandsvergütung 2012

in TEUR	Amtierender Vorstand			2012
	Markus Braun	Burkhard Ley	Jan Marsalek	Gesamt
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Feste Jahresvergütung	950	750	650	2.350
Altersversorgung	250	150	150	550
Sachbezüge/sonstige Leistungen <sup>1</sup>	20	19	3	42
	1.220	919	803	2.942
Erfolgsabhängige Vergütung				
Variable Vergütung I	270	368	196	833
Variable Vergütung II <sup>2</sup>	281	383	204	867
	550	750	400	1.700
<b>Gesamt</b>	<b>1.770</b>	<b>1.669</b>	<b>1.203</b>	<b>4.642</b>

81

### Vorstandsvergütung 2011

in TEUR	Amtierender Vorstand			2011
	Markus Braun	Burkhard Ley	Jan Marsalek	Gesamt
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Feste Jahresvergütung	500	450	300	1.250
Altersversorgung	150	150	150	450
Sachbezüge/sonstige Leistungen <sup>1</sup>	20	22	3	45
	670	622	453	1.745
Erfolgsabhängige Vergütung				
Variable Vergütung I	150	140	120	410
Variable Vergütung II	200	160	130	490
	350	300	250	900
<b>Gesamt</b>	<b>1.020</b>	<b>922</b>	<b>703</b>	<b>2.645</b>

<sup>1</sup> Insbesondere Dienstwagen, Wohnung am Arbeitsort, Versicherungen.

<sup>2</sup> Die Variable Vergütung II wird erst nach Ende des Geschäftsjahres 2013 ausbezahlt und kann teilweise oder ganz entfallen, wenn die Nachhaltigkeit des Beitrags der Vorstandsmitglieder nicht gewährleistet ist.

### **Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der Wirecard AG geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz der bei der Ausübung der Amtstätigkeit erwachsenen Auslagen (sowie dem Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer) eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche Festvergütung beträgt TEUR 55. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach der Höhe des konsolidierten EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern) der Gesellschaft. Für jede vollendete Million Euro, um die das konsolidierte EBIT der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 einen Mindestbetrag von EUR Mio. 30 übersteigt, beträgt die variable Vergütungskomponente netto TEUR 1. Dieser Mindestbetrag von EUR Mio. 30 erhöht sich ab Beginn des Geschäftsjahres 2009 um zehn Prozent jährlich und liegt demnach für das Geschäftsjahr 2012 bei EUR Mio. 43,92.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat gesondert berücksichtigt. Ausschüsse bestehen im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes der festen und der variablen Vergütung. Veränderungen im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.250,00 zzgl. Umsatzsteuer.

Der Aufsichtsrat ist in gleicher Besetzung auch als Aufsichtsrat der Tochterunternehmen Wirecard Bank AG und bis zur Umfirmierung auch bei der Wirecard Technologies AG tätig gewesen. Weitere Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht gewährt.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats. Ein Kredit mit einem Nennwert in Höhe von TEUR 195, der dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Wulf Matthias gewährt wurde, wurde vollständig im Geschäftsjahr 2012 getilgt.

## Aufsichtsratsvergütung 2012 der Wirecard AG

### Aufsichtsratsvergütung 2012

in TEUR										
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzung	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt	
	Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2012	31.12.2012	110	5	98	0	71	284
	Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2012	31.12.2012	83	5	74	0	66	227
	Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2012	31.12.2012	55	5	49	0	61	170
	<b>Gesamtvergütung</b>				<b>248</b>	<b>15</b>	<b>221</b>	<b>0</b>	<b>198</b>	<b>681</b>

### Aufsichtsratsvergütung 2011

in TEUR										
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzung	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt	
	Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2011	31.12.2011	110	8	70	0	60	248
	Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2011	31.12.2011	83	8	53	0	48	190
	Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2011	31.12.2011	55	8	35	0	35	133
	<b>Gesamtvergütung</b>				<b>248</b>	<b>23</b>	<b>158</b>	<b>0</b>	<b>143</b>	<b>570</b>

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2012 insgesamt auf TEUR 681 (Vorjahr: TEUR 570). In diesen Vergütungen sind die Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 198 (Vorjahr: TEUR 143) enthalten. In Höhe von TEUR 295 wurde die Vergütung aufwandswirksam zurückgestellt und kommt im Jahr 2013 zur Auszahlung.

### Directors' Dealings

Entsprechend § 15a WpHG legen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wirecard AG den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Wirecard AG und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen. Im dritten Quartal 2012 sind nachfolgende Meldungen eingegangen, die auch auf der Webseite unter [www.wirecard.de/investorrelations/corporate-governance/directorsdealings](http://www.wirecard.de/investorrelations/corporate-governance/directorsdealings) veröffentlicht sind.

Am 20. August 2012 hat Burkhard Ley sein Bezugsrecht des auf Wandelschuldverschreibungen basierenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms aus dem Jahr 2004 (Stock Option Plan 2004) teilweise genutzt und 200.000 Stück Aktien der Gesellschaft zum Kurs von EUR 8,059 in einem Gesamtwert von TEUR 1.612 erworben. Am 21. August 2012 hat Burkhard Ley diese zum Kurs von EUR 16,40 (Frankfurt, OTC) zu einem Gesamtvolumen von TEUR 3.280 verkauft.

Am 31. August 2012 hat die MB Beteiligungsgesellschaft mbH als juristische Person mit Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Mitteilungspflichtiger: Dr. Markus Braun) 739.050 Stück Aktien der Gesellschaft zum Kurs von EUR 16,91 im XETRA Handel zu einem Gesamtvolumen von TEUR 12.501 und am 3. September 2012 675.000 Stück zum Kurs von EUR 16,91 im XETRA Handel zu einem Gesamtvolumen von TEUR 11.417 verkauft.

Insgesamt hält der Vorstand mittel- oder unmittelbar einen Aktienanteil von 5,9 Prozent. Der Aufsichtsrat hält keine Aktien der Gesellschaft.

### **Verantwortungsbewusstes Risikomanagement**

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement ist eine wichtige Grundlage einer guten Corporate Governance. Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement können im Risikobericht (siehe Kapitel 7, Lagebericht) nachgelesen werden.

### **Transparenz und Kommunikation**

Der Vorstand der Wirecard AG veröffentlicht Insiderinformationen, die den Konzern betreffen, unverzüglich, sofern er hiervon nicht aufgrund besonderer Umstände befreit ist. Ziel ist es, eine größtmögliche Transparenz und Chancengleichheit für alle herzustellen und möglichst allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum selben Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Wirecard AG werden auf der Unternehmenswebsite publiziert.

### **Abschlussprüfung und Rechnungslegung**

Grundlage für die Rechnungslegung der Wirecard AG sind seit dem Geschäftsjahr 2005 die International Financial Reporting Standards (IFRS). Zum Abschlussprüfer für die Wirecard AG und den Konzernabschluss hat die Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt. Zwischenberichte wurden der Öffentlichkeit innerhalb von zwei Monaten nach Quartalsende, der Konzernabschluss innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende zugänglich gemacht. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden vom Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

### **Corporate Social Responsibility**

Der Vorstand sieht die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) als wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Es ist die

Überzeugung des Vorstands, dass langfristig ohne eine verantwortungsvolle ökologische, ethische und soziale Leistung auch keine ökonomisch erfolgreiche Zukunft der Wirecard Gruppe zu realisieren ist. Auf dieser Basis hat der Vorstand sowohl die Nachhaltigkeitsstrategie als auch die Leitsätze in den Bereichen „Verantwortung für soziale Grundrechte und Prinzipien“, „Führungskultur und Zusammenarbeit“, „Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt“ sowie „Umgang mit Ressourcen“ festgelegt.

### **Nachhaltigkeitsstrategie und -management**

Es ist das Ziel der Wirecard Gruppe, konkrete, auf die Ausrichtung des Kerngeschäfts bezogene Zielsetzungen in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festzulegen, z. B. Mindeststandards für den Energieverbrauch, die Prüfung von Umweltrisiken etc. Diese in der Nachhaltigkeitsstrategie festgelegten Ziele werden im Nachhaltigkeitsmanagement stringent verfolgt.

### **Verantwortung für die sozialen Grundrechte und Prinzipien**

Die Wirecard Gruppe respektiert die international anerkannten Menschenrechte und unterstützt deren Einhaltung. Daher richtet sie ihr Handeln an den einschlägigen Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation aus und lehnt jegliche wissentliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit ab. Kinderarbeit ist untersagt. Selbstverständlich beachtet die Wirecard Gruppe das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung nach Maßgabe der staatlichen Pflichten. Die Vergütungen und Leistungen, die für die normale Arbeitswoche gezahlt oder erbracht werden, entsprechen mindestens den jeweiligen nationalen gesetzlichen Mindestnormen bzw. den Mindestnormen der jeweiligen nationalen Wirtschaftsbereiche.

### **Führungskultur und Zusammenarbeit**

Jeder Vorgesetzte trägt Verantwortung für seine Mitarbeiter. Jeder Vorgesetzte ist Vorbild und hat sein Handeln im besonderen Maße an den Verhaltensgrundsätzen auszurichten. Durch regelmäßige Information und Aufklärung über die für den Arbeitsbereich relevanten Pflichten und Befugnisse fördert der Vorgesetzte das regelkonforme Verhalten seiner Mitarbeiter. Der Vorgesetzte setzt Vertrauen in seine Mitarbeiter, vereinbart klare, ehrgeizige und realistische Ziele und räumt seinen Mitarbeitern so viel Eigenverantwortung und Freiraum wie möglich ein. Der Vorgesetzte nimmt die Leistungen seiner Mitarbeiter wahr und erkennt Leistungen an. Erbrachte Höchstleistungen werden durch ihn besonders gewürdigt. Im Rahmen ihrer Führungsaufgabe beugen Vorgesetzte nicht akzeptablem Verhalten vor. Sie tragen dafür Verantwortung, dass in ihrem Verantwortungsbereich keine Regelverstöße geschehen, die durch angemessene Aufsicht hätten verhindert oder erschwert werden können. Vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zeigt sich in gegenseitiger, offener Information und Unterstützung. Vorgesetzte und Mitarbeiter informieren sich gegenseitig stets so über Sachverhalte und betriebliche Zusammenhänge, dass sie handeln und entscheiden können. Mitarbeiter und insbesondere Vorgesetzte stellen einen schnellen und reibungslosen Informationsaustausch sicher. Wissen und Informationen sind im Rahmen der gegebenen Befugnisse unverfälscht, zeitnah und vollständig weiterzugeben, um die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Wirecard Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Mitarbeitern persönliche und berufliche Perspektiven zu eröffnen, um herausragende Leistungen und Ergebnisse zu fördern. Daher investiert die

Wirecard Gruppe in die Qualifikation und Kompetenz ihrer Mitarbeiter und erwartet gleichzeitig, dass jeder Mitarbeiter hohe Ansprüche an sich, seine Leistung und seine Gesundheit stellt und sich aktiv an seiner Weiterentwicklung beteiligt.

### **Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt**

Die Wirecard Gruppe gewährleistet Chancengleichheit und Gleichbehandlung, ungeachtet ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung, Weltanschauung, Religion, Staatsangehörigkeit, sexueller Ausrichtung, sozialer Herkunft oder politischer Einstellung, soweit diese auf demokratischen Prinzipien und Toleranz gegenüber Andersdenkenden beruht. Daher ist es selbstverständlich, dass die Mitarbeiter der Wirecard Gruppe grundsätzlich nur auf der Grundlage ihrer Qualifikation und ihrer Fähigkeiten ausgesucht, eingestellt und gefördert werden.

Jeder unserer Mitarbeiter wird geschult, jede Art von Diskriminierung (z. B. durch Benachteiligung, Belästigung, Mobbing) zu unterlassen und ein respektvolles, partnerschaftliches Miteinander zu ermöglichen.

### **Umgang mit Ressourcen**

Die Wirecard Gruppe strebt eine aktive Ausrichtung auf Produkte, Services und Technologien an, die eine positive Auswirkung auf die Nachhaltigkeitsbilanz der Gruppe haben. Damit fördern wir umweltfreundliche Technologien und tragen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Bilanz bei. Darüber hinaus sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die sich unter anderem aus Dienstreisen, Gebäudemanagement, IT-Rechenzentren und Materialverbrauch ergeben, kontinuierlich gesenkt werden. Ein Erfolgsbeispiel ist das Engagement der Wirecard Gruppe im „Carbon Disclosure Project Deutschland“.

Die Wirecard Gruppe hat für die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen auch Nachhaltigkeitskriterien definiert, zu denen insbesondere Umwelt- und Sozialaspekte gehören. Diese Kriterien werden bei der Auftragsvergabe berücksichtigt. Bei wesentlichen Verstößen gegen Nachhaltigkeitsstandards behält sich die Wirecard Gruppe ein außerordentliches Kündigungsrecht vor.

### **Corporate-Governance-Ausblick**

Auch 2013 wird die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze eine zentrale Führungsaufgabe für uns sein. Wir werden uns weiter an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex orientieren und diese entsprechend umsetzen. Vorstand und Aufsichtsrat werden weiter vertrauensvoll und eng zusammenarbeiten und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle gemeinsam erörtern. Unseren Aktionären werden wir rund um die Hauptversammlung am 20. Juni 2013 den gewohnten Service zur Bevollmächtigung und Stimmrechtsausübung anbieten. Auch die Umsetzung und Verbesserung unseres konzernweiten Compliance-Programms ist eine dauerhafte Leitungsaufgabe, die wir konsequent weiterverfolgen werden.

### **Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der Wirecard AG**

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. März 2012 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen hat und entsprechen wird. Diese Erklärung bezieht sich auf die Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012.

Von vorgenannter Entsprechenserklärung gelten folgende Ausnahmen:

1. Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex sieht vor, dass die Gesellschaft für ihre Organe, Vorstand und Aufsichtsrat, eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt in der in § 93 Abs. 2 S. 3 AktG geforderten Höhe abschließt. Die Wirecard AG hat für ihre Organe, Vorstand und Aufsichtsrat, eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht Selbstbehalte sowohl für Vorstands- als auch für Aufsichtsratsmitglieder vor. Der Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder entspricht nicht der Höhe, die in § 93 Abs. 2 S. 3 AktG für Vorstandsmitglieder gefordert wird. Die gesetzliche Regelung gilt nach ganz überwiegender Ansicht nicht für Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Gesellschaft plant deshalb derzeit nicht, den Selbstbehalt für Aufsichtsräte zu erhöhen. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für wesentlich, dass geeignete Personen nicht durch ein infolge eines Selbstbehalts erhöhtes persönliches Haftungsrisiko von der Übernahme eines Aufsichtsratsmandats bei der Wirecard AG abgehalten werden.

2. Ziff. 5.2 Abs. 2 und 5.3.1 – 5.3.3 des Kodex enthalten einzelne Empfehlungen zu Ausschüssen des Aufsichtsrats. Da der derzeitige Aufsichtsrat der Wirecard AG nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er darauf verzichtet, Ausschüsse zu bilden. Sämtliche zustimmungspflichtigen Geschäfte wurden stets vom Gesamtaufsichtsrat behandelt. So beabsichtigt der Aufsichtsrat auch in Zukunft zu verfahren.

3. Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Kodex enthalten Empfehlungen zu der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 3 des Kodex sollen die Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien diese konkreten Ziele berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Er wird sich bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auch künftig an den Empfehlungen des Kodex orientieren und hierbei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten in den Vordergrund stellen. Dabei ist es selbstverständlich, dass auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie potentielle Interessenskonflikte berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat wird darauf achten, dass ihm eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Er begrüßt die Intention des Kodex, jeglicher Form der Diskriminierung entgegenzuwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen zu fördern. Nach Auffassung der

Wirecard AG ist es hierzu nicht erforderlich, konkrete Ziele zu benennen. Vielmehr würde die Festlegung solcher Ziele den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Mitglieder beschränken. Insofern wird eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex erklärt. Von Ziffer 5.4.1 Abs. 3 des Kodex wurde und wird daher ebenfalls abgewichen. Gleichwohl hat sich der Aufsichtsrat auch bei seinen Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien an den Empfehlungen des Kodex orientiert und wird auch zukünftig so verfahren.

4. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex empfiehlt, dass eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, soweit eine solche zugesagt wird, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll.

Die aktuell gültige Satzung der Wirecard AG sieht eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Diese richtet sich nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern des abgelaufenen Geschäftsjahrs und sieht keine Berechnung durch Vergleich der Ergebnisse mehrerer Geschäftsjahre vor. Deshalb weicht die Wirecard AG derzeit von der Empfehlung ab, dass eine erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll.

88

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG beabsichtigen, an dem bisherigen Vergütungssystem des Aufsichtsrats festzuhalten. Sie sind der Auffassung, dass sich die in § 14 Abs. 1 der Satzung der Wirecard AG geregelte erfolgsorientierte Vergütungskomponente als angemessene Gegenleistung für die Wahrnehmung der dem Aufsichtsrat obliegenden Kontrollpflichten bewährt hat und dass das bisherige Vergütungssystem daher auch zukünftig sachgerecht ist.

5. Ziff. 7.1.2 des Kodex sieht vor, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen.

Die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht für den Prime Standard bisher vor, dass der Konzernabschluss binnen einer Frist von vier Monaten nach Geschäftsjahresende zu veröffentlichen ist. Zwischenberichte sollen nach der Börsenordnung binnen zwei Monaten publiziert werden. Die Gesellschaft hat sich bisher an diesen Fristen der Frankfurter Wertpapierbörse orientiert, da der Vorstand dieses Fristenregime für angemessen hält. Sollten es die internen Abläufe erlauben, wird die Gesellschaft die Berichte gegebenenfalls auch früher veröffentlichen.

## 6. Nachtragsbericht

### 6.1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

#### **Unternehmensübernahme**

Die Wirecard Sales International GmbH hat mit Wirkung zum 9. April 2013 die Kontrolle über die Trans Infotech Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur erhalten.

#### **Veröffentlichungen gemäß § 15 WpHG**

Mit Ad-hoc-Mitteilung vom 30. Januar 2013 hat die Wirecard AG ihr vorläufiges Jahresergebnis 2012 veröffentlicht. Gleichzeitig wurde der für das Geschäftsjahr 2013 erwartete operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mitgeteilt, der in einer Bandbreite zwischen 120 und 130 Millionen Euro liegen soll.

#### **Veröffentlichungen gemäß § 25a Abs. 1 WpHG und § 26 Abs. 1 WpHG**

(der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes mitgeteilt) Details auf der Webseite <http://www.wirecard.de/investorrelations/finanznachrichten>

### 6.2. Auswirkungen der Vorgänge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

89

Nach Ablauf des Berichtszeitraums wird seit dem 9. April 2013 die Trans Infotech Pte. Ltd. im Konzern vollkonsolidiert. Bei den im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen handelt es sich um Barzahlungen in Höhe von umgerechnet EUR 21,1 Mio. zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn (EBITDA) des gekauften Unternehmens in den Jahren 2013 bis 2015 bemessen und umgerechnet insgesamt bis zu ca. EUR 4,4 Mio. betragen können. TEUR 17.321 wurden bereits im Dezember 2012 als Anzahlung geleistet.

Im Geschäftsjahr 2013 soll die Gesellschaft ein EBITDA von rund EUR 2,5 Mio. erzielen, wobei einmalige Transaktionskosten von Mio. EUR 0,75 zu berücksichtigen sind.

Zu näheren Details wird auf den Abschnitt 1.1. Unternehmenserwerbe im Anhang verwiesen.

## 7. Risikobericht

Dieses Kapitel erläutert die von der Wirecard Gruppe eingesetzten Systeme für das Management von Risiken und umfasst eine Aufstellung der wesentlichen Risikofelder sowie relevanter Einzelrisiken, mit denen sich das Unternehmen konfrontiert sieht.

### 7.1. Risiko-orientierte Unternehmensführung

Für die Wirecard Gruppe stellen das bewusste Eingehen kalkulierbarer Risiken und die konsequente Nutzung der damit verbundenen Chancen die Grundlage ihres unternehmerischen Handelns im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung dar. In diesem Sinne hat die Wirecard Gruppe ein Risikomanagementsystem implementiert, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Unternehmenssteuerung bildet.

Für eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs ist es somit unerlässlich, kritische Entwicklungen und sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie zu dokumentieren. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, gilt es, durch entsprechende Gegenmaßnahmen korrigierend einzugreifen und Risiken zu begrenzen, zu vermindern oder zu übertragen, um die Risikolage des Unternehmens im Verhältnis zum Ertrag zu optimieren. Die Umsetzung und die Wirksamkeit beschlossener Gegenmaßnahmen sind kontinuierlich zu überprüfen.

Soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar schließt die Wirecard Gruppe Versicherungen ab, um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten. Umfang und Höhe dieser Versicherungen überprüft Wirecard laufend.

Gleichermaßen werden unternehmensweit Chancen identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung in der Gruppe zu sichern. Darüber hinaus werden bei der Betrachtung auch jene Risiken, die sich aus der Nichtwahrnehmung von Chancen ergeben, berücksichtigt.

### 7.2. Risikomanagementsystem effizient organisiert

Unter Risikomanagementsystem versteht die Wirecard Gruppe den Einsatz eines umfassenden Instrumentariums für den Umgang mit Risiken. Dazu gehören Aufbau- und Ablauforganisation, Risiko-steuerungs- und -controllingprozesse sowie die interne Revision. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller Geschäfte sowie für Risikosteuerung und -controlling. Das Risikomanagementsystem ist in den der Geschäftsstrategie entsprechenden Risikostrategien durch den Vorstand festgelegt. Bezugsgrößen darin sind die unternehmenspolitischen und risikostrategischen Vorgaben für das Risikomanagement. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die bestehenden Risiken sowie deren Entwicklung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält zwischen den Aufsichtsratssitzungen

regelmäßig Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, und berät mit ihm aktuelle Fragen der Risikolage und des Risikomanagements.

Die Wirecard Gruppe verfügt über ein unternehmensweit normiertes und in sämtliche Geschäftsprozesse integriertes Risikomanagementsystem in allen operativen Geschäftseinheiten und Konzerngesellschaften. Dieses ermöglicht, Risiken umfassend und zeitnah zu identifizieren, zu analysieren, bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des potenziellen Schadens zu bewerten sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung zu entwickeln und zu verfolgen. Die relevanten Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen werden kontinuierlich für die gesamte Wirecard Gruppe zentral erfasst. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme frühzeitig und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Die zentrale Risikoerfassung mit normierten Risikomessgrößen bietet dem Vorstand im Rahmen eines formalisierten Berichtswesens ein aktuelles Bild der Gesamtrisikosituation der Wirecard Gruppe. Das Berichtswesen zu relevanten Risiken wird durch festgelegte Schwellenwerte gesteuert. In Abhängigkeit der Bedeutung der Risiken werden die Berichte regelmäßig, mindestens jedoch quartalsweise erstellt. Der reguläre Berichterstattungsprozess wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt, um kritische Themen rechtzeitig zu kommunizieren.

Innerhalb eines vorab definierten Rahmens auf Basis gestaffelter Kompetenzen werden die Risikomanagemententscheidungen von den verantwortlichen Bereichen und Konzerngesellschaften dezentral getroffen und durch das zentrale Risikocontrolling überwacht. Entsprechende Anweisungen und Richtlinien schaffen einen einheitlichen Handlungsrahmen für den Umgang mit potenziellen Risiken.

Das Risikomanagement wird in der Wirecard Gruppe zentral gesteuert und durch die Revision sowie durch prozessunabhängige Instanzen fortlaufend auf Angemessenheit, Wirksamkeit sowie die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen überprüft. Bei Bedarf werden entsprechend korrigierende Maßnahmen unter Einbeziehung des Risk Counsel initiiert.

Im Rahmen des Projektrisikomanagements werden unternehmerische Entscheidungen auf Grundlage von weitreichenden Projektvorlagen getroffen, in denen Chancen und Risiken dargestellt werden, welche mit der Projektgenehmigung in die zentrale Risikoerfassung integriert werden.

Die Wirecard Gruppe sieht Risikomanagement als einen fortlaufenden Prozess an, da Änderungen der rechtlichen, wirtschaftlichen oder ordnungspolitischen Rahmenbedingungen oder Veränderungen innerhalb des Unternehmens zu neuen Risiken oder zu einer anderen Bewertung bekannter Risiken führen können.

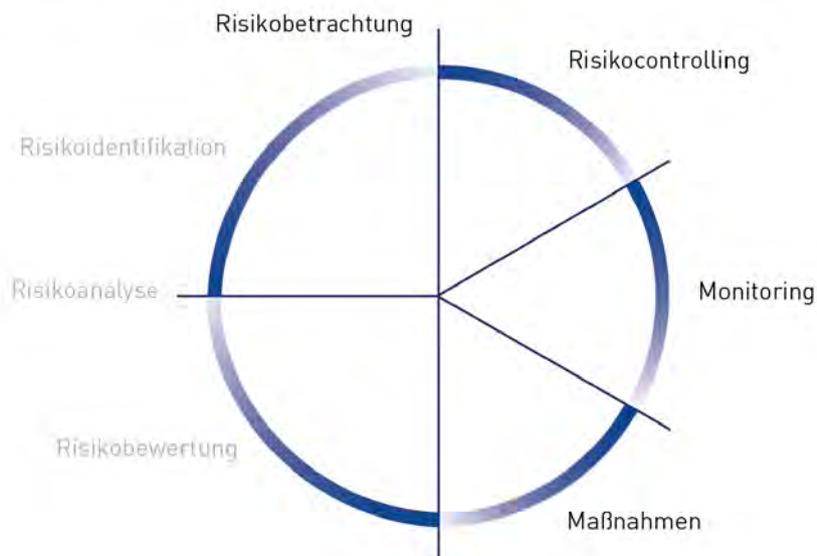
### 7.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

Wirecard verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Konzernrichtlinie zur Rechnungslegung sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich ist. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Richtlinien und Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der Wirecard AG durch die Abteilungen Accounting und Controlling.

#### Risikosteuerung in der Wirecard Gruppe

---



Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln sie an die Wirecard AG. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollen. Dazu sind unter anderem Zugriffsregelungen in den IT-Rechnungslegungssystemen (abgestufte Lese- und Schreibberechtigungen) und die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips sowie fallweiser Prüfungen durch das lokale Rechnungswesen, das Konzernrechnungswesen, das Controlling bzw. den Vorstand hinsichtlich der Konzernrechnungslegung etabliert. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung.

Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird der konsolidierte Abschluss zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch die Abteilung Accounting und Controlling. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augen-Prinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden. Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Sachverhalte steht darüber hinaus eine vom Erstellungsprozess getrennte Expertengruppe zur Verfügung.

93

Im Rahmen der Prüfung der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens der in- und ausländischen Gesellschaften werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Einhaltung der gesetzlichen Auflagen sowie von Vorstandsdirektiven, sonstigen Richtlinien und internen Anweisungen
- Formelle und materielle Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der darauf aufbauenden Berichterstattung inklusive der eingesetzten IT-Systeme
- Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit interner Kontrollsysteme zur Vermeidung von Vermögensverlusten
- Ordnungsmäßigkeit der Aufgabenerfüllung und Einhaltung wirtschaftlicher Grundsätze

Die Wirecard AG verfügt über standardisierte Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Dieses Verfahren ist konsequent an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss ausgerichtet.

Der Vorstand der Wirecard AG hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beurteilt. Diese Beurteilung ergab, dass das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem für das Geschäftsjahr 2012 funktionsfähig ist. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird vom Aufsichtsrat der Wirecard AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht.

Im Folgenden werden die Risikofelder grafisch dargestellt, die für die Wirecard Gruppe relevant sind. Dabei impliziert die Reihenfolge der Darstellung keine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des möglichen Ausmaßes eines Schadens.

### Gesamtrisiko

<b>Geschäftsrisiken</b>	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die Wirecard Gruppe sowie deren Kunden
<b>Operationelle Risiken</b>	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation sowie Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen
<b>Informations- und IT-Risiken</b>	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
<b>Finanzwirtschaftliche Risiken</b>	Wechselkurs-, Zinsänderungsrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Kreditinstituten
<b>Debitorenrisiken</b>	Risiken aus Rückbelastungen, Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden der Wirecard Gruppe sowie von Karteninhabern
<b>Rechtliche und regulatorische Risiken</b>	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken
<b>Sonstige Risiken</b>	Umwelt- und Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

## 7.4. Geschäftsrisiken

Als Geschäftsrisiko definiert die Wirecard Gruppe die Gefahr eines Ergebnismrückganges aufgrund unerwarteter Änderungen des Geschäftsvolumens und/oder von Margen sowie korrespondierenden (Einkaufs-)Kosten.

### **Konjunkturrisiko**

Das transaktionsbasierte Geschäftsmodell der Wirecard Gruppe kann indirekt durch das Verbraucherverhalten beeinträchtigt werden. Im Fall einer drastischen Verschlechterung der Weltwirtschaftslage und eines deutlichen Rückgangs der Konsumausgaben kann es zu negativen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe kommen. Auch könnte die Kaufkraft der Konsumenten sinken oder das Kreditlimit ihrer Kreditkarten ausgeschöpft und dadurch die Möglichkeit der Konsumenten, Waren und Dienstleistungen per Kreditkarte zu erwerben, eingeschränkt sein. Das über Händler bei Wirecard abgewickelte Transaktionsvolumen könnte dadurch beeinflusst werden.

Das derzeit zu beobachtende Wachstum von Handel und Dienstleistungen im Internet im Vergleich zum klassischen, stationären Handel könnte sich abschwächen oder umkehren und zu einem Rückgang des Geschäfts der Wirecard Gruppe führen. Aktuelle und im Prognosebericht zitierte Einschätzungen verschiedener Marktforschungsinstitute über die Entwicklung des elektronischen Handels im Internet prognostizieren jedoch ein anhaltendes Wachstum für die nächsten Jahre, insbesondere in den Zielmärkten Europa und Asien, sodass der Vorstand in diesem Punkt von einem lediglich geringen Risiko ausgeht.

Die Wirecard Gruppe beobachtet fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen, um im unwahrscheinlichen Fall einer kurzfristigen Änderung unmittelbar geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Dabei hat sich das Wachstum des E-Commerce-Marktes und der übrigen Märkte, in denen Wirecard tätig ist, als derart stabil herausgestellt, dass Wirecard weder infolge der Finanzkrise noch infolge der Krise des Euro wesentliche negative Einflüsse auf ihren Geschäftsverlauf verzeichnen musste.

### **Risiken aus dem Bestandskundengeschäft**

Einen bedeutenden Teil ihrer Umsatzerlöse erzielt die Wirecard Gruppe aus dem umfangreichen Bestandskundenportfolio. Die erfolgreiche Integration der Akquisitionen der vergangenen Jahre in den Unternehmensverbund der Wirecard Gruppe, hat einen positiven Beitrag zum Wachstum des Bestandskundenportfolios geleistet.

Sollte sich eine signifikante Anzahl an Bestandskunden entscheiden, die Geschäftsbeziehung mit der Wirecard Gruppe nicht fortzusetzen, kann dies den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen und möglicherweise einen Einfluss auf den Wert des Kundenportfolios haben.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der regelmäßigen Impairmenttests, der hohen Stabilität des Bestandskundengeschäfts in den vergangenen Geschäftsjahren sowie des wettbewerbsfähigen Produkt- und Leistungsspektrums erscheint eine solche Entwicklung aber unwahrscheinlich.

### **Investitionsbereitschaft der Kunden**

Die Einführung bzw. Nutzung von Produkten und Dienstleistungen der Wirecard Gruppe ist aufgrund des vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells für die meisten Kunden nur mit geringen Vorabinvestitionen verbunden. Auch diese geringen Investitionen aufseiten des Kunden unterliegen einem Investitionsentscheidungsprozess, der von einer Vielzahl an Faktoren beeinflusst wird. Veränderungen in der gesellschaftlichen, politischen oder rechtlichen Gesamtsituation können die Investitionsbereitschaft des Kunden negativ beeinflussen oder den Zeitverlauf von Investitionen verzögern. Diese Risiken zeigen sich besonders deutlich in Ländern mit erhöhter rechtlicher, politischer oder gesellschaftlicher Instabilität. Nur im unwahrscheinlichen Fall, dass es sich hierbei um ein globales Phänomen handeln sollte, erscheint eine signifikante Beeinflussung des Geschäftsverlaufs durch eine Reduktion der Investitionsbereitschaft eines oder mehrerer Kunden denkbar.

### **Risiken aus der Entwicklung von Produkten**

Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Produkt- und Leistungsportfolios gewährleisten zu können, bedarf es kontinuierlicher Produktinnovationen. Die Entwicklung neuer Produkte ist vielfach nicht nur mit langen Entwicklungszeiten und hohem finanziellen Aufwand, sondern auch mit einer Vielzahl von Risiken verbunden. Abweichungen in der Projektrealisierung vom Plan können die Markteinführung neuer Produkte verzögern und dadurch sowohl Opportunitätskosten als auch Reputationsschäden oder direkte Schadenersatzansprüche zur Folge haben. Weitere Faktoren wie der Eintritt in neue Marktsegmente sowie die vertragliche Übernahme der Verantwortlichkeit für neue Produkte gegenüber Kunden können diese Risiken erhöhen. Die Entwicklungs-, Qualitätssicherungs- und Betriebsprozesse der Wirecard Gruppe sind in das konzernweite Risikoberichtswesen integriert. Durch regelmäßige Qualitätskontrollen beugt die Wirecard Gruppe fehlerhaften Produkten vor. Wo immer möglich und sinnvoll arbeitet Wirecard eng mit Kunden zusammen, um auf mögliche Änderungen der Anforderungen schon in frühen Phasen reagieren zu können. Ein strenges Projektcontrolling sichert die Übereinstimmung aller Verfahrensweisen mit konzerninternen und regulatorischen Vorgaben und stellt höchste qualitative Maßstäbe in Entwicklung und Betrieb sicher.

Auch Veränderungen des regulatorischen Umfelds in unseren Hauptabsatzmärkten werden laufend analysiert, um daraus gegebenenfalls Anpassungen des Produkt- und Dienstleistungsportfolios der Wirecard Gruppe abzuleiten.

Des Weiteren wird durch ein dediziertes internes Genehmigungsverfahren für Produktentwicklungen das Marktpotenzial eines Produkts geprüft und eine an den Unternehmenszielen ausgerichtete Gewinnmarge bei der Verkaufspreisgestaltung sichergestellt. Dennoch könnten aufgrund eines Versagens der Sicherungsmaßnahmen oder aufgrund von Fehleinschätzungen im Einzelfall sehr hohe Investitionen getätigt werden, die hinter den in sie gesetzten Erwartungen zurückbleiben oder bei denen der Ertrag nahezu vollständig ausbleibt.

Vor dem Hintergrund der strengen Qualitätsmaßstäbe unserer Produktentwicklung sowie der internen Genehmigungsverfahren erwartet der Vorstand trotz der nicht unerheblichen Risiken keine wesentliche Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs aus den mit der Entwicklung neuer Produkte verbundenen Risiken.

### **Risiken aus internationaler Geschäftstätigkeit**

Die Wirecard Gruppe vermarktet einen wesentlichen Teil ihrer Produkte und Dienstleistungen weltweit. Sowohl internationale als auch länderspezifische rechtliche Rahmenbedingungen und regulatorische Anforderungen beeinflussen ihre Vertriebsaktivitäten und den Geschäftsverlauf ihrer Kunden. So kann die Möglichkeit, Rechte bzw. Ansprüche durchzusetzen, durch die in manchen Regionen gegebene Rechtsunsicherheit eingeschränkt werden. Auch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern, wie zum Beispiel durch politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen oder Ab- bzw. Entwertung der Landeswährung, kann die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis der Wirecard Gruppe im Einzelfall beeinträchtigen.

Aufgrund des Ergebnisbeitrages der von einer Staatsschuldenkrise gefährdeten Länder geht die Wirecard Gruppe selbst im unwahrscheinlichen Fall einer Währungsabwertung, etwa durch die Rückkehr eines Landes der Euro-Zone zu einer nationalen Währung, von einem nur moderaten Risiko aus.

97

Insbesondere könnten politische und soziale Unruhen auch schlagartig zu einer Destabilisierung eines vermeintlich stabilen Landes oder Wirtschaftsraumes führen. Diese könnten dauerhaft zu verschlechterten Rahmenbedingungen bis zum Verbot bestimmter Geschäftsmodelle führen. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass Fehlentwicklungen in einzelnen regionalen Absatzmärkten aufgrund der regionalen Diversifizierung der Gruppe den Geschäftsverlauf der gesamten Gruppe nicht wesentlich beeinflussen können. Letztlich ist aber nicht völlig auszuschließen, dass sich politische oder soziale Veränderungen in einzelnen Ländern nachteilig auf die Ertragslage der Wirecard Gruppe auswirken können.

Das Risiko aus internationaler Geschäftstätigkeit beinhaltet auch das Transferrisiko, das entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Intervention nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen. Dies kann im Einzelfall auch zum Ausfall höherer Forderungen führen, wenn diese dauerhaft nicht ausgezahlt werden können oder das Kapital dauerhaft nicht aus dem betroffenen Land verbracht werden darf.

Auf Risiken aus den unterschiedlichen Anforderungen der nationalen und internationalen Rechts- und Regulierungssysteme an die Nutzung des Internets sowie an die Bereitstellung von Software und Dienstleistungen, insbesondere Zahlungsdienstleistungen, wird in Abschnitt 7.9, „Rechtliche und regulatorische Risiken“, eingegangen.

### **Risiken aus einer Trendumkehr beim Outsourcing**

Neben einer grundsätzlichen Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung ihrer Kunden bzw. der allgemeinen Entwicklung des elektronischen Handels besteht für die Wirecard Gruppe aufgrund ihrer Positionierung als Application Service Provider (ASP), das heißt als Outsourcing-Dienstleister, das Risiko einer Trendumkehr hin zum Insourcing von Entwicklung und/oder Betrieb von IT-Infrastruktur. Das Unternehmen trägt diesem Risiko dadurch Rechnung, dass die grundsätzliche Möglichkeit einer Installation der Wirecard-Softwareplattform am Standort des Kunden besteht. Auf Basis aktueller Prognosen der zukünftigen Entwicklung des Outsourcings im ASP-Marktumfeld schätzt der Vorstand das Risiko der Trendumkehr als gering ein.

### **Risiken aus intensiverter Wettbewerbssituation**

Die Wirecard Gruppe agiert in einem durch eine starke Konsolidierung der Anbieterlandschaft geprägten Marktumfeld. Diese Erwartung wurde unter anderem durch die Investitionen verschiedener Private-Equity-Gesellschaften sowie anderer Großunternehmen in den letzten Jahren in diesen Markt bestätigt. Die technische Entwicklung der für die Zahlung im Internet oder für die mobile Zahlung eingesetzten Endgeräte hat zudem zur Folge, dass Hardwarehersteller sowie Telekommunikations- und Internetunternehmen vermehrt eigene Zahlungslösungen entwickeln und teilweise mit großem Marketingaufwand anbieten. Im Übrigen treten vermehrt auch kleinere Zahlungsanbieter mit innovativen Produkten an den Markt heran. Diese Entwicklung hat im Fall einer Verunsicherung von Kunden oder eines verschärften Wettbewerbs durch neue oder stärkere Wettbewerber einen potenziell negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Wirecard. Die Rolle als einer der führenden europäischen Anbieter von Zahlungsverkehrs- und Risikomanagementlösungen impliziert, dass die Wirecard Gruppe selbst eine treibende Kraft der aktuellen Konsolidierungsbewegung in Europa und Asien ist und diese so aktiv mitgestalten kann.

## 7.5. Operationelle Risiken

Die Wirecard Gruppe versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können und nicht schon in anderen Risikofeldern behandelt wurden.

### Personalrisiko

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Geschäftsentwicklung der Wirecard Gruppe hängt maßgeblich davon ab, sowohl aktuelle Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden als auch im intensiven Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Mitarbeitern und damit die Möglichkeit, die eigenen Kapazitäten dem Bedarf anzupassen, beeinflusst insbesondere auch die erfolgreiche Realisierung von Projekten.

Durch das aktive Personalrisikomanagement der Wirecard Gruppe werden mögliche Motivations-, Austritts- und Engpassrisiken identifiziert, bewertet und – falls erforderlich – geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen. Durch eine aktive Personalpolitik auf Basis der Richtlinien des Vorstandes, durch Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld schützt sich die Wirecard Gruppe vor dem Verlust wichtiger Mitarbeiter und begegnet so einem möglichen Motivationsrisiko.

Trotz der zunehmenden Beschäftigungsquote schätzt die Wirecard Gruppe auch für 2013 das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs durch einen personellen Engpass als gering ein. Die Positionierung der Wirecard Gruppe als attraktiver Arbeitgeber wird dabei helfen, weiterhin qualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden bzw. neu zu gewinnen.

### Risiken bei Kundenprojekten

Kundenprojekte sind grundsätzlich risikobehaftet. So können Verzögerungen in der Realisierung höhere Kosten sowie Reputationsschäden oder auch signifikante Vertragsstrafen zur Folge haben.

Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst die erfolgreiche Realisierung eines Kundenprojekts. Zum einen sind diese Faktoren vielfach nicht oder nur teilweise direkt durch die Wirecard Gruppe beeinflussbar; sie können sich aber dennoch, zum Beispiel durch gestiegenen Projektaufwand, negativ auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens auswirken oder die Realisierung eines Kundenprojekts gefährden.

Zum anderen können Imageschäden sowie Kundenregressforderungen durch direkt von der Wirecard Gruppe verschuldete negative Projektverläufe, beispielsweise infolge von Ressourcen-Engpässen, verursacht werden.

Das aktive Projektrisikomanagement der Wirecard Gruppe und eine gezielte Optimierung des Risikoprofils von Kundenprojekten durch die erfahrenen Projektleiter der Wirecard Gruppe dienen der

Minimierung von Projektrisiken. Das Risikomanagement von Kundenprojekten ist vollständig in das unternehmensweite Risikoberichtswesen der Wirecard Gruppe integriert.

Auch wenn bei einigen Projekten kundenspezifische Lösungen umgesetzt werden, so handelt es sich doch bei der Vielzahl der Kundenprojekte um standardisierte Integrationsverfahren. Daher sieht die Wirecard Gruppe auf Basis der Gesamtrisikostuktur des Projektportfolios auch für die Zukunft kein gegenüber 2012 deutlich erhöhtes Risiko einer wesentlichen Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs.

### **Risiko aus speziellen Kundenanforderungen und technischen Limitierungen**

Einige Kundengruppen haben, etwa durch ihr Branchenumfeld bedingt, sehr spezialisierte Anforderungen an die technischen Lösungen ihres Application Service Provider (ASP). Sollten sich diese Anforderungen grundlegend und kurzfristig ändern, besteht das Risiko, dass, aufgrund von technischen Limitierungen von Produkten und Services der Wirecard Gruppe im Vergleich zu denen eines Mitbewerbers, vermehrt Kunden einer Branche abwandern.

Zwar ermöglicht die hohe Flexibilität der technischen Plattform der Wirecard Gruppe eine sehr weitreichende Anpassung an die Bedürfnisse der Kunden, dennoch ist es nicht auszuschließen, dass sich in Zukunft Anforderungsprofile ergeben könnten, denen nur mit einer grundlegenden Weiterentwicklung der bisherigen Plattform begegnet werden kann. Sollte dieser Trend nicht rechtzeitig erkannt werden, könnten sich temporär Wettbewerbsnachteile ergeben.

Aufgrund der kontinuierlichen Beobachtung der Markttrends, verbunden mit der hohen Flexibilität der bisherigen technischen Plattform, sieht der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering an.

### **Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen und Technologien**

Teile des Produkt- und Leistungsspektrums der Wirecard Gruppe erfordern die Nutzung externer Produkte und Dienstleistungen. Qualitative Mängel der gelieferten Produkte oder der erbrachten Leistungen, eine verspätete oder unvollständige Lieferung oder Dienstleistung sowie ein vollständiger Ausfall solcher Produkte oder Dienstleistungen können sich nachteilig auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe auswirken. Es besteht hierdurch das Risiko, dass die Wirecard Gruppe Umsatzeinbußen oder Reputationsschäden erleidet oder dass Kundenprojekte gefährdet oder Schadenersatzansprüche von Kundenseite erhoben werden.

Des Weiteren besteht das Risiko, dass Lizenzen für in Verwendung befindliche Fremdtechnologien zukünftig nicht mehr verfügbar sind oder diese Technologien nicht mehr oder nicht mehr zu akzeptablen Kosten zugänglich sind. Dies kann potenziell auch zu kurzfristig deutlich erhöhtem Entwicklungsaufwand führen.

Die Wirecard Gruppe greift zur Erfüllung von Teilen ihres Produkt- und Leistungsspektrums auf Serviceangebote von externen Partnern zu. Sofern dieser Service die Nutzung von IT-Systemen einschließt, besteht das Risiko, dass Kunden- und/oder Transaktionsdaten missbräuchlich verwendet

werden könnten. Wenn hierdurch etwa Kunden der Wirecard Bank AG geschädigt würden, könnte dies zu einem Reputationsschaden für die Wirecard Gruppe führen.

Für den Vertrieb insbesondere ihrer Prepaid-Produkte schaltet die Wirecard Dritte ein. Hierbei ist es erforderlich, dass Wirecard die Zuverlässigkeit der eingeschalteten Vertriebsmittler und die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien durch diese überwacht. Unterlassungen könnten Sanktionen der Aufsichtsbehörden und auch – in Form von Vertragsstrafen – der Kreditkartenorganisationen und anderer Vertragspartner nach sich ziehen.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass das aktive Management der Lieferanten und Vertriebspartner der Wirecard Gruppe einen weitreichenden Schutz vor den aus der Nutzung von Fremdleistungen und Fremdprodukten resultierenden Risiken bietet. Dies bedeutet zum einen die gezielte Auswahl von Zulieferern nach strengen Qualitätskriterien, die Integration der Lieferanten in das Qualitätsmanagement der Wirecard Gruppe, das proaktive Service-Level-Management sowie die umfangreichen Redundanzkonzepte für die Wirecard Gruppe. Die Vertriebspartner wählt Wirecard sehr sorgfältig aus, schult diese laufend und überwacht stichprobenartig deren Tätigkeit. Unter Berücksichtigung der aufgeführten Schutz- und Absicherungsmaßnahmen erachtet der Vorstand das Eintreten einer signifikanten Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs aus den dargestellten Risiken als wenig wahrscheinlich.

### **Risiken aus Akquisitionen**

Die Wirecard Gruppe hat in der Vergangenheit verschiedene Unternehmen oder Teile davon hinzuerworben. Im Rahmen der Konsolidierung dieser Akquisitionen sind Geschäfts- und Firmenwerte entstanden. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung einzelner oder aller dieser Akquisitionen, die derzeit allerdings nicht absehbar ist, könnte zu einer Verschlechterung des aus den akquirierten Unternehmen zu erwartenden Cashflows führen und damit eine Wertminderung durch Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwert erfordern, die das Konzernergebnis negativ beeinflussen würde. Diesem Risiko versucht der Vorstand dadurch vorzubeugen, dass er im Vorfeld einer Akquisition stets sehr sorgfältig das Zielunternehmen (in Form einer umfassenden Due Diligence) selbst untersucht sowie von für Spezialgebiete eingeschalteten Beratern untersuchen lässt und dass er sich für die Richtigkeit der im Rahmen der Akquisition vom Verkäufer über die Zielgesellschaft erteilten Auskünfte so weit als möglich Garantien einräumen lässt. Auf Basis der Erfahrungen aus der erfolgreichen Integration vorangegangener Akquisitionen sieht der Vorstand für aktuelle Projekte ein nur geringes Risiko.

## 7.6. Informations- und IT-Risiken

Die Wirecard Gruppe definiert Informations- und IT-Risiken als die Möglichkeit, dass eine oder mehrere Schwachstellen von IT-Systemen oder Software durch eine gegebene Bedrohung ausgenutzt werden und dadurch die Vertraulichkeit bzw. die Integrität kompromittiert oder die Verfügbarkeit gemindert wird.

### **Risiken aus der Veröffentlichung von Geschäftsgeheimnissen**

Unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zur internen und externen Kommunikation sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen dienen dazu, dem Risiko einer Veröffentlichung interner Informationen, beispielsweise über künftige Produkte, Technologien oder Strategien, entgegenzuwirken.

Die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über zukünftige strategische Aktivitäten kann den Geschäftsverlauf deutlich beeinträchtigen. Die Wirecard Gruppe hat allerdings umfangreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Sie lässt z. B. fortlaufend ihre Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte, die ihrerseits zur Vertraulichkeit verpflichtet sind oder werden, auf eventuell vorhandene Sicherheitslücken prüfen. Daher schätzt der Vorstand dieses Risiko als gering ein.

### **Risiken aus der Verarbeitung und Speicherung von Kundendaten**

Aufgrund der Natur ihrer Geschäftstätigkeit liegen in der Wirecard Gruppe weitreichende Transaktionsdatenbestände und damit auch Informationen sowohl über den Geschäftsverlauf von Unternehmenskunden als auch über das Einkaufsverhalten und die Bonität von Konsumenten vor. Die Veröffentlichung vertraulicher Kundendaten kann den Geschäftsverlauf sowohl durch Reputationsschäden als auch durch direkte Schadenersatzansprüche oder Vertragsstrafen deutlich beeinträchtigen. Die Verfälschung von Kundendaten kann den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe sowohl durch einen direkten Liquiditätsabfluss infolge fehlerhafter Auszahlungen im Zahlungsverkehrsgeschäft der Wirecard Bank AG als auch durch entgangenen Umsatz aufgrund fehlerhafter Abrechnungen in anderen Geschäftsbereichen beeinträchtigen. Des Weiteren kann es zu Reputationsschäden und direkten Schadenersatzansprüchen von Kunden kommen.

Ein am Industriestandard PCI DSS (Payment Card Industry – Data Security Standards) ausgerichtetes und unternehmensweit verbindliches Sicherheitskonzept, Richtlinien zum Umgang mit Kundendaten, umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Produktentwicklung sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen wie Monitoring- und Frühwarnsysteme erlauben es, dem Risiko einer Veröffentlichung oder Verfälschung von Kundendaten schon in der Vorbereitungsphase eines Angriffs entgegenzuwirken. Die Wirecard Technologies GmbH ist nach dem PCI-DSS-Standard zertifiziert. Zusätzlich wirkt die Wirecard Gruppe einem internen Missbrauch durch ein geschlossenes Konzept, beginnend bei der Auswahl der Mitarbeiter über ein striktes „Need to know“-Prinzip bis hin zur Überwachung sämtlicher Datenzugriffe, entgegen. In enger Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten der Wirecard Gruppe stellen Experten sicher, dass in der Informationsverarbeitung personenbezogene Daten nur gemäß den Regelungen der anwendbaren Datenschutzgesetze verarbeitet werden.

Der Erlangung von Kundendaten durch Externe, etwa mittels „Phishing“, wirkt die Wirecard Gruppe sowohl mit eigenen technischen Schutzmaßnahmen als auch durch unterstützende Maßnahmen externer Dienstleister entgegen. Außerdem macht sie die Kunden aktiv auf Gefahren aufmerksam und unterstützt sie so bei der Vorbeugung derartiger Angriffe.

Obwohl die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen solch vorsätzlicher Handlungen schwer einzuschätzen sind, geht die Wirecard Gruppe vor dem Hintergrund umfangreicher Sicherungsmaßnahmen sowie einer kontinuierlichen Prüfung ihrer Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte von einem geringen Risiko aus.

### **Risiken aus der Gestaltung und dem Betrieb von Informationssystemen**

Informationstechnologie stellt einen strategischen Erfolgsfaktor in der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe dar. Qualität und Verfügbarkeit der Informationssysteme, aber auch ihre Fähigkeit, schnell, flexibel und kosteneffizient auf die sich verändernden Anforderungen des Marktes zu reagieren, entscheiden maßgeblich über den wirtschaftlichen Erfolg der Wirecard Gruppe. Systemausfälle, Qualitätsprobleme oder aus strukturellen Mängeln der IT-Systeme resultierende Verzögerungen bei der Entwicklung oder Markteinführung neuer Produkte können sich deutlich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken.

Die Informationssysteme der Wirecard Gruppe setzen auf kostengünstige, modulare und standardisierte Technologien namhafter Anbieter. Durch flexible Prozesse und kurze Produktentwicklungszyklen wird die IT des Unternehmens ihrer Rolle als Wegbereiter neuer Geschäftsmodelle gerecht und ermöglicht eine schnelle Markteinführung neuer Produkte. Eine hochverfügbare und redundante Infrastruktur ermöglicht den kontinuierlichen Betrieb der Systeme und sichert diese gegen einen möglichen Ausfall etwa aufgrund von Sabotage weitestgehend ab. Ein umfangreiches Qualitätsmanagement sichert die für die Entwicklung und den Betrieb von bankennahen IT-Systemen erforderlichen Qualitätsmaßstäbe. Vor dem Hintergrund des leistungsfähigen Technologie- und Prozess-Frameworks sowie der kontinuierlichen Investitionen in die Optimierung der Infrastruktur schätzt der Vorstand das Risiko einer Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe aus dem Umfeld der Informationssysteme als gering ein.

103

## **7.7. Finanzwirtschaftliche Risiken**

Unter finanzwirtschaftlichen Risiken versteht die Wirecard Gruppe mögliche negative Auswirkungen aufgrund der Schwankungen von Währungskursen oder Zinsen sowie Risiken im Rahmen der Konzernfinanzierung.

### **Wechselkursrisiken offener Forderungen in Fremdwährungen**

Die Wirecard Gruppe vereinnahmt einen Teil ihrer Transaktionsgebühren in US-Dollar, in britischen Pfund und in anderen Währungen. Solche Fremdwährungsbestände sichert sie teilweise durch entsprechende Devisentermingeschäfte und/oder Devisenoptionen ab. Ein Einsatz von Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäften mit Spekulationsabsicht findet nicht statt. Da typischerweise der überwiegende Teil der Materialaufwendungen in der jeweiligen Transaktionswährung anfällt, reduziert

sich das Wechselkursrisiko substantziell. Soweit eine Absicherung nicht stattfindet, könnten die verbleibenden Wechselkursrisiken das in Euro auszuweisende Ergebnis der Wirecard Gruppe schmälern.

### **Risiken aus Anlagen in Wertpapieren und Derivaten**

Es können Risiken durch Anlagen in Wertpapieren entstehen, wenn – auch aufgrund negativer makroökonomischer Entwicklungen – Kursverluste bei den investierten Wertpapieren eintreten oder das Marktzinsniveau steigt und das gestiegene Zinsniveau sich nicht entsprechend positiv auf die Rendite des Wertpapiers auswirkt (entgangener Zinsertrag).

Die Wirecard Gruppe hat entschieden, Anlagen in Wertpapieren mit Laufzeiten zwischen ein und sechs Jahren zur Optimierung der Zinserträge in der Wirecard Bank AG abzuschließen. Dabei kommen unterschiedliche Arten von Wertpapieren zum Einsatz, unter anderem Collared Floater, Inhaberschuldverschreibungen, Festgelder oder Schuldscheindarlehen unterschiedlicher Emittenten. Als Emittenten kommen ausschließlich Kreditinstitute mit einem Mindestrating von A- (S&P) oder A3 (Moody's) in Betracht. Darüber hinaus erstellt die Wirecard Bank AG auf Basis einer eigener Berechnungsmethodik ein internes Rating des jeweiligen Kontrahenten. Erst wenn auch dieses Rating ein entsprechend positives Ergebnis zeigt, erfolgt eine Investition in dieses Wertpapier.

Die Wertpapiere sind mit einem variablen Zins oder einem Mindestzins und einem Maximalzins ausgestattet, wobei als Bezugsgrößen der EURIBOR oder LIBOR (für USD) gelten, zzgl. einer fest definierten Marge. Die Bandbreite der Verzinsung liegt zwischen einem Mindest- und Maximalzins, basierend auf dem 3-Monats-EURIBOR und -LIBOR. Sollte der aktuelle 3-Monats-EURIBOR oder -LIBOR über dem Maximalzins liegen, entgeht dem Anleger der Zinsertrag zwischen Maximalzins und Marktzins.

Investitionen in Derivaten erfolgen dagegen ausschließlich zur Absicherung von offenen Devisenpositionen.

Weder hält noch hielt die Wirecard Gruppe kurz-, mittel- oder langfristige Anleihen, die von der öffentlichen Hand oder anderen staatlichen Körperschaften ausgegeben worden sind, insbesondere auch keine Staatsanleihen aus den von einer Staatsschuldenkrise gefährdeten Ländern.

Trotz der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen und der Euro-Krise schätzt der Vorstand das Risiko aus der Anlage in Wertpapiere und Derivate als gering ein, insbesondere aufgrund des Anlagehorizonts und aufgrund der Bonität der Emittenten, deren Anleihen Wirecard kauft. Der Vorstand wird die weitere wirtschaftliche Entwicklung jedoch kontinuierlich beobachten und regelmäßig prüfen, ob gegebenenfalls eine Änderung der Anlagestrategie geboten erscheint.

### **Risiken aus Inkongruenz von Liquiditätsanlagen und Liquiditätsbedarf**

Die Wirecard Gruppe legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe kurzfristig in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen sowie den Bodensatz der Liquidität längerfristig in Inhaberschuldverschreibungen an. Risiken können dadurch entstehen, dass Inkongruenzen zwischen der

festgeschriebenen Anlagedauer und dem Zeitpunkt des Liquiditätsbedarfs zu einem Liquiditätsengpass führen könnten. Die Rückzahlung der Inhaberschuldverschreibungen ist bei Endfälligkeit zu 100 Prozent fällig. Bei einer potentiellen Verfügung der längerfristigen Inhaberschuldverschreibungen vor Endfälligkeit besteht ein Kursrisiko in Abhängigkeit von der Bonitätsveränderung des Emittenten, der Restlaufzeit und dem aktuellen Marktzinsniveau. Nachdem nur der Bodensatz der Liquidität abzüglich einer substanziellen Sicherheitsreserve längerfristig angelegt wird, geht der Vorstand von einem geringen Risiko aus.

### **Risiken durch den Ausfall von Kreditinstituten**

Die in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen und Inhaberschuldverschreibungen bei Kreditinstituten außerhalb der Wirecard Gruppe angelegte freie Liquidität könnte durch Insolvenz oder Zahlungsschwierigkeiten dieser Kreditinstitute gefährdet sein. Diesem Risiko trägt die Wirecard Gruppe sowohl durch die strikte Kontrolle der Gesamthöhe dieser Einlagen als auch durch eine gewissenhafte Überprüfung der Kontrahenten Rechnung. Neben spezifischen Bonitäts- und Wirtschaftlichkeitsdaten des jeweiligen Kontrahenten fließen auch, sofern vorhanden, externe Ratings in die Prüfung der Wirecard Gruppe mit ein. In den Forderungen sind zudem wesentliche Positionen aus Geschäftsbeziehungen mit anderen Acquiring-Banken im asiatischen Raum enthalten.

Aufgrund der getroffenen Maßnahmen sowie der hohen Anforderungen an die Kontrahenten schätzt der Vorstand das Risiko des Verlustes der Einlagen der Wirecard Gruppe aufgrund einer Insolvenz der eingeschalteten Kreditinstitute als gering ein.

105

### **Risiken aus Zinsschwankungen**

Die Wirecard Gruppe vereinbart im Rahmen von Fremdkapitalfinanzierungen teilweise eine Zinsbindung bis Tilgungsende oder sichert Zinsschwankungen ggf. durch geeignete Sicherungsgeschäfte ab. Soweit die Wirecard Gruppe Finanzierungen unterhält, die eine variable Zinsrate enthalten, welche sich an internationalen Referenzzinssätzen (EURIBOR, LIBOR) ausrichtet, beobachtet sie laufend die Zinsentwicklung und entscheidet bei Inanspruchnahme solcher Finanzierungen jeweils im Einzelfall, ob und wie das Zinsrisiko durch geeignete Instrumente abgesichert wird. Durch einen Anstieg der Referenzzinssätze kann sich der Zinsaufwand für die Fremdkapitalfinanzierungen erhöhen, was aber wiederum durch entsprechend positive Effekte auf der Zinsertragsseite durch vorhandene Bankguthaben und Wertpapiere kompensiert werden kann. Das Risiko einer nachhaltigen negativen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe aufgrund von Zinsschwankungen wird vom Vorstand daher als gering eingeschätzt.

### **Risiken aus vertraglichen Regelungen der Kreditfinanzierungen**

Die Wirecard Gruppe hat in jüngster Zeit Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen teilweise fremdfinanziert. In Durchführung dieser Strategie hat der Vorstand Kreditverträge abgeschlossen, in denen die Wirecard Gruppe übliche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter, vertraglich festgelegter Finanzkennzahlen übernommen hat (Covenants). Darüber hinaus wird im Rahmen der von den Banken verwendeten, üblichen Vertragsbedingungen die Möglichkeit der

Wirecard Gruppe beschränkt, Vermögensgegenstände zu belasten oder zu veräußern, andere Unternehmen oder Beteiligungen zu erwerben oder Umwandlungen durchzuführen.

Die Einhaltung der vorgenannten Vertragsbedingungen wird durch den Vorstand der Wirecard AG sorgfältig und fortlaufend kontrolliert. Dieser erwartet durch die Vertragsbedingungen keine nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe.

## 7.8. Debitorenrisiken

Die Wirecard Gruppe versteht unter dem Debitorenrisiko mögliche Wertverluste, die durch Zahlungsunfähigkeit bzw. -unwillen eines Geschäftspartners verursacht werden können.

### Risiken aus Forderungen gegen Händler

Es besteht das Risiko, dass die von der Wirecard Gruppe einbehaltenen Guthaben (Reserves) für Rückbelastungen (Chargebacks) im Einzelfall nicht ausreichen, um die Forderungen der Wirecard Gruppe gegenüber Händlern hinreichend zu sichern.

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftskunden der Wirecard Gruppe vorzubeugen, werden diese vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Bonitäts- und Liquiditätsanalyse unterzogen. Die Zahlungsströme des Händlers werden regelmäßig überprüft und offene Forderungen werden kontinuierlich durch das interne Debitoren- und Liquiditätsmanagement des Unternehmens verfolgt.

Risikobehaftete Forderungen gegen Händler können unter anderem durch Rückbelastungen nach einer Insolvenz des Händlers, durch Händler mit erhöhtem Risiko aufgrund ihres Geschäftsmodells, durch Verstöße des Händlers gegen geltende Regularien sowie durch Betrug durch den Händler verursacht werden. Die Ausfallrisiken aus dem Acquiring-Geschäft, bestehend aus potenziellen Rückbelastungen nach Insolvenz oder Lieferunfähigkeit eines Händlers, schätzt die Wirecard Gruppe als gering ein, da die offenen Forderungen gegenüber den Kunden durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternative Sicherungsmittel, wie eine verzögerte Auszahlung an den Händler, Bankgarantien oder Versicherungen, abgedeckt sind. Aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts werden diese laufend adaptiert. Im Einzelfall kann sich allerdings der Sicherheitseinbehalt als unzureichend erweisen, wodurch berechnete Zahlungsansprüche der Wirecard Gruppe, insbesondere aus der Rückabwicklung von Kreditkartentransaktionen, gegenüber dem Händler nicht durchsetzbar sein könnten. Im Regelfall ist der Sicherheitseinbehalt ausreichend.

Karteninhaber haben unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, einer Transaktion zu widersprechen und diese rückzubelasten. In den Einzelfällen, in denen weder der Sicherheitseinbehalt gegenüber dem Händler ausreicht noch der Händler den zurückzuzahlenden Betrag erstattet oder erstatten kann, muss die Wirecard Bank die Rückbelastung selbst tragen.

Grundsätzlich ist das Risiko bei Lieferungen und Leistungen abhängig vom Geschäftsmodell des Händlers. Ein erhöhtes Risiko besteht bei Lieferungen oder Leistungen, die nicht in direktem zeitlichen Zusammenhang mit der Transaktion stehen, das heißt ggf. erst später erbracht werden sollen (z. B. Buchung von Flugtickets oder Tickets für Veranstaltungen). Etwaige Rückbelastungsfristen für den Karteninhaber beginnen erst zu laufen, wenn die Frist für die Leistungserbringung des Händlers abgelaufen ist. Die Wirecard Gruppe trägt diesem Risiko durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler, Bankgarantien oder Versicherungen Rechnung. Alle Maßnahmen werden aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert.

Ein Verstoß des Händlers gegen geltende Regularien könnte dazu führen, dass eine Kreditkartenorganisation Strafzahlungen gegen diesen Händler ausspricht. Diese Zahlungen würden dem Händler auf Basis bestehender Verträge durch die Wirecard Gruppe weiterbelastet werden.

Händler können auf verschiedene Arten betrügerisch agieren und dadurch die Wirecard Gruppe in der Rolle als Acquirer oder in anderer Form am Zahlungsprozess beteiligten Akteur schädigen (z. B. Gutschriftsbetrug, betrügerischer Konkurs, Einreichung fremder Belege, Wiederverwendung von Kartendaten, Erbringung von Scheinleistungen an Endkunden). Um diesem Risiko vorzubeugen, unterzieht die Wirecard Gruppe Händler vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Analyse hinsichtlich ihrer Bonität, Reputation und Geschäftshistorie. Des Weiteren erfolgt nach Aufschaltung eine laufende Überwachung aller Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf Auffälligkeiten bzw. mögliche Betrugsmuster. Es könnte zu Zahlungsausfällen kommen, wenn trotz aller Vorbeuge- und Risikomanagementmaßnahmen sich der Händler als betrügerisch herausstellt und trotz Vereinnahmung der Bezahlung dem Endkunden/Karteninhaber gegenüber die Leistung nicht oder nicht ordnungsgemäß erbringt.

Vor dem Hintergrund der an das individuelle Risiko des Händlers angepassten Definition der einbehaltenen Guthaben (Reserves) sowie der zum Händler-Monitoring eingesetzten technischen Hilfsmittel geht der Vorstand von einem geringen Risiko für den Geschäftsbetrieb der Wirecard Gruppe aus.

### **Risiken aus missbräuchlicher Nutzung von Kreditkarten durch Karteninhaber oder Dritte**

Auch Betrug durch den Karteninhaber oder andere Parteien, die sich für den Karteninhaber ausgeben, stellt für die Wirecard Gruppe ein Risiko dar. Solche Vorfälle können zu Rückbelastungen und zu erhöhten Gebühren durch die Kartenorganisationen führen. Die Wirecard Gruppe begegnet diesem Risiko durch ein umfassendes Transaktionsrisikomanagement, welches Betrugsmuster frühzeitig erkennt und entsprechende Zahlungen ablehnt. Die Möglichkeit der Weiterbelastung von im Rahmen von Betrugsfällen anfallenden Kosten an den Händler ist vertraglich geregelt. Zudem haben die Kreditkartenorganisationen in den letzten Jahren umfassende Maßnahmen zur Betrugsprävention entwickelt. Der Vorstand schätzt das Risiko aus Forderungen gegen Karteninhaber und Dritte wegen Kartenmissbrauchs daher insgesamt als gering ein.

## 7.9. Rechtliche und regulatorische Risiken

Unter rechtlichen und regulatorischen Risiken versteht die Wirecard Gruppe die möglichen Auswirkungen einer Änderung der nationalen und/oder internationalen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für Zahlungssysteme, für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und für die Nutzung des Internets auf den Geschäftsverlauf. Darüber hinaus werden darunter auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten mit Kunden und Dienstleistern sowie Risiken aus der Nichteinhaltung von gesetzlichen (insbesondere handelsrechtlichen und aktienrechtlichen) sowie satzungsgemäßen Regelungen hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses für alle in- und ausländischen Tochtergesellschaften gefasst.

### **Risiken aus der Nichtbeachtung rechtlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen**

Die Wirecard Gruppe bietet national und international Zahlungsabwicklung sowie Bezahlverfahren für Leistungen und Güter unterschiedlichster Art an. Neben den für die Wirecard AG geltenden kapitalmarkt- und aktienrechtlichen Regeln beeinflussen deshalb einerseits die jeweiligen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen für Zahlungssysteme und Zahlungsprodukte den Geschäftsverlauf in allen Ländern, in denen die Wirecard tätig ist. Andererseits haben auch die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und Risiken bezüglich der Leistungen der Kunden der Wirecard Gruppe, das heißt vorwiegend der im Internet tätigen Händler und Dienstleister, einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf. Insbesondere sind im grenzüberschreitenden Bereich die Vertragsgestaltung und steuerrechtliche Fragen von Bedeutung. Das zur Beurteilung des täglichen Geschäfts erforderliche Fachwissen wird durch qualifizierte Mitarbeiter der Wirecard Gruppe eingebracht. Zur weiteren Risikominimierung bedient sich die Wirecard Gruppe bei komplexen Fragestellungen der Hilfe von externen Rechts- und Steuerberatern.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Ausgestaltung von Produkten, Vertriebsprozessen und -strukturen. Zukünftige Maßnahmen des Gesetzgebers oder eine strengere Auslegung bestehender Gesetze oder Regularien durch Gerichte oder Behörden könnten den Vertrieb verschiedener Produkte, insbesondere von Prepaid-Produkten, deutlich einzuschränken; hierdurch besteht das Risiko, dass einzelne Produkte nicht mehr oder nicht mehr in der bestehenden Form angeboten werden dürfen.

Parallel sind insbesondere Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien zur Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen sowohl im nationalen als auch internationalen Umfeld deutlich unterschiedlich gestaltet. So unterliegen insbesondere Kunden in den Branchen Online-Apotheken und -Glücksspiel einem hohen Maß an nationaler oder internationaler Regulierung. Dies kann dazu führen, dass bestimmte Geschäfte oder deren Zahlungsabwicklung online nur eingeschränkt oder länderabhängig gar nicht durchführbar sind. Die Wirecard Gruppe begegnet den damit verbundenen Risiken für ihre Geschäftstätigkeit durch eine intensive Zusammenarbeit mit regional oder fachlich spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien, die sowohl die Einführung neuer Produkte als auch laufende Geschäftsprozesse und Geschäftsbeziehungen begleiten.

Die Wirecard Gruppe sieht die Konformität mit nationalen und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen als Grundlage für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung an und legt sowohl intern als auch bei ihren Kunden besonderen Wert auf die Einhaltung aller einschlägigen regulatorischen Anforderungen. Ebenfalls bemüht sich die Wirecard Gruppe, eine sowohl regional als auch im Hinblick auf ihre Tätigkeit diversifizierte Kundenstruktur aufrechtzuerhalten, um so das Risiko von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und von Regulierung für die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis der Wirecard Gruppe zu beschränken.

### **Rechnungslegungsbezogene Risiken**

Um sicherzustellen, dass die gesetzlichen (insbesondere die handelsrechtlichen und die aktienrechtlichen) sowie die satzungsmäßigen Regelungen zum Rechnungslegungsprozesses für alle in- und ausländischen Tochtergesellschaften eingehalten werden, hat die Wirecard Gruppe ein internes Kontrollsystem etabliert (siehe auch Abschnitt 7.3).

Hervorzuheben ist hierbei die Anwendung eines internen Bilanzierungshandbuchs, in welchem Verantwortlichkeiten, Prozesse und Bilanzierungsgrundsätze eindeutig definiert sind. Darüber hinaus sind Zugriffsregelungen in den IT-Rechnungslegungssystemen (abgestufte Lese- und Schreibberechtigungen) und die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips sowie fallweiser Prüfungen durch das lokale Rechnungswesen, das Konzernrechnungswesen, das Controlling bzw. den Vorstand hinsichtlich der Konzernrechnungslegung etabliert. Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden durch interne und externe Schulungen auf Änderungen der Rechnungslegung vorbereitet und im Hinblick auf neue Produkte, Prozesse und Anforderungen detailliert geschult.

Ziel des internen Kontrollsystems ist es, sicherzustellen, dass sämtliche Geschäftsvorfälle vollständig und richtig erfasst und verarbeitet werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden bzw. Fehlbewertungen zeitnah aufgedeckt werden. In diesem Zusammenhang wird die Einhaltung der lokalen Vorschriften sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der International Accounting Standards (IAS) im Rahmen des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte überprüft.

Dies erfolgt unter anderem, indem IFRS-Abschlüsse der einzelnen Konzerngesellschaften in einem einheitlichen IT-System, das durch unabhängige Organisationen regelmäßig überprüft wird, erfasst und durch das Konzernrechnungswesen systemseitigen Validierungen sowie zusätzlichen manuellen Überprüfungen unterzogen werden.

Das Risiko, dass einzelne Regelungen oder Standards nicht oder nur teilweise eingehalten werden könnten, schätzt der Vorstand aufgrund der skizzierten etablierten Sicherheitsmaßnahmen als gering ein.

### **Risiken aus Rechtsstreitigkeiten**

Derzeit sind gegen die Gesellschaft bzw. einzelne Gruppenunternehmen Rechtsstreitigkeiten auf Zahlung von angeblich ausstehenden Provisionen bzw. auf Auszahlung von Sicherheitseinbehalten

eingereicht. Zum jetzigen Zeitpunkt werden die Risiken aus diesen Verfahren als gering bewertet. Die Wirecard Gruppe hat Rückstellungen in Höhe des kalkulierten Risikos gebildet, so dass diese Rechtsstreitigkeiten nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe haben.

### **Risiken aus Vertragsverletzungen durch Vertragspartner**

Weitere rechtliche Risiken resultieren aus einer möglichen Nichterfüllung vertraglicher Pflichten durch die Vertragspartner der Wirecard Gruppe. Es besteht das Risiko, dass bestehende Forderungen z. B. aufgrund von Insolvenz der Vertragspartner oder aufgrund abweichender gesetzlicher Vorschriften im Ausland (etwa im Bereich der Vollstreckung) nicht oder nur erschwert durchgesetzt werden können. Diesen möglichen Risiken begegnet die Wirecard Gruppe durch Rechtswahl- und Gerichtsstandsvereinbarungen in Verträgen, soweit dies möglich ist. Auch werden Forderungen im internationalen Umfeld konsequent mit den hierfür erforderlichen Maßnahmen durchgesetzt und in diesen Bereichen entsprechende Sicherheitsleistungen mit den Vertragspartnern vereinbart.

### **Risiken aus unzureichender Versicherung und unzureichenden Rückstellungen**

Für bestimmte rechtliche Risiken hat die Wirecard Gruppe Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Die Wirecard Gruppe bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Der Vorstand überprüft in regelmäßigen Abständen, ob die Höhe der vereinbarten Deckungssummen sowie die Höhe der Rückstellungen weiterhin angemessen sind. Bei Bedarf passt der Vorstand die entsprechenden Höhen an. Es besteht jedoch das Risiko, dass die Deckungssummen aus den Versicherungen oder die für Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen, um etwaige Vermögensschäden vollständig kompensieren zu können. Aufgrund der regelmäßigen Kontrollen durch den Vorstand schätzt dieser das Risiko einer Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe durch einen unzureichenden Versicherungsschutz oder durch unzureichende Rückstellungen jedoch als gering ein.

### **Risiken aus Lizenzverträgen mit Kreditkartenorganisationen**

Die Wirecard Bank AG ist Mitglied der Kreditkartenunternehmen MasterCard und Visa (sog. Principal Member) sowie der JCB International Co., Ltd. und besitzt sowohl für die Herausgabe von Karten an Privatkunden („Issuing“) als auch für die Händlerakzeptanz („Acquiring“) Lizenzen. Weiterhin hält die Wirecard Bank AG Lizenzen für das Online-Acquiring für UnionPay sowie für Discover/Diners Club und ist Vertragspartner der Universal Air Travel Plan (UATP), Inc. für Issuing und Acquiring. Im theoretischen Falle der Kündigung oder Aufhebung dieser Lizenzverträge würde die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG bzw. der Wirecard Bank AG erheblich beeinträchtigt werden. Durch ständige Kommunikation mit den Kreditkartenunternehmen und strenge Einhaltung der vertraglichen und regulatorischen Vorgaben begrenzt die Wirecard Gruppe dieses Risiko.

### **Risiken aus der Änderung der Interbanken-Entgelte**

Bei den nach dem Vier-Parteien-Modell abzuwickelnden Transaktionen von Visa- und MasterCard-Zahlungen wird zwischen der kartenausgebenden Bank („Issuer“) und dem Acquirer ein Interbanken-

Entgelt (Interchange Fee) für die Dienstleistungen des Herausgebers verrechnet. Sollten diese Gebühren, insbesondere europarechtlich, neu geregelt werden, besteht das Risiko, dass die reduzierten Erträge im Bereich „Issuing“ nicht durch eine Senkung der Kosten im Bereich „Acquiring“ ausgeglichen werden können, wenn die Kostensenkung im Wesentlichen an die Kunden weitergegeben werden müsste.

Allerdings geht der Vorstand davon aus, dass selbst eine deutliche Senkung der Interbanken-Entgelte keinen erheblichen Einfluss auf die Geschäftslage der Wirecard haben wird.

## 7.10. Sonstige Risiken

### Reputationsrisiko

Es besteht das Risiko, dass das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Investoren durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, negativ beeinflusst wird.

Dieses Risiko besteht insbesondere durch die vorsätzliche Verbreitung falscher Informationen, vertragswidriges Verhalten von Kunden, fehlgeleitete Informationen sowie durch rufschädigende Kommunikation etwaiger unzufriedener Mitarbeiter oder Kunden.

Die Wirecard Gruppe ist sich dieses Risikos bewusst und überprüft daher kontinuierlich die Aussagen zu ihren Produkten sowie die Berichterstattung über die Wirecard Gruppe im Markt (Print, Fernsehen, Internet, Foren etc.), um gegebenenfalls zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus werden auch Anmeldungen namensähnlicher Internetdomänen in möglicherweise betrügerischer/rufschädigender Absicht in Zusammenarbeit mit einem renommierten externen Dienstleister ebenso wie die missbräuchliche Verwendung des Wirecard-Logos überwacht.

### Elementarrisiken

Die Wirecard Gruppe ist externen Risiken wie Naturkatastrophen, Pandemien, Feuer und Unfällen ausgesetzt. Hierdurch können Schäden an Bürogebäuden oder an der IT-Infrastruktur der Wirecard Gruppe entstehen. Wirecard könnte auch von einer Schädigung ihrer externen Dienstleister mittelbar betroffen sein. Solche Ereignisse könnten auch zu einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebes der Wirecard Gruppe führen.

Die Wirecard Gruppe versucht solchen Gefahren durch vielfältige Maßnahmen vorzubeugen. Beispielsweise liegt der Auswahl zukünftiger Standorte ein Bewertungskatalog zugrunde, in dem auch Umweltaspekte zur Vermeidung von Elementarrisiken eine maßgebliche Rolle spielen. Ferner sind für den Fall eines Risikoeintritts vorab Notfall- und Betriebsfortführungspläne sowie Handlungsrichtlinien für Schlüsselpositionen definiert, die die Aufrechterhaltung des wesentlichen Geschäftsbetriebes sicherstellen, sowie Rückführungspläne, die die Wiederaufnahme des Normalbetriebes regeln, um potenzielle negative Auswirkungen zu minimieren. Des Weiteren setzt die Wirecard Gruppe ausschließlich zuverlässige externe Dienstleister ein, die hohe Verfügbarkeit und Notfallpläne garantieren.

Obwohl Naturgefahren seit einiger Zeit bewusster wahrgenommen werden, geht die Wirecard Gruppe bei Elementarrisiken von einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit aus und schätzt das Risiko einer wesentlichen Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebes als gering ein. Darüber hinaus wurden zur Minimierung des möglichen Schadens, sofern wirtschaftlich sinnvoll, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

### **7.11. Zusammenfassung Gesamtrisiko**

Insgesamt konnte die Wirecard Gruppe im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung der Gesamtrisikostuktur verzeichnen. Durch eine fortlaufende Optimierung des Risikomanagementsystems, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität des Geschäftes, in enger Anlehnung an anerkannte Industriestandards sowie durch die Umsetzung einer Vielzahl von risikominimierenden Maßnahmen konnte erreicht werden, dass von den im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements identifizierten und quantifizierbaren Risiken keines in die Kategorie bestandsgefährdender Risiken fällt. Hervorzuheben ist, dass sowohl externe Prüfer als auch die interne Revision die Wirksamkeit des Risikomanagements und deren aufsichtsrechtlich ausreichende Umsetzung turnusmäßig überprüfen.

112

Auch die im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Entscheidungen haben bei der Wirecard Gruppe und insbesondere bei der Wirecard Bank AG erfolgreich dazu beigetragen, dass Verluste im Berichtszeitraum verhindert werden konnten.

Die Wirecard Gruppe sieht sich daher im Bereich des Risikomanagements für 2013 gut gerüstet.

## 8. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

### 8.1. Unternehmenssteuerung

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der Wirecard Gruppe dient der kontinuierlichen Kontrolle und Nachverfolgung definierter Steuerungskenngrößen (Key Performance Indicator). Es basiert auf eigenständigen Controllingmodellen je Geschäftssegment.

Diese werden auf Konzernebene konsolidiert und zusammen mit den Finanzergebnissen in eine laufende Prognose der zukünftigen Geschäftsentwicklung – auf Basis eines Rolling Forecast – eingebracht. Die einzelnen Steuerungskenngrößen ermöglichen die Messung, ob die verschiedenen Unternehmensziele erreicht wurden bzw. werden.

Zentrale Kennzahlen der Unternehmenssteuerung sind vorwiegend quantitative Größen, wie Transaktions- und Kundenzahlen oder Umsatz- und Minutenvolumina, sowie zusätzliche Indikatoren, wie die Profitabilität von Kundenbeziehungen. Dabei stehen die Profitabilität gemessen am EBITDA sowie relevante Bilanzrelationen im Vordergrund. Parallel werden von den zuständigen Fachabteilungen regelmäßig qualitative Kenngrößen wie Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit oder Produkt- und Servicequalität erfasst.

Ein zentrales Steuerungselement stellt der beständige Abgleich der erfassten Kenngrößen mit der Geschäftsplanung dar. Um Veränderungen in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkennen und bereits im Frühstadium einer Planabweichung entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, kommt diesen Indikatoren eine besondere Bedeutung zu. Vorstand und Geschäftsbereichsleitung werden im Rahmen eines unternehmensweiten Berichtswesens kontinuierlich über die Entwicklung der wesentlichen Steuerungskenngrößen informiert.

Das nachhaltige Wachstum der Wirecard Gruppe resultiert nicht zuletzt aus diesem internen Steuerungssystem, das es dem Management erlaubt, flexibel auf Veränderungen eines dynamischen Marktumfelds zu reagieren.

### 8.2. Finanzielle und nicht finanzielle Ziele

Eine Zielsetzung ist die Erhaltung unserer Innovations- und Technologieführerschaft durch frühzeitiges Erkennen wesentlicher Markttrends und deren aktive Gestaltung. Eine hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität bildet die Grundlage für nachhaltige und langfristige Kundenbeziehungen und zählt folglich zu unseren wesentlichen Unternehmenszielen.

Im Geschäftsjahr 2013 wird die Wirecard Gruppe 25 Mio. Euro in das neue Geschäftsfeld Mobile Payments investieren, 10 bis 15 Mio. Euro davon werden als Aufwand erfasst, der sich vor allem auf Personalkosten erstreckt. Wirecard schafft eine Reihe neuer Arbeitsplätze für IT- und Software-spezialisten bzw. Projektmanager, um dieses neue Geschäftsfeld auf die neu entstandenen

Anforderungen hin zu erweitern. Die andere Hälfte des Investments wird vorwiegend für Anlagegüter wie Hardwarekomponenten verwendet. Operativ fließen die Mittel in die Weiterentwicklung von Anwendungen in den Bereichen mobile Zahlungsakzeptanz, mobiler Geldtransfer sowie technische Bereitstellung von Loyalty- und Couponing-Programmen, die in den mobilen Bezahlprozess integriert sind.

Die zentrale operative finanzielle Steuerungskenngröße der Wirecard AG stellt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) dar.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Investitionen erwarten wir im aktuellen Geschäftsjahr ein EBITDA zwischen 120 Mio. und 130 Mio. Euro. Basis dieser Prognose sind eine weiterhin dynamische Entwicklung des E-Commerce-Marktes und stetige Neukundengewinne, Cross-Selling-Effekte im Bestandskundenbereich sowie die Ergebnisbeiträge aus den Akquisitionen des Vorjahres.

Aufgrund einer stetig wachsender Menge an Kundenbeziehungen und steigenden Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell und deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen sowie aus Cross-Selling-Effekten zu erwarten.

Zusätzliche wesentliche operative Finanzziele der Wirecard Gruppe stellen die Beibehaltung der komfortablen Eigenkapitalausstattung dar sowie das Ziel, die Verbindlichkeiten auf einem moderaten Niveau zu halten.

Im Abschnitt „Erwartete Ertrags- und Finanzlage“ in Abschnitt 9.7 gehen wir auf weitere finanzielle Ziele ein.

Im Mittelpunkt aller finanziellen und nicht finanziellen Ziele steht eine nachhaltige und ertragsorientierte Unternehmensentwicklung, die sich zugleich positiv auf den Unternehmenswert auswirkt. Dieser basiert im Wesentlichen auch auf der Motivation hoch qualifizierter Mitarbeiter. Hierzu dienen die Zielvereinbarungen, die nicht nur am unternehmerischen Erfolg gemessen werden, sondern auch die persönliche Entwicklung und die Fähigkeiten des Einzelnen stärken.

Die Wirecard Gruppe wägt ihre strategischen Entscheidungen unter vorgenannten Aspekten kontinuierlich ab.

Unser Ziel ist es, die fundamentale Stärke der Wirecard AG zu nutzen, um auch in den kommenden beiden Jahren unser Ergebnis zu steigern. Gleichzeitig ist es unser Ziel, unsere Kunden dabei zu unterstützen, der ansteigenden Komplexität der Rahmenbedingungen mit komfortablen Lösungen zu begegnen, damit sie ihre Umsätze erhöhen und gleichzeitig sichern können. Wir behalten dabei Marktentwicklungen fest im Blick, um hinsichtlich Kosten, Regularien und heute nicht vorliegender Ereignisse flexibel und verantwortungsvoll reagieren zu können.

## Nachhaltigkeit

Die Wirecard AG ist ein global ausgerichteter Konzern mit einer vorrangig organischen Wachstumsstrategie. Eine nachhaltige Unternehmensführung, die neben der strategischen Entwicklung ein besonderes Augenmerk auf die gesellschaftliche Verantwortung des Konzerns sowie die Belange seiner Mitarbeiter, Kunden, Investoren und Lieferanten sowie sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen legt, ist daher ein zunehmend gewichtiger Faktor, um dem Gedanken des Stakeholder Value Rechnung zu tragen.

Unser Geschäftsmodell ersetzt manuelle, papiergebundene Prozesse durch die Abwicklung elektronischer Zahlungen im Internet und schont Ressourcen durch die Vermeidung von Abfall.

Die Wirecard AG wird sich künftig noch intensiver mit ökonomisch, ökologisch und sozial relevanten Fragestellungen befassen, um auch hier ihren Beitrag zu einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Gesellschaft zu leisten.

Unsere Werte sind unabdingbar mit unserem Geschäftsmodell verknüpft, dessen Erfolg auf Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen basiert. Wir stellen Lösungen bereit, die es Händlern ermöglichen, ihre Zahlungsströme über eine Plattform abzuwickeln. Die Qualität unserer Kundenbeziehungen erfassen wir durch regelmäßige Kundenbefragungen. Die Kundenzufriedenheit stellt ein zentrales nicht finanzielles Ziel der Wirecard Gruppe dar.

Zur Wahrnehmung der Verantwortung beabsichtigt die Wirecard Gruppe, konkrete auf die Ausrichtung des Kerngeschäfts bezogene Ziele in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festzulegen, z. B. Mindeststandards für den Energieverbrauch und die Prüfung von Umweltrisiken.

Diese in der Nachhaltigkeitsstrategie festgelegten Ziele werden im Nachhaltigkeitsmanagement stringent verfolgt.

## 8.3. Unternehmensstrategie

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 hat die Wirecard Gruppe ihre eigenen operativen Ziele erreicht und ihre Strategie des vorwiegend organischen Wachstums sowie der gezielten Expansion in Europa und Asien erfolgreich umgesetzt.

Wirecard ist mit lokal vernetzten Einheiten international präsent und stellt multinationale Karten- und Zahlungsakzeptanzverträge bereit. Sowohl lokale als auch weltweit relevante Bezahlverfahren sind über die Wirecard-Plattform verfügbar.

Die Wirecard Technologies GmbH, ein Unternehmen der Wirecard Gruppe, hat am 1. April 2012 wesentliche Vermögensgegenstände von der NETRADA Payment GmbH mit Sitz in Mainz (Deutschland) übernommen. Eingeschlossen waren Kundenverträge über Zahlungs- und Risikomanagement-Dienstleistungen für international aufgestellte Online-Shops namhafter Premiummarken aus der

Modeindustrie. Mit der NETRADA Gruppe wurde zudem eine mehrjährige Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Zahlungs- und Risikomanagement-Dienstleistungen vereinbart.

Durch den Erwerb sämtlicher Anteile an der PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz in Jakarta (Indonesien) haben wir jetzt Kundenbeziehungen zu den führenden Banken Indonesiens, mehreren globalen Finanzinstituten sowie zu zahlreichen Handelsunternehmen in Indonesien.

Ebenso konnten wir 2012 unsere geografische Präsenz um Wachstumsmärkte im indo-chinesischen Raum erweitern. Die Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur, gehört zu den führenden Anbietern im Zahlungsdienstleistungsbereich für Banken in Vietnam, Kambodscha und Laos und ist Technologiepartner für Banken, Transportunternehmen sowie Handelsunternehmen in Singapur, Myanmar und auf den Philippinen.

Mit der Übernahme des Prepaidkarten-Geschäfts der Newcastle Building Society im Dezember 2011 wurde das bestehende Geschäftsfeld Issuing substanziell ausgeweitet. Die Wirecard Gruppe zählt nun zu den führenden Anbietern im europäischen Prepaidkarten-Markt. In den ersten acht Monaten des Jahres 2012 hatte die neu gegründete Wirecard Card Solutions Ltd. zunächst als Outsourcing-Dienstleister wesentliche Funktionen übernommen. Im September 2012 hat Wirecard Card Solutions Ltd. von der britischen Financial Services Authority (FSA) die Erlaubnis erhalten, als kartenausgebendes E-Geld-Institut zu agieren. Danach ging die Kontrolle des Geschäfts an Wirecard Card Solutions Ltd. mit Sitz in Newcastle über.

Der erneut erfolgreiche operative Geschäftsverlauf im Berichtsjahr bestätigt unsere generelle strategische Ausrichtung und unterstreicht erneut die Nachhaltigkeit des Synergiepotenzials aus der Verbindung von Technologie und Bank. Die große Wertschöpfungstiefe im Konzernverbund leistete im Berichtszeitraum einen maßgeblichen Beitrag zur Profitabilität. Ein umfassender Lösungsansatz und deutliche Kostenvorteile festigen, selbst in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, auch zukünftig unsere Position im globalen Wettbewerb.

Die strategische Zielsetzung einer weitreichenden und vollständig integrierten funktionalen Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette der elektronischen Zahlungsabwicklung wird auch in den kommenden Jahren die Grundlage unserer Geschäfts- und Produktpolitik sein.

Hinsichtlich unserer Wachstumsstrategie im Jahr 2013 setzen wir unverändert auf organisches Wachstum in unseren Zielmärkten Europa und Asien. Akquisitionschancen werden auch weiterhin nach Maßgabe eines strikten Kriterienkatalogs geprüft.

## 9. Prognosebericht

### 9.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für das Jahr 2013 insgesamt eine schwächere Entwicklung der Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 3,5 Prozent und einer leichten Verbesserung der Wirtschaftsleistung auf 4,1 Prozent im nächsten Jahr. Dies entspricht einer Senkung der IWF-Prognose vom Oktober 2012 um jeweils 0,1 Prozent. Für den EuroRaum prognostiziert der IWF für dieses Jahr einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Höhe von 0,2 Prozent und für 2014 einen Anstieg um 1,0 Prozent.

Die Europäische Kommission geht im Euro-Raum aktuell von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent und in der Europäischen Union (EU27) von einem Zuwachs von 0,1 Prozent aus. Für 2014 wird derzeit für den Euro-Raum ein Wachstum von 1,4 Prozent und für die EU27 ein Wachstum von 1,6 Prozent prognostiziert. Einen optimistischeren Ausblick gibt die Kommission für Deutschland. Nach einem noch verhaltenen Wachstum von 0,5 Prozent im Jahr 2013 erwartet sie einen deutlichen Anstieg um 2 Prozent im Jahr 2014.

### 9.2. Künftige Branchensituation

Wir sind überzeugt, dass der europäische E-Commerce-Markt noch große Wachstumspotenziale hat.

Aufgrund der von uns für Europa zusammengefassten Prognosen von Marktforschungsinstituten wie Forrester Research, PhoCusWright, Deutscher Versandhandelsverband, Handelsverband des deutschen Einzelhandels und anderer erwarten wir im Jahr 2013, über alle Industrien gerechnet, ein Wachstum des europäischen E-Commerce-Marktes von rund 11 bis 12 Prozent.

Laut einer Veröffentlichung von eMarketer im Februar 2013 hat der asiatisch-pazifische Raum mit einem Wachstum von 30 Prozent bereits das Potenzial, Nordamerika als weltgrößten Markt für E-Commerce-Umsätze zu überholen, was vor allem an der Höhe des Volumens in China liegt. Unser Kunden-Mix in Asien der aus E-Commerce-Händlern, Telekommunikations- und Finanz-Dienstleistern, Banken sowie Betreibern von staatlichen Transport und Infrastrukturangeboten besteht, gewährleistet eine konjunkturunabhängige Entwicklung unseres Geschäfts. In der Metropolen-Region Singapur sagt der IWF ein Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent im Jahr 2013 vorher. Die Asia5-Staaten (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam) zählen zu den Wachstumsregionen mit einem prognostizierten BIP von 5,5 Prozent im aktuellen und 5,7 Prozent im nächsten Jahr.

Der E-Commerce befindet sich hier noch in seinen Anfängen und wird im Zuge der raschen Verbreitung von Smartphones direkt in Mobile Commerce-Anwendungen konvergieren, da mobile Geräte für Millionen von Menschen der einzige Zugang ins Internet sind, bzw. sein werden. Durch unsere frühzeitige Investition in Unternehmen, die ihr Wachstum auf den neuesten Technologien für Multi-

Channelfähige Zahlungsverkehrslösungen begründen, sind wir in diesen Regionen bereits sehr gut positioniert.

## **Perspektiven in den Zielbranchen**

### **Konsumgüter**

Die voranschreitende Konvergenz des stationären und des onlinebasierten Handels wird durch das variiende Einkaufsverhalten der Konsumenten beeinflusst. Mobile Geräte verändern längst die Art des Online-Einkaufs. Bereits im vergangenen Jahr haben wir thematisiert, dass die Grenzen, wie der Konsument mit dem Händler-Shop in Berührung kommt, fließend sind. Kunden werden künftig nicht trennscharf zwischen den Verkaufskanälen unterscheiden, sondern verschiedene Zugangswege nutzen: offline, online und mobil.

Forrester Research geht in einem aktuellen Report vom Februar 2013 „European Online Retail: Five Trends To Watch In 2013 – European Retail Woke Up To Multichannel And Mobile In 2012“ darauf ein, dass internationale Märkte und neue Kontaktpunkte (Touchpoints) für Händler der Schlüssel zum Erfolg seien.

118

Bis 2017 soll laut Forrester Research der durchschnittlich jährliche Anstieg des europäischen Online-Handels 11 Prozent betragen: „European Online Retail Forecast: 2012 to 2017: Economic Instability Across Europe Will Do Little To Slow Retail eCommerce Growth“.

### **Online-Handel und die Chancen**

Händler adressieren zunehmend mehr als einen Vertriebskanal. Markenhersteller und Fashion Brands verfolgen eine internationale E-Commerce-Strategie und betreiben eigene Online-Shops. Der Anteil von rein stationären Händlern, die zusätzlich eine Online-Vertriebsstrategie verfolgen, steigt stetig an. Das Konsumentenverhalten tendiert zum Online Suchen und Stationär Kaufen (Research Online – Purchase Offline). Diesen ROPO-Effekt müssen sich Händler zunutze machen. Um Kunden an den jeweiligen Off- und Online-Kontaktpunkten, den sogenannten Touchpoints, abzuholen, sind integrierte Prozesse nötig. Ein flexibles Angebot an Zahlungslösungen wird dann zu einem wesentlichen Instrument der Kundenbindung. Wirecard adressiert diese Notwendigkeiten punktgenau mit flexiblen Cross-Channel-Lösungen, sei es über die Backoffice-Schnittstelle in die vorhandene Infrastruktur des Händlers oder über eine nahtlos integrierte, PCI-konforme Checkout-Bezahlseite, die sich ganz dem Corporate Design des Shops anpasst. Ergänzende Lösungen zur Betrugsbekämpfung verknüpfen verschiedene Methoden zu intelligenten Regelwerken und Entscheidungsstrategien, nach denen Transaktionen noch vor Abschluss eines Geschäfts geprüft werden. Dabei werden auch individuelle branchen- und geschäftsspezifische Parameter berücksichtigt. Händler sind in der Lage, rechtzeitig unterschiedliche Betrugsmuster zu erkennen und eine fundierte Entscheidung zu treffen, ob sie einen Kaufzulassen oder ablehnen.

## Digitale Güter

Der BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.) gab im Februar 2013 bekannt, dass 38 Prozent der Smartphone-Nutzer kostenpflichtige Apps herunterladen.

Forrester prognostizierte im Herbst 2012, dass in Europa die Anzahl der Nutzer von Bezahlinhalten bis 2017 um 8 bis 12 Prozent ansteigen wird. Ausschlaggebend hierfür sind beispielsweise die ansteigenden Nutzerzahlen für Abo-Modelle. Zudem wird erwartet, dass bereits 2017 rund 20 Prozent aller Nutzer von mobilen Tablets für Nachrichten bezahlen werden.

Im Februar 2013 stellte Ipsos MediaCT einen neuen Report vor, der sich auf neun Märkte in vier Kontinenten bezieht, und kam zu dem Ergebnis, dass in den vergangenen sechs Monaten 62 Prozent der Befragten einen lizenzierten Musikservice nutzten (The Digital Music Consumer – A Global Perspective February 2013). Die Organisation ifpi, die die weltweite Musikbranche repräsentiert, schätzt in ihrem „Digital Music Report 2013“, dass die globalen Umsätze mit digitaler Musik 2012 um 9 Prozent (2011: 8 Prozent) gestiegen sind.

## Digitale Güter und die Chancen

Das digitale Geschäft birgt dank rapide voranschreitender Innovationen enorme Potenziale. Unablässig kommen neue Applikationen auf den Markt, die Nutzer von Smartphones und Tablets, auch mit geschäftlich nutzbaren Anwendungen, adressieren. Diese teilweise in der Basisversion kostenlosen Angebote sind zumeist mit Abonnementmodellen verknüpft, die kostenpflichtig sind. Die Bereitschaft der Menschen, für qualitativ hochwertige Inhalte oder Dienste zu bezahlen wird voraussichtlich zunehmen. Weiterhin ist ein Anstieg der Software-Downloads bzw. der Volumen aus Software-as-a-Service-Diensten zu erwarten.

119

## Tourismus

Der europäische Online-Reisemarkt wird nach den Prognosen des führenden Marktforschungsunternehmens für die Reiseindustrie PhoCusWright in den nächsten beiden Jahren um rund 7 Prozent wachsen (PhoCusWright's European Online Travel Overview Eight Edition). Während Großbritannien und Skandinavien eher gesättigte Märkte sind, verbleiben in Gesamteuropa noch Wachstumspotenziale. Bereits 2013 wird der Anteil des Online-Reisemarkts am Gesamtreisemarkt knapp über 40 Prozent betragen. PhoCusWright hat ebenso den Einfluss von Buchungen über mobile Geräte untersucht und schätzt beispielsweise, dass sich mobile Reisebuchungen auf dem US-amerikanischen Markt in den nächsten beiden Jahren verdreifachen werden. Eine ähnliche Entwicklung könnte auch in Europa stattfinden.

## Tourismus und die Chancen

Die Wirecard AG hat über ihre Partnerschaften und Schnittstellen zu allen im Online-Tourismus wesentlichen branchenspezifischen Anbietern, zum Beispiel von Buchungsmaschinen wie auch von weltweit vernetzten Buchungssystemen, eine herausragende Marktposition, um Airlines, Transportunternehmen, Online-Reiseportale oder Touristikveranstalter als Kunden zu gewinnen.

Auch neue mobile Technologien beeinflussen den Markt. Die neue mobile Card-Reader-Lösung für Kartenzahlungen mit dem Smartphone eignet sich beispielsweise für Vertriebspartner wie Reiseveranstalter, Chauffeure und Taxidienstleister, aber auch für Betreiber von Bus- und Bahnreisen, die Boardverkäufe ausführen.

### **Der europäische Kredit- und Debitkartenmarkt**

Dem „European Payment Cards Yearbook 2012 – 2013“ zufolge, das Daten aus 33 Ländern Kontinentaleuropas umfasst, waren Ende 2011 knapp 900 Mio. Kredit- und Debitkarten im Umlauf. Der Anteil von Debitkarten, zu denen auch Prepaidkarten zählen, überwiegt mit ca. 600 Mio. ausgegebenen Karten.

Viele europäische Banken geben bereits Prepaidkarten von Visa und MasterCard heraus, um junge Zielgruppen oder Menschen, die keinen Zugang zu regulären Kreditkarten haben, zu adressieren. Visa Europe und MasterCard, Marktführer der Kredit- und Debitkarten-Brands in Europa haben das kontaktlose Bezahlen mit ihren Initiativen Visa PayWave und MasterCard PayPass vorangetrieben. Der Anteil von Karten, die mittels Near Field Communication (NFC) eine sichere kontaktlose Zahlungstransaktion im stationären Handel möglich machen, wird mit der Verbreitung NFC-fähiger Terminals in den nächsten Jahren zunehmen. Das kontaktlose Bezahlen kann zudem durch die rapide ansteigende Verbreitung mobiler Wallets eine besondere Dynamik entfalten. SIM-Karten-basierende Lösungen sind hierfür eine maßgebliche technologische Variante. Die Karteninformation ist dabei auf der SIM-Karte gespeichert.

### **Chancen für die Wirecard Gruppe im Prepaid-Markt**

Durch die Übernahme eines britischen Prepaidkarten-Portfolios zählt die Wirecard Gruppe bereits seit 2012 zu den größten europäischen Herausgebern von Prepaidkarten. Insbesondere durch die Entwicklungen im Bereich mobiler Zahlungsmethoden stellen Prepaidkarten für Handelsunternehmen und Telekommunikationsdienstleister ein zugkräftiges Mittel zur Kundenbindung dar.

### **Mobile Payments**

Bereits 136 Millionen Smartphone-Nutzer gibt es in Europa, 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Zu diesem Ergebnis kam die ComScore Data Mine vom März 2013. Im Dezember 2012 wurde hinsichtlich der Verbreitung von Smartphones in fünf europäischen Staaten (Deutschland, Spanien, Großbritannien, Frankreich und Italien) die 50-Prozent-Grenze überschritten.

Forrester Research hat in seinem Report, „Western European Mobile Forecast, 2011 to 2016“, prognostiziert, dass der europäische Markt für mobile Geräte in den nächsten fünf Jahren boomen wird. 2016 soll die Smartphone-Verbreitung bereits bei 67 Prozent liegen.

Juniper Research prognostizierte in einer im Februar 2012 veröffentlichten Studie, dass die Umsätze aus mobilen Applikationen, „Consumer Mobile Apps“, im Jahr 2016 mehr als 50 Mrd. US-Dollar betragen könnten.

ABI Research schätzt, dass auf NFC-Technologie basierende mobile Zahlungen 2012 rund 4 Mrd. US-Dollar betragen und bereits 2016 die Grenze von 100 Mrd. US-Dollar überschreiten werden. Bis 2017 wird ein Anstieg auf 191 Mrd. US-Dollar erwartet.

Einer aktuellen Studie von Frost & Sullivan zufolge werden sich die Barzahlungen für kleinere Beträge im stationären Geschäft in Europa in den nächsten Jahren verringern („Opportunities in the Micropayments Market“). Neue Lösungen (Prepaid- oder online-basierte bzw. mobile, kontaktlose Zahlungen) erhöhen den Anteil von Micropayments. Obwohl Bargeld das aktuell von Verbrauchern immer noch präferierte Zahlungsinstrument für kleinere Beträge ist, werde eine stetige Verlagerung hin zu digitalem Geld stattfinden, zumal die Handhabung von Bargeld immer kostenintensiver wird. Gemäß der Analyse wird für kontaktlose Zahlungskartensysteme eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 28,7 Prozent bis 2017 prognostiziert. Zusätzlich soll der Mobile Commerce allgemein durch die Verbreitung von Smartphones und Tablets bis 2018 jährlich um durchschnittlich 10,6 Prozent wachsen.

Der Begriff „Mobile Payments“ wird umgangssprachlich für eine Bandbreite unterschiedlicher Bezahlvorgänge verwendet. Dazu gehören die Bezahlung mit dem NFC-fähigen Smartphone am Point-of-Sale sowie die Bezahlung von Waren und Dienstleistungen im mobilen Browser oder in mobilen Applikationen. Für alle Ansätze nimmt die Kredit- oder Debitkarte eine immer wichtigere Rolle ein, denn ihre Internationalität, die hohe Standardisierung, die einfache Nutzung und zu guter Letzt die große Verbreitung sind ausschlaggebende Faktoren.

121

Daraus folgt die Verknüpfung der Karte mit dem Mobiltelefon, sei es durch eine mobile Applikation, die über den Server mit der Karte in Verbindung steht, oder durch die Speicherung der Kreditkartendaten im NFC-fähigen Mobiltelefon. Selbst Mobiltelefone, die noch nicht auf dem neuesten Standard sind, können NFC-Sticker als Brückentechnologie einsetzen. In Europa sind beispielsweise Telekommunikationsunternehmen die Wegbereiter für das Bezahlen mit dem Smartphone im stationären Handel.

Wird der Bezahlvorgang auf dem Mobiltelefon durchgeführt (Payment on Mobile), bezahlt der Kunde entweder direkt aus einer mobilen Applikation (In-App-Payment) heraus oder über den mobilen Browser des Smartphones.

Durch die technische Verbindung der Karte mit der Smartphone-Applikation wird diese „intelligent“, ist sie doch mit Zusatzinformationen angereichert und aufgewertet. Es entsteht ein deutlicher Mehrwert für den Endkunden wie auch für den Herausgeber der Karte und dessen Partner: beispielsweise die Interaktion mit sozialen Netzwerken, eine direkte Kommunikation des Herausgebers mit dem Karteninhaber, personalisierte Dienste wie Coupons, Location-based Services, Angebote im Rahmen von Kundenbindungsprogrammen, Ratenzahlungen und weitere Finanzdienstleistungen.

### **Chancen für die Wirecard Gruppe für mobile Zahlungsdienste**

Innerhalb der Wirecard Gruppe verfügen wir bereits heute über entscheidende Wettbewerbsvorteile, um unsere Positionierung für mobile Zahlungsdienste und dazugehörige Mehrwertdienste zu einer

gesamtheitlichen Lösung im Konzern auszubauen. Über unsere Mobile Services unterstützen wir die Verwendung aller relevanten Übertragungstechnologien, ob NFC, QR Codes oder RFID.

Der sogenannte „Everywhere Commerce“, die Verschmelzung der Vertriebskanäle Online, Offline und Mobil, wird im digitalen Zeitalter mit rapider Geschwindigkeit zunehmen.

### **Perspektiven im Callcenter- und Communications-Bereich**

Die in diesem Segment angebotenen Dienstleistungen der Wirecard Communication Services GmbH werden überwiegend für die Wirecard Gruppe erbracht. Mit der hybriden Callcenter-Struktur, das heißt der Bündelung des stationären Callcenters mit dem virtuellen, setzt dieser Unternehmensbereich aber auch auf Drittkunden, die eigene Callcenter betreiben und den Betrieb zu Spitzenzeiten (Peak-Level) gezielt auslagern. Insbesondere für internationalen User-Support ist Wirecard Communication Services mit 16 angebotenen Fremdsprachen und einer ganzjährigen 24/7-Erreichbarkeit sehr gut aufgestellt, um weitere Neukunden gewinnen zu können.

## **9.3. Ausrichtung des Konzerns in den kommenden beiden Geschäftsjahren**

122

Die zukünftige Entwicklung und Positionierung der Wirecard Gruppe orientiert sich an einer vorrangig organischen Wachstumsstrategie und baut auf den bis dato getroffenen Maßnahmen auf.

Die primäre Kerndienstleistung der bargeldlosen Zahlungsabwicklung und -akzeptanz wird durch maßgeschneiderte Dienstleistungen kontinuierlich ergänzt und entlang der Marktentwicklung internationalisiert.

## **9.4. Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik**

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind im aktuellen und nächsten Jahr nicht geplant. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen kontinuierliche Investitionen in den Ausbau unseres Produkt- und Leistungsportfolios, um die Wertschöpfungskette unseres Kerngeschäfts zu erweitern. Unsere neuen Geschäftsfelder im Bereich mobiler Zahlungsdienste knüpfen an die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Konzerns nahtlos an.

## **9.5. Künftige Absatzmärkte**

Der überwiegende Anteil unseres Wachstums wird in den Jahren 2013 und 2014 in unserem Kernmarkt Europa generiert, wo wir auch weiterhin unseren Umsatz steigern wollen. Darüber hinaus planen wir einen Ausbau unserer Marktposition in Asien.

## 9.6. Künftige Verwendung neuer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Die Produktentwicklungsmaßnahmen steuern wir mit unseren jeweiligen Business-Analysten entlang unserer vorhandenen Produktlinien: kartenbasierte Zahlungsverfahren, alternative Zahlungsverfahren, Risikomanagement und Betrugsprävention sowie Issuing (Kartenprodukte). Mit der neu hinzugekommenen Produktlinie Mobile Services schöpfen wir neue Wachstumspotenziale aus vorhandener Technologie und innovativen Neuentwicklungen. Zudem werden wir die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen, auch in Zusammenarbeit mit Partnern, stetig vorantreiben. Die Basis unseres organischen Wachstums bilden unverändert unsere Innovationskraft, ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Leistungsportfolio und unsere Stärke, branchen- und kundenspezifische Anforderungen schnell umzusetzen. Mit der Fähigkeit, neueste Softwaretechnologie mit Bankprodukten zu verbinden, folgen wir unserer Strategie, die Wertschöpfungskette im Konzern fließend zu erweitern.

Um eine kontinuierliche Erweiterung des Angebots von Zahlungsakzeptanzen, ob für kartenbasierte oder alternative Verfahren, zu gewährleisten, werden marktrelevante Lösungen kontinuierlich in die Plattform integriert.

## 9.7. Erwartete Finanz- und Ertragslage

### Finanzlage

Die Finanzlage von Wirecard soll auch in den nächsten beiden Jahren die derzeitige solide Struktur aufweisen. Dies umfasst auch eine weiterhin komfortable Eigenkapitalquote. Eine Dividendenausschüttung von 0,11 Euro je Aktie, die der diesjährigen Hauptversammlung vorgeschlagen wird, ist hierbei bereits berücksichtigt.

Der Vorstand hält an seinem Vorsatz fest, auch künftig anstehende Investitionen und potenzielle Akquisitionen entweder aus dem eigenen Cashflow oder über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital bzw. über alternative Finanzierungsformen zu finanzieren. Es ist ein strategisches Ziel, Bankkredite nur in moderatem Umfang, im Wesentlichen im Zusammenhang mit M&A Transaktionen aufzunehmen. Dazu bauen wir langfristige Beziehungen zu Banken auf, um uns sowohl im operativen Geschäft als auch in Form von Rahmenkrediten für M&A Transaktionen die nötige Flexibilität zu sichern.

Potenzielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt. Bei der Prüfung stehen insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung des bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Vordergrund.

### Ertragslage

Die zentrale operative finanzielle Steuerungskenngröße der Wirecard AG stellt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) dar. Es setzt im gesamten Unternehmen, vom Controlling bis zur Beurteilung der Rentabilität der einzelnen Geschäftsfelder, die Maßstäbe. Daher basiert auch die Gewinnprognose für das Jahr 2013 auf der erfolgsorientierten Kennzahl EBITDA.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird, unter Berücksichtigung der angekündigten Investitionen, ein operativer Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 120 und 130 Millionen Euro erwartet. Die Basis dieser Prognose bilden:

- das Marktwachstum im E-Commerce
- der Anstieg des mit Bestands- und Neukunden über die Wirecard Gruppe abgewickelten Transaktionsvolumens
- Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell
- Cross-Selling-Effekte mit Bestandskunden
- die Erweiterung der Issuing- und Bank-Dienstleistungen
- Ergebnisbeiträge aus den 2012 getätigten Akquisitionen

Mögliche Effekte aus potenziellen weiteren Unternehmensübernahmen sind in der Prognose nicht enthalten. Auch für das folgende Jahr wird von einer weiterhin positiven Umsatz- und Ertragslage ausgegangen. Zudem erwarten wir 2014 substantielle Ergebnisbeiträge aus dem neuen Geschäftsfeld Mobile Payments.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach internationalen Lösungen, der einzigartigen Verbindung von Technologie mit innovativen Bankdienstleistungen und aktueller Kundenprojekte sowie unserer fortschreitenden Expansion sind wir überzeugt, dass sich die Wirecard Gruppe im Geschäftsjahr 2013 stärker als der E-Commerce-Markt entwickelt.

Außerdem erwarten wir durch neue und die Weiterentwicklung bestehender Produkte eine Ausweitung profitabler Geschäftsbereiche sowie durch die Steigerung der Effizienz operativer Abläufe einen positiven Einfluss auf das Geschäftsergebnis. Dabei wird auch weiterhin ein striktes Kostenmanagement eine wichtige Rolle spielen.

## **9.8. Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen**

Die internationale Ausrichtung und die Innovationskraft der Wirecard Gruppe werden auch in den nächsten beiden Geschäftsjahren die wesentliche Grundlage für eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung sein.

## **9.9. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns (Ausblick)**

Wir erwarten ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Entwicklung des Kerngeschäfts der Wirecard AG wird vom wachsenden E-Commerce-Markt in Europa und Asien positiv beeinflusst.

Die Anforderungen, die an unsere Kunden gestellt werden, sind mit der Zeit ungleich komplexer geworden. Internationalisierung, Multi-Channel-Vertrieb, Sicherheit oder Betrugsprävention sind nur einige der wichtigen Themen auf der Agenda.

Die Wirecard AG nimmt in ihrem Marktsegment Zahlungsabwicklung eine Vorreiterrolle ein, da wir, wie bereits in den vorangegangenen Jahren, Entwicklungen und Zukunftsthemen rechtzeitig antizipieren. Mit neuen Geschäftsfeldern bauen wir unsere starke Wettbewerbsposition aus.

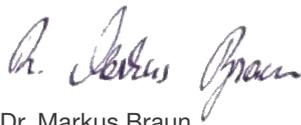
2013 investieren wir in das neue Geschäftsfeld Mobile Payments zusätzlich 25 Mio. Euro wovon 10 Mio. bis 15 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 als Aufwand erfasst werden. Ziel dieser Investition ist es, die führende Position von Wirecard in diesem Bereich weiter auszubauen. Ab 2014 erwarten wir substantielle Ergebnisbeiträge aus Mobile-Payment-Produkten und dazugehörigen Mehrwertleistungen.

Unsere erfolgreiche Strategie des vorwiegend organischen Wachstums in Verbindung mit moderaten Zukäufen setzen wir fort.

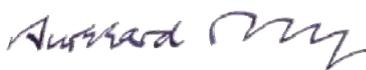
Unter Berücksichtigung dieser Aufwendungen prognostiziert der Vorstand der Wirecard AG für das Geschäftsjahr 2013 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 120 Mio. und 130 Mio. Euro.

Aschheim bei München, 16. April 2013

**Wirecard AG**



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek



# KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Bilanz	128
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	130
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	131
Konzern-Kapitalflussrechnung	132
Entwicklung langfristiger Vermögenswerte	134
<b>Erläuternde Anhangangaben</b>	<b>136</b>
<b>1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze</b>	<b>136</b>
1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse	136
<b>2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses</b>	<b>146</b>
2.1. Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses	146
2.2. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden	149
2.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	154
2.4. Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen	160
2.5. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Änderung zu Methoden des Vorjahrs	162
2.6. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – neue Rechnungslegungsvorschriften mit erfolgtem EU-Endorsement	163
2.7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – neue Rechnungslegungsvorschriften ohne erfolgtem EU-Endorsement	164
<b>3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Aktiva</b>	<b>166</b>
3.1. Immaterielle Vermögenswerte	166
3.2. Sachanlagen	168
3.3. Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	168
3.4. Steuerguthaben	168
3.5. Vorräte und unfertige Leistungen	169
3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	169
3.7. Steuerguthaben	170
3.8. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	171
3.9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	171
<b>4. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Passiva</b>	<b>172</b>
4.1. Gezeichnetes Kapital	172
4.2. Kapitalrücklage	174
4.3. Gewinnrücklagen	175

4.4.	Umrechnungsrücklage	175
4.5.	Langfristige Schulden	175
4.6.	Kurzfristige Schulden	176
<b>5.</b>	<b>Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>179</b>
5.1.	Umsatzerlöse	179
5.2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	181
5.3.	Materialaufwand	181
5.4.	Personalaufwand	181
5.5.	Sonstige betriebliche Erträge	183
5.6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	183
5.7.	Finanzergebnis	184
5.8.	Ertragsteueraufwand und latente Steuern	184
5.9.	Ergebnis je Aktie	188
<b>6.</b>	<b>Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>188</b>
6.1.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	192
6.2.	Cashflow aus Investitionstätigkeit	194
6.3.	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	194
6.4.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	195
<b>7.</b>	<b>Sonstige Erläuterungen</b>	<b>195</b>
7.1.	Segmentberichterstattung	195
7.2.	Risikoberichterstattung	199
7.3.	Kapitalrisikomanagement	203
7.4.	Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien	204
7.5.	Finanzbeziehungen mit verbundenen Unternehmen	207
7.6.	Sonstige Verpflichtungen	207
<b>8.</b>	<b>Zusätzliche Pflichtangaben</b>	<b>209</b>
8.1.	Vorstand	209
8.2.	Aufsichtsrat	210
8.3.	Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen	211
8.4.	Entsprechenserklärung	213
8.5.	Abschlussprüferhonorare	213
8.6.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	213
8.7.	Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17	214

**Konzern-Bilanz Aktiva**

in TEUR	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2011
<b>AKTIVA</b>	(3.1.), (2.2.)		
<b>I. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(3.1.), (2.3.)		
Geschäftswerte		<b>142.149</b>	127.565
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		<b>28.797</b>	21.748
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		<b>25.607</b>	28.530
Kundenbeziehungen		<b>151.279</b>	87.570
		<b>347.832</b>	<b>265.413</b>
2. Sachanlagen	(3.2.), (2.3.)		
Sonstige Sachanlagen		<b>11.802</b>	2.921
3. Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	(3.3.), (2.2.)	<b>99.128</b>	26.714
4. Steuerguthaben			
Latente Steueransprüche	(3.4.), (2.4.)	<b>1.112</b>	936
<b>Langfristiges Vermögen gesamt</b>		<b>459.875</b>	<b>295.984</b>
<b>II. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte und unfertige Leistungen	(3.5.), (2.3.)	<b>1.626</b>	779
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(3.6.), (2.3.)	<b>215.496</b>	182.146
3. Steuerguthaben	(3.7.), (2.4.)		
Steuererstattungsansprüche		<b>8.384</b>	5.747
4. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder		<b>84.332</b>	9.000
5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(3.8.), (6.)	<b>358.172</b>	213.403
<b>Kurzfristiges Vermögen gesamt</b>		<b>668.009</b>	<b>411.075</b>
<b>Summe Vermögen</b>		<b>1.127.884</b>	<b>707.059</b>

**Konzern-Bilanz Passiva**

in TEUR	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2011
<b>PASSIVA</b>			
<b>I. Eigenkapital</b>			
	(4.)		
1. Gezeichnetes Kapital	(4.1.)	<b>112.192</b>	101.803
2. Kapitalrücklage	(4.2.)	<b>140.425</b>	11.261
3. Gewinnrücklagen	(4.3.)	<b>289.746</b>	227.648
4. Umrechnungsrücklage	(4.4.)	<b>- 634</b>	175
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>541.730</b>	<b>340.887</b>
<b>II. Schulden</b>			
	(4.), (2.2.)		
1. Langfristige Schulden	(4.5.), (2.3.)		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		<b>80.031</b>	85.024
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		<b>12.305</b>	12.919
Latente Steuerschulden		<b>13.232</b>	9.344
		<b>105.568</b>	<b>107.287</b>
2. Kurzfristige Schulden	(4.5.), (2.3.)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<b>187.249</b>	135.428
Verzinsliche Verbindlichkeiten		<b>14.939</b>	1.000
Sonstige Rückstellungen		<b>1.298</b>	992
Sonstige Verbindlichkeiten		<b>28.971</b>	15.104
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft		<b>241.893</b>	105.042
Steuerrückstellungen	(2.4.)	<b>6.236</b>	1.319
		<b>480.586</b>	<b>258.885</b>
<b>Schulden gesamt</b>		<b>586.154</b>	<b>366.172</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>1.127.884</b>	<b>707.059</b>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

in TEUR	Erläuterung	01.01.2012 - 31.12.2012	01.01.2011 - 31.12.2011
<b>I. Umsatzerlöse</b>	(5.1.), (2.3.)	<b>394.601</b>	<b>324.797</b>
<b>II. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>		<b>10.260</b>	<b>7.442</b>
1. Aktivierte Eigenleistungen	(5.2.)	<b>10.260</b>	7.442
<b>III. Spezielle betriebliche Aufwendungen</b>		<b>282.509</b>	<b>225.866</b>
1. Materialaufwand	(5.3.)	<b>229.785</b>	189.141
2. Personalaufwand	(5.4.)	<b>37.076</b>	28.240
3. Abschreibungen	(3.1.), (3.2.)	<b>15.649</b>	8.485
<b>IV. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>		<b>- 28.771</b>	<b>- 30.461</b>
1. Sonstige betriebliche Erträge	(5.5.)	<b>4.333</b>	1.289
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6.)	<b>33.104</b>	31.750
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>93.582</b>	<b>75.913</b>
<b>V. Finanzergebnis</b>	(5.7.)	<b>- 2.446</b>	<b>- 1.993</b>
1. Sonstige Finanzerträge		<b>2.645</b>	386
2. Finanzaufwand		<b>5.091</b>	2.379
<b>VI. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>91.136</b>	<b>73.920</b>
<b>VII. Ertragsteueraufwand</b>	(5.8.)	<b>17.839</b>	<b>12.734</b>
<b>VIII. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>73.297</b>	<b>61.186</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	(5.9.)	<b>0,67</b>	0,60
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	(5.9.)	<b>0,66</b>	0,60
ø im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	(5.9.), (4.1.)	<b>110.167.899</b>	101.803.139
ø im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	(5.9.), (4.1.)	<b>110.306.028</b>	101.989.062

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

in TEUR	Erläuterung	01.01.2012 - 31.12.2012	01.01.2011 - 31.12.2011
Ergebnis nach Steuern	(5.)	<b>73.297</b>	61.186
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	(4.4.)	<b>- 809</b>	38
Summe aus Ergebnis nach Steuern und im Eigenkapital erfassten Wertänderungen		<b>72.488</b>	61.224

**Konzern-Eigenkapitalentwicklung**

	Gezeichnetes Kapital Nennwert / Anzahl ausgegebener Stückaktien TEUR / 1000 STK	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Summe Konzern- Eigenkapital TEUR
<b>Stand zum 31. Dezember 2010</b>	101.803	11.261	176.643	137	289.844
Ergebnis nach Steuern			61.186		61.186
Differenzen aus Währungsumrechnungen				38	38
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>61.186</b>	<b>38</b>	<b>61.224</b>
Dividendenausschüttung			- 10.180		- 10.180
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	0	0			0
<b>Stand zum 31. Dezember 2011</b>	<b>101.803</b>	<b>11.261</b>	<b>227.648</b>	<b>175</b>	<b>340.887</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2011</b>	<b>101.803</b>	<b>11.261</b>	<b>227.648</b>	<b>175</b>	<b>340.887</b>
Ergebnis nach Steuern			73.297		73.297
Differenzen aus Währungsumrechnungen				- 809	- 809
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>73.297</b>	<b>- 809</b>	<b>72.488</b>
Dividendenausschüttung			- 11.198		- 11.198
Kapitalerhöhung	10.180	127.691			137.871
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	209	1.473			1.682
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>112.192</b>	<b>140.425</b>	<b>289.746</b>	<b>- 634</b>	<b>541.730</b>

Erläuterungen zum Eigenkapital unter (4.)

**Konzern-Kapitalflussrechnung**

in TEUR	Erläuterung	01.01.2012 - 31.12.2012	01.01.2011 - 31.12.2011
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>	(5.)	<b>93.582</b>	<b>75.913</b>
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		- 49	78
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		15.649	8.485
Effekte aus Währungskursschwankungen		966	- 650
Zunahme/Abnahme der Vorräte		- 847	- 420
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		- 35.108	- 63.559
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva		- 13.818	1.428
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		- 769	- 920
Zunahme/Abnahme lfr. Schulden ohne Finanzschulden		- 4.049	12.587
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		51.837	37.415
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva		7.615	6.559
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		- 11.608	- 19.112
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen		- 313	- 431
Erhaltene Zinsen		199	71
Eliminierung von Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassung Net Working Capital aus Erstkonsolidierung		- 7.595	- 11.841
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	(6.1.)	<b>95.690</b>	<b>45.602</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 50.544	- 37.205
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		0	34
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte und verzinsliche Wertpapiere		- 39.671	0
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Anteilen konsolidierter Gesellschaften		- 41.207	- 21.111
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	(6.2.)	<b>- 131.423</b>	<b>- 58.282</b>
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien		141.152	0
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		- 2.202	0
Aufnahme/Tilgung Verbindlichkeiten aus Leasing		228	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		53.531	65.023
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		- 506	- 779
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		- 45.024	- 11.000
Dividendenausschüttung		- 11.198	- 10.180
Gezahlte Zinsen aus Darlehen		- 1.654	- 549
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	(6.3.)	<b>134.327</b>	<b>42.515</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands</b>		<b>98.595</b>	<b>29.836</b>
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		- 808	38
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		141.910	112.036
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	(6.4.)	<b>239.696</b>	<b>141.910</b>

**Konzern-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt)**

in TEUR	01.01.2012 - 31.12.2012	01.01.2011 - 31.12.2011
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>	<b>93.582</b>	<b>75.913</b>
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	- 49	78
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	15.649	8.485
Effekte aus Währungskursschwankungen	- 428	- 7
Zunahme/Abnahme der Vorräte	- 847	- 420
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Aktiva (bereinigt)	- 1.635	- 23.938
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 769	- 920
Zunahme/Abnahme lfr. Schulden ohne Finanzschulden	- 4.049	12.587
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bereinigt)	3.914	9.980
Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva	7.705	6.542
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern (bereinigt)	- 10.462	- 15.066
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen	- 313	- 431
Erhaltene Zinsen	199	71
Eliminierung von Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassung Net Working Capital aus Erstkonsolidierung	- 7.595	- 11.841
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>94.900</b>	<b>61.033</b>

Bedingt durch das Geschäftsmodell werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiringgeschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Wirecard AG entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit eine weitere Darstellung hinzuzufügen, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Hier wurden auch die Kapitalertragsteuern auf Dividenden, die im folgenden Jahr erstattet werden, eliminiert. Damit wird eine einfachere Identifizierung und Abbildung des cash-relevanten Teils des Unternehmensergebnisses ermöglicht.

## Entwicklung langfristiger Vermögenswerte

2012 in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						31.12.2012
	01.01.2012	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang und Abgang Erstkon- solidierung	Zugänge	Abgänge	Umglie- derung	
<b>Langfristige Vermögenswerte *</b>							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	132.311	- 201	14.785	0	0	0	<b>146.895</b>
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	29.723	15	222	10.260	0	0	<b>40.220</b>
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	28.326	- 187	5.521	3.858	- 8	220	<b>37.730</b>
Kundenbeziehungen	89.881	- 77	36.768	32.000	0	2.500	<b>161.071</b>
geleistete Anzahlungen	11.201	465	- 9.464	3.323	0	- 4.908	<b>618</b>
	<b>291.442</b>	<b>14</b>	<b>47.832</b>	<b>49.441</b>	<b>- 8</b>	<b>- 2.188</b>	<b>386.534</b>
2. Sachanlagen							
Sonstige Sachanlagen	6.836	- 3	3.657	5.957	- 378	2.188	<b>18.258</b>
3. Finanzielle Vermögenswerte	24.551	- 1.071	0	61.707	- 141	0	<b>85.047</b>
	<b>322.830</b>	<b>- 1.059</b>	<b>51.489</b>	<b>117.105</b>	<b>- 526</b>	<b>0</b>	<b>489.838</b>

134

2011 in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						31.12.2011
	01.01.2011	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang und Abgang Erstkon- solidierung	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	
<b>Langfristige Vermögenswerte *</b>							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	106.085	0	26.225	0	0	0	<b>132.310</b>
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	22.281	0	0	7.443	0	0	<b>29.724</b>
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19.717	0	5.123	4.429	- 943	0	<b>28.326</b>
Kundenbeziehungen	51.207	0	13.674	12.000	0	13.000	<b>89.881</b>
Geleistete Anzahlungen	13.000	0	8.999	2.202	0	- 13.000	<b>11.201</b>
	<b>212.290</b>	<b>0</b>	<b>54.021</b>	<b>26.074</b>	<b>- 943</b>	<b>0</b>	<b>291.442</b>
2. Sachanlagen							
Sonstige Sachanlagen	4.927	0	220	2.132	- 442	0	<b>6.837</b>
3. Finanzielle Vermögenswerte	35.607	0	0	0	- 11.056	0	<b>24.551</b>
	<b>252.824</b>	<b>0</b>	<b>54.241</b>	<b>28.206</b>	<b>- 12.441</b>	<b>0</b>	<b>322.830</b>

\* Ohne latente Steueransprüche und andere langfristige Vermögenswerte

01.01.2012	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	kumulierte Abschreibungen			Um- gliederung	31.12.2012	Buchwert	Buchwert	Abschrei- bungen 2012
		Zugänge	Abgänge	31.12.2012			31.12.2011		
4.746	0	0	0	0	4.746	142.149	127.565	0	
7.976	0	3.447	0	0	11.422	28.797	21.748	3.447	
9.197	0	3.553	- 8	0	12.742	24.989	19.129	3.553	
4.111	0	5.732	- 50	0	9.792	151.279	85.770	5.732	
0	0	0	0	0	0	618	11.201	0	
<b>26.029</b>	<b>- 1</b>	<b>12.731</b>	<b>- 58</b>	<b>0</b>	<b>38.702</b>	<b>347.832</b>	<b>265.413</b>	<b>12.731</b>	
3.915	0	2.918	- 377	0	6.455	11.802	2.921	2.918	
1.167	789	673	- 1.344	0	1.285	83.761	23.384	673	
<b>31.111</b>	<b>788</b>	<b>16.322</b>	<b>- 1.778</b>	<b>0</b>	<b>46.442</b>	<b>443.396</b>	<b>291.719</b>	<b>16.322</b>	

135

01.01.2011	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	kumulierte Abschreibungen			Um- gliederung	31.12.2011	Buchwert	Buchwert	Abschrei- bungen 2011
		Zugänge	Abgänge	31.12.2011			31.12.2010		
4.746	0	0	0	0	4.746	127.564	101.340	0	
5.380	0	2.596	0	0	7.976	21.748	16.901	2.596	
6.667	0	2.701	- 171	0	9.197	19.129	13.050	2.701	
1.756	0	2.355	0	0	4.111	85.770	49.451	2.355	
0	0	0	0	0	0	11.201	13.000	0	
<b>18.549</b>	<b>0</b>	<b>7.652</b>	<b>- 171</b>	<b>0</b>	<b>26.030</b>	<b>265.413</b>	<b>193.742</b>	<b>7.652</b>	
3.348	0	833	- 267	0	3.914	2.921	1.578	833	
742	- 177	602	0	0	1.167	23.384	34.865	602	
<b>22.639</b>	<b>- 177</b>	<b>9.087</b>	<b>- 438</b>	<b>0</b>	<b>31.111</b>	<b>291.719</b>	<b>230.185</b>	<b>9.087</b>	

## Erläuternde Anhangangaben

### 1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

#### 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wirecard AG, Einsteinring 35, 85609 Aschheim, (im Folgenden „Wirecard“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Der Name der Gesellschaft änderte sich mit Handelsregistereintragung am 14. März 2005 von InfoGenie Europe AG in Wire Card AG und mit Handelsregistereintragung vom 19. Juni 2006 in Wirecard AG.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die Wirecard AG einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe gliedert sich in die drei Berichtssegmente „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ sowie „Call Center & Communication Services“. Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in München/Aschheim (Deutschland). Dies ist zugleich Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH), der Wirecard Technologies GmbH (vormals Wirecard Technologies AG), der Wirecard Retail Services GmbH, der Click2Pay GmbH und der Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH). Im April 2011 ist die Wirecard AG und die vorgenannten Tochterunternehmen nach Aschheim bei München (Deutschland) umgezogen. Eine Sitzverlegung für die Wirecard AG und die vorgenannten Tochterunternehmen wurde in diesem Zusammenhang durchgeführt. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Leipzig. Die Wirecard Technologies GmbH und die Wirecard (Gibraltar) Ltd. mit Sitz in Gibraltar entwickeln und betreiben die Softwareplattform, die das zentrale Element unseres Produkt- und Leistungsportfolios und unserer internen Geschäftsprozesse darstellt. Die Click2Pay GmbH erbringt über das gleichnamige alternative Internet-Bezahlsystem CLICK2PAY vor allem Umsätze im Markt für Online-Portale und -Spiele sowie digitale Medien.

Die Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard UK und Ireland Ltd., Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), und die Wirecard Central Eastern Europe GmbH mit Sitz in Klagenfurt (Österreich) erbringen Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, das „Payment Processing & Risk Management“.

Die Wirecard Retail Services GmbH ergänzt das Leistungsspektrum der Schwesterunternehmen um den Vertrieb und den Betrieb von Point-of-Sale-(PoS)-Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Know-how virtueller und stationärer Callcenter-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann dadurch mit umfassenden flexiblen Leistungen wachsende Qualitätsansprüche erfüllen. Mit ihren Dienstleistungen betreut sie vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard Gruppe, insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die cardSystems Middle East FZ-LLC (vormals: cardSystems FZ-LLC) mit Sitz in Dubai konzentriert sich auf den Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen.

Die Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH) und die Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH), beide mit Sitz in München/Aschheim, fungieren als Holding von Tochterunternehmen im Konzern und betreiben als Managementholding kein sonstiges operatives Geschäft.

Die Wirecard Asia Gruppe (Singapur), bestehend aus der Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur) und ihren Tochtergesellschaften, ist im Bereich der Online-Zahlungsabwicklung vorwiegend für E-Commerce-Händler im ostasiatischen Raum tätig.

Die Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC), mit Sitz in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate ist auf Dienstleistungen für die elektronische Zahlungsabwicklung, Kreditkartenakzeptanz und Herausgabe von Debit- und Kreditkarten spezialisiert.

Die Systems@Work Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur und ihre Tochtergesellschaften Safe2Pay Pte. Ltd. (Singapur) und Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia) sind unter ihrer Marke TeleMoney einer der führenden technischen Zahlungsverkehrsdienstleister für Händler und Banken im ostasiatischen Raum.

Die im Dezember 2011 gegründete Wirecard Card Solutions Ltd. mit ihrem Sitz in Newcastle (Großbritannien) dient dem Betrieb des Prepaidkarten Geschäfts.

Im Dezember 2012 wurde die PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz in Jakarta, Indonesien mit deren Gesellschaften gekauft. PT Prima Vista Solusi verfügt über ein breites Spektrum an innovativen Zahlungsverkehrslösungen für Emerging Markets, wie beispielsweise mini- und mobile-ATMs, Lösungen für die Barzahlung von Versorger-Rechnungen (Gas/Wasser/Strom) und Internet-Einkäufen sowie biometrische Authentifizierungslösungen. Mit einer Vielzahl an Produkten für kontaktlosen und mobilen Zahlungsverkehr bietet PrimaVista Banken und Händlern in Indonesien die technische Infrastruktur für die zukünftige Akzeptanz kontaktloser Zahlungen über Mobiltelefon. Zu den Kunden von PrimaVista zählen die führenden Banken Indonesiens und mehrere globale Finanzinstitute sowie zahlreiche Handelsunternehmen in Indonesien.

**Konsolidierungskreis**

Zum 31. Dezember 2012 wurden 23 Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2011 waren es 22 Gesellschaften.

**Tochterunternehmen der Wirecard AG**

	<b>Anteilsbesitz</b>
Wirecard Technologies GmbH (vormals: Wirecard Technologies AG), Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Communication Services GmbH, Leipzig (Deutschland)	100%
Wirecard Retail Services GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
cardSystems Middle East FZ-LLC (vormals: cardSystems FZ-LLC), Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Click2Pay GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard (Gibraltar) Ltd. (Gibraltar)	100%
Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH), Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard UK and Ireland Ltd., Dublin (Irland)	100%
Herview Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard Central Eastern Europe GmbH, Klagenfurt (Österreich)	100%
Systems@Work Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia)	100%
Safe2Pay Pte. Ltd. (Singapur)	100%
PT Prima Vista Solusi, Jakarta (Indonesien)	100%
Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur)	100%
E-Credit Plus Corp., Las Pinas City (Philippinen)	100%
Wirecard Malaysia SDN BHD, Petaling Jaya (Malaysia)	100%
E-Payments Singapore Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC), Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH), Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Card Solutions Ltd., Newcastle (Großbritannien)	100%

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Einbeziehungspflicht nach IAS/IFRS für alle inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, das heißt, an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält, (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13), wird beachtet.

### Unternehmensveräußerungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurde kein Unternehmen veräußert.

### Unternehmenszusammenschlüsse

#### Vermögensgegenstände der NETRADA Payment GmbH

Die Wirecard Technologies GmbH hat mit Wirkung zum 1. April 2012 wesentliche Vermögensgegenstände der NETRADA Payment GmbH mit Sitz in Mainz, Deutschland, übernommen. Mit der Übernahme sowie der vereinbarten Kooperation festigt die Wirecard AG ihre Position als Zahlungsdienstleister für die Modeindustrie. Die NETRADA Payment GmbH ist auf die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Zahlungs- und Risikomanagementprozesse in der Modeindustrie spezialisiert. Die NETRADA Payment GmbH ist Teil der NETRADA Gruppe, vormals D+S Europe, die als führender internationaler Outsourcing-Dienstleister ganzheitliche E-Commerce Fulfillment-Lösungen in den Bereichen Fashion, Beauty und Lifestyle anbietet. Im Zuge der Übernahme wurde mit der NETRADA Management GmbH eine langfristige Kooperation über die Erbringung von Zahlungs- und Risikomanagementdienstleistungen vereinbart.

Der vereinbarte Barkaufpreis für die Vermögensgegenstände betrug TEUR 2.500. In Abhängigkeit vom Erfolg des Geschäfts wäre eine Earn Out Zahlung für 2012 in Höhe von bis zu TEUR 500 zu leisten. Der Umsatz des Portfolios lag 2011 bei TEUR 1.976 und das Ergebnis bei TEUR -565. Für das Gruppenergebnis im Geschäftsjahr 2012 erzielte das Portfolio inklusive der Synergieeffekte und dem Vertrieb anderer Produkte einen Umsatz von Mio. EUR 1,3 und einen EBITDA-Beitrag in Höhe von TEUR 304, denen jedoch einmalige Aufwendungen in gleicher Höhe entgegenstanden. In den ersten drei Monaten 2012 vor Übernahme durch die Wirecard-Gruppe wurde durch die NETRADA Payment GmbH bei einem Umsatz von Mio. EUR 0,6 ein negatives EBITDA Ergebnis von etwa Mio. EUR 0,1 erwirtschaftet. Die wesentlichen übernommenen Vermögensgegenstände sind die Kundenbeziehungen selbst und deren strategische Bedeutung.

Die Aufteilung ist wie folgt:

#### Erfasste Beträge und beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus der Übernahme des Kundenportfolios

TEUR	Zeitwert
Geschäftswert	1.186
Kundenbeziehungen	1.623
Sachanlagen	14
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	146

### **Prepaidkarten Portfolio der Newcastle Building Society**

Die Wirecard Gruppe hat am 16. Dezember 2011 mit der Newcastle Building Society, Großbritannien, vereinbart, deren gesamtes Prepaidkarten Issuing Geschäft zu übernehmen. Das Prepaidkarten Portfolio der Newcastle Building Society gehört zu den größten in Europa.

Der Kauf des Kartenbestandes erfolgte durch ein in 2011 gegründetes britisches Tochterunternehmen der Wirecard Gruppe, die Wirecard Card Solutions Limited, Newcastle (Großbritannien). Der Barkaufpreis belief sich auf GBP Mio. 7,5 (rund EUR Mio. 9,5). Abhängig vom Ertrag des Geschäfts sind weitere Earn-Out Zahlungen in Höhe von bis zu GBP Mio. 1,5 (ca. EUR Mio. 1,8) für 2012 und bis zu GBP Mio. 1,0 (ca. EUR Mio. 1,2) für 2013 zu leisten.

Das Kartenportfolio umfasst derzeit ca. 1,5 Mio. Prepaidkarten, die in sechs europäischen Ländern ausgegeben werden. Die Mitarbeiter in Newcastle werden von Wirecard weiter beschäftigt, um das Geschäft zu betreiben. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die Wirecard Card Solutions einen EBITDA-Beitrag von Mio. EUR 0,7. Darin sind auch die Rechtsanwaltskosten im Zusammenhang mit der Lizenzerteilung durch die Financial Services Authority (FSA) und die Beratungskosten für Projekte im Bereich des „Mobile Payments“ enthalten.

Durch diese Transaktion festigte die Wirecard AG ihre Position als einer der führenden Anbieter im europäischen Prepaidkarten-Markt.

Die Übernahme, die in zwei Phasen stattfand, ist nun durch die formale Anerkennung durch die Financial Services Authority (FSA) und die Erteilung der Erlaubnis als E-Geld-Institut zu agieren, abgeschlossen.

In der ersten Phase übernahm die Wirecard Card Solutions Ltd. als Outsourcing Dienstleister wesentliche Funktionen im Rahmen des Prepaidkarten-Geschäfts der Newcastle Building Society. In der zweiten Phase ab September 2012 hat nun die Wirecard Card Solutions Ltd. die Kontrolle über das Geschäft übernommen.

Da nach IFRS die Kontrolle bis zur zweiten Phase noch nicht übergegangen war, wurden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden bis dahin nicht in die Konzernbilanz konsolidiert. Der Barkaufpreis wurde solange als Anzahlung auf immaterielle Vermögenswerte bilanziert und der Earn-Out wurde nicht passiviert.

Nach der Zustimmung der Finanzaufsicht im September 2012 sind nun die nötigen Bilanzierungsvoraussetzungen zur Konsolidierung erfüllt. Somit entfällt die Bilanzierung der Anzahlung und es werden die Vermögenswerte und Schulden aus dem Kaufpreis bilanziert. Ferner werden die variablen Kaufpreisbestandteile passiviert.

Die wesentlichen Vermögenswerte sind die Kundenbeziehungen bzw. die entsprechenden ausgegebenen Prepaid-Karten mit ihren Guthaben (Kundeneinlagen) und den korrespondierenden Bankguthaben.

**Erfasste Beträge und beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe  
aus Unternehmenserwerb  
Prepaidcard Portfolio Newcastle**

TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	<b>71.467</b>
Geschäftswert	<b>8.443</b>
Kundenbeziehungen	<b>3.247</b>
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	<b>818</b>
Latente Steuerschulden	<b>0</b>
Kundeneinlagen	<b>71.467</b>
Eigenkapital	<b>0</b>

**PT Prima Vista Solusi**

Im Dezember 2012 wurden sämtliche Anteile der PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz in Jakarta, Indonesien gekauft. PT Prima Vista Solusi verfügt über ein breites Spektrum an innovativen Zahlungsverkehrslösungen für Emerging Markets, wie beispielsweise mini- und mobile-ATMs, Lösungen für die Barzahlung von Versorger-Rechnungen (Gas/Wasser/Strom) und Internet-Einkäufen sowie biometrische Authentifizierungslösungen. Mit einer Vielzahl an Produkten für kontaktlosen und mobilen Zahlungsverkehr bietet Prima Vista Banken und Händlern in Indonesien die technische Infrastruktur für die zukünftige Akzeptanz kontaktloser Zahlungen über Mobiltelefon. Zu den Kunden von PrimaVista zählen die führenden Banken Indonesiens und mehrere globale Finanzinstitute sowie zahlreiche Handelsunternehmen in Indonesien.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von rund Mio. EUR 39,7 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2012 bis 2014 bemessen und insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 4,7 betragen können. Die Wirecard-Gruppe hat für den kurzen Zeitraum seit Abschluss der Transaktion im Dezember 2012 bei einem Umsatz von Mio. EUR 2,7 ein Ergebnis vor Steuern von Mio. EUR 0,1 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das EBITDA der Prima Vista im gesamten Jahr 2012 betrug bei einem Umsatz von Mio. EUR 10,7 Mio. EUR 2,4. Für 2013 wird infolge dieser Akquisition ein Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Konzern von ca. Mio. EUR 4,0 erwartet. Das Closing erfolgte noch im Geschäftsjahr 2012. Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind die erfassten Beträge noch nicht final. Nach aktuellem Stand verteilen sich die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wie folgt:

**Erfasste Beträge und beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe  
aus Unternehmenserwerb  
PT Prima Vista Solusi**

TEUR	Buchwert	Zeitwert
Zahlungsmittel	1.929	<b>1.929</b>
Geschäftswert	0	<b>5.155</b>
Kundenbeziehungen	25.700	<b>31.898</b>
Sachanlagen	5.555	<b>5.555</b>
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	231	<b>4.780</b>
Latente Steuerforderungen	0	<b>0</b>
Forderungen	1.026	<b>1.026</b>
Andere Vermögenswerte	2.620	<b>2.620</b>
Latente Steuerschulden	10	<b>2.697</b>
Kurzfristige Schulden	312	<b>312</b>
Langfristige Schulden	6.376	<b>6.376</b>
Eigenkapital	30.363	<b>43.578</b>

142

**Trans Infotech Pte. Ltd.**

Die Wirecard Gruppe hat sich am 21. Dezember 2012 auf den Erwerb sämtlicher Anteile an der Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur, mit deren Gesellschaftern geeinigt. Trans Infotech Pte. Ltd. wurde 1997 gegründet und beschäftigt 80 Mitarbeiter. Die Gruppe gehört zu den führenden Anbietern im Zahlungsdienstleistungsbereich für Banken in Vietnam, Kambodscha und Laos. Außerdem agiert Trans Infotech für Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen als Technologiepartner für Banken, Transportunternehmen sowie Handelsunternehmen in Singapur, den Philippinen und Myanmar. Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von umgerechnet Mio. EUR 21,1 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn (EBITDA) des gekauften Unternehmens in den Jahren 2013 bis 2015 bemessen und umgerechnet insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 4,4 betragen können. Im Geschäftsjahr 2013 soll die Gesellschaft ein EBITDA von rund Mio. EUR 2,5 erzielen. Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die Gruppe mit Mio. EUR. 9,1 Umsatz ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis. Das Closing fand am 9. April 2013 statt. Die Integrationskosten dürften sich auf Mio. EUR 0,75 belaufen. Als einer der führenden Zahlungsdienstleister im indochinesischen Raum soll die Trans Infotech die Aktivitäten der Wirecard in Singapur und Indonesien ergänzen. Mit der starken Ausrichtung auf Wachstumsmärkte der Region hat das Unternehmen beispielsweise bereits das Kartenmanagement lokaler Prepaid- und Debitkarten sowie kontaktlose und mobile Kartenzahlungen im Programm. Durch diesen Schritt verbreitert die Wirecard ihre Vertriebsbasis in Südostasien. Mit derzeit über 60.000 Terminals im Markt spielt Trans Infotech eine Schlüsselrolle in den sich dynamisch entwickelnden Märkten Indochinas. Nach den vorläufigen Einschätzungen und Bewertungen werden folgende Vermögenswerte übernommen:

**Erfasste Beträge und beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe  
aus Unternehmenserwerb  
Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur**

TEUR	Buchwert	Zeitwert
Zahlungsmittel	579	<b>579</b>
Geschäftswert	0	<b>770</b>
Kundenbeziehungen	16.700	<b>20.411</b>
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	1.400	<b>4.396</b>
Andere Vermögenswerte	6.166	<b>6.166</b>
Latente Steuerschulden	0	<b>1.056</b>
Kurzfristige Schulden	431	<b>431</b>
Langfristige Schulden	5.865	<b>5.865</b>
Eigenkapital	18.549	<b>24.970</b>

**Unternehmenszusammenschlüsse des Vorjahres**

143

**Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC)**

Die Wirecard AG hat mit Wirkung zum 13. Januar 2011 die Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC) mit Sitz in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, zu 100 Prozent übernommen. Die Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC) ist auf Dienstleistungen für die elektronische Zahlungsabwicklung, Kreditkartenakzeptanz und Herausgabe von Debit- und Kreditkarten spezialisiert und verfügt über ein regionales Kundenportfolio. Mit der Übernahme stärkt die Wirecard AG ihre Position in der Region und setzt ihre Strategie fort, mit dem Aufbau wichtiger internationaler Standorte in Wachstumsregionen ihre Expansion voranzutreiben.

Gleichzeitig wurde ein sowohl regional verankertes Management als auch ein im Bereich Zahlungsabwicklung erfahrenes Arbeiterteam übernommen, das gemeinsam mit Mitarbeitern der Wirecard AG den regionalen Ausbau des Unternehmens vorantreiben wird. Die Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC) verfügt über eine moderne technische Plattform. Es ist davon auszugehen, dass durch die Integration in die Wirecard-Plattform und durch den Ausbau komplementärer regionaler Funktionalitäten zusätzliche technische Synergieeffekte entstehen werden.

Der Kaufpreis für das Unternehmen betrug TEUR 670. Zusätzlich wurden Schulden in Höhe von TEUR 11.561 übernommen. Die wesentlichen Vermögensgegenstände der übernommenen Gesellschaft sind neben der strategischen Bedeutung die Kundenbeziehungen und die technische Plattform.

Die Aufteilung ist wie folgt:

### Erfasste Beträge und beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus Unternehmenserwerb

#### Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC)

TEUR	Buchwert	Zeitwert
Zahlungsmittel	- 16	- 16
Geschäftswert	0	8.675
Kundenbeziehungen	0	425
Sachanlagen	201	201
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	975	2.710
Latente Steuerforderungen	0	0
Forderungen	78	78
Andere Vermögenswerte	158	158
Latente Steuerschulden	0	0
Kurzfristige Schulden	1.078	1.078
Langfristige Schulden	10.483	10.483
Eigenkapital	- 10.165	670

144

Der 2011 geleistete Kaufpreis bzw. die Tilgung der übernommenen Schulden wurde aus Barmitteln der Gesellschaft und Fremdkapital finanziert. Es wurden keine Eigenkapitalinstrumente herausgegeben. Im Geschäftsjahr 2011 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 113 und Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 969 aus der Beteiligung Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC) erfolgswirksam erfasst worden.

#### Systems@Work Pte. Ltd.

Die Wirecard Gruppe hat am 1. Dezember 2011 den Kauf sämtlicher Anteile an der Systems@Work Pte. Ltd., Singapur, mit deren Gesellschaftern vollzogen. Die Systems@Work Pte. Ltd. ist unter ihrer Marke TeleMoney einer der führenden technischen Zahlungsverkehrsdienstleister für Händler und Banken im ostasiatischen Raum. Zur Gruppe gehören die Tochtergesellschaften Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia) und Safe2Pay Pte. Ltd. (Singapur). Durch die Übernahme stärkt die Wirecard Gruppe ihre Position in der Region.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von insgesamt umgerechnet TEUR 34.726 zuzüglich zweier Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2012 und 2013 bemessen und insgesamt bis zu SGD Mio. 22,5 (ca. EUR Mio. 13,4) betragen können.

Die wesentlichen Vermögensgegenstände der übernommenen Gesellschaften zum Erstkonsolidierungszeitpunkt sind das Potential des dortigen Marktes und die Kundenbeziehungen.

Die Aufteilung ist wie folgt:

**Erfasste Beträge und beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe  
aus Unternehmenserwerb  
Systems@Work Pte. Ltd.**

TEUR	Buchwert	Zeitwert
Zahlungsmittel	1.716	<b>1.716</b>
Geschäftswert	0	<b>17.551</b>
Kundenbeziehungen	17.250	<b>26.248</b>
Sachanlagen	18	<b>18</b>
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	0	<b>2.413</b>
Latente Steuerforderungen	0	<b>550</b>
Forderungen	262	<b>262</b>
Andere Vermögenswerte	78	<b>460</b>
Latente Steuerschulden	0	<b>2.005</b>
Kurzfristige Schulden	705	<b>705</b>
Eigenkapital	18.619	<b>46.508</b>

145

Der 2011 geleistete Kaufpreis wurde aus Barmitteln der Gesellschaft und durch Fremdkapital finanziert. Es wurden keine Eigenkapitalinstrumente herausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2011 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 35, bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 352, aus der Beteiligung Systems@Work erfolgswirksam erfasst worden. Für das gesamte Jahr 2011 verzeichnete die Systems@Work in der erworbenen Struktur einen Umsatz von TEUR 7.857 und einen Jahresüberschuss von TEUR 3.319.

**Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses**

Die Wirecard Technologies GmbH, (Aschheim, Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH), Aschheim, und Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH), Aschheim, sind nach § 291 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Anforderungen des § 291 Abs. 2 HGB vollumfänglich erfüllt sind.

Ferner hat Wirecard entschieden, von der Befreiung unter Section 17 des irischen Companies Act 1986 Gebrauch zu machen und den Konzernabschluss der irischen Gruppe nicht gesondert an das dortige Registergericht (Companies Office) zu übermitteln.

Die Wirecard AG bestätigt, dass sowohl der Teilkonzernabschluss der Wirecard Technologies GmbH (vormals: Wirecard Technologies AG), Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH), Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH) als auch der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. im vorliegenden Abschluss enthalten sind.

### **Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB**

Die folgenden Unternehmen werden von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:

- Click2Pay GmbH, Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Technologies GmbH (vormals: Wirecard Technologies AG), Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Acquiring & Issuing GmbH (vormals: Wire Card Beteiligungs GmbH), Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Sales International GmbH (vormals: Trustpay International GmbH), Aschheim (Deutschland)

Die hierzu erforderlichen handelsrechtlichen Anforderungen werden hierfür erfüllt sein.

## **2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses**

Die Wirecard AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

### **2.1. Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses**

#### **Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme**

Der vorliegende Konzernabschluss der Wirecard AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

#### **Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2012 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

### **Währungsumrechnungen**

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft Wirecard Card Solutions Ltd. ist das Britische Pfund, die der Teilkonzerne Wirecard Asia Pte. Ltd. und Systems@Work ist der Singapur-Dollar. Die PT Prima Vista Solusi hat als funktionale Währung die Indonesische Rupie. Die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der entsprechenden Gesellschaften wurden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals gesondert in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen.

Die funktionale Währung der anderen ausländischen Tochtergesellschaften ist der Euro, da sämtliche Vorgänge in Euro erfasst und gebucht werden.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter dem Materialaufwand, wenn die Zahlung im Zusammenhang mit Kundengeldern steht, sonst unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Die Auswirkungen aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR - 966 (Vorjahr: TEUR 650).

147

### **Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, Ermessensentscheidungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden innerhalb der einzelnen Positionen erläutert.

### **Gliederung**

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Wirecard AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2012. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird unabhängig von der Beteiligungsquote den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der Zeitwerte zugeordnet.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt.

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 bestanden keine Anteile an assoziierten Unternehmen.

### **Vergleichbarkeit**

Die Vergleichbarkeit zur Vergleichsperiode ist durch die Erstkonsolidierung der erworbenen Unternehmen bzw. Unternehmensteile eingeschränkt.

Durch die im Berichtszeitraum erfolgte Konsolidierung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen des Kaufs des Prepaidkarten Portfolios von der Newcastle Building Society, der Vermögensgegenstände der NETRADA Payment GmbH und der PT Prima Vista Solusi sind verschiedene

Bilanzpositionen wesentlich verändert. Eine Vergleichbarkeit ist somit nur eingeschränkt möglich. Insbesondere sind dies die Aktiv-Positionen Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und passivisch die Position Kundeneinlagen.

Ferner werden Kundenbeziehungen in Höhe von TEUR 42.775 seit dem dritten Quartal 2011 erstmals über eine Restnutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben, weswegen die Abschreibungen sich im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 1.069 erhöhten.

Gemäß der ab dem 30. April 2011 gültigen Erlaubnispflicht für die Erbringung von Zahlungsdienstleistungen kam es zu einer Umstellung bei der Rechnungsstellung im Bereich des Acquirings und Payment Processings. Grundlage ist die EU-Zahlungsdiensterichtlinie (Payment Services Directive – PSD), die in das lokale Recht der Mitgliedstaaten umgesetzt wurde.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe, jedoch ist die Vergleichbarkeit des Segmentberichts eingeschränkt. Hierzu wurden im Kapitel 6.1. Segmentberichterstattung umfangreiche Erläuterungen und Überleitungen zur Vergleichbarkeit bereitgestellt.

## 2.2. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. eine vertragliche Verpflichtung besteht, Verbindlichkeiten an eine andere Partei abzuführen.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind

### Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert designiert, wenn diese auf Grundlage ihrer Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, deren Ertragskraft entsprechend beurteilt und intern an die Leitungsebene des Konzerns übermittelt wird. Dabei erfolgt die Steuerung in Übereinstimmung mit der niedergelegten Risikomanagement- oder Anlagestrategie des Konzerns. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten. Derartige Verträge lagen im Geschäftsjahr 2011 und 2012 nicht vor.

### **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

### **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**

Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Der Konzern hatte 2011 in festverzinsliche Anleihen investiert.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Beteiligungen, deren beizulegender Zeitwert aufgrund des fehlenden Marktes nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte, werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst.

### **Ausbuchung**

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit

dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

### **Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert

werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

### **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten**

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

### **Finanzgarantien**

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

153

### **Saldierung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

### **Ausbuchung**

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

### **Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsme-

thoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

### **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang von Finanzinstrumenten**

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

## **2.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Bilanzierung von Geschäftswerten**

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens bzw. eines Geschäftsbetriebs entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens bzw. eines Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung

des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese erfolgen auf Basis der verschiedenen Produkte, Vertriebsbereiche und Regionen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen, die mit den Einschätzungen externer Marktforschungsunternehmen abgeglichen werden.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich wie folgt dar:

- risikoloser Zins: 2,25 Prozent (Vorjahr: 2,75 Prozent)
- Marktrisikoprämie: 6,25 Prozent (Vorjahr: 5,50 Prozent)
- Unlevered Beta-Faktor: 0,83 (Vorjahr: 0,88)
- durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC): 7,17-8,58 Prozent (Vorjahr: 7,59 Prozent)
- durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) vor Steuern: 8,88-11,59 Prozent

Zur Bestimmung des Basiszinssatzes wurde auf die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Renditen hypothetischer Zerobonds deutscher Staatsanleihen der Monate Oktober bis Dezember 2012 zurückgegriffen. Aus diesen Renditen wurde nach der sog. Svensson-Methode eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und in einen barwertäquivalenten, periodeneinheitlichen Basiszins umgerechnet. Unter Zugrundelegung der Daten der Deutschen Bundesbank ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2012 ein Basiszinssatz von gerundet 2,25 Prozent. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen Marktrendite und risikolosem Zinssatz dar. In Anlehnung an die Empfehlung des Fachausschuss für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft (FAUB) des IDW wurde eine Marktrisikoprämie von 6,25 Prozent angesetzt. Der Beta-Faktor wird durch Peergroupvergleiche und externe Einschätzungen abgeleitet und durch eigene Berechnungen verifiziert. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen in Form einer Detailplanung über ein Jahr und einer Grobplanung über vier Jahre zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden mit einer Wachstumsrate von 1 Prozent extrapoliert.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1. Immaterielle Vermögenswerte – Geschäftswerte, verwiesen.

### **Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten**

Erworbene Kundenbeziehungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von zumeist 10 bzw. 20 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich werden diese regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einem Impairmenttest unterzogen. Zur Vorgehensweise und zu wesentlichen Annahmen wird auf die Ausführung zur Bilanzierung von Geschäftswerten verwiesen. Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abge-

geschrieben, die zumeist fünf Jahre beträgt. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden wie im Vorjahr keine Finanzierungskosten angesetzt. Die das Kerngeschäft des Konzerns abbildende Software, die zum größten Teil selbst erstellt ist, hat eine längere geschätzte Nutzungsdauer und wird über zehn Jahre abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Im Geschäftsjahr 2011 ergab sich eine Änderung der erwarteten Nutzungsdauer bei einigen Kundenbeziehungen, die auf der kontinuierlichen Überprüfung der in IFRS festgelegten Parameter hinsichtlich der bilanziellen Behandlung beruht. Vor diesem Hintergrund wurde die Abschreibungsdauer für diese Kundenbeziehungen auf 20 Jahre geändert. Diese Änderung erhöht die jährliche Abschreibung um TEUR 2.139.

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt des Anfallens ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist i. d. R. dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Darüber hinaus muss Wirecard über die Absicht und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert und ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Laufzeit entsprechend abgeschrieben. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werhaltigkeitstest durchgeführt und die Annahmen des Managements werden überprüft. Die im Berichtsjahr aktivierten Entwicklungskosten betragen TEUR 10.260 (Vorjahr: TEUR 7.442).

### **Bilanzierung von Sachanlagen**

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, werden in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden wie im Vorjahr keine Finanzierungskosten angesetzt.

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

### **Wertminderungen und -aufholungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden ggf. in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ergaben sich keine Wertminderungen und keine Wertaufholungen.

### **Vorräte und unfertige Leistungen**

Die Produkte bzw. Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte bzw. unfertigen Leistungen den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während als Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen (insbesondere Termineinlagen) bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Hierbei wird der eigentlichen Absicht des Cash Managements Rech-

nung getragen und es werden nur die Posten erfasst, die in direktem Zusammenhang mit der Liquiditätsbereitstellung für kurzfristige operative Zahlungsverpflichtungen stehen. Auch Konten aus dem Bereich Acquiring, die zum Teil nicht direkt, aber auf Rechnung von Wirecard gehalten werden und über die Wirecard die Auszahlungen an die Händler vornimmt, werden unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen. Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen betragen TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 54) und sind unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen.

### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und betreffen ausweistechnisch gesondert die Steuerrückstellungen einerseits und die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen andererseits.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

158

### **Leasingverhältnisse Konzern als Leasingnehmer**

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem zugerechnet, bei dem die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen liegen. Wird bei dem Leasinggeber bilanziert (Operating Leasing), so wird der Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zugerechnet (Finance Leasing), erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

### **Leasingverhältnisse Konzern als Leasinggeber**

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

### **Eventualverbindlichkeiten und -forderungen**

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Es wird auch auf den Risikobericht im Lagebericht unter 7. verwiesen.

### Ertragsrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

### Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten. Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.
- Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen, erforderlich.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2013 zu erwarten.

## 2.4. Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen

### Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

### Latente Steuerschulden und -ansprüche

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz sowie zwischen dem im Konzernabschluss erfassten Vermögen eines Tochterunternehmens und dem steuerbilanziellen Wert der vom Mutterunternehmen am Tochterunternehmen gehaltenen Anteile gebildet. Ausgenommen hiervon sind Differenzen, die gemäß IAS 12.15 aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäftswerts oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst, erwachsen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer und einem pauschalierten deutschen Gewerbesteuersatz von 11,55 Prozent (Vorjahr: 11,55 Prozent), der den dort gültigen Hebesatz ab dem Jahr 2012 berücksichtigt, sowie den entsprechenden Steuersätzen der ausländischen Unternehmen (Irland 12,5 Prozent; Österreich 25 Prozent; Singapur 18 Prozent; Gibraltar 10 Prozent; Großbritannien 24 Prozent; Indonesien 25 Prozent).

## Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bildet die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer, die nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann. Diese wird als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Ebenfalls werden Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saldiert erfasst. Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Steuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Unternehmen erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

## Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang mit Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

## 2.5. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden- Änderung zu Methoden des Vorjahrs

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildeten nachfolgend aufgelistete Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2012 angewandt wurden:

- Änderung von IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender (geändert)
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert.

### **Änderung von IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte**

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung über die Bemessung der latenten Steuern für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Immobilien und führt dabei die widerlegbare Vermutung ein, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch die Veräußerung ausschlaggebend ist. Bei der Bemessung von latenten Steuern für nicht abnutzbare Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Aus dieser Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Anhangangaben des Konzerns.

### **IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender (geändert)**

Der IASB hat mit dieser Änderung die Leitlinien vorgelegt, wie ein Unternehmen die Aufstellung seiner Abschlüsse in Übereinstimmung mit IFRS wieder aufnehmen kann, wenn seine funktionale Währung nicht mehr der drastischen Hochinflation unterliegt. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Aus dieser Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten**

Der IASB fordert mit dieser Änderung umfangreiche neue Angaben über übertragene, jedoch nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte, um den Abschlussadressaten ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörige Schulden zu ermöglichen. Es werden darüber hinaus Angaben über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen und ausgebuchten

finanziellen Vermögenswerten gefordert, um den Adressaten ein Verständnis über die Art des fortbestehenden Engagements und der damit verbundenen Risiken zu ermöglichen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Da der Konzern nicht über Vermögenswerte mit solchen Merkmalen verfügt, ergaben sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## **2.6. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – neue Rechnungslegungsvorschriften mit erfolgtem EU-Endorsement**

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

### **Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses**

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (darunter Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cashflows und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, und wird vom Konzern bei der ersten jährlichen Berichterstattung nach dem Inkrafttreten angewandt.

### **Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden**

Die Änderung stellt die Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Des Weiteren präzisiert sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 auf Abwicklungssysteme (wie z. B. zentrale Clearingstellen), die einen Bruttoausgleich vornehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsvorfälle nicht gleichzeitig stattfinden. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### **Änderung von IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten**

Gemäß dieser Änderung muss ein Unternehmen Informationen zu Aufrechnungsrechten und damit verbundenen Vereinbarungen (z. B. Sicherungsvereinbarungen) offenlegen. Auf diese Weise würden Abschlussadressaten Informationen erhalten, mit deren Hilfe die Auswirkung der Verrechnungsverträge auf die Finanzlage von Unternehmen beurteilt werden können. Die neuen Angaben sind für alle bilan-

zierten Finanzinstrumente erforderlich, die im Rahmen von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung saldiert wurden. Die Angaben gelten ebenso für angesetzte Finanzinstrumente, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 saldiert werden. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

### **IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts**

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder bewertet werden können, sondern gibt Leitlinien vor, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns voraussichtlich haben wird. Nach einer ersten Einschätzung werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

### **Weitere Standards und Interpretationen**

Der IASB und das IFRIC haben noch weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen worden sind, die voraussichtlich keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Wirecard AG haben:

- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)
- IFRS 10 Konzernabschlüsse, IAS 27 Einzelabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

## **2.7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – neue Rechnungslegungsvorschriften ohne erfolgtem EU-Endorsement**

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

### **IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung**

IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Der Standard war erstmals für Geschäftsjahre bestimmt, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Mit der im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung des IFRS 9 Mandatory Effective Date of IFRS 9 and Transition Disclosures verschiebt sich der Zeitpunkt der verpflichtenden Erstan-

wendung auf den 1. Januar 2015. In weiteren Projektphasen wird der IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Die Anwendung der Neuerungen aus der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben, jedoch keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Wenn der endgültige Standard einschließlich aller Phasen veröffentlicht ist, wird der Konzern die Auswirkung in Verbindung mit den anderen Phasen quantifizieren.

### Verbesserungen zu IFRS (Mai 2012)

Die Änderungen aus dieser Verlautbarung werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- **IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards:** Klarstellung, dass ein Unternehmen, welches die Bilanzierung nach IFRS beendet hat und beschließt oder verpflichtet ist, diese fortzusetzen, die Möglichkeit hat, IFRS 1 erneut anzuwenden. Wendet das Unternehmen IFRS 1 nicht erneut an, muss es seinen Abschluss rückwirkend anpassen, so als ob es die Anwendung von IFRS niemals beendet hätte.
- **IAS 1 Darstellung des Abschlusses:** Klarstellung des Unterschieds zwischen freiwilligen zusätzlichen Vergleichsinformationen und vorgeschriebenen Vergleichsinformationen, welche in der Regel die vorangegangene Berichtsperiode umfassen.
- **IAS 16 Sachanlagen:** Klarstellung, dass wesentliche Ersatzteile und Wartungsgeräte, die als Sachanlagen qualifizieren, nicht unter die Anwendungsbestimmungen für Vorräte fallen.
- **IAS 32 Finanzinstrumente:** Darstellung Klarstellung, dass Ertragsteuern auf Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten unter die Anwendungsbestimmungen des IAS 12 Ertragsteuern fallen.
- **IAS 34 Zwischenberichterstattung:** Regelung zur Angleichung von Angaben über Segmentvermögen mit den Angaben zu Segmentschulden in Zwischenabschlüssen sowie zur Angleichung von Angaben in der Zwischenberichterstattung mit den Angaben für die Jahresberichterstattung.

Die Änderung aus diesem Projekt ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

### Weitere Standards und Interpretationen

Das IASB hat noch weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt. Sie werden vom Konzern nicht angewendet und würden keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wirecard haben.

- Änderung von IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand
- Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften

### 3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Aktiva

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Anpassungen aus Währungsumrechnungen, Zugänge und Abgänge aus Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 (mit Vorperiode) verwiesen.

#### 3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus den Geschäftswerten, selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und den Kundenbeziehungen zusammen.

##### Geschäftswerte

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich (letztmalig zum 31. Dezember 2012) oder bei Anlass auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments (cashgenerierende Einheit), dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese berücksichtigten die momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren.

Der Goodwill hat sich im Geschäftsjahr 2012 durch die Übernahme der Vermögenswerte der NETRADA Payment GmbH, durch die Konsolidierung des Prepaidkarten Portfolios der Newcastle Building Society und der PT Prima Vista Solusi verändert und beträgt TEUR 142.149 (31. Dezember 2011: TEUR 127.565) und wird in folgenden cash-generierenden Einheiten ausgewiesen:

##### Goodwill

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Payment Processing & Risk Management	107.422	101.081
Acquiring & Issuing	34.439	26.196
Call Center & Communication Services	288	288
<b>Total</b>	<b>142.149</b>	<b>127.565</b>

Zur Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

##### Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2012 wurde für TEUR 10.260 (31. Dezember 2011: TEUR 7.442) selbst erstellte Software entwickelt und aktiviert. Diese Position hat sich im Vergleich zur Vorperiode insbesondere durch gesteigerte Entwicklungstätigkeit der Gesellschaften Wirecard Processing FZ LLC und Wirecard Technologies GmbH

erhöht. Es handelt sich hierbei um Software für die Zahlungsplattform und um Projekte für das „Mobile Payment“. Sie wird über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt bei zehn Jahren.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten neben der Software der einzelnen Workstations die erworbene Software, die für die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ genutzt werden. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt zwischen drei und zehn Jahren. In der Berichtsperiode reduzierte sich diese Position von TEUR 28.530 auf TEUR 25.607. Die Position verringerte sich durch die Konsolidierung des Prepaidkarten Portfolios der Newcastle Building Society um den Kaufpreis (TEUR 8.999), der vorher als Anzahlung in dieser Position bilanziert wurde. Sie erhöhte sich vor allem im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb der PT Prima Vista Solusi. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen in dem Kapitel 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse – Unternehmenszusammenschlüsse erläutert.

### Kundenbeziehungen

Die Kundenbeziehungen betreffen erworbene und im Zuge von Unternehmenskonsolidierungen entstandene Kundenportfolien. Bei von der Wirecard getätigten Übernahmen steht der Erwerb regionaler Kundenbeziehungen im Vordergrund, um mit den getätigten Übernahmen die Marktposition auszubauen. Der Anstieg bei der Position im Berichtszeitraum in Höhe von TEUR 63.709 steht vor allem im Zusammenhang mit den abgeschlossenen Unternehmenserwerben von der PT Prima Vista Solusi, der NETRADA und der Wirecard Card Solutions Ltd., sowie dem weiteren Ausbau der asiatischen Kundenbeziehungen. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich mit Beginn des Nutzenzuflusses über die erwartete Nutzungsdauer. Nähere Einzelheiten zu den Unternehmenszusammenschlüssen sind unter 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse – Unternehmenszusammenschlüsse erläutert.

Die Kundenstämme unterliegen den folgenden Abschreibungsmodalitäten:

### Abschreibung der Kundenstämme

Nutzungsdauer in Jahren	Restnutzungsdauer	Restbuchwert in TEUR
20	20	<b>64.400</b>
20	19	<b>55.883</b>
10	10	<b>18.124</b>
10	9	<b>8.364</b>
10	5	<b>1.040</b>
10	7	<b>3.136</b>
4	1	<b>334</b>
		<b>151.279</b>

## 3.2. Sachanlagen

### Sonstige Sachanlagen

Unter den Sachanlagen wird die Büro- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Sie wird mit Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel bis 13 Jahre. Die wesentlichen Steigerungen dieser Position sind einerseits auf Investitionen in den Ausbau der Rechenzentren und andererseits auf die Erstkonsolidierungen der übernommenen Unternehmen zurückzuführen.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

### Finanzierungs- und Leasingverhältnisse

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 4.826 (31. Dezember 2011: TEUR 0). Bei den Zugängen des Geschäftsjahres entfielen TEUR 6.184 (2011: TEUR 0) auf im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

## 3.3. Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere

Die Position Finanzielle und andere Vermögenswerte bzw. verzinsliche Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 99.128 (31. Dezember 2011: TEUR 26.714). Zur Verbesserung der Zinseinnahmen werden verschiedene verzinsliche Wertpapiere gehalten, die überwiegend geldmarktabhängig verzinst werden; teilweise sind Mindest- und Höchstzinssätze vereinbart (Collared Floater). Durch den zusätzlichen Erwerb verzinslicher Wertpapiere summieren sich diese zum Bilanzstichtag auf TEUR 44.720 (31. Dezember 2011: TEUR 23.205). Darüber hinaus sind mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen unter anderem für Vertriebspartner enthalten (31. Dezember 2012: TEUR 18.852; 31. Dezember 2011: TEUR 2.365). Des Weiteren sind geleistete Anzahlungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren, in Höhe von TEUR 32.171 in dieser Position bilanziert.

## 3.4. Steuerguthaben

### Latente Steueransprüche

Die Steuerguthaben/latente Steueransprüche betreffen Verlustvorträge und deren Realisierbarkeit sowie zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz nach IFRS. Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steueransprüche die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter

Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird (IAS 12.24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2011, den bis zum Veranlagungsjahr 2011 des Geschäftsjahrs 2011 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse im Geschäftsjahr 2012 betragen die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2012 nach Wertberichtigung TEUR 1.112 (31. Dezember 2011: TEUR 936).

Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.8. Ertragsteueraufwand und latente Steuern, verwiesen.

### **3.5. Vorräte und unfertige Leistungen**

Zum 31. Dezember 2012 betrafen die ausgewiesenen Vorräte und unfertige Leistungen in Höhe von TEUR 1.626 (31. Dezember 2011: TEUR 779) Waren wie insbesondere Terminals und Debitkarten, die unter anderem auch für das Zahlen mit Mobiltelefonen vorgehalten werden. Durch die Erstkonsolidierung der Prima Vista erhöhte sich auch diese Bilanzposition. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Die Vorräte und unfertigen Leistungen sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr sowie in der Vorperiode wurden keine Abwertungen vorgenommen. Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

### **3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen**

Auch das Transaktionsvolumen der Wirecard Gruppe wird unter der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Forderung gegenüber Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus dieser Geschäftstätigkeit Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens abzüglich der Gebühren.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich Provisionen und Gebühren) haben überwiegend durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt. Die Erhöhung zum 31. Dezember 2012 ist neben dem organischen Wachstum im Wesentlichen durch einen stichtagsbedingten Anstieg von Forderungen aus dem Acquiring bedingt. Des Weiteren ist durch die Zusammenarbeit mit anderen Acquiring-Banken im asiatischen Raum bilanzierungsbedingt die Forderungsposition im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Ebenfalls ist die Vergleichbarkeit wegen der neuen Gesellschaft und der neuen Geschäftsbetriebe eingeschränkt.

Erfolgswirksam sind hierbei ausschließlich unsere Gebühren, die in den Umsatzerlösen enthalten sind, und nicht die gesamte Forderungssumme.

In Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderungen werden konzerneinheitlich Wertberichtigungen auf die Forderungen vorgenommen. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, nimmt der Konzern eine Wertminderung in voller Höhe vor, wenn keine anderen Informationen zur Werthaltigkeit vorliegen. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzten sich wie folgt zusammen:

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen vor Wertberichtigungen	221.881	185.524
Wertberichtigungen	- 6.385	- 3.378
<b>Buchwert der Forderungen</b>	<b>215.496</b>	<b>182.146</b>

170

Vor Aufnahme eines neuen Geschäftskunden nutzt der Konzern externe und interne Bonitätsprüfungen, um die Verlässlichkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Die Kundenbeurteilungen werden regelmäßig überprüft.

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus wurden Forderungen in Fremdwährung währungsbedingt um TEUR - 1.349 (31. Dezember 2011: TEUR 60) erfolgswirksam auf den Kurs zum Stichtag bewertet.

### 3.7. Steuerguthaben

Die Steuerguthaben zum 31. Dezember 2012 beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 5.919 (31. Dezember 2011: TEUR 5.570) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 2.465 (31. Dezember 2011: TEUR 177).

### 3.8. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder

Die Wirecard Gruppe hat zur Verbesserung der Zinseinnahmen neben der Investition in verschiedene verzinsliche Wertpapiere auch in Festgelder investiert. Sämtliche Anlagen werden nur mit Banken bzw. Kontrahenten abgeschlossen, die den Bonitätsanforderungen aus der konzerneigenen Risikobewertung genügen und - sofern externe Ratings vorhanden sind - von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden. Der Ausweis von Festgeldern mit einer Laufzeit über 3 Monaten erfolgt unter der Position „Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder“, wodurch sich die Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduziert. In Höhe von TEUR 4.613 sind Festgelder als Sicherheit für das Kreditkartenacquiring für die Dauer der Geschäftsbeziehung übertragen worden. Festgelder mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten werden unter der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

### 3.9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2012: TEUR 358.172; 31. Dezember 2011: TEUR 213.403) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Sichteinlagen, Termineinlagen mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten und Tagesgeld) aufgeführt. In diesen sind auch die Mittel aus kurzfristigen Kundeneinlagen der Wirecard Bank AG, die nicht in verzinsliche Wertpapiere angelegt sind (31. Dezember 2012: TEUR 118.036; 31. Dezember 2011: TEUR 71.493), und die Gelder aus dem Acquiring-Geschäft der Wirecard Bank AG enthalten. Die Wirecard Bank AG hat zur Verbesserung ihrer Zinseinnahmen Teile der Kundeneinlagen in verschiedene kurz-, mittel- und langfristige verzinsliche Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und verzinsliche Wertpapiere) investiert. Diese werden unter den langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren ausgewiesen. Ohne den Kauf der Papiere sowie der Festgelder mit einer Laufzeit über 3 Monaten wäre die Position Zahlungsmittel um insgesamt TEUR 128.425 (31. Dezember 2011: TEUR 33.549) höher.

Der starke Anstieg der Zahlungsmittel ist zum einen durch die Erstkonsolidierung des Prepaidkarten Portfolios der Newcastle Building Society bedingt, was zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zu einem Anstieg in Höhe von TEUR 71.467 führte, zum anderen auch durch die Kapitalerhöhung, die die Wirecard AG am 8. März 2012 mit einem Kurs von Euro 13,70 erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert hat. Dadurch hat Wirecard einen Nettozufluss von TEUR 137.268 erhalten. Diese wurden in Höhe von TEUR - 45.024 zur Tilgung von Finanzschulden verwendet und darüber hinaus für die Finanzierung der getätigten Übernahmen.

## 4. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Passiva

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2012 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auf die „Konzern-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

### 4.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich nach der am 8. März 2012 durchgeführten und am 9. März 2012 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung um TEUR 10.180. Ferner erhöhte es sich um TEUR 209 durch die Wandlung von Wandelanleihen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004. Es betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 112.192 und ist in 112.192.241 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

### Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 30.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) durch Ausgabe von bis zu 30 Millionen neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012) und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung, auch rückwirkend auf ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, soweit über den Gewinn dieses abgelaufenen Geschäftsjahres noch kein Beschluss gefasst wurde, zu bestimmen.

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- zur Vermeidung von Spitzenbeträgen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zweck des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen, einer Beteiligung an einem Unternehmen oder sonstigen wesentlichen Betriebsmitteln;

- um den Inhabern von Optionsscheinen bzw. Wandel- oder Optionsanleihen ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung eines Wandlungs- oder Optionsrechts oder in Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde; sowie
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gemäß § 204 Abs. 3 AktG, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht mehr als um höchstens 30 % unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 5 % des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 5 Prozentgrenze werden alle Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zu einem Preis ausgegeben werden, der unterhalb des Börsenpreises liegt. Die 5 Prozentgrenze findet keine Anwendung, wenn der Börsenpreis hierbei nicht wesentlich im Sinne von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschritten wird;
- die Gesamtzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund einer dieser Ermächtigungen auszugebenden und ausgegebenen Aktien darf 20 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreiten; dabei sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

173

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte, die Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der jeweiligen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zu ändern.

Das Genehmigte Kapital 2009/I besteht durch diesen Beschluss nicht mehr. Es bestand am Bilanzstichtag ein genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2012I) von TEUR 30.000.

### **Bedingtes Kapital**

Durch die Wandlungen, die im Geschäftsjahr 2012 stattgefunden haben, hat sich das bedingte Kapital (Bedingtes Kapital 2004) im Berichtszeitraum reduziert und beträgt TEUR 789 (31. Dezember 2011: TEUR 998).

Die Gesellschaft hatte aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) geschaffen, mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, an Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben. Das Programm ist nun geschlossen. Eine weitere Ausgabe ist somit nicht mehr möglich. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen. Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapital-

erhöhung und ihrer Durchführung zu bestimmen. Zum 31. Dezember 2012 waren zusammen 743.250 Wandelschuldverschreibungen (31. Dezember 2011: 743.250) gezeichnet, wovon noch 198.296 (Vorjahr: 331.922) zur Wandlung ausstehen und ausübbar sind. Gemäß den Rahmenbedingungen des SOP-Programmes erhalten die Mitarbeiter Aktien zu einem Wert von 50 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Wirecard-Aktie in den letzten zehn Bankhandelstagen vor dem Tag der Ausübung. Dieses entsprach beim durchschnittlichen Schlusskurs von EUR 16,118 einem Kurs von EUR 8,059. Die Wandelschuldverschreibungen sind täglich innerhalb der Ausübungszeiträume wandelbar und haben eine Laufzeit von zehn Jahren und werden nicht verzinst. 112.000 Wandelanleihen haben eine Restlaufzeit bis Dezember 2017, alle übrigen ausstehenden Wandelanleihen laufen im Jahr 2015 aus.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 300.000 auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu TEUR 25.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist um bis zu TEUR 25.000, eingeteilt in bis zu Mio. 25 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der von der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands bis zum 25. Juni 2017 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 25. Juni 2017 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

### **Kauf eigener Aktien**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 16. Juni 2015.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 31. Dezember 2012 keinen Gebrauch gemacht.

## **4.2. Kapitalrücklage**

Die Wirecard AG hat am 7. März 2012 eine Kapitalerhöhung über 10.180.313 neue Aktien beschlossen, die mit einem Kurs von Euro 13,70 erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert wurde. Hierdurch erzielte die Wirecard ein Agio von TEUR 129.290. Dem stehen direkt zurechenbare Transaktionskosten von TEUR 2.202 entgegen, die um alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile gemindert wurden, so dass insgesamt ein Betrag von TEUR 1.599 dem Agio entgegensteht. Ferner wurde durch die Wand-

lung von Wandelschuldverschreibungen ein Agio von TEUR 1.473 in der Kapitalrücklage erfasst. Dadurch erhöhte sich insgesamt die Kapitalrücklage im Berichtszeitraum um TEUR 129.164 und beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 140.425.

### 4.3. Gewinnrücklagen

Die ordentliche Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 hat beschlossen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn der Wirecard AG (Einzelgesellschaft) für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von TEUR 31.908 einen Betrag in Höhe von TEUR 20.710 auf neue Rechnung vorzutragen sowie einen Betrag in Höhe von insgesamt TEUR 11.198 als Dividende auszuschütten, das heißt eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je Stückaktie auf die 111.983.452 dividendenberechtigten Stückaktien zu zahlen. Es wird auf der Hauptversammlung 2013 vorgeschlagen eine Dividende in Höhe von EUR 0,11 je Aktie an die Aktionäre auszuzahlen, was einem Gesamtbetrag von TEUR 12.341 entspricht.

### 4.4. Umrechnungsrücklage

Die Umrechnungsrücklage veränderte sich im Geschäftsjahr 2012 umrechnungsbedingt und erfolgsneutral von TEUR 175 im Vorjahr auf TEUR - 634. Bezüglich der Umrechnungsrücklage wird auf die Ausführungen zur Währungsumrechnung unter Abschnitt 2.1., Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses, verwiesen.

175

### 4.5. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige langfristige Verbindlichkeiten und in latente Steuerschulden untergliedert.

#### **Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten**

Im zweiten Quartal wurden planmäßig die verzinslichen Schulden teilweise getilgt. Im vierten Quartal wurden wiederum neue Mittel zur Finanzierung der Unternehmenskäufe aufgenommen. Insgesamt reduzierten sich die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten von TEUR 85.024 am 31. Dezember 2011 auf TEUR 80.031.

#### **Sonstige langfristige Verbindlichkeiten**

Unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen die langfristigen Anteile der Earn-out-Komponenten im Rahmen der Unternehmenskäufe in Höhe von TEUR 7.805 (31. Dezember 2011: TEUR 12.135) bilanziert, die 2014 fällig werden. Ferner enthielt die Position zum 31. Dezember 2012 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.434 (31. Dezember 2011: TEUR 0), Verbindlichkeiten für die variable Vergütungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 867 (31. Dezember 2011: TEUR 0) und TEUR 198 (31. Dezember 2011: TEUR 332) (Wandel-) Schuldverschreibungen.

Der Teil der Earn-Out-Komponenten und kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.081, der 2013 fällig wird, ist im kurzfristigen Bereich zu finden.

### **Latente Steuerschulden**

Die latenten Steuern in Höhe von TEUR 13.232 (31. Dezember 2011: TEUR 9.344) betrafen zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz nach IFRS und werden unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.8. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

## **4.6. Kurzfristige Schulden**

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. sowie Steuerrückstellungen untergliedert.

### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich gegenüber Merchants/Online-Händlern. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden um TEUR - 14 (31. Dezember 2011: TEUR 2) währungsbedingt aufwandswirksam auf den Kurs zum Stichtag bewertet. Auf die Wirecard Bank AG entfielen unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten aus dem Bereich Acquiring TEUR 171.404 (31. Dezember 2011: TEUR 122.139). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund des organischen Wachstums der Wirecard Gruppe, sowie stichtagsbedingt gegenüber des Vorjahres deutlich gestiegen. Zusätzlich ist die Vergleichbarkeit wegen der Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften und der neuen Geschäftsbetriebe eingeschränkt.

### **Verzinsliche Verbindlichkeiten**

Die verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 14.939 (31. Dezember 2011: TEUR 1.000) enthalten im Wesentlichen Darlehen, die zu TEUR 11.250 im ersten Halbjahr 2013 und in Höhe von TEUR 3.250 in der zweiten Jahreshälfte 2013 fällig sind.

### **Sonstige Rückstellungen**

Die Rückstellungen sind generell kurzfristig und werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2013 verbraucht. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.298 (31. Dezember 2011: TEUR 992) enthalten als größte Position die Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 648 (31. Dezember 2011: TEUR 508).

Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

## Rückstellungsspiegel

in TEUR						
	01.01.2012	Zuführung Erstkonsolidierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2012
Prozessrisiken	103	0	- 46	0	74	<b>131</b>
Archivierung	65	0	- 65	0	65	<b>65</b>
Hauptversammlung	155	0	- 145	- 10	155	<b>155</b>
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	508	0	- 454	- 8	602	<b>648</b>
Sonstige Rückstellungen	161	0	- 46	0	183	<b>299</b>
<b>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>992</b>	<b>0</b>	<b>- 755</b>	<b>- 18</b>	<b>1.079</b>	<b>1.298</b>
<hr/>						
Boni & Provisionen aus Lohn und Gehalt	2.532	0	- 2.134	- 398	2.959	<b>2.959</b>
Aufsichtsratsvergütung	263	0	- 263	0	295	<b>295</b>
Urlaub	559	0	- 559	0	656	<b>656</b>
Berufsgenossenschaft	92	0	- 77	- 3	102	<b>114</b>
Ausstehende Rechnungen	2.173	0	- 1.174	- 739	2.333	<b>2.593</b>
Ausstehende Zinsen	230	0	- 230	0	479	<b>479</b>
Sonstige abgegrenzte Schulden	202	0	- 202	0	554	<b>554</b>
<hr/>						
<b>Abgegrenzte Schulden</b>	<b>6.051</b>	<b>0</b>	<b>- 4.639</b>	<b>- 1.140</b>	<b>7.379</b>	<b>7.650</b>
<hr/>						
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>1.319</b>	<b>9</b>	<b>- 1.171</b>	<b>- 7</b>	<b>6.086</b>	<b>6.236</b>
<b>TOTAL</b>	<b>8.362</b>	<b>9</b>	<b>- 6.566</b>	<b>- 1.165</b>	<b>14.544</b>	<b>15.184</b>

## Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 28.971 (31. Dezember 2011: TEUR 15.104) enthielten in Höhe von TEUR 7.650 (31. Dezember 2011: TEUR 6.051) abgegrenzte Schulden, in Höhe von TEUR 1.648 (31. Dezember 2011: TEUR 0) den kurzfristigen Teil der Leasingverbindlichkeiten und zu TEUR 13.081 (31. Dezember 2011: TEUR 1.868) kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus den variablen Vergütungen für M&A Transaktionen. Darüber hinaus enthielt die Position Verbindlichkeiten aus den Bereichen Zahlungsverkehr, Lohn und Gehalt, Sozialversicherungen und Ähnliches.

### Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft

Diese Position enthielt die Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 241.893 (31. Dezember 2011: TEUR 105.042) bei der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd..

Insbesondere durch die Konsolidierung des Prepaidkarten Portfolios der Newcastle Building Society ist diese Position angestiegen. Hierauf entfallen zum Bilanzstichtag TEUR 79.792. Diesen stehen Zahlungsmittel gegenüber.

### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betrafen gebildete Rückstellungen für Ertragsteuern der Wirecard Bank AG (TEUR 438) und der Wirecard AG (TEUR 100). Durch die Steuervorauszahlungen für den Berichtszeitraum sind Rückstellungen für die Steuern der Auslandsgesellschaften in Höhe von TEUR 5.698 zu bilden gewesen.

### Fristigkeit

Die Fälligkeit der Schulden (ohne latente Steuerschulden) stellt sich wie folgt dar:

#### Fristigkeit 2012

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verzinsliche Schulden	14.939	80.031	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187.249	0	0
Kundeneinlagen	241.893	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	36.505	12.305	0
<b>Total</b>	<b>480.586</b>	<b>92.336</b>	<b>0</b>

#### Fristigkeit 2011

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verzinsliche Schulden	1.000	85.024	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.428	0	0
Kundeneinlagen	105.042	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	17.415	12.679	240
<b>Total</b>	<b>258.885</b>	<b>97.703</b>	<b>240</b>

## 5. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 5.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte und -dienstleistungen setzten sich wie folgt zusammen:

#### Umsätze nach operativen Bereichen (Als ob)

in TEUR	2012	* 2011
Payment Processing & Risk Management	278.206	244.688
Acquiring und Issuing	140.510	104.147
Call Center & Communication Services	4.774	4.267
	<b>423.490</b>	<b>353.102</b>
Konsolidierung PP&RM	- 26.240	- 23.246
Konsolidierung A&I	- 915	- 3.694
Konsolidierung CC&CS	- 1.734	- 1.365
<b>Total</b>	<b>394.601</b>	<b>324.797</b>

\* Zahlen wurden zur Herstellung der Vergleichbarkeit gemäß IFRS 8 angepasst

Gemäß der ab dem 30. April 2011 gültigen Erlaubnispflicht für die Erbringung von Zahlungsdienstleistungen kam es zu einer Umstellung bei der Rechnungsstellung im Bereich des Acquirings und Payment Processings. Grundlage ist die EU-Zahlungsdiensterichtlinie (Payment Services Directive – PSD), die in das lokale Recht der Mitgliedstaaten umgesetzt wurde.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe, jedoch ist die Vergleichbarkeit der Umsätze in den Segmenten eingeschränkt. Hierzu wurden im Kapitel 7.1. Segmentbericht umfangreiche Erläuterungen und Überleitungen zur Vergleichbarkeit bereitgestellt.

Im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ erzielt die Wirecard Gruppe Umsätze aus Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, hier insbesondere Dienstleistungen, die von der Financial-Supply-Chain-Management-(FSCM)Softwareplattform erbracht werden.

Im Bereich der FSCM-Plattform wird ein großer Teil der Umsätze aus der Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen – insbesondere im Internet – durch klassische Bezahlverfahren, wie zum Beispiel die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren erzielt. Die Umsätze werden in der Regel durch transaktionsbezogene Gebühren erzielt, die als prozentuales Disagio der abgewickelten Zahlungsvolumina sowie pro Transaktion in Rechnung gestellt werden. Die Höhe der transaktionsbezogenen Gebühr variiert je nach angebotenen Produktspektrum sowie der Risikoverteilung zwischen Händlern, Banken und der Wirecard Gruppe. Im Zuge des Risikomanagements werden

transaktionsbezogene Gebühren, Forderungsankäufe und Umsätze aus Zahlungsgarantie erzielt. Neben diesen volumenabhängigen Umsätzen werden monatliche und jährliche Pauschalen und einmalige Aufschaltungsgebühren bzw. Mieten für die Nutzung der FSCM-Plattform bzw. von PoS-Terminals erzielt. Darüber hinaus werden durch die Wirecard Gruppe Umsätze aus Consultingdienstleistungen erzielt.

Ein Großteil der Umsätze entfällt dabei auf Geschäftskunden (B2B) aus den Branchen Konsumgüter, digitale Güter und Tourismus. Zum Bilanzstichtag waren mehr als 14.000 Unternehmen an die FSCM-Softwareplattform angeschlossen.

Mit dem Vertrieb von Kartenprodukten durch die Wirecard Bank AG und mit dem Produkt CLICK2PAY werden neben den Umsätzen im Bereich B2B auch Umsätze mit Konsumenten (B2C) generiert. Diese haben teilweise Disagiogebühren, Transaktionsgebühren oder Gebühren für Geldauszahlungen und Wiedereinreichungen von Transaktionen zu entrichten. Des Weiteren fallen für die Kartenprodukte Jahresgebühren an.

Zusätzlich werden im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ Umsätze durch den Vertrieb von sogenannten Affiliate-Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen und die Lizenzierung von Software erzielt, die im direkten Zusammenhang mit dem Vertrieb dieser Produkte stehen.

180

Umsätze werden im Bereich „Acquiring & Issuing“ insbesondere durch das Acquiring-Geschäft für Händler, geschäftsbezogene Bankdienstleistungen, (sogenanntes Corporate Banking) und im Bereich des Issuing erwirtschaftet. Im Bereich des Corporate Banking werden posten- oder volumenbezogene Gebühren erwirtschaftet. Im Bereich des Issuing werden sogenannte Interchanges generiert, bei denen die Wirecard von den Kreditkartenorganisationen eine volumenabhängige Gebühr erhält. Des Weiteren bietet die Wirecard Vertriebspartnern im B2B-Bereich Co-Branding-Programme im Bereich Card Issuing an, wofür sie neben einer fixen Gebühr auch mit den abgeschlossenen Kartenverträgen Umsätze generiert. Die erwirtschafteten Zinserträge des Acquiring & Issuing-Segments in Höhe von TEUR 3.313 (Vorjahr: TEUR 2.424) werden nach IAS 18.5(a) als Umsätze ausgewiesen. Darin enthalten sind TEUR 1.081 (Vorjahr: TEUR 962) aus den sogenannten Collared Floaters.

Der Bereich „Call Center & Communication Services“ erzielt Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten und aus dem Betrieb von klassischen Callcenter-Dienstleistungen. Der Großteil der Umsätze gegenüber fremden Dritten entfällt hierbei auf Unternehmen, wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten trägt oder aber der Ratsuchende die Leistung bezahlt. So erzielen die Unternehmen in diesem Bereich ihre Umsätze sowohl direkt mit den Geschäftskunden (B2B) als auch mit Privatkunden (B2C), wobei die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber den Privatkunden sowie die Weiterleitung der Beträge verantwortlich sind.

## 5.2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf Mio. EUR 16,1 (Vorjahr: Mio. EUR 14,5). Die F&E-Quote, das heißt der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, betrug im Berichtszeitraum 4,1 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent).

Die einzelnen Aufwände sind im Personalaufwand der entsprechenden Abteilungen (Produkt- und Projektmanagement, Entwicklung, Qualitätssicherung und etc.), in den Beratungskosten und in den sonstigen Kosten enthalten. Davon wurden im Berichtszeitraum Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 10.260 (Vorjahr: TEUR 7.442) als aktivierte Eigenleistung berücksichtigt. Diese Position ist im Vergleich zur Vorperiode in Wesentlichen durch die Entwicklungstätigkeit im Bereich der Mobile Payment Plattform gestiegen.

## 5.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z. B. MasterCard und Visa), Transaktionskosten sowie transaktionsbezogene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement und Acquiring). Im Bereich des Risikomanagements werden ebenfalls die Aufwendungen aus Zahlungsgarantien bzw. Forderungsankäufen erfasst. Im Bereich des Acquirings werden auch Vermittlungsprovisionen für den externen Vertrieb mit erfasst.

Im Bereich Acquiring & Issuing setzt sich der Materialaufwand entsprechend den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr neben der Interchange vor allem aus Processingkosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaid-Karten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen.

## 5.4. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf TEUR 37.076 (Vorjahr: TEUR 28.240) und setzte sich zusammen aus Gehältern in Höhe von TEUR 32.840 (Vorjahr: TEUR 25.115) und sozialen Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.212 (Vorjahr: TEUR 3.125).

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte die Wirecard Gruppe im Schnitt 674 Mitarbeiter (Vorjahr: 498 Mitarbeiter) (ohne Vorstand und Auszubildende), wovon 147 (Vorjahr: 128) auf Teilzeitbasis angestellt waren. Von den 674 Mitarbeitern waren 30 Mitarbeiter (Vorjahr: 19) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei Tochterunternehmen angestellt.

Diese Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

### Mitarbeiter

	2012	2011
Vertrieb	123	95
Verwaltung	126	102
Kundenservice	231	161
Forschung/Entwicklung und IT	194	140
<b>Gesamt</b>	<b>674</b>	<b>498</b>
<b>davon Teilzeit</b>	<b>147</b>	<b>128</b>

Für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und der Tochtergesellschaften unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemезusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis mit dem Mitarbeiter besteht. Tantiemезahlungen erfolgen in drei Raten. Für die genauen Bedingungen wird auf die übernahmerechtlichen Angaben im Lagebericht verwiesen.

Um auch weiterhin Führungskräfte und Arbeitnehmer durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung an den Wirecard-Konzern binden zu können, können durch Beschluss der Hauptversammlung der Wirecard AG vom 26. Juni 2012 Belegschaftsaktien aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts an Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu einem Preis angeboten werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. An Arbeitnehmer der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen können Aktien nach § 204 Abs. 3 AktG ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Die Eckpunkte für die Ausgabe der Bezugsrechte sind in Abschnitt 4.1. Gezeichnetes Kapital unter „Genehmigtes Kapital“ erläutert.

## 5.5. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

### Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2012	2011
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Schulden	1.159	552
Erträge aus vertraglicher Beziehung	1.333	0
Erträge aus Umrechnungsdifferenzen	19	0
Erträge aus der Neubewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten	608	202
Erträge aus verrechneten Sachbezügen	284	263
Erträge Sonstiges	930	272
<b>Total</b>	<b>4.333</b>	<b>1.289</b>

In der Position Erträge aus vertraglicher Beziehung sind vor allem ursprünglich passivierte, aber letztlich nicht zu leistende Earn Out Verpflichtungen in Höhe von TEUR 461 und der Anspruch auf Kaufpreiserückzahlung in Höhe von TEUR 355 von der NETRADA Payment GmbH enthalten, die aufgrund von nicht erreichten Zielen erfolgswirksam berücksichtigt wurden.

183

## 5.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2012	2011
Rechtsberatungs- und Abschlusskosten	5.542	4.588
Beratungs- und beratungsnahe Kosten	2.938	2.730
Bürokosten	4.504	3.699
Betriebsausstattung und Leasing	4.978	5.119
Vertrieb und Marketing	4.981	3.712
Personalnahe Aufwendungen	3.399	2.398
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	844	463
Sonstiges	5.918	9.041
<b>Total</b>	<b>33.104</b>	<b>31.750</b>

Die Position Sonstiges enthält unter anderem auch Wertberichtigungen auf Forderungen. Nähere Details sind unter 3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgeführt.

## 5.7. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug im Berichtszeitraum TEUR - 2.446 (Vorjahr: TEUR - 1.993). Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.091 enthielten Zinsen in Höhe von TEUR 4.570 (Vorjahr: TEUR 1.500), Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 415 (Vorjahr: TEUR 602) und währungsbedingte Aufwendungen in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr: TEUR 277), denen währungsbedingte Erträge in Höhe von TEUR 7 entgegenstanden. Zusätzlich wurden TEUR 699 (Vorjahr: TEUR 362) an Zinserträgen und TEUR 1.939 (Vorjahr: TEUR 0) durch Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen erzielt, sodass ein Finanzertrag von TEUR 2.645 (Vorjahr: TEUR 386) zu verzeichnen war. Die Zinserträge aus dem Segment Acquiring & Issuing in Höhe von TEUR 3.313 (Vorjahr: TEUR 2.424) werden nach IAS 18.5 (a) nicht unter dem Finanzergebnis ausgewiesen, sondern unter den Umsatzerlösen. Wir verweisen auf das Kapitel 5.1. Umsatzerlöse sowie auf 7.1. Segmentberichterstattung.

## 5.8. Ertragsteueraufwand und latente Steuern

### Steuerliche Überleitungsrechnung

in TEUR	2012	2011
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>91.136</b>	<b>73.920</b>
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 27,375 % (Vorjahr: 27,152 %)	<b>- 24.948</b>	- 20.070
Effekt aus Besteuerung auf Anteile von Tochtergesellschaften	<b>269</b>	- 269
Abweichende Effektivsteuersätze im Ausland	<b>8.073</b>	9.265
Steuersatzänderungen	<b>0</b>	- 61
Wertberichtigungen und nichtangesetzte latente Steueransprüche	<b>202</b>	- 1.454
Steuererhöhung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	<b>- 1.108</b>	- 516
Steuereffekte aus Vorjahren	<b>- 291</b>	331
Sonstige Steuereffekte	<b>- 36</b>	40
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>- 17.839</b>	<b>- 12.734</b>

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfielen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden:

### Latente Steuern

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäfts	4	10		
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte			6.491	5.109
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	74	1.519	416
Kundenbeziehungen	0	51	4.706	3.470
Finanzielle Vermögenswerte	0	121	274	10
Unfertige Leistungen			0	65
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	20		242	5
Kapitalrücklage	603	0		
Sonstige Rückstellungen	42	78	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	70	52		
	739	386	13.232	9.075
Verlustvorträge	373	550		
Outside basis differences			0	269
<b>Bilanzierte latente Steuern</b>	<b>1.112</b>	<b>936</b>	<b>13.232</b>	<b>9.344</b>

Die latenten Steueransprüche stellen sich wie folgt dar:

### Latente Steueransprüche

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Steuerliche Verlustvorräte		
Latente Steueransprüche (Vorjahr)	2.521	1.742
Zunahme bisheriger Wertberichtigungen	0	371
Zugänge aufgrund erstmaliger Berücksichtigung der Verlustvorräte	220	550
Abgänge aufgrund nicht nutzbarer Verlustvorräten	- 1.054	0
Verlustnutzung	- 397	- 109
Zugänge/Verlustnutzung sonstige Gesellschaften	- 10	- 33
<b>Steuerliche Verlustvorräte vor Wertberichtigungen</b>	<b>1.280</b>	2.521
(Kumulierte) Wertberichtigungen nach Anpassungen	- 907	- 1971
<b>Steuerliche Verlustvorräte</b>	<b>373</b>	550
Temporäre Differenzen		
Latente Steueransprüche (Vorjahr)	386	316
Zuführung/Auflösung	353	70
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>1.112</b>	<b>936</b>

Aktive und passive latente Steuern sind aufgrund temporärer Differenzen zwischen Steuerrecht und IAS/IFRS gebildet worden.

Die latenten Steuerschulden stellen sich wie folgt dar:

### Latente Steuerschulden - Temporäre Differenzen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Latente Steuerschulden (Vorjahr)	9.344	6.584
Zuführung/Auflösung	3.888	2.760
<b>Latente Steuerschulden</b>	<b>13.232</b>	<b>9.344</b>

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz waren sowohl aktivisch als auch passivisch zu berücksichtigen. Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2012 und des Vorjahres erfolgte auf Basis der gültigen Steuersätze bzw. auf Basis der entsprechenden Steuersätze des Auslands.

Aktivisch betrafen die latenten Steuern Vermögenswerte, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. nicht anzusetzen waren, z. B. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs, nach Steuerrecht nicht anzusetzende Rückstellungen, unterschiedliche Abschreibungssätze zwischen Steuerrecht und den IAS/IFRS bei Sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Kundenbeziehungen.

Passivisch betrafen sie Vermögenswerte, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. aktivierte selbsterstellte Software) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen (31. Dezember 2012: TEUR 13.232; 31. Dezember 2011: TEUR 9.075). Die in 2011 gebildeten latenten Steuerschulden in Höhe von TEUR 269 aufgrund von „outside basis differences“ nach IAS 12.44 zum 31. Dezember 2011 resultierend aus einer phasengleichen Dividendenerfassung wurden in 2012 wieder aufgelöst. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert wurden, beliefen sich auf TEUR 13.139 (Vorjahr: TEUR 10.561). Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung war der organschaftliche Steuersatz in Höhe von 27,375 Prozent (Vorjahr: 27,152 Prozent). Der Anstieg des Steuersatzes war bedingt durch den Umzug wesentlicher Unternehmensteile von Grasbrunn nach Aschheim im Laufe des Jahres 2011.

Am 31. Dezember 2012 wies der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund TEUR 5.180 aus, die auf die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 2.172), die Wirecard Communication Services GmbH (TEUR 855), die Wirecard Card Solutions Ltd. (TEUR 1.254) sowie auf die Systems@Work Pte. Ltd (TEUR 899) entfielen. Die zum 31.12.2012 vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beliefen sich auf TEUR 3.004 und verteilten sich auf die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 2.155) sowie auf die Wirecard Communication Services GmbH (TEUR 849). Die zum 31. Dezember 2011 bestehenden Verlustvorträge der Wirecard Sales International GmbH vormals Trustpay International GmbH (TEUR 4.301) wurden durch den in 2012 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der Wirecard AG obsolet.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen.

Die Gesellschaft sieht jedoch Risiken im Rahmen der steuerlichen Anerkennung der Verlustvorträge und hat deshalb Wertberichtigungen auf den Anteil der latenten Steueransprüche für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 1.280 (Vorjahr: TEUR 2.521) um den Betrag von TEUR 907 bis auf TEUR 373 (Vorjahr: TEUR 550) wertberichtigt. Die auf die verbleibenden Verlustvorträge gebildeten aktiven latenten Steueransprüche resultieren zum einen aus einer Purchase Price Allocation aus 2011. Zum anderen resultieren sie aus der erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft Wirecard Communication Services GmbH für die in 2012 aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erfolgswirksam gebildet worden sind. Im Ergebnis 2012 wurden TEUR 177 (Vorjahr: TEUR 889) der latenten Steueransprüche erfolgswirksam aufgelöst und im Ertragssteueraufwand erfasst.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 3.4. Steuerguthaben – Latente Steueransprüche verwiesen.

## 5.9. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurden gemäß IAS 33.30–60 die von der Wirecard AG ausgegebenen Wandelanleihen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2012 waren in Höhe von EUR 198.296 (Wandel-)Anleihen (Vorjahr: EUR 331.922) gezeichnet (IAS 33.60). Der Bezugspreis und der zusätzliche Ausübungspreis für den Umtausch in Aktien ergeben zusammen einen Wert unter Marktpreis der Wirecard-Aktie. Aus der Differenz zum Marktpreis wurde die Anzahl der potenziellen Gratisaktien ermittelt. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Anzahl der potenziellen Gratisaktien 138.129. Im Vorjahr waren es 185.923 potenzielle Gratisaktien.

Zur Entwicklung der ausgegebenen Wandelanleihen verweisen wir auf Abschnitt 4.1. Gezeichnetes Kapital. Die Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien ist in der Anlage Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2012 dargestellt.

### Ergebnis je Aktie

Beschreibung	Einheit	2012	2011
Gewinn nach Steuern	EUR	<b>73.296.594,14</b>	61.185.503,31
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien-unverwässert	Anzahl	<b>110.167.899</b>	101.803.139
Potenzielle Gratisaktien aus dem Verwässerungseffekt der Wandelanleihen	Anzahl	<b>138.129</b>	185.923
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien-verwässert	Anzahl	<b>110.306.028</b>	101.989.062
<b>Ergebnis je Aktie-unverwässert</b>	<b>EUR</b>	<b>0,67</b>	<b>0,60</b>
<b>Ergebnis je Aktie-verwässert</b>	<b>EUR</b>	<b>0,66</b>	<b>0,60</b>

## 6. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Statement of Cash Flows) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

### **Methode zur Bestimmung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelfonds verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und Sichteinlagen.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit kurzfristig in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2012 wie auch zum 31. Dezember 2011 lagen neben den Zahlungsmitteln auch Zahlungsmitteläquivalente vor.

### **Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand gemäß IAS 7.45**

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2012: TEUR 358.172; 31. Dezember 2011: TEUR 213.403) ausgewiesen sind, abzüglich kurzfristiger (sofort fälliger) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2012: TEUR - 439; 31. Dezember 2011: TEUR 0), die in der Position kurzfristige verzinsliche Schulden enthalten sind. Darüber hinaus wurden die mit den kurzfristigen Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft korrespondierenden Finanzmittel (31. Dezember 2012: TEUR - 118.036; 31. Dezember 2011: TEUR - 71.493) nach IAS 7.22 in Abzug gebracht bzw. im Finanzmittelbestand kürzend berücksichtigt.

Die kurzfristigen Kundeneinlagen werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den täglich fälligen kurzfristigen (Bank-) Kontokorrentkrediten. Auf der Aktivseite sind für diese Gelder gesondert Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und kurz- und mittelfristige verzinsliche Wertpapiere) mit einem Nennwert von insgesamt TEUR 128.425 (31. Dezember 2011: TEUR 33.549), Einlagen bei der Zentralbank, Sicht- bzw. kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 118.036 (31. Dezember 2011: TEUR 71.493) unterhalten. Diese werden im Wirecard-Konzern unter der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, unter den langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Durch die Erstkonsolidierungen ergab sich ein Zugang von TEUR 1.929 (Vorjahr: TEUR 1.699) zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises wurden bei der Berechnung bereinigt.

**Finanzmittelbestand**

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	358.172	213.403
Kurzfristige, verzinsliche Schulden	- 14.939	- 1.000
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten	- 439	0
<b>Überleitung zum Finanzmittelbestand</b>	<b>357.733</b>	<b>213.403</b>
davon kurzfristige Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	- 118.036	- 71.493
davon Acquiring-Guthaben in der Wirecard Bank AG	- 109.006	- 66.383
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>239.696</b>	<b>141.910</b>

**Angabepflichten zur Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7.40**

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Vermögensgegenstände der NETRADA Payment GmbH erworben. Dies wurde nach IFRS 3 als Unternehmenszusammenschluss gewertet. Die Angabepflichten gemäß IAS 7.40 stellen sich wie folgt dar:

**Erworbenes Kundenportfolio (Netrada)**

in TEUR	
<b>Kaufpreis</b>	
Gesamtkaufpreis zum 01.04.2012	2.969
davon Anschaffungsnebenkosten	8
davon Earn-Out Komponenten	461
<b>Kaufpreis ohne Anschaffungsneben- und Implementierungskosten</b>	<b>2.961</b>
2012 bezahlt	2.508
Nicht bezahlter Kaufpreis	- 461
Erworbenene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)	
Immaterielle Vermögenswerte	1.769
davon Kundenbeziehungen	1.623
Geschäftswert	1.186
Sachanlagen	14
<b>Summe erworbene Zeitwerte</b>	<b>2.969</b>
Kaufpreis	2.969

### Angabepflichten zur Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7.40

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Prepaidkartenportfolio der Newcastle Building Society erworben, worüber 2012 die Beherrschung im Sinne des IFRS erlangt worden ist. Dies wurde nach IFRS 3 als Unternehmenszusammenschluss gewertet. Die Angabepflichten gemäß IAS 7.40 stellen sich wie folgt dar:

#### Erworbenes Prepaidkartenportfolio

in TEUR

##### Kaufpreis

Gesamtkaufpreis	12.508
davon Anschaffungsnebenkosten	0
davon Earn-Out Komponenten	3.044
<b>Kaufpreis ohne Anschaffungsneben- und Implementierungskosten</b>	<b>12.508</b>
bezahlt in 2011	8.999
Währungskurseffekte	- 465
Kaufpreisrestschuld 31. Dezember 2012	3.044
Erworbene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)	
Immaterielle Vermögenswerte	4.065
davon Kundenbeziehungen	3.247
Geschäftswert	8.443
Kurzfristige Vermögenswerte und flüssige Mittel	71.467
davon Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente bzw. kurzfristige, sofort fällige Bankschulden	71.467
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>71.467</b>
<b>Summe erworbene Zeitwerte</b>	<b>12.508</b>

**Angabepflichten zur Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7.40**

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die PT Prima Vista Solusi erworben. Dies wurde nach IFRS 3 als Unternehmenszusammenschluss gewertet. Die Angabepflichten gemäß IAS 7.40 stellen sich wie folgt dar:

**PT Prima Vista Solusi, Jakarta (Indonesien)**

in TEUR

<b>Kaufpreis</b>	<b>43.578</b>
Gezahltes Entgelt in 2012	38.697
Erfolgswirksame Anpassung des Kaufpreises	0
Kaufpreisrestschuld 31. Dezember 2012	4.881
davon Earn-Out Komponenten	3.881
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	36.678
davon Kundenbeziehungen	31.898
Sachanlagen	5.555
Latente Steuerforderung	0
Kurzfristige Vermögenswerte und flüssige Mittel	5.575
davon Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente bzw. kurzfristige, sofort fällige Bankschulden	1.929
Kurzfristige Schulden	312
langfristige Schulden	6.376
Latente Steuerschulden	2.697
Geschäftswert	5.155
<b>Summe erworbene Zeitwerte</b>	<b>43.578</b>

**6.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Wegen der speziellen Systematik im Acquiring, die wesentlich durch geschäftsmodell-immanente Stichtagseffekte geprägt ist, hat sich Wirecard dazu entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, eine weitere Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit anzugeben, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den cashrelevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

In der Position Eliminierung Kaufpreisverbindlichkeiten und Anpassung Net Working Capital aus Erstkonsolidierung werden notwendige Anpassungen z. B. aufgrund von Investitionen in Kundenbeziehungen oder in M&A Transaktionen abgebildet. In dieser Position wird die Herausrechnung der entspre-

chenden Restkaufpreisverbindlichkeiten aus der Position „Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva“, die nicht den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betreffen, gezeigt. Ferner wurde hier die Eliminierung des Effektes durch die Erstkonsolidierung des Net Working Capital aus den Unternehmenszusammenschlüssen vorgenommen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der unbereinigte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Geschäftsjahr 2012 von TEUR 45.602 im Vorjahr auf TEUR 95.690, was im Wesentlichen an der speziellen Systematik im Acquiring liegt, die durch geschäftsmodell-immanente Stichtageffekte geprägt ist, die durchlaufenden Charakter haben. Ferner führten wesentliche Effekte durch die Auszahlungen aus Ertragssteuern zu einem negativen Einfluss auf den Cashflow 2011. Im Geschäftsjahr 2011 entfielen TEUR 4.046 hierbei auf Kapitalerträge auf Dividenden, die im Jahr 2012 wieder erstattet wurden und daher nur durchlaufenden Charakter haben. Der Betrag wurde im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt) daher ebenfalls herausgerechnet. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt) liegt bei TEUR 94.900 (Vorjahr: TEUR 61.033), Geschäftsmodell-immanent werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiring-Geschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben überwiegend durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

### **Erhaltene sowie gezahlte Zinsen gemäß IAS 7.31**

Die im Geschäftsjahr 2012 erhaltenen Zinsen betragen TEUR 199 (Vorjahr: TEUR 71). Die im Geschäftsjahr 2012 gezahlten Zinsen ohne Darlehenszinsen betragen TEUR - 313 (Vorjahr: TEUR - 431). Beide wurden im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst.

Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Die im Geschäftsjahr 2012 gezahlten Zinsen aus Darlehen und Finanzierungsleasing betragen TEUR - 1.654 (Vorjahr: TEUR - 549) und wurden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

### Cashflows aus Ertragsteuern gemäß IAS 7.35 und 7.36

Der im Geschäftsjahr 2012 cashwirksame Saldo aus Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrug TEUR - 11.608 (Vorjahr: TEUR - 19.112) und wurde stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

## 6.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern) und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR - 131.423 (Vorjahr: TEUR - 58.282).

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

### Wesentliche Mittelabflüsse für Investitionen

in TEUR	
M&A Transaktionen und Erwerb von Kundenbeziehungen	<b>106.078</b>
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	<b>10.260</b>
Mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen u.a. für Vertriebspartner	<b>7.500</b>
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Software)	<b>4.293</b>
Sachanlagen	<b>3.292</b>

## 6.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im vorliegenden Bericht werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen gesondert ausgewiesen. Dabei werden die Zinsen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet, alle anderen dem Cashflow aus operativer Tätigkeit.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2012 betrifft im Wesentlichen die Auszahlung aufgrund der Dividendenauszahlung in Höhe von TEUR - 11.198, die Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 53.531 und die Auszahlung aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR - 45.024. Aus der Kapitalerhöhung, die die Wirecard AG am 8. März 2012 mit einem Kurs von Euro 13,70 erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert hat, floss der Gesellschaft ein Nettoemissionserlös in Höhe von TEUR 137.268 zu. Ferner wurde eine Finanzierung im Rahmen von Finanzierungsleasing getätigt, aus dem ein Cashflow in Höhe von netto TEUR 228 (2011: TEUR 0) resultierte.

## 6.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2012: TEUR 98.595; 2011: TEUR 29.836), der wechselkursbedingten Änderungen (2012: TEUR - 808; 2011: TEUR 38) und konsolidierungskreisbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds (2012: TEUR 0; 2011: TEUR 0) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (2012: TEUR 141.910; 2011: TEUR 112.036) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR 239.696 (31. Dezember 2011: TEUR 141.910).

## 7. Sonstige Erläuterungen

### 7.1. Segmentberichterstattung

Berichtspflichtige Segmente werden nach dem internen Reporting bestimmt. Als interne Messgröße dient neben dem Umsatz auch der operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), weswegen auch das EBITDA als Segmentergebnis berichtet wird. Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Drittvergleichen. Bilanzwerte, Zinsen und Steuern werden im internen Reporting an die Hauptentscheidungsträger nicht auf Segmentebene berichtet.

Die Umsätze werden nach folgenden operativen Bereichen segmentiert: Hier unterscheiden wir die Bereiche „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ und „Call Center & Communication Services“. Das Segment „Acquiring & Issuing“ umfasst sämtliche Geschäftsbereiche der Wirecard Bank AG, der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH und der Wirecard Card Solutions Ltd.

**Payment Processing & Risk Management (PP&RM)** ist das größte Segment für die Wirecard Gruppe. Auf diesen Bereich entfallen alle Produkte und Leistungen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement.

Das Segment **Acquiring & Issuing (A&I)** komplettiert und erweitert die Wertschöpfungskette der Wirecard Gruppe mit den über die Wirecard Bank AG, den von der Wirecard Card Solutions Ltd. und den von der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH angebotenen Finanzdienstleistungen. Im Geschäftsfeld Acquiring werden Händlern die Abrechnungen von Kreditkartenumsätzen bei Online- und Terminalzahlungen angeboten.

Darüber hinaus können Händler ihren transaktionsorientierten Zahlungsverkehr in zahlreichen Währungen über bei der Wirecard Bank AG geführte Konten abwickeln.

Im Bereich Issuing werden Prepaid-Karten an Privat- und Geschäftskunden herausgegeben. Privatkunden werden darüber hinaus Girokonten kombiniert mit Prepaidkarten und ec/Maestro-Karten angeboten.

**Call Center & Communication Services (CC&CS)** ist das Segment, in dem wir die komplette Wertschöpfungstiefe unserer Callcenter-Aktivitäten abbilden, die auch die anderen Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales-Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten subsumieren.

Zusätzlich werden Informationen über geografische Bereiche nach den Produktionsstandorten angegeben. Dabei wird in drei Bereiche untergliedert. Im Segment „Europa“ sind neben der Wirecard (Gibraltar) Ltd. und den Gesellschaften Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland) nebst ihren Tochterfirmen, die Wirecard Card Solutions Ltd., Newcastle (Großbritannien) und die Wirecard Central Eastern Europe GmbH, Klagenfurt (Österreich), enthalten. Im Segment „Sonstiges Ausland“ werden die Gesellschaft cardSystems Middle East FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), die Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC), Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), die Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur), die Systems@Work Pte. Ltd (Singapur) mit ihren jeweiligen Tochterfirmen und die PT Prima Vista Solusi (Indonesien) subsumiert. Zum Segment „Deutschland“ zählen sämtliche anderen Unternehmen der Wirecard Gruppe.

Gemäß der ab dem 30. April 2011 gültigen Erlaubnispflicht für die Erbringung von Zahlungsdienstleistungen kam es zu einer Umstellung bei der Rechnungsstellung im Bereich des Acquirings und Payment Processings. Grundlage ist die EU-Zahlungsdiensterichtlinie (Payment Services Directive – PSD), die in das lokale Recht der Mitgliedstaaten umgesetzt wurde.

196

Auch aktuell und künftig werden die vertraglichen Leistungen in unverändertem Leistungsumfang durch den Wirecard Konzern abgewickelt. Die Änderung hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe. Zahlungsdienstleistungen sind nun aufseiten der Wirecard Bank AG zu fakturieren. Technische Dienstleistungen und die Betreuung der Kunden erbringen die lokalen Konzerntöchter wie bisher.

Ab Mai 2011 sind daher Umsätze von externen Kunden im Bereich des Segments A&I ausgewiesen, die vorher im Segment PP&RM erfasst worden sind.

Die Umsätze in anderen Geschäftssegmenten innerhalb des Konzerns (Konsolidierungen) haben sich dementsprechend ebenfalls verändert. Die Änderungen haben geringere Umsätze im PP&RM-Segment und höhere Umsätze im A&I-Segment zur Folge. Die Konzernumsatzerlöse sowie die Profitabilität des Konzerns wie auch der einzelnen Segmente werden durch die Änderung nicht beeinflusst.

Auf die geografische Verteilung hat diese Umstellung ebenfalls einen Einfluss, da Umsätze, die von den lokalen europäischen Standorten der Wirecard erzielt worden wären, teilweise in Deutschland anfallen, wo die Wirecard Bank AG ihren Sitz hat.

Zur Vergleichbarkeit sind die „Als ob“ Angaben durch zusätzliche Tabellen im Folgenden aufgeführt. Diese stellen die Vorperiode so dar, als ob die Vertragsumstellung im Geschäftsjahr 2011 nicht erst im Mai 2011, sondern bereits ab 1. Januar 2011 ebenfalls erfolgt wäre.

### Umsätze nach operativen Bereichen

in TEUR	2012	2011
Payment Processing & Risk Management (PP&RM)	278.206	263.359
Acquiring & Issuing (A&I)	140.510	98.139
Call Center & Communication Services (CC&CS)	4.774	4.267
	<b>423.490</b>	<b>365.765</b>
Konsolidierung PP&RM	- 26.240	- 17.238
Konsolidierung A&I	- 915	- 22.365
Konsolidierung CC&CS	- 1.734	- 1.365
<b>Total</b>	<b>394.601</b>	<b>324.797</b>

### Umsätze nach operativen Bereichen (Als ob)

in TEUR	2012	* 2011
Payment Processing & Risk Management	278.206	244.688
Acquiring und Issuing	140.510	104.147
Call Center & Communication Services	4.774	4.267
	<b>423.490</b>	<b>353.102</b>
Konsolidierung PP&RM	- 26.240	- 23.246
Konsolidierung A&I	- 915	- 3.694
Konsolidierung CC&CS	- 1.734	- 1.365
<b>Total</b>	<b>394.601</b>	<b>324.797</b>

\* Zahlen wurden zur Herstellung der Vergleichbarkeit gemäß IFRS 8 angepasst

### EBITDA nach operativen Bereichen

in TEUR	2012	2011
Payment Processing & Risk Management	82.608	66.260
Acquiring & Issuing	26.263	18.166
Call Center & Communication Services	433	139
	<b>109.304</b>	<b>84.565</b>
Konsolidierungen	- 73	- 167
<b>Total</b>	<b>109.231</b>	<b>84.398</b>

**Umsätze Geografisch**

in TEUR	2012	2011
Deutschland	197.389	185.054
Europa	184.400	130.684
Sonstiges Ausland	26.147	24.537
	<b>407.936</b>	<b>340.276</b>
Konsolidierung Deutschland	- 6.005	- 11.498
Konsolidierung Europa	- 7.098	- 3.981
Konsolidierung Sonstiges Ausland	- 233	0
<b>Total</b>	<b>394.601</b>	<b>324.797</b>

**Umsätze Geografisch (Als ob)**

in TEUR	2012	2011
Deutschland	197.389	186.009
Europa	184.400	128.261
Sonstiges Ausland	26.147	24.537
	<b>407.936</b>	<b>338.806</b>
Konsolidierung Deutschland	- 6.005	- 9.074
Konsolidierung Europa	- 7.098	- 4.935
Konsolidierung Sonstiges Ausland	- 233	0
<b>Total</b>	<b>394.601</b>	<b>324.797</b>

**EBITDA Geografisch**

in TEUR	2012	2011
Deutschland	42.419	34.314
Europa	60.927	41.560
Sonstiges Ausland	5.870	8.527
	<b>109.215</b>	<b>84.401</b>
Konsolidierungen	16	- 3
<b>Total</b>	<b>109.231</b>	<b>84.398</b>

### Segmentvermögen Geografisch

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Deutschland	339.084	202.053
Europa	96.909	94.579
Sonstiges Ausland	103.833	65.923
	539.826	362.555
Konsolidierungen	- 180.192	- 94.221
<b>Total</b>	<b>359.634</b>	<b>268.334</b>

### 7.2. Risikoberichterstattung

Die Wirecard AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um die in der Grafik angegebenen Risikofelder. Alle Risiken können dazu führen, dass einzelne oder gar alle immateriellen Vermögenswerte abzuschreiben sind und die Ertragslage sich negativ entwickelt. Ausführlich werden im Lagebericht unter 7. Risikobericht diese Risiken thematisiert, weswegen auf diese Angaben verwiesen wird. Da die debitoren- und finanzwirtschaftlichen Risiken direkten Einfluss auf einzelne Positionen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird im Folgenden explizit auf diese Risiken eingegangen. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft. Alle Geldanlage- und Derivategeschäfte werden nur mit Banken abgeschlossen, die den Bonitätsanforderungen aus der konzerneigenen Risikobewertung genügen und - sofern externe Ratings vorhanden sind - von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden.

## Risiken in der Übersicht

Risikofelder	Beispiele
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die Wirecard Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation sowie Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungsrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Kreditinstituten
Debitorenrisiken	Risiken aus Rückbelastungen, Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden der Wirecard Gruppe sowie von Karteninhabern
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken
Sonstige Risiken	Umwelt- und Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

## Zinsrisiken

200

Der Konzern verfügt über beträchtliche liquide Mittel, die als Sichteinlagen, Termineinlagen und/oder Tagesgeld bei renommierten Kreditinstituten angelegt werden. Die Verzinsung dieser Anlagen orientiert sich am Interbanken-Geldmarktzinssatz der jeweiligen Anlagewährung abzüglich einer banküblichen Marge. Die Interbanken-Geldmarktzinssätze können Schwankungen unterliegen, die Einfluss auf den durch die Gruppe realisierten Ertrag haben.

Eine Reduktion der für die Wirecard Gruppe relevanten Interbanken-Geldmarktzinssätze um einen halben Prozentpunkt würde, ausgehend von einem an den Bestand zum 31. Dezember 2012 angelegten Gesamtanlagebetrag von ca. EUR Mio. 358 einem nicht realisierten Ertrag von EUR Mio. 1,79 entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen halben Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von EUR Mio. 1,79 führen.

Zum 31. Dezember 2012 wies die Gruppe verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 94.970 aus. Dabei handelte es sich um im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen aufgenommene Tilgungsdarlehen, wofür ein variabler Zins vereinbart wurde, der durch Euribor plus einem Aufschlag berechnet wird. Ein Zinsänderungsrisiko besteht daher grundsätzlich, auch wenn durch die Tilgungsmöglichkeiten schnell auf Veränderungen reagiert werden kann. Des Weiteren verfügt die Wirecard Gruppe aufgrund der hohen Zahlungsmittel aus dem operativen Geschäft über entsprechende Volumen auf der Geldanlageseite, so dass bei einem steigenden Zinsniveau zwar die Zinskosten steigen würden, aber die steigenden Zinserträge diesen Mehraufwand kompensieren würden.

Derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Zins-Swaps, Forward Rate Agreements etc.) wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

### **Absicherung der Währungsrisiken**

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon sind verstärkt die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ betroffen, welche einen nennenswerten Teil ihrer Umsätze in Fremdwährungen (im Wesentlichen USD) tätigen. Eine Reduktion der für die Wirecard Gruppe relevanten Währungskurse um ein Prozent würde, ausgehend von einem Rohertrag in Fremdwährung von ca. EUR Mio. 97, einen nicht realisierten Ertrag von TEUR 970 entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von TEUR 970 führen. In diesen Segmenten bestehen sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern bzw. gegenüber den Kreditinstituten in Fremdwährungen. Von Seiten der Konzern-Treasury-Abteilung wird bei der Vertragsgestaltung mit Händlern und Kreditinstituten darauf geachtet, dass Forderungen und Verbindlichkeiten weitestgehend in gleicher Währung und auch in gleicher Höhe erhoben werden und somit die Risiken aus Währungsschwankungen gar nicht erst entstehen. Risiken, die dadurch nicht kompensiert werden können, werden nach Einzelprüfung durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden als derivative Finanzinstrumente Devisenoptionsgeschäfte in USD zur Absicherung der Risiken in ausländischen Währungen genutzt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 12 Devisenoptionsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von umgerechnet Mio. EUR 4,6 (Mio. USD 6,0) getätigt. Der Prämienaufwand lag bei rund TEUR 97.

201

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Risikosteuerung/Risikominimierung verwendet und nicht, um aus zu erwartenden Währungsentwicklungen Erträge zu erwirtschaften. Zum 31. Dezember 2012 bestehen wie im Vorjahr in der Wirecard Gruppe keine Devisenoptionen für das Geschäftsjahr 2013.

### **Absicherung der Liquiditätsrisiken**

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Das Management steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Die Wirecard Gruppe legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe kurzfristig in Sichteinlagen, Tagesgeld und Termineinlagen sowie den Bodensatz der Liquidität längerfristig in Inhaberschuldverschreibungen an. Risiken können dadurch entstehen, dass Inkongruenzen zwischen der festgeschriebenen Anlagedauer und dem Zeitpunkt des Liquiditätsbedarfs zu einem Liquiditätsengpass führen könnten. Die Rückzahlung der Anleihen erfolgt bei Endfälligkeit zu 100 Prozent. Bei einer Verfügung vor Endfälligkeit besteht ein Kursrisiko in Abhängigkeit von der Bonitätsveränderung des Emittenten, der Restlaufzeit und vom aktuellen Marktzinsniveau. Nachdem nur der Bodensatz der Liquidität abzüglich einer substantiellen Sicherheitsreserve längerfristig angelegt wird, geht der Vorstand von einem geringen Risiko aus.

### Undiskontierte Cashflows gemäss vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31. Dezember 2012

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	- 16.632	- 83.217	- 720	- 100.569
Sonstige Verbindlichkeiten	- 28.971	- 12.305	0	- 41.276
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	- 187.249	0	0	- 187.249
Kundeneinlagen	- 241.893	0	0	- 241.893
Verzinsliche Wertpapiere-Aktiva	85.596	35.810	10.224	131.630
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	358.172	0	0	358.172

### Undiskontierte Cashflows gemäss vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31. Dezember 2011

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	- 3.577	- 93.879	0	- 97.456
Sonstige Verbindlichkeiten	- 15.105	- 12.679	- 240	- 28.023
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	- 135.428	0	0	- 135.428
Kundeneinlagen	- 105.042	0	0	- 105.042
Verzinsliche Wertpapiere-Aktiva	9.874	26.681	0	36.555
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	213.428	0	0	213.429

### Debitorenrisiken

Um das Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartner der Wirecard Gruppe vorzubeugen, werden diese vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Bonitäts- und Liquiditätsanalyse unterzogen. Dieses gilt auch für die Überprüfung von Geschäftsbeziehungen zu Geschäftsbanken und Händlern.

Die Zahlungsströme des Händlers werden regelmäßig überprüft und offene Forderungen werden kontinuierlich durch das interne Debitoren- und Liquiditätsmanagement des Unternehmens verfolgt. Die Ausfallrisiken aus dem Acquiring-Geschäft, bestehend aus potenziellen Rückbelastungen nach Insolvenz oder Lieferunfähigkeit eines Händlers, sind sehr gering, da die offenen Forderungen gegenüber den Kunden durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler abgedeckt sind, die aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert werden. Im Einzelfall kann sich allerdings der Sicherheitseinbehalt als unzureichend erweisen, wodurch berechnete Zahlungsansprüche der Wirecard Gruppe, insbesondere aus der Rückabwicklung von Kreditkartentransaktionen, gegenüber dem Kunden nicht durchsetzbar sein könnten. Im Regelfall ist dieser Sicherheitseinbehalt ausreichend.

In den Forderungen sind zudem wesentliche Positionen aus Geschäftsbeziehungen mit anderen Acquiring-Banken im asiatischen Raum enthalten.

Im Privatkundengeschäft, insbesondere bei den neuartigen Produkten im Bereich der Kartenausgabe der Wirecard Bank AG, sind Risiken darin zu sehen, dass es mangels historischer Erfahrungswerte hinsichtlich der spezifischen Risiko- und Betrugscharakteristika solcher Produkte trotz hoher Sicherheitsstandards zu Ausfällen von Zahlungsansprüchen kommen kann.

Das maximale Ausfallrisiko der Finanzinstrumente ist der Buchwert. Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt oder ausgebucht und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

### 7.3. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Insbesondere wird darauf geachtet, dass auch die bankenspezifischen Regulierungsanforderungen, wie zum Beispiel die Einhaltung von Eigenkapitalgrenzen, im gesamten Geschäftsverlauf sicher eingehalten wurden. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen und der Umrechnungsrücklage. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt es auch für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 – nach dem erfolgreichen organischen Wachstum im vergangenen Jahr und den im Jahr 2012 getätigten Transaktionen- eine komfortable Eigenkapitalquote beizubehalten. Künftig anstehende Investitionen und potenzielle Akquisitionen werden – der aktuellen Finanzstruktur angemessen – entweder aus dem eigenen Cashflow, über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital, durch Eigenkapital oder alternative Finanzierungsformen finanziert. Potenzielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt, dabei werden insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung unseres bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Fokus stehen.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

### Kapitalstruktur

in TEUR (wenn nicht %)	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	541.730	340.887
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	48%	48%
Fremdkapital	586.154	366.172
Fremdkapital % vom Gesamtkapital	52%	52%
<b>Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)</b>	<b>1.127.884</b>	<b>707.059</b>

Der Konzern überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

## 7.4. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien

### Bilanzielle Buchwerte 2012 nach IFRS 7.8

204

in TEUR	Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen	Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Schulden
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Vbk zum Fair Value mit G+V Effekt	44.725	0	4.990	0	0	0
davon zum beizulegenden Zeitwert designiert	0	0	4.990	0	0	0
davon Fair Value Option	44.725					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	21.551	213.092	79.342	358.172	0	0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	358.172	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	187.249	372.511
<b>Gesamt Finanzinstrumente</b>	<b>66.312</b>	<b>213.092</b>	<b>84.332</b>	<b>358.172</b>	<b>187.249</b>	<b>372.511</b>
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	32.816	2.404	0	0	0	26.394
<b>Gesamt</b>	<b>99.128</b>	<b>215.496</b>	<b>84.332</b>	<b>358.172</b>	<b>187.249</b>	<b>398.905</b>

## Bilanzielle Buchwerte 2011 nach IFRS 7.8

in TEUR	Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen	Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Schulden
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Vbk zum Fair Value mit G+V Effekt	23.205	0	0	0	0	0
davon zum beizulegenden Zeitwert designiert	23.205	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	179	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	9.000	0	0	0
Kredite und Forderungen	2.371	180.520	0	213.403	0	0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	213.403	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	135.428	219.076
<b>Gesamt Finanzinstrumente</b>	<b>25.755</b>	<b>180.520</b>	<b>9.000</b>	<b>213.403</b>	<b>135.428</b>	<b>219.076</b>
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	959	1.626	0	0	0	11.668
<b>Gesamt</b>	<b>26.714</b>	<b>182.146</b>	<b>9.000</b>	<b>213.403</b>	<b>135.428</b>	<b>230.744</b>

Die Aufgliederung nach den Bewertungskategorien des IAS 39 wurde in Form der vorigen Tabellen vorgenommen. Die Klassenbildung gem. IFRS 7.6 erfolgt anhand der Bilanzposten, mit Ausnahme des Bilanzpostens "Finanzielle und andere Vermögenswerte/verzinsliche Wertpapiere", in dem weitere Unterklassen enthalten sind.

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

### Marktwerte

in TEUR	Buchwerte		Marktwerte	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value mit G+V-Effekt	49.715	23.205	49.715	23.205
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V-Effekt	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*	36	179	36	179
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	9.000	0	9.000
Kredite und Forderungen	672.157	396.294	672.157	396.294
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 559.760	- 354.504	- 559.760	- 354.504
<b>Gesamt</b>	<b>162.148</b>	<b>74.174</b>	<b>162.148</b>	<b>74.174</b>

\* Zu Anschaffungskosten bewertete Beteiligungen

### Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente und verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

### Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in TEUR	31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Collared Floater	49.715		49.715	

### Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in TEUR	31.12.2011	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Collared Floater / Anleihen	23.205		23.205	

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in „Kredite und Forderungen“ ausgewiesen), von verzinslichen Wertpapieren, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolving Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzschulden entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente. Die zum 31. Dezember 2011 im Bestand befindlichen Collared Floater erbrachten im Geschäftsjahr 2012 einen Ertrag durch Neubewertung in Höhe von TEUR 1.633 (Vorjahr: TEUR -145). Die im Geschäftsjahr 2012 erworbenen Collared Floater erbrachten einen Aufwand durch Neubewertung in Höhe von TEUR 311. Die Bewertung erfolgte für die Collared Floater unter Zugrundelegung von aktuellen Währungs- und Zinsentwicklungen sowie der aktuellen Einstufung des Emittenten. Das theoretische maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts.

207

### 7.5. Finanzbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2012 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen diversen Gesellschaften der Wirecard Gruppe. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert. Im Weiteren wird auf Abschnitt 8.3., Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen, verwiesen.

### 7.6. Sonstige Verpflichtungen

Die Unternehmen der Wirecard Gruppe haben Mietverträge über Büroflächen und Leasingverträge abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

#### Sonstige Verpflichtungen

in TEUR	2013	2014	2015	2016	2017
Jährliche Verpflichtungen	6.410	3.978	2.725	2.504	2.137

Nach dem angegebenen Zeitraum bestehen bis 2020 Zahlungsverpflichtungen für die Wirecard Gruppe in Höhe von insgesamt TEUR 3.905. Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestanden keine Verpflichtungen.

Neben den in den sonstigen Verpflichtungen enthaltenen Leasingverpflichtungen aus operativem Leasing in Höhe von insgesamt TEUR 3.493 hat der Konzern Finanzierungs-Leasingverträge für Terminals, und IT-Komponenten abgeschlossen. Die Verträge beinhalten Kaufoptionen für die Vermögenswerte. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

### Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

	2012		2011	
	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen
Bis 1 Jahr	1.912	1.638	0	0
1 bis 5 Jahre	3.985	3.425	0	0
Über 5 Jahre	0	0	0	0
<b>Total</b>	<b>5.897</b>	<b>5.063</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
abzgl. Zinsanteil	834			
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>5.063</b>	<b>5.063</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Für die verzinslichen Schulden hat Wirecard den Banken mit dem Kreditvertrag aus 2011 die Einhaltung einer Eigenkapitalquote zugesichert. Die Eigenkapitalquote der Wirecard-Gruppe wird nach diesen Banken durch Division des haftenden Eigenkapitals durch die Bilanzsumme ermittelt. Das haftende Eigenkapital wird durch Subtraktion der aktiven latenten Steuern und von 50 Prozent der Geschäftswerte vom bilanzierten Eigenkapital ermittelt. Sollten Forderungen gegen Gesellschafter oder geplante Ausschüttungen bestehen, sind diese ebenfalls abzuziehen. Die Bilanzsumme wird durch die Subtraktion der Kundeneinlagen, der Acquiring-Gelder der Wirecard Bank und der Eigenkapitalkürzung von der geprüften Bilanzsumme ermittelt, der die Leasingverbindlichkeiten wieder hinzugerechnet werden. Aus dieser Berechnung ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 58,6 Prozent (Vorjahr: 57,3 Prozent). Des Weiteren verpflichtet sich Wirecard gegenüber kreditgebenden Banken dazu, ein Mindest-EBITDA zu erzielen und eine Relation zwischen Finanzschulden und EBITDA einzuhalten. Die Ziele wurden im Geschäftsjahr erreicht.

Sonstige Ansprüche aufgrund von Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, sind wie folgt:

### Ansprüche aus Mietleasing

in TEUR	2013	2014	2015	2016	2017
Jährliche Ansprüche	3.037	1.412	560	265	10

Nach dem angegebenen Zeitraum bestehen keine Zahlungsansprüche der Wirecard Gruppe.

## 8. Zusätzliche Pflichtangaben

### 8.1. Vorstand

Die folgenden Personen waren als Vorstandsmitglieder bei der Wirecard AG beschäftigt.

**Dr. Markus Braun**, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004  
Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand

**Burkhard Ley**, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006  
Finanzvorstand  
Andere Aufsichtsratsmandate: Backbone Technology AG, Hamburg (Deutschland)

**Jan Marsalek**, Informatiker, Vorstand seit 1. Februar 2010  
Vertriebsvorstand

### Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, das heißt die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr während der Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Personen zum Vorstand einschließlich der noch nicht ausgezahlten Beträge für die Variable Vergütung I (TEUR 833) und die Variable Vergütung II (TEUR 867), auf TEUR 4.642 (Vorjahr: TEUR 2.645).

Kredite an Organmitglieder wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vergeben.

Für weitere Informationen wird auf den Lagebericht verwiesen.

## 8.2. Aufsichtsrat

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsratsmitglieder bei der Wirecard AG tätig:

### **Wulf Matthias (Vorsitzender), Managing Director der Bank Sarasin AG, Frankfurt a. Main**

Andere Aufsichtsratsmandate:

Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)

Wirecard Technologies AG, Aschheim (Deutschland) bis Juli 2012

Deufol AG, Hofheim (Deutschland)

### **Alfons W. Henseler (stellv. Vorsitzender), selbstständiger Unternehmensberater**

Andere Aufsichtsratsmandate:

Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)

Wirecard Technologies AG, Aschheim (Deutschland) bis Juli 2012

Diamos AG, Sulzbach (Deutschland)

### **Stefan Klestil Geschäftsführer und Inhaber der Belview Partners GmbH**

Andere Aufsichtsratsmandate:

Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)

Wirecard Technologies AG, Aschheim (Deutschland) bis Juli 2012

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der Wirecard AG geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz der bei der Ausübung der Amtstätigkeit erwachsenen Auslagen (sowie dem Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer) eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche Festvergütung beträgt TEUR 55. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach der Höhe des konsolidierten EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern) der Gesellschaft. Für jede vollendete Million Euro, um die das konsolidierte EBIT der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 einen Mindestbetrag von EUR Mio. 30 übersteigt, beträgt die variable Vergütungskomponente netto TEUR 1. Dieser Mindestbetrag von EUR Mio. 30 erhöht sich ab Beginn des Geschäftsjahres 2009 um 10 Prozent jährlich und liegt demnach für das Geschäftsjahr 2012 bei EUR Mio. 43,93.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat gesondert berücksichtigt. Ausschüsse bestehen im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes der festen und der variablen Vergütung. Veränderungen im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.250,00 zzgl. Umsatzsteuer.

### Aufsichtsratsvergütung 2012

in TEUR									
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2012	31.12.2012	110	5	98	0	71	284
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2012	31.12.2012	83	5	74	0	66	227
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2012	31.12.2012	55	5	49	0	61	170
<b>Gesamtvergütung</b>				<b>248</b>	<b>15</b>	<b>221</b>	<b>0</b>	<b>198</b>	<b>681</b>

### Aufsichtsratsvergütung 2011

in TEUR									
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2011	31.12.2011	110	8	70	0	60	248
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2011	31.12.2011	83	8	53	0	48	190
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2011	31.12.2011	55	8	35	0	35	133
<b>Gesamtvergütung</b>				<b>248</b>	<b>23</b>	<b>158</b>	<b>0</b>	<b>143</b>	<b>570</b>

211

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2012 insgesamt auf TEUR 681 (Vorjahr: TEUR 570). In diesen Vergütungen sind die Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 198 (Vorjahr: TEUR 143) enthalten. In Höhe von TEUR 295 wurde die Vergütung aufwandswirksam zurückgestellt und kommt im Jahr 2013 zur Auszahlung.

### 8.3. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

#### Nahe stehende Personen

Den der Wirecard AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die untenstehende Auflistung verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden von der Wirecard AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse eines dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

### Rechtsgeschäfte mit G+V Effekt

Nahe stehende Person/ nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Aufwand in TEUR	Verbindlichkeit zum 31.12.2012 in TEUR	Erläuterung
Wulf Matthias	Aufsichtsratsmandat	6	0	Aufsichtsrat der Wirecard Technologies AG
Wulf Matthias	Aufsichtsratsmandat	67	0	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG
Stefan Klestil	Aufsichtsratsmandat	6	6	Aufsichtsrat der Wirecard Technologies AG
Stefan Klestil	Aufsichtsratsmandat	55	55	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG
Alfons W. Henseler	Aufsichtsratsmandat	6	6	Aufsichtsrat der Wirecard Technologies AG
Alfons W. Henseler	Aufsichtsratsmandat	61	61	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG
Wire Card ESP S.L.	Dienstleistungen	11	0	Die Wire Card ESP S.L. war als Service Dienstleister für die Wirecard Technologies GmbH tätig und erhielt eine Vergütung auf Basis von Tagessätzen.

### Rechtsgeschäfte mit Bilanz-Effekt

Nahe stehende Person/ nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Nennbetrag in TEUR	Forderung zum 31.12.2012 in TEUR	Erläuterung
Wulf Matthias	Kredit	195	0	Es bestand ein Dispokredit mit einer Kreditlinie von max. TEUR 200 der Wirecard Bank AG. Der Kredit wurde mit 6 Prozent verzinst und vollständig getilgt.

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

## 8.4. Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für den Zeitraum April 2012 bis März 2013 bzw. den Zeitraum April 2013 bis März 2014 wurde im März 2012 bzw. März 2013 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wirecard AG auch im März 2012 bzw. März 2013 zugänglich gemacht worden.

## 8.5. Abschlussprüferhonorare

Weder die für die Wirecard Gruppe abzugsfähige Umsatzsteuer noch die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 4) ist in den Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare der Abschlussprüfer erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

### Abschlussprüferhonorare

in TEUR	01.01.2012 - 31.12.2012		01.01.2011 - 31.12.2011	
	insgesamt	davon Tochterunternehmen	insgesamt	davon Tochterunternehmen
<b>Ernst &amp; Young GmbH</b>				
Abschlussprüfung	400	172	395	170
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	180	26	38	10
<b>Total</b>	<b>580</b>	<b>198</b>	<b>433</b>	<b>180</b>

## 8.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind. Diese sind wie folgt:

Die Wirecard Sales International GmbH hat mit Wirkung zum 9. April 2013 die Kontrolle über die Trans Infotech Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur erhalten. Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von umgerechnet Mio. EUR 21,1 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn (EBITDA) des gekauften Unternehmens in den Jahren 2013 bis 2015 bemessen und umgerechnet insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 4,4 betragen können. Im

Geschäftsjahr 2013 soll die Gesellschaft ein EBITDA von rund Mio. EUR 2,5 erzielen, wobei einmalige Transaktionskosten von Mio. EUR 0,75 zu berücksichtigen sind. Zu näheren Details wird auf den Abschnitt 1.1. Unternehmenserwerbe verwiesen.

### 8.7. Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde am 16. April 2013 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aschheim, 16. April 2013

#### Wirecard AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

# Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

## **Bestätigungsvermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2012 nach IAS/IFRS der Wirecard AG, Aschheim**

Wir haben den von der Wirecard AG, Aschheim, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung Konzern-Kapitalflussrechnung, sowie Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insge-

## Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

samt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 16. April 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Broschulat  
Wirtschaftsprüfer

Bauer  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter bzw. Angaben gemäß § 37Y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, so wie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aschheim 16. April 2013

**Wirecard AG**

217



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

## GLOSSAR

<b>3-D Secure™</b>	Ein von Visa und MasterCard entwickelter Sicherheitsstandard zur Authentisierung von Kartenzahlungen im Internet.
<b>Acquirer/Acquiring Bank</b>	Finanzinstitut, das mit Händlern einen Vertrag über die Annahme von Kreditkarten als Zahlungsmittel für Waren und Dienstleistungen abschließt und Kartenzahlungen für Händler abrechnet.
<b>Address Verification Service (AVS)</b>	Prüfungsmethode von Visa, MasterCard und American Express zur Betrugsprävention bei Kreditkartenzahlungen im Distanzhandel, bei der die vom Kunden angegebenen numerischen Adressdaten mit den bei der Kreditkartenorganisation hinterlegten Adressdaten abgeglichen werden.
<b>Alternative Bezahlverfahren</b>	Hierunter werden überwiegend nicht kartenbasierte Zahlverfahren wie Bezahldienste, Wallets, Voucher und bankkontobasierte bzw. Prepaid-Verfahren subsummiert.
<b>Bankidentifikationsnummer (BIN)</b>	Die ersten sechs Ziffern einer Kredit- bzw. Debitkarte.
<b>Bank Identifier Code (BIC)</b>	Der auch als SWIFT-Code bekannte BIC ist eine 8- bzw. 11-stellige internationale Bankleitzahl für grenzüberschreitende Überweisungen.
<b>Billing and Settlement Plan (BSP)</b>	Der Billing and Settlement Plan (BSP) ist das weltweit am weitesten verbreitete System zur einfachen Abwicklung der Ticketverkäufe von Airlines.
<b>Blacklist</b>	Siehe Sperrliste.
<b>Bonitätsprüfung</b>	Ein Verfahren, mit dem Banken die Kreditwürdigkeit von Verbrauchern prüfen.
<b>Chargeback</b>	Siehe Rückbelastung.
<b>CNP, Card Not Present</b>	Kartentransaktion, bei der die Karte dem Händler nicht physisch vorliegt, wie z. B. bei einer Bestellung im Distanzhandel (Internet oder MOTO).
<b>Co-Branded Card</b>	Eine Co-Branded Card ist eine von einem lizenzierten Kartenherausgeber emittierte Karte, die das Design eines dritten Unternehmens trägt.
<b>CVC1, CWV1</b>	Card Verification Code 1, Card Verification Value 1. Ein auf dem Magnetstreifen einer Kreditkarte verschlüsseltes Sicherheitsmerkmal, das beim Kauf vom Kartenlesegerät erfasst wird.
<b>CVC2, CVD, CWV2</b>	Eine 3- bzw. 4-stellige Kartenprüfziffer auf der Vorder- oder Rückseite einer Kreditkarte, die in CNP-Transaktionen verwendet wird. (Card Verification Code 2 = MasterCard, Card Verification Data = American Express, Card Verification Value 2 = Visa).
<b>Electronic Funds Transfer (EFT)</b>	Bezeichnet die papierlose Übermittlung von elektronisch aufgezeichneten Zahlungsdaten, die einen Geldwert in einer bestimmten Währung darstellen und von einem Kunden/ Vertragshändler bzw. einer Bank anstelle von Bargeld als Zahlungsmittel akzeptiert werden.
<b>Elektronisches Lastschriftverfahren (ELV)</b>	Verfahren, bei dem der Käufer zur bargeldlosen Transaktion dem Händler eine Einzugs-ermächtigung erteilt (im Online-Handel durch Bestätigung des Warenkorbs und im POS-Handel durch Unterschrift oder PIN-Eingabe). Der Betrag wird automatisch vom Konto des Verbrauchers abgebucht und dem Konto des Empfängers gutgeschrieben.
<b>EMV</b>	Abkürzung für Europay, MasterCard und Visa. Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Chip ausgestattet sind.
<b>Fraud Prevention Suite (FPS)</b>	Wirecard-Risikomanagementsystem, das verdächtige Daten- und/oder Verhaltensmuster in Echtzeit identifiziert und Betrug effektiv vorbeugt.
<b>IBAN, International Bank Account Number</b>	Standardisierte internationale Kontodaten (bestehend aus Kontonummer, Bankleitzahl und Prefix) für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr.

<b>In-App Payment</b>	Bezeichnet die Bezahlung einer Ware oder Dienstleistung über ein mobiles Endgerät in Verbindung mit einer mobilen Applikation. Der Kunde hat die Möglichkeit, in seinem Benutzerkonto seine präferierte Bezahlart wie Kreditkarte oder alternative Bezahlverfahren zu hinterlegen, und bezahlt beim nächsten Log-In mit nur einem Klick.
<b>IP/BIN Check</b>	Verfahren zur Prüfung von Betrugsmustern bei Kreditkartentransaktion. Anhand der IP-Adresse wird der momentane Aufenthalts- bzw. Zugangsort des Kunden zum Internet ermittelt, während über die Bank Identification Number (BIN) die kartenausgebende Bank und deren Ursprungsland ermittelt wird. Auf diese Weise können bestimmte Kombinationen der beiden ermittelten Länder zugelassen oder abgelehnt werden.
<b>Issuer/Issuing Bank</b>	Finanzinstitut, das als Mitgliedsbank bei den Kartenorganisationen Zahlungskarten (Kredit-, Debit- und Prepaidkarten) ausgibt und Transaktionen seiner Karteninhaber von anderen Mitgliedsbanken bzw. Händlern entgegennimmt.
<b>Loyalty- und Couponing-Programme</b>	Dienen der Steuerung gezielter Marketingkampagnen und kommen in Verbindung mit Mobile Payments bei ortungs- und/oder transaktionsbasierten Kundenbindungsprogrammen zum Einsatz.
<b>Luhn-Check</b>	Risikoprüfungsmethode zur Verifizierung der Authentizität einer Kreditkartennummer.
<b>Merchant</b>	Sammelbegriff für Personen und Unternehmen, die sich in einem Vertrag mit dem Acquirer verpflichtet haben, Kreditkarten (Visa, MasterCard) zu akzeptieren.
<b>Merchant Account</b>	Ein vom Händler für Kreditkartenumsätze eingerichtetes Bankkonto.
<b>Merchant Bank</b>	Eine Bank, die als Visa/MasterCard-Mitglied lizenziert ist, Händlern ein Konto bereitzustellen, und ihnen dadurch die Akzeptanz von Kreditkarten ermöglicht.
<b>Merchant Identification Number (MID)</b>	Siehe Vertragshändlernummer.
<b>Mobile Card Reader</b>	Ein Kartenleser ist ein mobiler Aufsatz, der an Smartphones oder Tablets angebracht wird und das Endgerät zum Zahlungsterminal macht.
<b>Mobile Payment</b>	Umfasst unter anderem die Bezahlung einer digitalen oder physischen Ware oder Dienstleistung auf dem Mobiltelefon (Payment on Mobile/In-App Payment), mit dem Mobiltelefon (Mobile at the Point-of-Sale) oder mit dem Mobiltelefon als Zahlungsterminal (Mobile as the Point-of-Sale).
<b>Mobile Wallet</b>	Mobile Geldbörse, die über das Mobiltelefon gesteuert wird. In einer mobilen Geldbörse können verschiedene digitale Karten hinterlegt sein.
<b>MOTO, Mail Order/Telephone Order</b>	Kauf von Waren und Dienstleistungen, bei dem der Kaufauftrag per Telefon oder schriftlich per Fax oder Bestellkarte erteilt wird.
<b>mywirecard MasterCard</b>	Die mywirecard MasterCard ist eine prepaidbasierte Kreditkarte. Die virtuelle Karte kann kostenlos im Internet bezogen werden und steht für den Online- oder Telefonkauf zur Verfügung. Zudem kann eine physische Karte erworben werden, die ebenso im stationären Handel einsetzbar ist.
<b>mywirecard 2go Visa</b>	Die mywirecard 2go Visa ist eine prepaidbasierte Kreditkarte. Die Prepaidkarte ist an Tankstellen und Kiosken in ganz Deutschland sofort verfügbar und kann direkt an der Kasse mit Guthaben aufgeladen werden.
<b>Near-Field-Communication-(NFC-)Technologie</b>	NFC-Technologie bedeutet die drahtlose Übertragung von Daten über eine kurze Distanz („near field“). Voraussetzungen für eine Zahlung per Mobiltelefon mit NFC sind eine NFC-fähige Akzeptanzstelle und ein NFC-fähiges Handy mit einer NFC-fähigen SIM-Karte oder einem NFC-Sticker.
<b>NFC-Sticker</b>	Brückentechnologie zur Aufrüstung von Smartphones mit der kontaktlosen Technologie. Der NFC-Sticker kann auf die Rückseite des mobilen Endgerätes angebracht werden und in Verbindung mit einem mobilen Wallet Zahlungen auslösen.

<b>Payment Page</b>	Eine webbasierende Bezahlseite für die einfache und sichere Akzeptanz verschiedener Zahlungsverfahren. Endkunden geben in der von Wirecard gehosteten sicheren Internetseite ihre Daten zur Online-Zahlung ein. Die Bezahlseite ermöglicht Händlern eine schnelle, sichere und PCI-konforme Akzeptanz von Kreditkarten und anderen nationalen und internationalen Zahlungsmitteln wie Lastschrift, giro pay, iDEAL, eps, paybox, paysafecard und weitere.
<b>PCI DSS</b>	PCI DSS (Payment Card Industry Data Security Standard) ist ein von Visa und MasterCard initiiertes Sicherheitsstandard für Händler und Zahlungsdienstleister, die Kreditkartenzahlungen auf ihren Systemen verarbeiten oder Kartendaten speichern bzw. weiterleiten.
<b>Personal Identification Number (PIN)</b>	Geheimzahl, die nur einer einzigen Karte zugeordnet ist und dem Karteninhaber ermöglicht, mit ihr eine POS-Zahlung zu bestätigen oder am Geldautomat auf sein Konto zuzugreifen.
<b>Phishing</b>	Mit Phishing (password harvesting fishing) werden kriminelle Handlungen zur Erlangung von Passwörtern von Kunden mittels gefälschter Internetseiten bezeichnet. Meist geben sich die Angreifer dabei als vertrauenswürdige Personen aus und versuchen so den Kunden zur Eingabe sensibler Informationen (Benutzername, Passwort, Kreditkartendaten) zu bewegen.
<b>POS, Point-of-Sale</b>	Ein Terminal (Kartenlesegerät) im Einzelhandel, bei dem der Kunde mit einer Bankkarte zahlt und die Transaktion mit seiner PIN autorisiert.
<b>Prepaidkarte</b>	Mit allen Attributen einer herkömmlichen Kreditkarte ausgestattete und zumeist von Visa oder MasterCard lizenzierte Zahlungskarte auf Guthabenbasis.
<b>Provisionierung</b>	Das Einspielen von Kartendaten in NFC-fähige Smartphones, um Kartenzahlungen mit dem Handy durchführen zu können. Die Kartendaten werden dabei auf die SIM-Karte oder in einen sicheren Bereich im Smartphone eingespielt.
<b>PSP, Payment Service Provider</b>	Siehe Zahlungsdienstleister.
<b>Risikomanagement</b>	Erfassen und Analysieren von Transaktionsdaten zur Minimierung des Betrugsrisikos und zum Schutz des Händlers vor einem Zahlungsausfall.
<b>Rückbelastung</b>	Ein Vorgang, bei dem der Kartenherausgeber (Issuer) eine Transaktion ganz oder teilweise zurückfordern kann. Die Rückbelastung (Chargeback) tritt ein, wenn ein Karteninhaber bestreitet, eine Kartentransaktion getätigt zu haben. Der Issuer erhebt in diesem Fall Einspruch beim Acquirer und fordert den Transaktionsbetrag vom Händlerkonto zurück.
<b>SaaS, Software-as-a-Service</b>	Bedarfsorientierte Bereitstellung von Software-Anwendungen (Download)
<b>Scoring</b>	Ein Verfahren zur Prognose von Kundenverhalten. Anhand von Daten zu einer bestimmten Person werden andere Personen mit den gleichen Merkmalen zu einer Gruppe zusammengefasst. Dadurch werden Zahlungsmoral und Risiko der Gruppe berechnet.
<b>SCP, Supplier and Commission Payments</b>	SCP ist eine automatisierte Lösung für weltweite Auszahlungen an Firmen, die Zahlungen über deren Kreditkartenakzeptanzvertrag erhalten. Die virtuellen Prepaidkarten sind in 27 Währungen verfügbar. Buchungen und Abrechnungen können automatisch in das ERP-System des Kunden integriert werden.
<b>SEPA, Single Euro Payment Area</b>	Bezeichnet den Euro-Zahlungsverkehrsraum, bestehend aus derzeit 32 Ländern, darunter die 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie Island, Norwegen, Liechtenstein, Monaco und die Schweiz. Die Wirecard Bank AG ist seit Einführung Anfang 2008 SEPA-fähig.
<b>Settlement</b>	Abwicklung von Transaktionen und Hinterlegung der abgewickelten Transaktionen bei der Vertragsbank (Acquirer) des Händlers.
<b>Settlement Currency</b>	Die Währung, in der die Zahlungsabwicklung auf einem Konto erfolgt.
<b>Sperrliste</b>	Eine Liste von negativen Daten, die bei der Abwicklung einer Transaktion automatisch erkannt und nicht akzeptiert werden. Wurden beispielsweise von einem Händler negative Zahlungserfahrungen mit einer Kreditkarte gemacht, so kann er diese auf eine Sperrliste setzen, um weitere Zahlungen mit dieser Karte in Zukunft zu vermeiden.

<b>SP-TSM, Service Provider Trusted Service Manager</b>	SP-TSM gewährleisten eine sichere und reibungslose Verbindung zwischen dem Issuer und dem NFC-Smartphone. Zu den Services zählen unter anderem das Aufspielen von Kartendaten auf NFC-fähige SIM-Karten und die Verwaltung der Karten im Smartphone (Sperrungen, Löschen der Karte etc.).
<b>SWIFT-Code</b>	Eine von SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) erteilte 8- oder 11-stellige internationale Bankleitzahl zur Identifizierung einer Bank im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr. Mit dem BIC-(SWIFT-)Code WIREDEMM der Wirecard Bank sind internationale Auszahlungen über Fremdwährungskonten in standardisierten Formaten möglich.
<b>Tokenization</b>	Bei diesem Verfahren werden sensible Daten wie Kreditkartennummern durch Referenzwerte, sogenannte Tokens, ersetzt. Ein Token kann uneingeschränkt von Systemen und Anwendungen genutzt werden, während die ursprünglichen Daten im sicheren, PCI-konformen Datentresor gespeichert sind.
<b>Transaktionsnummer (TAN)</b>	Ein einmaliges, von der kartenausgebenden Bank zugewiesenes Passwort, das neben der PIN als zusätzliche Sicherung im Internet-Banking zur Bestätigung einer Transaktion dient.
<b>Transaktionswährung</b>	Währung, in der eine Transaktion getätigt wird.
<b>Velocity Check</b>	Eine Häufigkeitsprüfung, bei der Zahlungstransaktionen auf wiederkehrende Muster innerhalb eines definierten (kurzen) Zeitraums überprüft werden. Die Prüfung kann auf der Basis verschiedener Daten einer Zahlungstransaktion definiert werden (z. B. ob ein bestimmtes Muster in einem Zeitraum wiederholt und vielleicht sogar gehäuft auftritt).
<b>Vertragshändlernummer</b>	Eine Vertragshändlernummer, auch als Vertragsunternehmensnummer (VU-Nummer) bekannt, dient zur Identifizierung eines Kreditkartenakzeptanzvertrags zwischen Händler (Merchant) und Acquirer. Sie wird vom Acquirer vergeben. Siehe auch Merchant Identification Number (MID).
<b>Virtuelle Karte</b>	Eine Zahlungskarte, die lediglich aus einer Kartennummer, einem Gültigkeitszeitraum und einem Sicherheitscode besteht und aufgrund der fehlenden Merkmale einer physischen Plastikkarte (wie Magnetstreifen, EMV-Chip) ausschließlich im Distanzgeschäft (Internet- und MOTO-Zahlungen) verwendet werden kann.
<b>Virtuelle Kontonummer</b>	Eine 10-stellige zweckgebundene Kontonummer der Wirecard Bank AG, bestehend aus einem 3-stelligen konstanten Teil und einem vom Unternehmen frei wählbaren 7-stelligen variablen Teil, der eindeutig den Verwendungszweck und den Absender identifiziert.
<b>Virtuelles Terminal</b>	Internetgestützte Bedieneroberfläche zur Zahlungsannahme (auch über MOTO), die zum Beispiel in Callcentern zum Einsatz kommt. Ermöglicht eine direkte Zahlungsannahme ohne Unterschrift des Zahlenden. Risikomanagementprüfungen finden wie bei einer Online-Zahlung Anwendung.
<b>WEP, Wirecard Enterprise Portal</b>	Webbasierte Verwaltungs- und Reporting-Anwendung der Wirecard AG, die dem Händler alle notwendigen Funktionen für die Verwaltung von Zahlungsvorgängen, die Einstellung von Risikostrategien, die Verwaltung von Kartenportfolios und die Erzeugung von Berichten und Statistiken zur Verfügung stellt.
<b>White-Label-Lösung</b>	Wirecard-Lösungen, die Unternehmen im eigenen Corporate Design gestalten und unter eigenem Namen anbieten.
<b>Zahlungsautorisierung</b>	Bestätigung einer Zahlung durch die Persönliche Identifikationsnummer (PIN) am POS.
<b>Zahlungsdienstleister</b>	Ein Unternehmen, das für Händler unter anderem elektronische Zahlungstransaktionen entgegennimmt, authentifiziert, abwickelt und hierzu dem Händler ggf. auch die entsprechende Software zur Verfügung stellt.

#### Finanzkalender

17.04.2013	Veröffentlichung Konzern-/ Jahresabschluss, Präsentation Geschäftsbericht 2012, Bilanzpresse- und Analystenkonferenz
16.05.2013	Veröffentlichung 3-Monatsabschluss
20.06.2013	Hauptversammlung
14.08.2013	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss
19.11.2013	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss

222

#### Herausgeber

Wirecard AG  
Einsteinring 35  
85609 Aschheim  
Deutschland  
[www.wirecard.de](http://www.wirecard.de)  
Tel.: +49 (0) 89 / 4424-1400  
Fax: +49 (0) 89 / 4424-1500  
E-Mail: [kontakt@wirecard.com](mailto:kontakt@wirecard.com)

#### Investor Relations

Iris Stöckl  
Tel.: +49 (0) 89 / 4424-1424  
E-Mail: [ir@wirecard.com](mailto:ir@wirecard.com)  
[http://www.wirecard.de/  
investor-relations](http://www.wirecard.de/investor-relations)

#### Tag der Veröffentlichung

Mittwoch, 17. April 2013

#### Gestaltung

Wolfgang Baldus, Artwork GmbH  
Jörn Leogrande, Wirecard AG

#### Redaktion

Wirecard AG



# Die Wirecard Gruppe verfolgt eine internationale Strategie und bietet Händlern zahlreiche nationale und internationale Bezahlverfahren



## NORDAMERIKA

- Visa
- MasterCard
- American Express
- JCB
- UATP
- Diners Club
- Discover
- SWIFT
- PayPal
- Skrill / Moneybookers Wallet

## EUROPA, OSTEUROPA, RUSSLAND

- Visa
- MasterCard
- American Express
- JCB
- UATP
- Diners Club
- Discover
- China UnionPay
- Maestro (Solo)
- Visa Electron
- SWIFT
- SEPA Credit Transfer
- SEPA Direct Debit
- EBICS
- PayPal
- paysafecard
- cashticket
- Skrill / Moneybookers Wallet

- Belgien**
  - Sofortüberweisung.de
  - Bancontact/Mister Cash

- Dänemark**
  - Dankort

- Deutschland**
  - Direct Debit
  - giropay
  - Sofortüberweisung.de
  - RatePay Ratenzahlung
  - RatePay Lastschrift
  - RatePay Kauf auf Rechnung
  - Vorkasse
  - automatisierte Vorkasse-Transaktion\*

## SÜDAMERIKA

- Visa
- MasterCard
- American Express
- JCB
- UATP
- Diners Club
- Discover
- SWIFT
- PayPal
- Skrill / Moneybookers Wallet

### Brasilien

- Hipercard
- Aura
- Sorocred
- Transferencia Bradesco
- Debito Bradesco
- Boleto Bancário
- Mercado Pago

### Mexiko

- Visa Electron
- (nationale Kartentypen)

## AFRIKA

- Visa
- MasterCard
- American Express
- JCB
- UATP
- Diners Club
- Discover
- SWIFT
- PayPal
- Skrill / Moneybookers Wallet

### Bezahlmethoden

- Payment Cards
- Electronic Funds Transfer
- Online Banking Payments
- Alternative Bezahlverfahren
- Mobile Services

\*über virtuelle Kontonummer



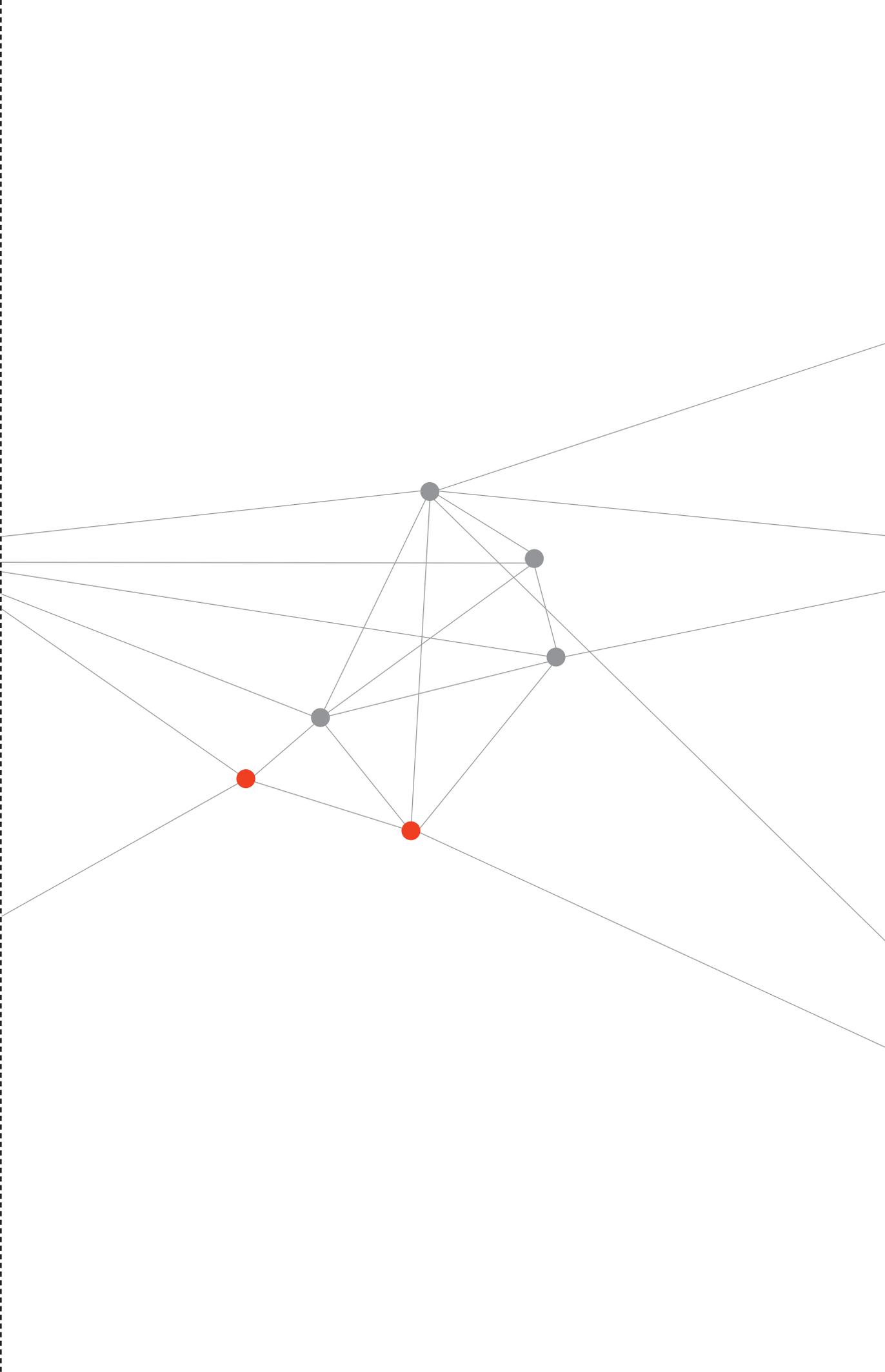
<b>Estland</b>	InstantBank	<b>Niederlande</b>	Direct Debit iDEAL Sofortüberweisung.de	<b>Russland</b>	Moneta.ru YandexMoney
<b>Finnland</b>	InstantBank	<b>Österreich</b>	EPS Direct Debit Sofortüberweisung.de @Quick paybox	<b>Schweden</b>	InstantBank
<b>Frankreich</b>	Carte Bleue Carte Bancaire Sofortüberweisung.de	<b>Polen</b>	InstantBank Przelewy24 Sofortüberweisung.de	<b>Schweiz</b>	Sofortüberweisung.de
<b>Großbritannien</b>	Sofortüberweisung.de Cabcharge cards			<b>Spanien</b>	Sofortüberweisung.de
<b>Irland</b>	Lasert			<b>Tschechische Republik</b>	eKonto
<b>Italien</b>	CartaSi PostePay Sofortüberweisung.de			<b>Ukraine</b>	Moneta.ru YandexMoney



## ASIEN, OZEANIEN, NAHER OSTEN

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Visa</li> <li>MasterCard</li> <li>American Express</li> <li>JCB</li> <li>UATP</li> <li>Diners Club</li> <li>Discover</li> <li>China UnionPay</li> <li>SWIFT</li> <li>PayPal</li> <li>Skrill / Moneybookers Wallet</li> </ul>
<b>Australien</b>	Cabcharge cards POLi
<b>China</b>	42 nationale Kartentypen Alipay
<b>Japan</b>	automatisierte Vorkasse-Transaktion*
<b>Korea</b>	automatisierte Vorkasse-Transaktion*
<b>Malaysia</b>	Maybank2u CIMB Clicks
<b>Neuseeland</b>	POLi
<b>Philippinen</b>	Bankkarten (8 nationale Kartentypen) Maybank2u CIMB Clicks
<b>Singapur</b>	Cabcharge cards Ez-Link payments eNets / Online Banking Maybank2u CIMB Clicks
<b>Taiwan</b>	automatisierte Vorkasse-Transaktion*

	Definition
<b>Transfer (EFT)</b>	Internationale und nationale Kartentypen
<b>Direct Debit</b>	Direct Debit/Lastschrift
<b>Sofortüberweisung</b>	Echtzeit-Überweisung
<b>Wallet</b>	Wallet, Cash/Voucher, Online/Offline
<b>mobile Bezahlung</b>	mobile Bezahlung





[www.wirecard.com](http://www.wirecard.com)